Sammlung Köhler-Osbahr

Stadt Duisburg

Umschlag, 1. Seite: Im Uhrzeigersinn,		Glocke - Kat.-Nr. 24 Tuschestab - Kat.-Nr. 248 Tuschestab - Kat.-Nr. 244 Pferdesattel-Barren - Kat.-Nr. 233 Bambusstäbchen - Kat.-Nr. 255 Bambusstäbchen - Kat.-Nr. 253 Spatenmünze - Kat.-Nr. 117 Kaurischnecken - Kat.-Nr. 1
Seite 3:	Oben links, Oben rechts, Unten links, Unten rechts,	Klangplatte - Kat.-Nr. 23 Goldblech - Kat.-Nr. 320 Postreitermarke - Kat.-Nr. 324 Silberbarren -Kat.-Nr. 234
Umschlag, 4. Seite:		Spatenmünze - Kat.-Nr. 29

Herausgeber:
Stadt Duisburg - Der Oberstadtdirektor
Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg
Johannes-Corputius-Platz 1
4100 Duisburg 1
Telefon: 0203/283 2640
Telefax: 0203/283 4352

Redaktion, Texte und Katalog:
Ralf Althoff M.A.

Fotos:
Gertraud Neumann

Lithos:
Scan Service Martinez, Duisburg

Satz und Umbruch:
Amt für zentrale Verwaltungseinrichtungen

Druck: WAZ Druck, Duisburg

ISBN: 3-89279-990-3

ISSN: 09391525

© Stadt Duisburg 1993

KIM-THANH

Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg

SAMMLUNG KÖHLER-OSBAHR

Band II/1

Vormünzliche Zahlungsmittel und
Außergewöhnliche Geldformen
aus
China, Annam, Korea und Japan

Die Räume der Sammlung Köhler-Osbahr im Obergeschoß des Kultur- und Stadthistorischen Museums Duisburg.

Vorwort zu Band II

Die Sammlung Köhler-Osbahr im Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg zählt mit annähernd 70.000 Münzen und etwa 500 anderen Stücken, vorwiegend Antiken, zu den großen Münzsammlungen in Nordrhein-Westfalen. Die ständige Ausstellung im Museum zeigt allerdings nur einen sehr geringen Teil des Münzbestandes, und auch der zur Eröffnung der Ausstellung im Jahre 1990 erschienene Auswahlkatalog legt ein deutliches Übergewicht auf die übrigen Stücke der Sammlung, nämlich Kunst- und Gebrauchsobjekte, Kleinplastiken und Schmuck aus aller Welt. Dies mag verständlich sein, da es bekanntlich recht schwierig ist, Münzen auszustellen, zumal, wenn es sich um solch große Mengen handelt.

So bietet der Auswahlkatalog lediglich einen Überblick über die Vielfältigkeit der Sammlung, und insbesondere soll er dem Besucher im Museum Informationen zu den ausgestellten Stücken geben. Zwar werden in ihm auch größere kulturgeschichtliche Linien und Zusammenhänge aufgezeigt und schlaglichtartig einige Facetten der Münzgeschichte beleuchtet, doch sind die einzelnen Stücke noch nicht fachwissenschaftlich erfaßt und dargestellt.

Mit dem vorliegenden Band II wird nun die Reihe der Bestandskataloge eröffnet. Die Stücke sind hier also wenigstens soweit wissenschaftlich erfaßt und beschrieben, daß interessierte Laien und Sammler ebenso wie Fachwissenschaftler eine Grundlage für intensivere Studien darin finden können.

Der Band beinhaltet „Vormünzliche Zahlungsmittel und Außergewöhnliche Geldformen", wobei die Vielzahl der Objekte eine Aufteilung des Bandes in drei einzelne Hefte notwendig machte:

Heft II, 1: China, Annam, Korea, Japan
Heft II, 2: Südostasien, Afrika und andere Teile der Welt
Heft II, 3: Siamesische und annamitische Token

Die sogenannten „Vormünzlichen Zahlungsmittel" - auch als „Primitivgeld", „Fremdes Geld", „Ursprüngliche Geldformen" bezeichnet - nehmen in der Wissenschaft eine Zwitterstellung zwischen der Numismatik und der Ethnologie ein, da es sich häufig um Naturalien, Kultgegenstände und Geräte handelt, die in ihrer Verwendung und Ausformung eher ethnologisch als numismatisch einzuordnen sind.
Zum besseren Verständnis und um eine genauere Abgrenzung zu ermöglichen, sei hier kurz der Begriff „Münze" erörtert. Denn alle im Band II vorgestellten Zahlungsmittel unterscheiden sich mehr oder weniger deutlich von den bekannten, seit dem siebten vorchristlichen Jahrhundert im Mittelmeerraum eingeführten „runden" Metallmünzen. Sie entsprechen also nicht oder nur zum Teil der Vorstellung bzw. Definition einer Münze. In Anlehnung und Erweiterung der von REGLING und GÖBL (Numismatik S. 20) gegebenen Definition ist eine Münze Geld in der Form eines handlichen Metallstückes, das als Zahlungs- und Umlaufmittel dient und für dessen Gewicht und Feingehalt der Staat bzw. eine andere Autorität durch Bild und Aufschrift bürgt, dessen Gebrauch er aber auch dann vorschreibt, wenn er den inneren Wert nicht aufrechterhalten kann, was überwiegend für neuzeitliche Zahlungsmittel gilt (Kreditgeld). Darüber hinaus kommt der Münze auch die Funktion eines Propagandamittels zu, indem sie beispielsweise das Abbild eines Herrschers im gesamten Verbreitungsgebiet bekanntmacht.

Diese enge, numismatische Definition ist also nicht zu verwechseln mit einer Definition für Geld im allgemeinen Sinne, denn sie trifft für unser modernes Papier- oder gar das Plastikgeld ebensowenig zu wie für die vielen, zum überwiegenden Teil kaum an eine Münze erinnernden Zahlungsmittel, die in den beiden ersten Heften dieses Bandes aufgenommen sind. Und natürlich haben auch die siamesischen Porzellantoken (Heft II,3), die vom reinen Spielgeld zum Münzersatzmittel wurden, mit einer Münze im Sinne der obigen Definition wenig zu tun. Doch sind die Übergänge fließend, so daß beispielsweise Vieh, Getreide, Schneckengehäuse und Steine als Naturalgeld oder Armreife, Ketten und Ohrgehänge als Schmuckgeld noch prämonetäre, also vormünzliche, Geldformen sind, während viele Formen des Metallgeldes schon deutlich zur Münze hin tendieren, wenn sie nicht gar eigentlich als Münzen mit lediglich ungewöhnlicher Form gelten müssen. Man denke nur an das chinesische Gerätegeld (Heft II,1) oder auch an die sogenannten „Kugelmünzen" aus Thailand (Heft II,2).

Als nächstes stellt sich hier nun die Frage nach der Geldidentität: Was ist überhaupt ein Zahlungsmittel, was ist Geld?
In der Volkswirtschaftslehre versteht man heute unter Geld alles, was zur Bezahlung von Gütern und Leistungen dient, d. h. es ist eine Art Tauschmittel. Insofern aber fast alle Güter und Leistungen auch in Geld umzurechnen sind, dient es zugleich als Recheneinheit. Geld ist auch ein Wertaufbewahrungsmittel, d.h. es bildet als aufbewahrte Kaufkraft ein „Vermögen", welches seinem Besitzer die dauerhafte Option des Zugriffs auf Waren und andere Werte sichert. Um all diese Funktionen erfüllen zu können, muß Geld eine standardisierte Form haben, es muß haltbar sein, darf nur in begrenzter Menge zur Verfügung stehen, ist deshalb wertvoll bzw. begehrt, und es muß zähl- und teilbar sein.

Damit sind wesentliche Charakteristika auch der vormünzlichen Zahlungsmittel erfaßt, wenn sie auch selten alle zugleich gelten. So sind die Ringgelder afrikanischer Herkunft als Einzelanfertigungen nicht standardisiert und nicht teilbar, ebensowenig wie die rundgewachsenen Eberhauer aus Melanesien, die freilich aufgrund des langwierigen Wachstumsprozesses recht selten, also wertvoll und begehrt sind, während die chinesischen Teeziegel zwar standardisiert, teilbar und von gewissem Wert sind, jedoch - verglichen mit Metallgeldern - wenig Haltbarkeit besitzen.

Um einen deutlicheren Begriff von den vormünzlichen Zahlungsmitteln zu bekommen, müssen wir also einen Blick auf die Geschichte des Geldes werfen, wie sie sich bei den verschiedenen Kulturkreisen, wenn auch zu ganz unterschiedlichen Zeiten, in ähnlicher Weise entwickelt haben mag.
Die ursprünglichste aller Wirtschaftsformen ist der Tauschhandel. Hier einigen sich zwei Parteien, die Ware des jeweils anderen gegen die eigene einzutauschen. Ideal ist der Tausch, wenn damit die Wünsche beider Seiten in Gänze befriedigt werden und keiner sich übervorteilt vorkommt. Aber gerade dies dürfte eher selten der Fall gewesen sein, denn es ist Glück, wenn einer auf der Suche nach dem dringend benötigten Ackergerät jemanden findet, der genau dieses Gerät abgeben kann und gleichzeitig an dem Schwein interessiert ist, das ihm dafür zum Tausch geboten wird.

Einfacher wird der Handel, wenn eine dritte, von beiden begehrte Ware als „Tauschmedium" ins Spiel kommt. Jetzt kann der, der ein Schwein hat, aber ein Ackergerät will, das Schwein jemandem „verkaufen", der es gerade braucht, und mit dem dafür erlangten Tauschmedium „kauft" er das Gerät dann bei einem anderen, der gerade dieses Gerät jetzt abtreten will.

Als solche Tauschmedien bieten sich zunächst Verbrauchsgüter an, die allgemein beliebt und begehrt sind, wie beispielsweise Salz, Tee oder Reis. Es können aber auch Gegenstände sein, deren Wert eher symbolisch besteht, denen man vielleicht magische oder religiöse Kraft nachsagt, wie Talismanen oder Amuletten. Dies mag für die melanesischen Eberhauer ebenso zutreffen wie für die kupfernen Katanga-Kreuze aus Afrika (beide Heft II,2). Und selbst die Gehäuse der Kaurischnecken (Heft II,1), deren weltweite Verbreitung als Zahlungsmittel erstaunlich ist, bezogen möglicherweise ihre Bedeutung ursprünglich aus der Ähnlichkeit mit einer Vulva, die sie zunächst zum Fruchtbarkeitssymbol und Kultobjekt, dann zum Zahlungsmittel werden ließ.
Ob das Tauschmittel nun materiellen oder symbolischen Wert hat, ist nicht entscheidend. Wichtig ist vielmehr, daß sein Wert anerkannt ist. Nur wenn ich sicher sein kann, daß ich mit dem ausgehändigten Geld selbst eine angemessene Ware erstehen kann, bin ich bereit, meine Ware für Geld hinzugeben.
Wenn es sich nicht um ein Verbrauchs- bzw. Gebrauchsgut handelt, ist der Geldcharakter eines Tauschmediums deutlich größer. Denn „Geld" sollte eigentlich nicht gegessen werden oder einen anderen Gebrauchswert haben, der es daran hindern könnte, im Umlauf zu bleiben. Man hat deshalb die sogenannten „Gerätegelder" meist in Kümmer-, Schwund- oder Wucherformen hergestellt, sie also ihrer Funktionstüchtigkeit durch ungeeignete Formen oder Materialien beraubt, damit sie eben nicht mehr als Spaten, Axt oder Messer zu gebrauchen waren.

Eine serienmäßige Herstellung solcher Gerätegelder und die damit verbundene Standardisierung ist ein weiterer Schritt, den das Tauschmedium auf dem Weg zum Geld, wie wir es heute verstehen, unternimmt. Dieser Weg führte dann zur Münze, die bekanntlich für Jahrhunderte geradezu Synonym für Geld bleiben sollte und erst durch Banknoten und andere neuzeitliche Geldformen dieser Monopolstellung enthoben wurde.
Alle Entwicklungsschritte vor der Münze sind hier also gemeint, wenn von „Vormünzlichen Zahlungsmitteln" die Rede ist.

Nach dem Gesagten wird deutlich, daß es im Grunde nur eine Bedingung gibt, die darüber entscheidet, ob eine Sache Zahlungsmittel ist oder nicht, nämlich die nachweisliche Funktion des fraglichen Objektes als Tauschmedium. Nicht immer ist die Erfüllung dieser Bedingung leicht zu erkennen, so daß die Abgrenzung gegenüber verwandten Kategorien wie Kult- oder Zeremonialobjekten, reinen Grabbeigaben, Status- und Reichtumsanzeigern, sehr schwierig ist.
Hinzu kommt noch der oft allzu sorglose Umgang einiger Händler mit dem Wort-Anhängsel „geld", durch welches manch schöne Gebrauchs- oder Schmuckstück, zum Zahlungsmittel deklariert, in die entsprechenden Sammlungen gelangt.
Wo immer nun Zweifel am Zahlungsmittelcharakter eines Stückes berechtigt erschienen, wurde das entweder im Katalogtext vermerkt, oder das Stück wurde - wie auch die Falsa und Repliken - in einem gesonderten Teil (Anhang, Exkurs) aufgenommen. Als Beispiele seien hier nur die alten chinesischen Klangplatten und „Fischmünzen" genannt (Heft II,1) sowie - besonders kurios - das angebliche „Eisenkugelgeld" aus Java (Heft II, 2).

Ralf Althoff Bernhard Weber-Brosamer

Inhalt

		Seite
Einleitung		13
Begleittexte:	**A. CHINA**	17
	B. ANNAM	33
	C. KOREA	35
	D. JAPAN	37
Katalog:	**A. CHINA**	41
1.	**Naturalgeldformen**	
1.1.	Kaurischnecken	42
1.2.	Ameisen-Nasen-Münzen und Geisterkopf-Münzen	42
2.	**Geräte-Geld (Kümmerformen)**	
2.1.	Klangplatten	44
2.2.	Glocken	54
2.3.	**Spatenmünzen**	
2.3.1.	Frühe Spatenmünzen	58
2.3.2.	Ältere Flachkopf-Spatenmünzen	66
2.3.3.	Jüngere Flachkopf-Spatenmünzen	74
2.4.	**Messermünzen**	
2.4.1.	Frühe Messermünzen	100
2.4.2.	Übergangsform zu jüngeren Messermünzen	108
2.4.3.	Ältere, gebogene Form der Ming-Messermünzen	112
2.4.4.	Jüngere, geknickte Form der Ming-Messermünzen	122
2.4.5.	Späte Messermünzen	134
2.5.	**Schlüssel (-Münzen)**	136
2.6.	**Flachkopf-Spatenmünzen des Usurpators Wang Mang**	138
3.	**Barren (-Geld)**	
3.1.	Barren der Ming-Dynastie	142
3.2.	Barren der Qing-Dynastie (Pferdesattel-, Kesselpauken- und Bootsbarren)	144
4.	**Münzersatzmittel**	
4.1.	Teeziegel	152
4.2.	Tuschestäbchen	154
4.3.	Bambusstäbchen	156
5.	**Pseudomonetäre Geldformen**	
5.1.	Kult- und Spielobjekte	160
6.	**Falsa und Repliken**	
6.1.	Fisch (-Münze)	162
6.2.	Ringmünzen mit rundem Loch	162
6.3.	Ringmünzen mit quadratischem Loch	162
6.4.	Kaurinachbildungen, Ameisen-Nasen-Münzen und Geisterkopf-Münzen	164
6.5.	Reibeisen (-Münzen)	164
6.6.	Schlüssel (-Münzen)	168
6.7.	Flachkopf-Spatenmünzen	168
6.8.	Messermünzen	174
6.9.	Neue Messermünzen des Usurpators Wang Mang	182
6.10.	Silberbarren der Qing-Dynastie	184
B.	**ANNAM** (Vietnam)	
1.	Goldblech-Ersatzgeld	186
C.	**KOREA**	
1.	Ausweismarken für Pferdewechsel	186
D.	**JAPAN**	
1.	Ring-Geld	192
2.	Individuell gefertige Silberbleche	192
3.	Silberbleche der Provinzen	196
4.	Bohnen- und Bohnenkuchen - Barren	198
Transkriptionsindex		202
Literaturverzeichnis		212

Einleitung

In dem umfangreichen Bestand der Sammlung Köhler - Osbahr nehmen die Geldformen des ostasiatischen Kulturkreises einen nicht unerheblichen quantitativen wie qualitativen Stellenwert ein. Dieser für unser Empfinden ebenso exotische und interessante, aber auch entlegene Kulturkreis mit seinen frühen Hochkulturen hat der Archäologie und der Numismatik eine enorme Objektvielfalt hinterlassen. Allein die Fülle des numismatischen Materials bedingt eine strenge Abgrenzung und Aufteilung der zu bearbeitenden Gebiete, so daß für diesen Teilband nur die vormünzlichen Zahlungsmittel und außergewöhnlichen Geldformen der geographisch und kulturell eng miteinander verbundenen Staaten China, Annam, Korea und Japan zusammengefaßt und vorgestellt werden können.

Weil die hier gezeigten ungewöhnlichen Zahlungsmittel nicht immer Vorläufer der uns vertrauten Geldformen sind und zum Teil sogar noch in der Neuzeit neben den regulären Münz-Zahlungsmitteln umliefen, ist der zeitliche Rahmen weit gesteckt. Beginnend mit dem chinesischen Naturalgeld (Kaurischnecken) über annamitisches Goldblech-Ersatzgeld um 1900 bis hin zu modernen Fälschungen des 20. Jahrhunderts umfaßt der Zeitraum nahezu 3000 Jahre.

Der Titel des Kataloges wurde, um allen Stücken gerecht zu werden, mit Bedacht gewählt, denn allzuschnell werden Objekte, die nicht in unser Münzschema passen, als prämonetäre Geldform oder Primitivgeld kategorisiert, um sie für Sammler noch interessanter erscheinen zu lassen.

Eine exakte Trennung der in diesem Heft II,1 als „Metallgeld", „Gerätegeld" und „Barrengeld" bezeichneten Stücke gegenüber den seit dem siebten vorchristlichen Jahrhundert aufkommenden „echten" Münzen des Mittelmeerraumes kann nicht immer durchgeführt werden, sollte aber zumindest skeptisch abwägend versucht werden.

Sicherlich ist das frühe chinesische Gerätegeld schon als eine echte Währung im Sinne der Gegenwertbezahlung anzusehen, wohingegen einwandfrei als Barren zu identifizierende Stücke nur als Hilfsmittel (Großgeld) bei höheren Zahlungssummen oder aber als reine Präsentationsstücke (z. B. Brautpreis, Reichtumsnachweis, Geschenk) zu betrachten sind.

Das vorliegende Heft ist ein reiner Bestandskatalog im Sinne der Erfassung und Bereitstellung des Materials, der sowohl wissenschaftliche wie private Interessenten zu weiteren Forschungen anregen und den Vergleich mit andernorts aufbewahrten Objekten ermöglichen soll. Das Anliegen dieses Bestandskataloges besteht weder darin, eine umfassende kulturgeschichtliche Darstellung der einzelnen Staaten zu geben, noch eine ausführliche Entwicklungsgeschichte der ostasiatischen Geldformen darzulegen. Dennoch sind den Katalogabschnitten im folgenden einige erklärende Worte vorangestellt, die der Orientierung dienen sollen.

Der jeweilige Bestand selbst ist dann rechtsseitig fotografisch abgebildet und linksseitig mit einer Kurzbeschreibung erläutert.

Die Beschreibung der Objekte erfolgte bwußt sehr exakt, teilweise gar monoton, um einer weiteren möglichen wissenschaftlichen Bearbeitung recht genaue Angaben über das Äußere der Stücke zugrunde legen zu können. Dabei wurden die Objekte lediglich nach Formen zusammengefaßt und, soweit das möglich war, chronologisch geordnet.

Dagegen blieb die Interpretation der Zeichen in aller Regel literarisch und häufig mit dem Kommentar „laut . . ." versehen, falls die Angaben in der Literatur Grund zu berechtigten Zweifeln oder weiteren Deutungsmöglichkeiten bieten.

Ebenso ist die zeitliche Einordnung bewußt großzügig ausgelegt worden, weil der immer noch unzureichende Forschungsstand wenig eingrenzende Datierungshilfen bietet, und deshalb viele Stücke noch nicht annähernd genau datiert werden können. Obwohl besonders in der jüngsten Zeit eine rege innerchinesische Forschungstätigkeit einsetzte, die sicherlich auch sehr gute und neue Ergebnisse hervorgebracht hat und weiterhin bringen wird, werden noch Jahre vergehen, bis die daraus resultierende Literatur auch in Europa und anderen Ländern zugänglich wird (d. h. für den Nicht-Sinologen in Übersetzung vorliegt).

Aufgrund dieser Tatsache, und weil keine eigenen intensiven Forschungen betrieben werden konnten, ist auch die Zuordnung der Objekte zu den jeweiligen altchinesischen Staaten aus der zitierten Literatur übernommen worden. Bedingt durch die wechselseitigen Eroberungen bzw. Liquidierungen und den damit verbundenen Grenzverschiebungen zwischen den historischen Staaten sowie wegen der schlechten Datierbarkeit der Geldobjekte sind die genannten Staaten-Provenienzen nur als Zuweisungsvorschläge zu betrachten, die intensiverer

Untersuchungen durch Spezialisten bedürfen. Nicht in jedem Fall lassen sich auf modernen Karten Chinas die historischen Städte ermitteln, so daß die den Objektbeschreibungen in Klammern hinzugesetzten modernen Provinzbezeichnungen zumindest eine Eingrenzung der ungefähren Lage ermöglichen. Damit sind fast alle Angaben den im Literaturverzeichnis angeführten Publikationen entnommen, von denen ein Teil als Standardwerke gelten darf.

Die den Abbildungen linksseitig zugeordneten Beschreibungen umfassen folgende, der wissenschaftlichen Erfassung dienende Punkte:

1. Katalognummer
2. Dynastie und/oder Staat bzw. Prägehoheit
3. Zeitliche Einordnung
4. Objektbezeichnung (Wert) und Material
5. Maße und Gewicht
6. Objektbeschreibung (falls angegeben mit Nennung des Prägeortes) und Bezeichnung der modernen Provinzzugehörigkeit
7. Literaturzitat
8. Inventar-Nummer

Weil der Prägeort, falls angegeben, aus der jeweiligen Objektbeschreibung (6.) hervorgeht, ist er hier nicht gesondert aufgeführt.

Aus drucktechnischen Gründen konnten die ostasiatischen Schriftzeichen nicht in den laufenden Text, sondern nur in einem Index am Schluß des Kataloges gesetzt werden. Auch diese Lösung wurde nur möglich dank der freundlichen Unterstützung von Herrn Li Yunzhong, dem Vertreter der Stadt Wuhan, der in Duisburg die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Projekte der chinesischen Partnerstadt koordiniert, und dank der technischen Hilfe der Firma EPIS (Euro Pacific Innovation Service GmbH), die die Schriftzeichen setzte.

Weitgehend schon auf sinologisch vorbereitetes Material aufbauend, konnte der Verfasser verschiedentlich anderweitige Hilfe in Anspruch nehmen. So konnte z. B. für das Lesen der japanischen Schriftzeichen die freundliche Unterstützung von Frau Hiroko Hashimoto gewonnen werden. Ihr und all den anderen ungenannten Helfern sei hiermit ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Benutzte Abkürzungen

Abb.	=	Abbildung
Aukt.	=	Auktion
B.	=	Breite
Bd.	=	Band
bes.	=	besonders
bzw.	=	beziehungsweise
ca.	=	circa
chin.	=	chinesisch
d. h.	=	das heißt
Dm.	=	Durchmesser
evtl.	=	eventuell
f.	=	folgende (Seite)
ff.	=	folgende (Seiten)
FO	=	Fundort
g	=	Gramm
Gew.	=	Gewicht
H.	=	Höhe
Inv.-Nr.	=	Inventarnummer
Kat.	=	Katalog
kg	=	Kilogramm
KO	=	Köhler - Osbahr
L.	=	Länge
l.	=	links
Lit.	=	Literatur
max.	=	maximal
mm	=	Millimeter
n. Chr.	=	nach Christus
Nr., Nrn.	=	Nummer, Nummern
Os.	=	Oberseite
Pl.	=	Plate (engl. Tafel)
r.	=	rechts
reg.	=	regierte
Rs.	=	Rückseite
S.	=	Seite
S.-ans.	=	Seitenansicht
T.	=	Tiefe (Dicke)
Taf.	=	Tafel
u.	=	und
u.a.	=	unter anderem
Us.	=	Unterseite
var.	=	variierend, Variante
v. Chr.	=	vor Christus
vgl.	=	vergleiche
vmtl.	=	vermutlich
Vs.	=	Vorderseite
z.B.	=	zum Beispiel
z.T.	=	zum Teil
%	=	Prozent(e)

Chronologie der chinesischen Dynastien

XIA-Dynastie, legendär			ca. 21. - 16. Jh. v. Chr.	
SHANG			ca. 16. - 11. Jh. v. Chr.	
ZHOU	Westliche Zhou		ca. 1122 - 771 v. Chr.	
	Östliche Zhou		770 - 256 v. Chr.	
	Zeit der Frühlings- u. Herbstannalen (Chunqiu-Periode)		770 - 476 v. Chr.	
	Zeit der Streitenden Reiche (Zhanguo-Periode)		475 - 221 v. Chr.	
			481 - 221 v. Chr., (Staaten Wei, Zhao, Yan, Han, Qin Qi)	
QIN			221 - 207 v. Chr.	- Qin Shihuangdi, erster Gottkaiser von China
			221 v. Chr.	- Abschaffung des Gerätegeldes
HAN	Westliche Han		206 v.Chr. - 24 n. Chr.	
			9 n. Chr. - 24 n. Chr.	- Usurpator Wang Mang
	Östliche Han		25 - 220 n. Chr.	
DREI KÖNIGREICHE		Wei	220 - 265 n. Chr.	
		Shu Han	221 - 263 n. Chr.	
		Wu	222 - 280 n. Chr.	
Periode der SECHS DYNASTIEN			265 - 581 n. Chr.	
WESTLICHE JIN			265 - 316 n. Chr.	
ÖSTLICHE JIN			317 - 420 n. Chr.	
SÜDLICHE U. NÖRDLICHE DYNASTIEN			420 - 589 n. Chr.	
	Südliche:	Song	420 - 479 n. Chr.	
		Qi	479 - 502 n. Chr.	
		Liang	502 - 557 n. Chr.	
		Chen	557 - 589 n. Chr.	
	Nördliche:	Nördl. Wei	386 - 534 n. Chr.	
		Östl. Wei	534 - 550 n. Chr.	
		Nördl. Chi	550 - 577 n. Chr.	
		Westl. Wei	535 - 556 n. Chr.	
		Nördl. Zhou	557 - 581 n. Chr.	
SUI			581 - 618 n. Chr.	
TANG			618 - 907 n. Chr.	
FÜNF DYNASTIEN U. ZEHN KÖNIGREICHE			907 - 979 n. Chr.	
SONG	Nördl. Song		960 - 1127 n. Chr.	
	Südl. Song		1127 - 1279 n. Chr.	
	Liao		916 - 1125 n. Chr.	
	Westl. Hsia		1038 - 1227 n. Chr.	
	Jin		1115 - 1234 n. Chr.	
YUAN			1271 - 1368 n. Chr.	
MING			1368 - 1644 n. Chr.	- Antiquitätenausfuhrgrenze
QING			1644 - 1911 n. Chr.	- Sturz des letzten Kaisers
REPUBLIK CHINA			1912 - 1949 n. Chr.	
VOLKSREPUBLIK CHINA			1949 -	

Nach: I. Braun, Gold-Zahlungsmittel . . ., in: PGS 11,2 (1990), S. 52

Karte 1: Gesamtkarte Chinas mit moderner Provinzeinteilung

A. China

Der Blick auf die geographische Lage der heutigen Volksrepublik China zeigt uns die zentrale Stellung, die das Land im ostasiatischen Raum schon in vergangenen Epochen besaß und noch in heutiger Zeit einnimmt.
Aus ehemaliger Kleinstaaterei haben sich seit dem dritten Jahrtausend v. Chr. durch Eroberungen immer wieder große Reiche (Dynastien) gebildet. So standen auch viele der heutigen Anrainerstaaten im Verlauf ihrer Geschichte ein- oder mehrmals unter chinesischer Herrschaft.

Diese zeitweiligen Besatzungen haben besonders in den Staaten Nepal, Bhutan, Thailand, Laos, Vietnam, Korea und Japan, sei es durch Zwang oder freiwillige Übernahme, einen kulturellen Einfluß ausgeübt, der noch heute in Sprache, Kunst und Kultur nachvollziehbar ist.

Das riesige chinesische Land mit seinen einstigen Teilreichen und vielfältigen Landschaften sowie zahlreichen differierenden Kulturausprägungen kann auf ein reiches kulturelles Erbe zurückblicken. So ist auch die Vielfalt der im nachfolgenden Bestandskatalog gezeigten prämonetären und außergewöhnlichen Geldformen - Kauri, Gerätegeld, Barrengeld, pseudomonetäre Geldobjekte und Münzersatzmittel - als ein Spiegelbild der chinesischen Kultur(en) zu verstehen. Diese ungewöhnlichen Zahlungsmittel liefen vor bzw. neben den weithin bekannten Lochmünzen, die ca. 2500 Jahre hindurch die Geldform in China bestimmten, um.

Kaurischnecken

Zu den ältesten Zahlungsmitteln Chinas zählen die Gehäuse der Kaurischnecken, die sich bedingt durch ihr großes geographisches Verbreitungsgebiet (Mittelmeerraum, Karibik, Panamagebiet, Indo-Westpazifischer Raum, Australien und Südafrika) auch in vielen anderen Teilen der Welt hoher Wertschätzung erfreuten (Hofrichter, S. 9 - 10). Zu Schmuck und Amuletten verarbeitet, begegnet uns die Kaurischnecke bereits in steinzeitlichen Gräbern.

Das porzellanartige Gehäuse der Schnecke wurde als etwas besonderes und damit auch als etwas Wertvolles empfunden; so folgte der anfänglichen Verarbeitung zu Schmuck bald die Umwandlung zur Naturalgeldwährung.
Der Übergang vom alleinigen Gebrauch als Schmuck zum Geld war denkbar einfach, denn sicherlich werden zu Schmuck verarbeitete Kauri erste Tausch-Bezahlungsobjekte gewesen sein. Auch für den Adel waren sie ein besonderes Statussymbol und ein Wertmesser, wie das Grabinventar der Fu Hao, der Gemahlin des Shang-Königs Wu Ding (Mitte 13. Jh. v.Chr.), zeigt, das neben reichen Beigaben auch 7000 Kaurigehäuse enthielt (Kat-Bo., S. 13).
Heute sind die hier angesprochenen Schnecken unter dem Namen „Cypraea moneta" bekannt, wobei die Speziesbezeichnung „moneta" auf die Verwendung als Geldschnecke hindeutet (Kat.-Nr. 1).
In China galt die Kauri seit alters her als Ursprung des Göttlichen und wurde, zu Amuletten verarbeitet, zum Schutz gegen das Böse benutzt. So hat man sie den Toten in Nasenlöcher und Ohren gesteckt, um diese vor Ameisen, den „Trägern des Bösen" (in der religiösen Vorstellung), zu schützen (Schlösser, S. 44).
Aufgrund seiner Lage am Meer entwickelte sich der Staat der Zhou-Dynastie (1122 - 221 v.Chr.) zum führenden Träger der Kauriwährung. Über Eroberungen und Handelsbeziehungen breitete sich die Kauriwährung auf große Gebiete des alten China aus (Hofrichter, S. 16).
Für die Zahlung größerer Beträge, zur besseren Aufbewahrung und für einen einfacheren Transport wurden viele der Stücke durchbohrt und auf Schnüre gezogen. Um 1000 v.Chr. war die Küstenregion nicht mehr in der Lage, den Kauribedarf für das weite Binnenland zu decken. Die Erfindungsgabe und handwerkliche Geschicklichkeit des Menschen ließ nun aus Ersatzmaterialien, d. h., aus anderen Schneckengehäusen, Muschelschalen, Knochen, Ton, Stein, Türkis, Jade und Speckstein, naturgetreue Nachbildungen entstehen.

Gleichzeitig entstanden erste Metallkauri aus Silber, Kupfer und Bronze in verschiedenen Wertstufen, wovon sich besonders die Bronzestücke als Währung durchsetzten (Kat.-Nr. 172, Fälschung).
Mitte des ersten Jahrtausends v.Chr. vereinfachte sich die Form der Kaurinachbildungen erheblich, und zudem wurden nun alle Nachbildungen mit Werteinheiten versehen.

Ameisen-Nasen-Münzen und Geisterkopf-Münzen

Auf dieser letzten Entwicklungsstufe werden die Nachbildungen, die aus verschiedenen Materialien bestehen können und fast immer durchbohrt sind, Ameisen-Nasen-Münzen und Geisterkopf-Münzen genannt (Kat.-Do., S. 232 - 233). Sie sind mit zwei echten (Kat.-Nrn. 2 - 3) und mehreren modernen Nachbildungen bzw. Fälschungen (Kat. - Nrn. 274 - 279) im Katalog vertreten.
Mit der Einführung weiterer bzw. modernerer Zahlungsmittel verkümmerte diese Währung im Laufe der Zeit zur reinen Grabbeigabe. In dieser Funktion wurden die Kaurinachbildungen in vereinfachter Form noch bis zum 19. Jahrhundert beibehalten.
Aufgrund der weiten Verbreitung und Nutzung der Naturkauri sind die im Handel angebotenen Gehäuse häufig nicht eindeutig einem Land bzw. einer Kultur zuzuordnen. Hier ist für den Wissenschaftler wie für den Sammler Vorsicht geboten, denn gerne werden die in Afrika von den Europäern zu vielen Millionen Stück im Sklavenhandel eingesetzten Kauri mit anderweitigen Herkunftsangaben versehen, um sie interessanter erscheinen zu lassen. So sind auch die hier gezeigten Schneckengehäuse als chinesischer Grabungsfund deklariert, es wird jedoch keine genaue Provenienz genannt.
In der frühgeschichtlichen Zeit Chinas dienten vermutlich auch Zeremonial-, Acker- und Hausgeräte zu Tausch- und Zahlungszwecken. So wundert es nicht, daß sich aus den allein durch Material und Herstellungsprozeß als wertvoll geltenden Klangplatten, Glocken, Spaten, Messern und Schlüsseln, die in frühester Zeit in Originalgröße verhandelt oder getauscht worden sein sollen, die späteren Gerätegeldformen entwickelt haben (Greifenstein, S. 60 - 61).

Wohl aus Gründen der Handhabung und der Größe der Werteinheiten sind diese Gerätegeldformen zu Kümmerformen minimiert worden, denn mit den Großgeräten konnte kaum im Alltagsgeschäft bezahlt und getauscht werden. Diese Minimierung war zudem notwendig, weil die Funktionstüchtigkeit eines Geldobjektes der Definition für Geld (Geldcharakter) widerspricht und den Umlauf beeinträchtigt.

Eine Besonderheit der ca. 3000jährigen Geldgeschichte Chinas liegt im Herstellungsverfahren der metallenen Geldobjekte. Mit Ausnahme der seit dem 19. Jahrhundert im Umlauf befindlichen modernen Münzen wurden alle vormünzlichen Geldobjekte und auch die Rundmünzen im Gußverfahren hergestellt (Schlösser, S. 17 - 19). Das hauptsächlich verwendete Metall war Bronze, später auch Messing, wohingegen Gold und Silber den Barren (Großgeld) vorbehalten war und damit eine eigene, von den übrigen Geldobjekten unabhängige Großgeldwährung bildete.

Untersuchungen zur Entwicklung der Gußtechniken haben für die frühen Hohlkopf-Spatenmünzen eine Herstellungsweise in mindestens dreiteiligen Gußmodeln ergeben. Für die jüngeren Flachkopf-Spaten- und Messer-Münzen fanden schon fortschrittlichere zweiteilige Model Verwendung (Kat.-Do., S. 235). Wurde in der Frühzeit noch in der „Verlorenen Form" gegossen, wobei nach jedem Gußvorgang die tönerne Form zerschlagen werden und damit auch neu angefertigt werden mußte, so geben neuere Forschungen für jüngere Stücke die Gewißheit, daß sie in mehrfach verwendeten Gußformen hergestellt worden sind (Gußformen aus Stein) (Kat.-Do., S. 229-237).

Das technisch am weitesten entwickelte Münzgußverfahren wird dem Staat Qi zugesprochen, in dem schon früh zumindest bronzene Patrizen für die Massenproduktion tönerner Model (Matrizen) ihre Anwendung fanden.

Durch die Herstellungstechnik des Gießens waren alle „Münzen" von den Anfängen bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts (erst im 19. Jahrhundert wurde allmählich auf Prägetechniken umgestellt) gegen Fälschungen anfällig. Alle chinesischen Münzobjekte sind sowohl zeitgenössisch wie auch Jahrhunderte später und ganz besonders wieder in der Neuzeit bis in unsere Tage hinein nachgegossen/gefälscht worden.

Ein beträchtlicher Teil der in Sammlungen und Handel befindlichen Stücke sind Nachahmungen (bzw. Fälschungen); so liegen auch in der Sammlung Köhler-Osbahr, teilweise wissentlich zusammengetragen, eine ganze Reihe Fälschungen und Nachahmungen, die im Anschluß an die „echten" chinesischen Geldobjekte ein eigenes interessantes Kapitel füllen. Die Beurteilungen in die Kategorien „echt" und „falsch" erfolgten nach sorgfältiger Prüfung, ohne jedoch eine hundertprozentige Sicherheit vermitteln zu können. In Zweifelsfällen sind die jeweiligen Stücke zu den echten Objekten gesetzt und mit einem entsprechenden Kommentar versehen worden.

Klangplatten

Die Reihe der oben schon angesprochenen Gerätegeld-Kümmerformen aus Bronze beginnt im Katalog mit den bogenförmigen Klangplatten (Kat.-Nrn. 4 - 23).
Klangplatten wurden ursprünglich, an ihrer Öse hängend, durch rhythmisches Anschlagen mit einem Stab zum Klingen gebracht und als Signalgerät benutzt, bevor sie, zu Kümmerformen degeneriert, Zahlungsmittelfunktion gehabt haben sollen. Auch in der Musik spielten die Klangplatten eine bedeutende Rolle, denn weder in der Unterhaltungs- noch in der Kult- und Zeremonial-Musik durften die Klangplatten fehlen. Noch heute haben sie in der fernöstlichen Musik eine große Bedeutung. (Schlösser, in: Sinica III, 3/4, S. 97 - 104).
Die wenigen hier vorgestellten Stücke zeigen schon auf den ersten Blick die individuelle Gestaltung der Platten, die unverziert oder plastisch gearbeitet sein können, so daß kaum eine Vereinheitlichung, geschweige denn eine landeshoheitliche Inskribierung, die einem Wert-oder Währungssystem zugrunde gelegt werden müßte, festzustellen ist. (Mitch. 78, S. 699).

Glocken

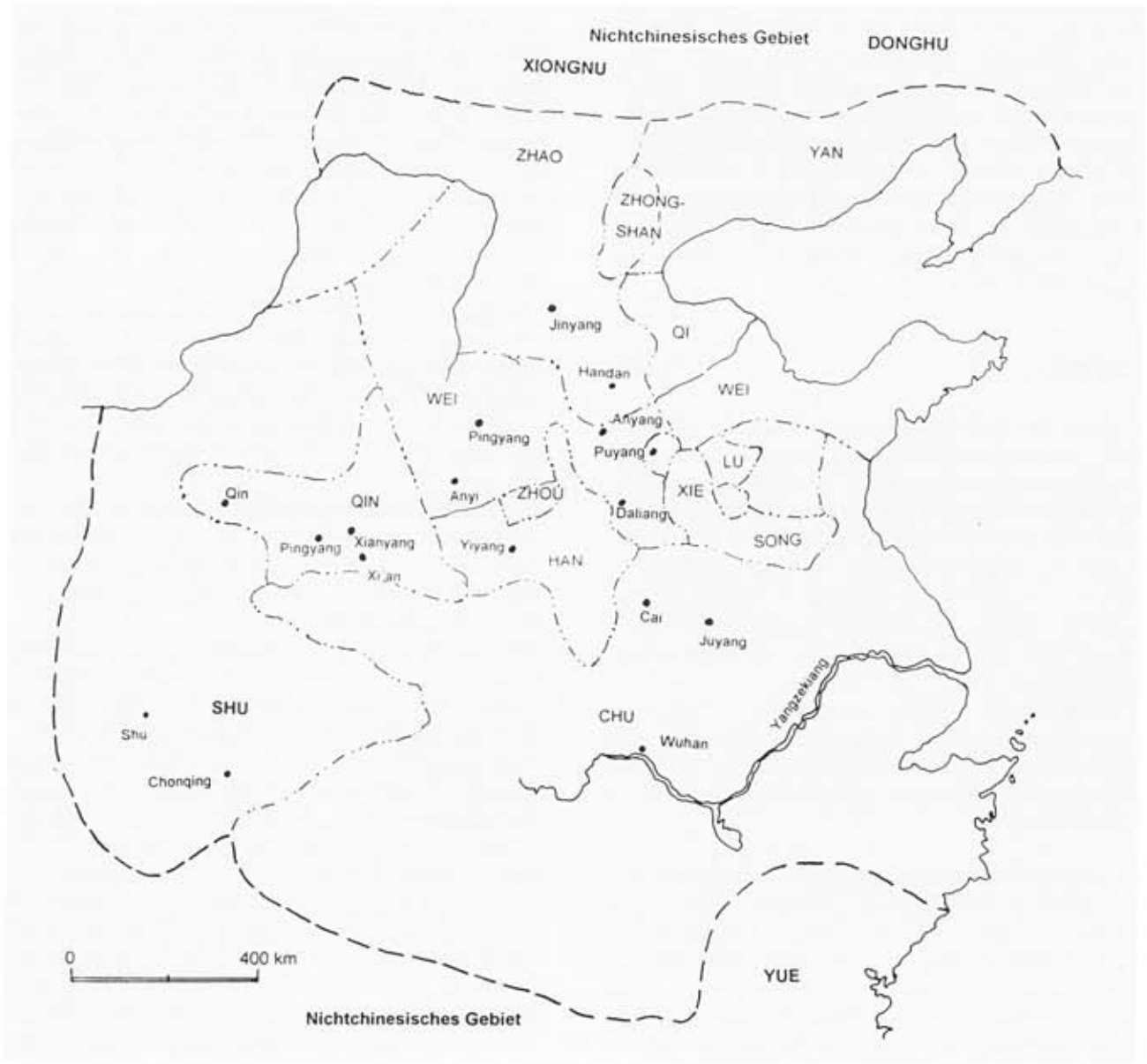
Ähnlich den Klangplatten hatten auch die Glocken eine zeremoniale Bedeutung, denn sie dienten zur musikalischen Untermalung von Opferriten in Ahnentempeln. Die Glocken wurden in Sätzen zu drei oder fünf Exemplaren unterschiedlicher Größe gefertigt, um variierende Töne erzeugen zu können. Die in der Sammlung enthaltene schöne Zhong-Glocke (Kat.-Nr. 24) darf mit ihren Ausmaßen wohl als kleinste Einheit eines solchen Glocken-Satzes gelten. (Kat.-Do., S. 126 - 127).
Die kleineren, häufig unverzierten und sehr schlecht gegossenen Stücke (Kat.-Nrn. 25 - 28) sind als Symbole für den Ahnenkult mit in die Gräber gegeben und daher nicht als Musikinstrumente benutzt worden.

Obwohl sich die kleinen Glocken im Handel und in der Literatur hartnäckig als „Glocken-Geld" halten, ist kaum anzunehmen, daß die ca. 50 verschiedenen Glocken-Typen ein reguläres Währungssystem bildeten bzw. darin eingebunden waren, denn die Formen, Größen und Gewichte sind dafür viel zu unterschiedlich. Vielmehr ist sowohl für die Klangplatten als auch für die Glocken festzuhalten, daß sie primär den Zeremonialgeräten und Amuletten zuzuordnen sind, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, daß sie gelegentlich auch als Wert-(Geld)-Tauschobjekte gedient haben.

Die Spatenmünzen

Schon Ende des 12. - Anfang des 11. Jahrhunderts v. Chr. waren erste, nicht mehr für den Ackerbau verwendbare Spaten im Umlauf. Diese frühen Stücke waren noch nicht bezeichnet und relativ groß, während spätere deutlich kleiner hergestellt und mit Inschriften versehen wurden. Die größeren, älteren Formen, die anfangs sogar noch ein Schaftloch und Nagelloch aufweisen (Kat.-Nrn. 29 - 37), degenerieren in Form und Gewicht zunehmend. Diesen folgen als weitere Entwicklungsstufe die Spatenmünzen des Staates Wei mit ihrem flachen Kopf, runden Schultern und halbkreisförmigen Aussparungen. Die Siegelinschrift der Vorderseite lautet fast immer „Stadt Anyi" und kann auf dem Kopf stehen. Die Stadt Anyi war von 453 - 361 v.Chr. die erste Hauptstadt des Staates Wei, so daß diese Münzen (Kat.-Nrn. 38 - 48) in dem angegebenen Zeitraum entstanden sein müssen (Kat.-Do., S. 234 - 235). Einige Sonderformen mit anderslautender Beschriftung sind schwierig einzuordnen, gehören aber aufgrund ihres Aussehens ebenfalls in diese Gruppe. Möglicherweise handelt es sich um Nachfolgetypen (Kat.-Nrn. 49 - 51) oder sogar um moderne Fälschungen (Kat.-Nrn. 52 - 54).
Der letzten Entwicklungsstufe, in welcher die Formen schon sehr handlich sind und die Stücke nur noch ca. 5 - 6 Gramm Gewicht haben, werden die jüngeren Flachkopf- oder Bu-Münzen (Kat.-Nrn. 55 - 145) zugeordnet.
Offensichtlich sind die frühen Spaten zunächst noch wie Barren verwendet und nach Gewicht getauscht worden, bevor sie, mit Schrift versehen, als anerkanntes Geld in Umlauf gebracht und in Zahlung genommen wurden. Aus dem ehemaligen Ackergerät war damit ein in seiner Form ungewöhnliches Zahlungsmittel geworden, das in der Folgezeit hauptsächlich von staatlichen Einrichtungen ausgegeben wurde. Ob die Ausgaben nur durch die Könige, Fürsten, Städte oder deren Ämter und Beamte erfolgte, kann zur Zeit noch nicht mit Gewißheit gesagt werden, denn möglicherweise hat es auch Privatemissionen gegeben. Obwohl sie nur regionale Gültigkeit in einigen der alten chinesischen Staaten besaßen, müssen die seit dem siebten vorchristlichen Jahrhundert aufkommenden inskribierten Spatenmünzen (später teilweise mit

Wertangaben) mit ihren recht einheitlichen Gewichtsstrukturen als eines der frühesten „echten" Zahlungsmittel angesehen werden. Damit stehen sie, geographisch und kulturell völlig unabhängig, ungefähr im selben zeitlichen Rahmen wie die frühen Münzen im Mittelmeerraum, ohne jedoch eine gleich hohe Münzidentität zu erlangen. Besonders die nordöstlichen Staaten beteiligten sich an der Ausgabe der jüngeren Flachkopf- oder Bu-Münzen (Kat.-Nrn. 55 - 145), die einen eckigen Kopf, eckige Schultern, Füße und Ausschnitt aufweisen, grundsätzlich inskribiert und recht einheitlich in ihrem Gewicht sind. Leider sind die Münzen, bedingt durch die ständigen Eroberungen und Gebietsverschiebungen in der „Zeit der Streitenden Reiche" (475 - 221 v.Chr.), heute nur sehr schwer den gerade zur Ausgabezeit herrschenden Staaten zuzuordnen. Sie können aber, weil sie eine direkte Weiterentwicklung der Stücke des Staates Wei sind, in die späte „Zeit der Streitenden Reiche" ab ca. 350 v. Chr. datiert werden (Kat.-Do., S. 235 - 236).

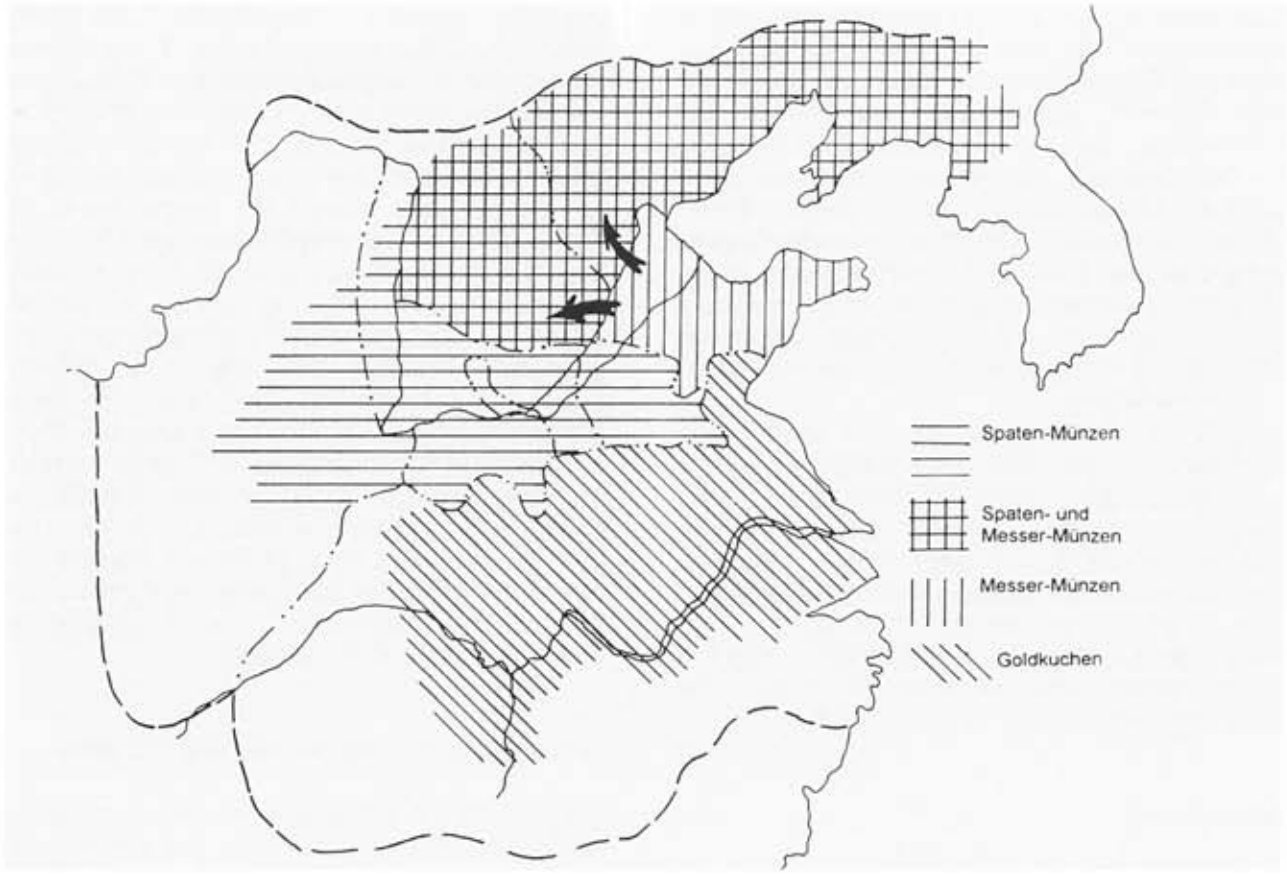


Karte 2: Kartengrundlage aus: „Jenseits der Großen Mauer. China zur Zeit der Streitenden Reiche".

Ob die etwas ungewöhnlichere Form der Spaten aus der Stadt Pingzhou und einiger anderer Stücke mit spitz zulaufenden Füßen auf eine frühere Entstehungszeit als die mit eckigen Füßen hinweist (Kat.-Nrn. 80 - 88) oder eine zeitgleiche Sonderform verkörpern, ist fraglich. Deshalb werden sie hier nicht gesondert aufgeführt (Kat.-Do., S. 236).
Mit der Schwierigkeit der zeitlichen Einordnung ist auch bei diesen Stücken wieder das Problem der Staatszugehörigkeit der Spaten verknüpft, denn die Stadt Pingzhou in Shanxi soll zunächst zum Staat Wei gehört haben, bevor sie unter dem König Wuling von Zhao (reg. 325 - 299 v.Chr.) dem Staat Zhao angegliedert worden ist.
Eine weitere große Gruppe im Sammlungsbestand der jüngeren Flachkopf-Spatenmünzen bilden die Stücke der Stadt Pingyang des Staates Han (Kat.-Nrn. 89 - 103). Pingyang war im 5. Jahrhundert v.Chr. die Hauptstadt des Staates Han, der erst im Jahre 230 v.Chr. von dem Staat Qin besiegt wurde; jedoch gehörte die Stadt auch möglicherweise kurz zum Staat Wei und wurde später von Zhao eingenommen.

Diese Territorialänderungen lassen die Datierung und Zuordnung wiederum nur als eine von vielen Möglichkeiten erscheinen.

Der zahlenmäßig stärkste und auch jüngste Teil der kleinen Spatenmünzen ist vom Staat Qi ausgegeben worden, der in nur etwa 100 Jahren alle Nachbarstaaten, Shu, Ba, Han, Zhao, Wei, Chu, Yan und Qi bis 221 v.Chr. unterworfen und sich damit ein riesiges Reich geschaffen hat (Kat.-Nrn. 115 - 135) (dazu Kat.-Do., ausführlich). So eroberte der Qin-Prinz Zhao Xiang während der Zeit der Streitenden Reiche im Jahre 257 v.Chr. auch die Stadt Ning-Hsin-Chung und änderte deren Namen in Anyang. In der Sammlung Köhler-Osbahr ist eine besonders hohe Anzahl von Spatenmünzen aus der Stadt Anyang vertreten, die sich anhand der Eroberungsgeschichte recht genau in den Zeitraum von 257-221 v.Chr. datieren lassen. Das Enddatum erklärt sich aus einer im Jahre 221 v.Chr. durchgeführten Münzreform, die später noch näherer Erläuterungen bedarf.



Karte 3: Münzverbreitungsgebiete der frühen Zhanguo-Periode. (Nach R. Felber)

Die Messermünzen

Weitgehend zeitgleich mit den Spatenmünzen liefen die ebenfalls zum Gerätegeld zählenden Messermünzen um, die aus ursprünglich großen, gebrauchsfähigen Messern ebenfalls zu einem ausgefallenen Zahlungsmittel avancierten. Die Verbreitung dieser ungewöhnlichen Geldform nahm im Staat Qi ihren Ausgangspunkt; später beteiligten sich auch die Staaten Yan, Zhao und Wei an der Ausgabe dieser Münzform. Wie die Spatenmünzen werden auch die Messermünzen verschiedener Staaten häufig in Schatz- und Grabungsfunden zusammen gefunden, ein Umstand, der die Kompatibilität der Ausgaben und enge Handelsbeziehungen erkennen läßt (Kat.-Do., S. 238). Die ältesten der hier vorgestellten Messermünzen sind in der Chunqiu-Periode hergestellt worden und werden grob in die Zeit des 7. - 5. Jahrhunderts v.Chr. datiert (Kat.-Nrn. 146 - 157).
Diese noch recht großen, gebogenen, an der Vorderkante stark eingezogenen und mit einem Ring am Ende des Griffes versehenen, ca. 180 Millimeter langen Messermünzen, zeigen auf der Vorderseite die charakteristischen Zeichen "Qi Fa Huan" (Zahlungsmittel von Qi, o.ä.) und auf der Rückseite verschiedene Zahl- und Begriffszeichen. Die Zeichen der Rückseite sind im Katalogteil rein literarisch übersetzt, werden aber nach neueren Erkenntnissen nicht in ihrer ursprünglichen Funktion als Schriftzeichen, sondern als Gußmarkierungen gedeutet. Die Gußmarkierungen können zur Emissions-, Münzstätten- und Münzmeisterkennzeichnung oder aber auch nur zur summarischen Erfassung gedient haben. Auch die Nachfolgetypen zeigen fast alle diese Gußmarkierungen, die in der Übersetzung häufig unsinnig erscheinende Bedeutungen wiedergeben.
Die darauf chronologisch folgenden Messermünzen (Kat.-Nrn. 158 - 163) bilden stilistisch gesehen eine Übergangsform zwischen dem großen „Qi Fa Huan-Typ" und dem erheblich kleineren „Ming-Messer-Typ". Diese von den Staaten Zhao und Yan ausgegebenen Messermünzen sind sehr einfach ausgeführt und zeigen nur wenige oder gar keine Zeichen. Sie werden gelegentlich in das 6. - 5. Jahrhundert, aber auf jeden Fall in die frühe Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.) datiert.

Mingmesser

Wesentlich bekannter und häufiger sind dagegen die späteren Ming-Messer (Kat.-Nrn. 164 - 201), die vom Staat Yan, wahrscheinlich erst nach 350 v. Chr. ausgegeben worden sind. Alle Messer dieses Typs zeigen auf der Vorderseite das wissenschaftlich umstrittene „Ming-Zeichen", das bisher immer als Ortsangabe für eine Stadt „Ming" gedeutet wurde, jedoch nach neueren Forschungserkenntnissen eine Bezeichnung für „Amt" oder „Beamte", die mit der Münzherstellung betraut waren, sein soll (Kat.-Do., S. 237 - 238).

Die Ming-Messermünzen lassen sich in zwei Typen einteilen, zum einen in die ältere, gebogene Form (Kat.-Nrn. 164 - 178) und zum anderen in die jüngere, geknickte Form (Kat.-Nrn. 179 - 201).
Ähnlich den älteren „Qi Fa Huan" -Messermünzen weisen die Ming-Messermünzen auf der Rückseite ebenfalls Zeichen auf, die literarisch als Zahlzeichen, z. B. „eins", „acht", „zehn" oder als Richtungsweise, z. B. „rechts", „links" zu lesen sind, aber wiederum in den Bereich der noch ungedeuteten Gußmarkierungen gehören.

Ob die „geraden" Messer - Münzen (Kat.-Nrn. 202 - 203) eine Sonderform neben den übrigen Messern darstellen oder eine Spätform verkörpern, ist ungeklärt. Versuche, diese Stücke in die Wang Mang-Zeit zu datieren (vgl. Patalas, S. 41), können als hypothetisch abgewiesen werden. Aufgrund ihres geringen Gewichtes und ihrer einfachen Ausführung (gerade) bietet es sich an, sie chronologisch an das Ende der Messermünzen-Ausgaben zu setzen, denn sowohl die jeweils genormte Größe wie auch das Gewicht verringern sich von Typ zu Typ. Waren die frühen „Qi Fa Huan"-Münzen noch ca. 180 mm lang und ca. 47 Gramm schwer, so verringern sich die Werte bei der Übergangsform (Kat.-Nrn. 158 - 163) auf ca. 150 mm Länge und unter 15 Gramm Gewicht. Die offensichtlich nachfolgenden und damit jüngeren Ming-Messer bleiben zwar bei ca. 15 Gramm Gewicht, sind aber nur noch ca. 140 mm lang. Deshalb gliedern sich die „geraden" Messermünzen (Kat.-Nrn. 202 - 203) mit nur noch 11 Gramm Gewicht und ca. 140 mm oder weniger Länge sehr gut der Abfolge an und können damit in die Endphase der Zhanguo-Periode datiert werden.

Schlüssel- oder Lotoswurzelherz(-Münzen)

Die Reihe der in der Sammlung vertretenen Gerätemünzen setzt sich mit den Schlüsselmünzen oder besser „Qu Xin Qian" (= Lotoswurzelherz-Münzen) fort, die im Querschnitt dem „Herz" einer

Lotoswurzel ähneln sollen (Kat.-Nrn. 204 - 207 u. 284 - 287, Fälschungen).
Diese ungewöhnlich geformten Objekte sind als Münzen sehr umstritten. Nach Patalas, Schlösser und Coole sollen sie als Tauschmittel gedient haben und nach Gewicht und Bronzewert gehandelt worden sein. Vielfach fehlen diese Stücke jedoch in der Literatur zu frühen chinesischen Zahlungsmitteln. Zu Recht, denn ursprünglich soll es größere Schlüssel für große Vorhängeschlösser gegeben haben, die als Vorbilder dieser kleineren Schlüssel(-Münzen) gedient haben sollen, doch sind auch die hier gezeigten Stücke noch groß genug, um kleinere Schlösser zu öffnen und zu schließen. Auffällig ist, daß es offenbar keine formidentischen Schlüssel(-Münzen) gibt. Alle Stücke zeigen nicht nur verschiedene Anordnungen der Stege und Rillen, sondern sie unterscheiden sich auch in Länge, Breite und Gewicht, ähnlich heutigen Schlüsseln. Zu einem Zahlungsmittel umgewandelt, hätten die Hersteller, in diesem Fall Münzbeamte, mit Sicherheit nicht jedes „Geldstück" individuell gestaltet, denn die Einteilung in Währungseinheiten und der Gebrauch des „Geldes" wäre dadurch sehr erschwert worden. Die Einzelherstellung spricht gegen ein Zahlungsmittel und erscheint aufgrund der Tatsachen, daß es in der Zeit, in die diese Stücke datiert werden (475 v.Chr. - 220 n.Chr.), schon längst die praktischen Rundmünzen gab und 221 v.Chr. der Gebrauch von Gerätemünzen auf kaiserlichen Erlaß abgeschafft wurde, umso unglaubwürdiger. Zudem sind fast alle Stücke oben gelocht, ein Umstand, der nicht nur darauf hinweist, daß sie eventuell an Geldschnüren aufgereiht getragen worden sind, sondern auch die Möglichkeit offen läßt, daß sie als Schlüssel an einer Schnur um den Hals getragen wurden. Möglicherweise konnten in die Bohrungen auch kleine Stifte eingesetzt werden, die das Herumdrehen des Schlüssels im Schloß erleichterten.
Für den tatsächlichen (d. h. praktischen) Gebrauch sprechen auch die vielfachen Beschädigungen, die sich häufig im unteren Teil der Schlüssel feststellen lassen. Dieser Bereich ist bei der objektbezogenen Nutzung den größten Belastungen ausgesetzt und damit am ehesten für Beschädigungen anfällig. Solange die hier aufgezeigte Hypothese gegen den Gebrauch als Zahlungsmittel nicht einwandfrei zu verifizieren ist, werden diese Objekte auch weiterhin als ein ungewöhnliches Zahlungsmittel in die Literatur einfließen. So sind sie auch hier unter Vorbehalt in den Katalog mit aufgenommen worden.

Die Münzreform von 221 v. Chr.

Nach den bis hierher vorgestellten „Gerätegeld-Münzen" der Sammlung Köhler-Osbahr muß an dieser Stelle nun ein Einschnitt erfolgen, denn die Lotoswurzelherz(-Münzen) bildeten das letzte Kapitel in der Reihe der ursprünglichen Gerätegelder. Das heißt allerdings nicht, daß dieser Typ die chronologisch letzte Gerätegeld-Art darstellt. Denn, sollten sie tatsächlich als Geld bzw. Tauschmittel gedient haben, so sind sie zumindest zeitgleich mit den Spaten- und Messermünzen umgelaufen.
Mit der Inthronisierung des ersten Kaisers von China, Qin Shihuangdi, hatte der jahrhundertealte Natural- und Gerätegeldumlauf sein Ende. Der Kaiser Qin Shihuangdi, „Erster Gottkaiser", führte kurz nach seinem Amtsantritt mehrere Reformen durch, die grundsätzlich alle zur Vereinheitlichung von Maßen und Gewichten führen sollten. In diesem Zusammenhang ließ er per Edikt auch alle Kauri, Kaurinachbildungen und Gerätemünzen außer Kraft setzen. Er führte stattdessen die schon bewährten Rundmünzen in Form der Banliang-Münzen als Standardwährung im ganzen von ihm geeinten Reich ein; diese Münzen entsprechen mit ihrem Gewicht der Aufschrift, die sie tragen, und wurden in der Gewichtseinheit Zhu gerechnet.
Diese Einheit ist die kleinste der Standardgewichte des Qin-Staates, die sich wie folgt unterteilen: 1 Shi (30,705 kg) = 4 Jun, 1 Jun = 30 Jin, 1 Jin (256,25 g) = 16 Liang und 1 Liang (19,01 g) = 24 Zhu, damit ist ein Zhu = 0,67 g.
Trotz der Vereinheitlichung der Maße und des Münzsystems fallen große Gewichtsschwankungen bei den Banliang-Münzen auf. Diese Schwankungen von 12 bis 3 Zhu können bisher nur teilweise auf einen allmählichen Wertverlust zurückgeführt werden.

Die Münzen des Usurpators Wang Mang

Ob die Vereinheitlichung des Münzsystems finanzielle Nachteile für die Bevölkerung der unterworfenen Staaten zur Folge hatte, ist historisch nicht überliefert. Wenige Jahre später, 206 v.Chr., löste die Han-Dynastie die Qin-Dynastie ab, behielt aber die Währung bis 9 n.Chr. unverändert bei, bevor dann der Usurpator Wang Mang für einige Jahre die Macht ergriff und seinerseits nun wieder versuchte, die Gerätemünzen erneut als staatliches Zahlungsmittel einzuführen.
Der von der Kaiserin Wang T'ai Hou in den Fürstenstand erhobene Wang Mang hatte von 9 - 23

n.Chr. die Kaiserwürde inne und zuvor schon als Vormund für den Enkel der Kaiserin, P'ing Ti, von 1 - 6 n.Chr. regiert. Nachdem er den Kindkaiser vergiftet hatte, setzte er Ju Tzu Ying auf den Kaiserthron, wodurch er bis 9 n.Chr. stellvertretender Kaiser blieb, bevor er selber den Thron bestieg (R.u.I. Braun, PGS 8,1 S. 3). Seine Münzen, die 6 - 14 n.Chr. ausgegeben worden sind, greifen die alten Formen der Spaten- und Messermünzen wieder auf, sind jedoch im Gewicht deutlich reduziert. Die Spatenmünzen (Kat.-Nrn. 208 - 220) sind in ihrer Form etwas höher als die kleinen Stücke aus der späten Zuhanguo-Periode und tragen einheitlich die Angaben „Großer Bu, Wert 1000" bzw. „Tausch-Bu".
Die 7 n.Chr. wieder eingeführten Messermünzen, die früher auch die Bezeichnung „Schlüsselmünzen" trugen, sind nun keine langen gekrümmten Messer mehr, sondern eine eigenwillige Verknüpfung einer Rundmünze mit quadratischem Loch und einer kurzen geraden Klinge.
Die in der Sammlung liegenden Exponate der „Neuen Messermünzen" (Kat.-Nrn. 310 - 318) haben sich alle als Fälschungen bzw. auch als Amulette jüngeren Herstellungsdatums erwiesen (vgl. R.u.I. Braun, PGS, 8, 1, S. 3 - 14).

Silberbarren

Neben den vielen ungewöhnlichen Geld- bzw. Münzformen gab es in China in der Form von Edelmetallbarren auch eine Großgeldwährung.
Die Gold- und Silberbarren wurden ausschließlich nach Gewicht verhandelt und haben als Hortgeld, Großgeld und für Präsente Verwendung gefunden. Dieses Barrengeld ist von ca. dem 21. Jahrhundert v.Chr. bis 1911 n.Chr. das Hauptzahlungsmittel bei großen Geldtransaktionen gewesen.

Während der frühen, legendären Dynastien bis zum Ende der Han-Dynastie sind die Goldbarren häufiger als Silberbarren benutzt worden. Schon aus der Hsian-Dynastie (2205 - 1766 v.Chr.) ist überliefert, daß es drei Arten von Metallgeld gegeben hat, denen dann in späterer Zeit noch zwei weitere hinzugefügt wurden. Sowohl die Bezeichnungen der ältesten schriftlichen Überlieferungen für die Metallgelder mit „gelbes", „weißes" und „rotes" Metall als auch der später hinzugekommenen mit „graues" und „schwarzes" Metall sind auf die typischen Färbungen der Metalle Gold, Silber, Kupfer, Blei und Eisen bezogen (I. Braun, PGS 11,2, S. 41).

Die äußere Form des fast ausschließlich dem Kaiser und den Fürsten vorbehaltenen Goldes, das in den frühen Zeiten verhandelt worden ist, ist nicht überliefert (vermutlich Goldklumpen).

In der Mitte des ersten Jahrtausends v.Chr. war das Gold jedoch kein für die reiche Oberschicht reserviertes Luxusgut mehr, sondern ein weitverbreitetes Handelsmedium des Mittelstandes (Händler, Kaufleute.)
Im Gegensatz zu den unbekannten frühen Formen sind wir über die Goldgeldformen dieser Zeit aus Hortfunden recht gut informiert, es sind geprägte Goldplatten, Pferdehuf-Barren und Goldscheiben (I. Braun, PGS 10, 2, s. 47 - 49).
Besonders die geprägten Goldplatten eigneten sich, da sie symmetrische Aufteilungen mit jeweils einem Siegelstempel pro Teileinheit besaßen, zum Zerteilen. Das Goldgeld(-barrengeld), das in den Gewichtseinheiten „Liang" und „Jin" gerechnet wurde, blieb bis in die Zeit der Ming-Dynastie ein wichtiges Zahlungsmittel für größere Geldgeschäfte, Steuerzahlungen und Entschädigungszahlungen (Freikauf von Bußen).
In der Yuan-Dynastie (1206 - 1368) gewann das Silber zunehmend an Bedeutung, bevor dann in der Ming-Dynastie Silberbarren neben den Kupfer-Cash das geläufigste Zahlungsmittel wurden.

Der immense Aufschwung des Silberhandels war durch die Erschließung und den Ausbau der Silberbergwerke in der Provinz Yunnan möglich geworden. So wickelte der Staat seine Geldgeschäfte in der Zeit nach 1506 schon zu 90 % mit Silberbarren und nur noch zu 10 % mit anderen Zahlungsmitteln (Kupfer-Cash) ab (Kat.-Bo., S. 56). Trotz des schon sehr hohen Silberaufkommens in der Ming-Dynastie ist die Zeit der Qing-Dynastie die Blütezeit des Silberbarren-Umlaufs in China, die nicht zuletzt auf das wachsende Handelsvolumen mit den europäischen Staaten zurückzuführen ist.

Die heute äußerst seltenen und damit auch fast unerschwinglichen Goldbarren sind in der Sammlung Köhler-Osbahr nicht vertreten, dafür aber eine Anzahl verschiedener Silberbarren aus der Ming- und Qing-Dynastie. Der überwiegende Teil der heute noch erhaltenen Silberbarren ist in der Zeit vom 18. Jahrhundert bis ca. 1920 entstanden und von Privatbanken ausgeben worden (Kimpel, S. 41).
Die hier der Ming-Dynastie zugeordneten Barren (Kat.-Nrn. 221 - 224) tragen alle keine Inschriften, so daß die Feindatierung entfällt und die Grobda-

tierung nur als Vorschlag gelten kann, denn die einfachen Barren sind nahezu unverändert auch noch während der gesamten Qing-Dynastie hergestellt worden (HCC, S. 36). Trotz ihrer nicht gesicherten zeitlichen Einordnung bilden sie dem Typ nach, mit ihrer halbkugeligen Unterseite und den minimal hochgezogenen Rändern, eine Vorform der späteren Boots-Barren bzw. Seidenschuh-Barren.

Bis zur Ming-Dynastie weisen die chinesischen Barren nur gelegentlich Stempelungen oder Ritzungen auf, die zur Datierung herangezogen werden können. Erst während der Spätzeit der Dynastie begannen die Gießer der Barren, diese zu stempeln und damit Informationen über Herstellungsort, Prüfbeamte sowie Echtheitsgarantien u.a. anzugeben. Die Herstellung erfolgte, ohne direkte Vorschriften der Regierung bezüglich der Gewichte, Feingehalte und Formen, aber dennoch staatlich lizenziert, in mehreren Schritten (Kat.-Bo., S. 61).

Zuerst mußten die Banken Silberschmelzen mit dem Guß von Barren beauftragen, bevor diese in sogenannte „Probe-Ämter" weitergeleitet wurden. Die Ämter waren selbstverwaltete Einrichtungen örtlicher Handelskammern und mit Beamten/Prüfern besetzt. Die Silberbarren wurden dort nach Farbe, Klang und mit Hilfe eines Probiersteins geprüft und bei Akzeptanz mit Tuschezeichen oder Stempeln versehen (Kat.-Bo., S. 62). Die Prüfungen konnten sich von Ort zu Ort wiederholen, je nachdem, ob der jeweils neue Besitzer seinem Handelspartner vertraute oder ob er die Barren der Sicherheit halber erneut prüfen lassen wollte.

Obwohl die oben angesprochenen Ämter ein hohes Ansehen und auch Vertrauen innerhalb der Bevölkerung eines Kreises/Bezirks besaßen, mußten die Barren aufgrund ihrer Uneinheitlichkeit, bei überregionalem Handel außerhalb der jeweils durch einen speziellen Gewichtsfuß begrenzten Gebiete, jedesmal eingeschmolzen und neu gegossen werden. Das Problem lag in den verschiedenen Gewichtseinheiten und Feingehalten der unterschiedlichen Regionen des Landes. Man schätzt, daß ca. 150 differierende Liang- bzw. Tael-Gewichtseinheiten (Unze) in Gebrauch waren. Der Feingehaltsdurchschnitt lag bei ca. 980/1000, konnte aber auch nur 935/1000 betragen.

Die Herstellung der Barren in den Silberschmelzen war mit einer besonderen Prozedur verbunden, die hier noch kurz erläutert werden soll. Die Sycee-Barren wurden in Formen (Mulden) gegossen, die kurz bevor die flüssige Silbermasse erstarrte, gekippt oder auch nur angestoßen wurden. Durch das Kippen der Formen ließen sich die hochaufragenden Ränder der Boots-Barren (vgl. Kat.-Nrn. 236, 238 - 240) und durch nur leichtes Anstoßen die kleinen Wellenlinien auf der Oberseite (vgl. Kat.-Nrn. 221 - 224) erzeugen.

Diese feinen Wellenlinien wurden mit feinen Seidenfäden verglichen und sind über die Bezeichnung „Sycee" (chin. si soi) für „feine Seide" namengebend für alle chinesischen Silberbarren geworden. Die seltsame Formgebung hat z. T. auch im Zusammenspiel mit europäischen Vorstellungen so kurios klingende Bezeichnungen wie Seidenschuh- oder Boots-Barren, Pferdesattel- und Kesselpauken-Barren hervorgebracht.

Die bekannteste aller chinesischen Barrenformen der Qing-Dynastie ist die eines Seidenschuhes oder Bootes mit sich nach oben ausweitenden Rändern, hochgezogenen Kopfenden und den typischen Wellenlinien auf der Oberseite.

Die Boots-Barrenform avancierte, trotz neu hinzugekommener Barrenformen mit recht einheitlichen Gewichten wie die Pferdesattel-Barren (Kat.-Nrn. 229 - 233), zur Leitform im chinesischen Silberwährungssystem.

Die kleinen, im Gewicht uneinheitlichen Stücke wurden bei Bedarf und Notwendigkeit einfach zerteilt, d. h., daß immer soviel Silber abgeschnitten wurde, wie zum Kauf einer kleinen Warenmenge benötigt wurde.

Dagegen fanden die großen 50-Liang-Barren (Kat.-Nr. 236) und die recht einheitlichen Pferdesattel-Barren (Kat.-Nrn. 229 - 233) mit 5 Liang Gewicht (ca. 200 g) eher im Groß- bzw. Fernhandel ihre Verwendung.

Auch bei den größeren Handelseinheiten gehörte das Zerteilen von Probestücken zum Alltagsgeschäft, denn nur zu gerne wurden die Barren angebohrt, ausgehöhlt und mit Blei wieder aufgefüllt (Kat.-Bo., S. 63). Gelegentlich sind die Barren auch vollständig aus anderen, unedlen Metallen gegossen worden; diese Stücke werden heute als „Verkehrsfälschungen" bezeichnet (Kat.-Nr. 319).

Die in der Sammlung enthaltenen Boots-Barren sind typische Vertreter ihrer Form und sind mit verschiedenen Stempeln versehen, die Auskunft über die Herstellungszeit, z. B. Kaiser Ch'ien Lung (Kat.-Nr. 236), und/oder Herstellungsprovinz, z. B. Provinz Yunnan (Kat.-Nr. 240), geben. Auf dem Barren (Kat.-Nr. 236) wird zudem die Echtheit mit „Yin Tsu" („echtes Silber") angegeben.

Die reich gestempelten Pferdesattel-Barren (Kat.-Nrn. 229 - 233) mit ihren ungewöhnlich tiefen und damit auch formgebenden Stempelabdrücken wei-

sen die ausführlichsten Informationen aller Sycees auf. Die Stempelungen können Auskunft geben über den Feingehalt und den Herstellungsort sowie über die Provinz und die Beamten, die das Stück geprüft haben (vgl. Kat.-Nr. 232). Dagegen ist der kleine Barren (Kat.-Nr. 238) nur mit dem Stempelabdruck „Xi" („Glück") versehen worden. Diese kleinen, oftmals auch ungestempelten oder nur mit wenigen 'glückbringenden Zeichen' wie „Glück", „Langes Leben" o.ä. versehenen Stücke, werden Ehren-, Glücks- oder Höflichkeits-Silberbarren genannt, sind privat hergestellt und als Präsente verschenkt worden.
Der völlig aus dem Rahmen der bisher vorgestellten Stücke herausfallende längliche Barren (Kat.-Nr. 241) mit seinen vier gleichlautenden Stempelungen muß als Phantasieprodukt angesehen werden, denn trotz seines sehr alten Aussehens lauten die Zeichen der Stempelabdrücke auf „Chongqin" und bezeichnen damit eine moderne chinesische Stadt. Dieser Barren, der als „japanisches Stück" in die Sammlung gelangte, ist sicherlich niemals ein offiziell anerkannter „Sycee-Barren" gewesen. Hier drängt sich der Verdacht auf, daß das Stück in betrügerischer Absicht hergestellt und auf sein altes Aussehen getrimmt worden ist, wobei der Hersteller möglicherweise nur unzureichende Kenntnisse über die Historie des Landes bzw. der Stadt besaß.

Teeziegel

Die folgenden, im Sinne der Gelddefinitionen sehr ungewöhnlichen Objekte, sind auf den ersten Blick nicht als Geldformen zu identifizieren. Die unter dem Oberbegriff „Münzersatzmittel" zusammengefaßten Stücke sind nicht bewußt als Geld in Umlauf gebracht worden, sondern sind aus Kleingeldmangel und aufgrund ihres inneren Wertes zu währungsrelevanten Tausch- bzw. Münzersatzmitteln avanciert, die in regional begrenzten Gebieten ihre Anerkennung gefunden haben.
Der Teeziegel aus der Sammlung (Kat.-Nr. 242) ist ein recht junges Beispiel für die jahrhundertalte Tradition der Teeziegelherstellung und des Teehandels, der bis 1911 ein Monopol des Kaisers war (Kimpel, S. 12). Bedingt durch dieses Monopol und seine Beliebtheit als Getränk, war Tee immer eine begehrte Ware. So begehrt, daß er sich als Zahlungsmittel eignete. Aus Gründen der Aufbewahrung und des Transportes preßte man die zerkleinerten, z. T. mit Aromastoffen angereicherten und mit Wasserdampf aufgeweichten Blätter in Ziegelformen. Ältere Teeziegel konnten in Form, Gewicht und Qualität je nach Herstellungsort sehr verschieden sein (vgl. Opitz, S. 108 -109), wohingegen die neueren, nach 1949 industriell hergestellten Teeziegel mit dem charakteristischen Bild der kommunistischen Zeit, fest genormt sind. Sie tragen gemäß ihrer industriellen Fertigung die Aufschrift „China Tee-Produktionsgesellschaft" und „Hergestellt in der Zhaoliqiao-Teeblöcke-Fabrik". Das im Katalog abgebildete Stück ist ein Beispiel dieser modernen Pressungen, die aufgrund ihrer in 16 ornamentierte Felder aufgeteilten Rückseite bei Bedarf besonders gut in kleinere Einheiten zerteilt und entweder verbraucht oder aber wie Kleingeld benutzt werden konnten.
Ungepreßter Tee und Teeziegel sind in ganz China und darüber hinaus verhandelt worden. Dennoch haben letztere nur in der großen und entlegenen Region der nordwest-chinesischen Randgebiete, Tibet, Mongolei und Sibirien als Tausch- bzw. Zahlungsmittel Verwendung gefunden (Mitch. 79, S. 535), wobei der Tauschcharakter der Stücke auf jeden Fall im Vordergrund steht.
Ob auch heute noch auf Teeziegel als Tausch-, Wert- bzw. Zahlungsmittel in dieser Region zurückgegriffen wird, konnte nicht ermittelt werden.

Tusche

Die im Katalog nachfolgenden Tuschestäbchen sind allein aus dem Grund in diesen Band aufgenommen worden, weil sie gelegentlich als Zahlungsmittel deklariert werden (z. B. Graf Klenau, 143. Aukt., S. 10, Nrn. 80 - 81). Doch trotz intensiver Literaturrecherchen, Befragungen chinesischer Mitbürger und Sammlern vormünzlicher Zahlungsmittel, konnte die Behauptung, daß diese sogenannten „Trolley-Token" ein Notgeld von Shanghai für die Benutzung der Straßenbahn waren, nicht bestätigt werden.
Weil sich jedoch fast alle Materialien als Zahlungsmittel eignen können, wollen wir die Möglichkeit offenlassen, daß auch Tuschestäbchen, die dank ihrer oftmals reichen Verzierungen einen gewissen Wert darstellten, aus Kleingeldmangel zur Bezahlung einer Ware u.a. auch für die Fahrt in der Straßenbahn akzeptiert wurden. Jedoch lassen die vielfältigen Formen, Gewichte und Verzierungen der Tuschestücke sowie ihre Zerbrechlichkeit eine Nutzung für Straßenbahn-Einheitsfahrpreise sehr fraglich erscheinen.
Ganz abgesehen von diesem möglichen Gebrauch als Münzersatzmittel, bildete Tusche besonders in

gepreßter und verzierter Form immer ein Wertobjekt, das gerne auch vom Kaiser als Dank- oder Ehrenpräsent weitergegeben wurde.

Traditionell bestand Tusche in früherer Zeit aus dem Ruß von Kiefernwurzelholz und Tungöl. Dieses Gemisch wurde in einem weiteren Arbeitsgang mit Leim gemischt und konnte außerdem mit Eiweiß und Moschusduft versetzt werden.
Ursprünglich ist die in eisernen Mörsern gestampfte Masse zu Kügelchen geformt worden, doch schon in der Han-Dynastie sollen Tuschestücke nachweislich die Form eines halbkugelig endenden Zylinders gehabt haben (Kat.-Hi., S. 190). Die Formgebung entwickelte sich, von Ausnahmen unregelmäßiger Ausformung abgesehen, zu hexagonalen Stangen und quaderförmigen kleinen Barren; beide Hauptformen werden hier als Tuschestäbchen bezeichnet.

Bedingt durch die Rohstoffquellen, insbesondere Kiefernwälder, war die Region von Huizhou in Süd-Anhui, bis zu Beginn des Industriezeitalters, ein führendes Zentrum der Tuscheherstellung mit hoher Qualität. Mit Beginn der Industrialisierung verdrängte die aus Öl/Petroleum-Ruß gewonnene Tusche weitgehend die traditionell hergestellte Tusche, ohne jedoch auf die reichhaltigen Verzierungen zu verzichten. So sind auch die in der Sammlung Köhler-Osbahr enthaltenen Stücke mit Drachen (Kat.-Nrn. 243 - 245), goldenen Zeichen (Kat.-Nrn. 243 - 248) und archaischen Siegelschriftzeichen (Kat.-Nrn. 246 - 248) verziert. Bei näherer Betrachtung der abgebildeten Stücke fällt sofort das Tuschestäbchen mit der Nr. 248 (vgl. erste Umschlagseite) auf, das auf der Vorderseite eine geprägte und farbig ausgemalte Szenerie und auf der Rückseite 27 Variationen des Siegelschriftzeichens für „langes Leben" zeigt. Im Gegensatz zu den übrigen Stücken, die alle in der „Shanghai Tusche-Fabrik" hergestellt worden sind, gibt das farbig ausgemalte Tuschestäbchen seine Herkunft mit „Huizhou" an, die Hauptstadt der Region, die für ihre qualitätvolle Tusche bekannt ist. Möglicherweise ist dieses Stück noch nach alter Tradition hergestellt und etwas älter, so daß es in die Zeit Anfang des 19. Jahrhunderts (vgl.-Kat.-Hi., S. 192) datiert werden kann.

Bambusstäbchen

Die ebenfalls unter den Münzersatzmitteln eingeordneten Bambusstäbchen haben als Schreibmaterial eine lange Tradition, denn schon in dem Qinzeitlichen Grab des Beamten Xi, der etwa von 262 - 217 v.Chr. gelebt haben muß, lagen 1150 Bambusstäbchen mit juristischen Gesetzestexten (Kat.-Bo., S. 66 - 68).
Als Münzersatzmittel bzw. Wechselquittung fanden vergleichbare Stäbchen auch im mittelalterlichen England Verwendung, mit dem Unterschied, daß die englischen „Tally-Sticks" aus den Zweigen des Haselnusstrauches gefertigt waren.

Dort wurden sie von der (Staats-) Kasse für Einzahlungen als Quittung herausgegeben. Um sie vor Fälschungen zu schützen, wurden die Stäbchen gekerbt, beschriftet und der Länge nach durch die Kerben gespalten, so daß eine Seite zurückbehalten und die andere Hälfte dem Einzahler mitgegeben werden konnte. Damit konnten die „zweiten Hälften" zu dem Wert, die die Einkerbungen ergaben, anstelle von Geld weitergereicht, d.h. in Umlauf gebracht und jederzeit wieder eingetauscht werden. (Opitz, S. 107).
Mit einem fast identischen äußeren Erscheinungsbild fanden solche „Tally-Stick" für Rechnungszwecke und Kulthandlungen auch in China bis in das 20. Jahrhundert hinein ihre Verwendung. Die chinesischen Stäbchen sind jedoch überwiegend aus Bambus, gelegentlich aber auch aus Elfenbein gefertigt, können unterschiedlich lang, im Kopfbereich mit Kerben verziert oder ganz geschnitzt sein.
In der Sammlung sind zwei Varianten vertreten, zum einen die etwas dickeren (ca. 5 mm), 100 Millimeter langen, im Kopfbereich mit Kerben verzierten Stäbchen, die Rechnungszwecken dienten, und zum anderen die dünnen, ca. 160 Millimeter langen, einseitig zugespitzten Stäbchen, die zu Kulthandlungen benutzt wurden.
Die Stäbchen zu Rechnungszwecken (Kat.-Nrn. 249 - 250) sind lackiert und auf allen vier Seiten beschriftet. Die Schriftzeichen enthalten Informationen über den Wert, die Gültigkeit und den Banknamen sowie die Ermahnung „Seien sie vorsichtig, wenn sie diesen Wert verlieren, werden sie ihn von der Bank nicht zurückerhalten". Die Bambusstäbchen konnten dank ihrer Durchbohrung mühelos zu größeren Einheiten zusammengefaßt werden und so den Geldhandel erleichtern, denn sie entsprachen oftmals größeren Mengen runder Cash-Münzen. So wurden diese Wechsel hauptsächlich von chinesischen Händlern in Anspruch genommen, die ihre z. T. großen Kleingeldmengen bei Banken gegen die Bambus-Wert-Quittungen eintauschen konnten.

Dagegen sind die längeren Stäbchen (Kat.-Nrn. 251 - 260) mit ihren ursprünglich kontinuierlichen Zählangaben, oft braun verfärbten Spitzen und roten Farbresten, dem kultischen Bereich zuzuordnen. Die dunklen Spitzen der Stäbchen lassen auf eine Verwendung als Votivgeld schließen. Für diese Art der Verwendung steckte man die Stäbchen vor einem Ahnenbild oder Hausaltar zusammen mit Räucherstäbchen in mit Erde gefüllte Schalen. Das Votivgeld wurde also zur Verehrung einer Person oder Gottheit dargebracht - ähnlich den christlichen Lichtopfern in Kirchen.
Ob die Zahlenangaben auf den Stücken einem religiösen Vers- oder Gebetsrhythmus, dem christlichen Rosenkranz vergleichbar, entsprechen, konnte nicht festgestellt werden.
Im Gegensatz zu den Stücken mit Wertangaben werden diese Votivgeldstäbchen kaum in den täglichen Geldumlauf gelangt und als Zahlungsmittel benutzt worden sein.

Kultobjekte

Zu den pseudomonetären Geldformen gehören in diesem Bestand eine sogenannte Fisch-Münze und eine Zeremonialaxt (Dolchaxt). Pseudomonetär deshalb, weil die Objekte, obwohl sie der äußeren Form nach als Zahlungsmittel eingestuft werden könnten, dennoch kein Zahlungsmittel sind und damit auch keinen Kurswert besaßen (Göbl., S. 16). Vielmehr sind sie, wie in diesem Fall, als Plaketten, Dekorationen, Abzeichen oder Kultobjekte anzusehen.
Der kleine, stark korrodierte Bronze-Fisch (Kat.-Nr. 261) mit Bauch-, Rücken- und Schwanzflosse sowie einem länglichen, durchbrochenen Augenschlitz, ist eines derjenigen Objekte, die häufig als „Fischmünze" bezeichnet werden (vgl. Coole, S. 559 - 564). Ob ähnliche fischförmige Objekte, die zudem Inskribierungen mit den offiziellen Namen von chinesischen Städten oder gar militärischen Offizieren aufweisen und recht einheitlich aussehen können (vgl. Coole, S. 563 - 571), Zahlungsmittel gewesen sind, soll hier nicht näher untersucht, aber im Bereich des Möglichen belassen werden.
Auf jeden Fall gehören die Stücke (Kat.-Nr. 261 u. 264, Fälschung) zu einer Formengruppe, die eher einen kultisch-zeremoniellen Gebrauch denkbar erscheinen läßt, deren Verwendung als Zahlungsmittel jedoch unbewiesen ist.
In verschiedenen Regionen und ebenso unterschiedlichen Kulturen ist der Fisch seit alters her in kultisch-religiöse Vorstellungen eingebunden. So verwendeten auch die kleinen Völker der Ewenken und Nanay in Südsibirien Tieramulette, darunter auch metallene Fischnachbildungen, in schamanistischen Ritualen, um eine Wiedergeburt von Tieren und Pflanzen positiv beeinflussen zu können (Kat.-Du., Schamanen, S. 60 u. Abb. S. 85).
Auch in China assoziiert man mit dem Fisch noch heute Überfluß und Reichtum (Kat.-Do., S.175) und so wundert es nicht, daß in ärchäologischen Grabungen häufig Fischnachbildungen aus Ton, Holz und Bronze gefunden werden. Dabei bietet die Assoziation zu Überfluß und Reichtum sowohl einen Interpretationsspielraum für ein Zahlungsmittel als auch für ein Kultgerät.
Die beiden vorliegenden Stücke sind aber aufgrund ihrer individuellen Ausformung und wegen der fehlenden Inskribierungen zu den Kultobjekten zu zählen, was nicht ausschließt, daß die kleinen Amulette auch als Wertobjekte weitergegeben wurden - insbesondere zur Bezahlung oder Huldigung von Schamanen bzw. Priestern.
Die fehlende Beschriftung der beiden Stücke läßt keine genaue Datierung zu, doch kann die Fischnachbildung mit der Katalognummer 261, die eine gewachsene alte Patina aufweist, noch in die späte Zhanguo-Periode gelegt werden, während das zweite Stück eine moderne Nachahmung/Fälschung ist und sicherlich nicht früher als im 19./20. Jahrhundert entstanden sein dürfte.

Die Dolchaxt (Kat.-Nr. 262) ist eine Nachbildung dieser typisch chinesischen Waffenart, die sonst nirgendwo auf der Welt zu finden ist (Kat.-Do., S. 319 - 321). In China dagegen ist die Form der Dolchäxte schon seit dem Neolithikum belegt, die frühesten bronzenen Äxte datieren in die Zhou-Dynastie. Beidseitig des perforierten Schaftansatzes, dessen Löcher zur Befestigung des Schaftes dienten, zweigen zwei unterschiedlich geformte, dolchartige Klingen ab. Die größere der Klingen ist bis kurz vor dem Ende des Schaftansatzstückes sichelartig geformt, während der kürzere Dolch der Gegenseite eine mehr kantige Form aufweist. Diese Klinge ist hier jedoch, kurz nach der in der Form einer Cash-Münze mitgegossenen Charmabbildung (Amulett) abgebrochen.
Obwohl die Ausmaße des Stückes den originalen Waffen entsprechen, kann es nicht als Waffe gedient haben, weil die erhaltenen Klingenteile keinen Schliff aufweisen und die Abbildung des Charms ebenfalls eine andere Verwendung vermuten läßt. Zudem deutet die stellenweise blau-grüne Patinierung, der schlechte Guß sowie deutlich

sichtbare Feilspuren auf eine Herstellung in jüngerer Zeit hin.
Die auf originalen Waffen vorhandene Inskribierung, die Auskunft über Hersteller, Zeitstellung und Beamte oder Besitzer geben kann (Kat.-Do., S. 320), ist bei diesem Stück durch die charmähnliche Verzierung ersetzt worden.. Diese Charms sind in großer Zahl und Vielfalt sowohl von offiziellen als auch von privaten Münzstätten erzeugt worden und dienten, an einer Schnur um den Hals getragen, als Ehren-, Glücks-, Gratulations- und Zaubermedaillen bzw. als Amulette (Kainz, S. 3).
Die Abbildung dieses Charms zeigt auf beiden Seiten ein Pferd, ein Symbol aus dem chinesischen Tierkreiszeichen. Die zugehörigen Zeichen der Vorderseite, die „zum kaiserhöflichen Gebrauch", also zum Gebrauch am kaiserlichen Hof, lauten, weisen das Vorbild dieser Charmewiedergabe als Palastmedaille aus, die bei besonderen Anlässen an die Palastbediensteten ausgegeben wurden. Auf der Rückseite ist nur noch das Zeichen für „tausend" lesbar, das als Bestandteil eines Glückwunsches wie „tausend Schätze", „tausendfaches Glück", „unendlicher Reichtum" zu verstehen ist.
Die Dolchaxt ist wohl aufgrund dieses münzähnlichen Amuletts und ihrer Schwundform in die Sammlung gelangt. Schwundform bedeutet in diesem Fall nicht eine Verkleinerung oder Vergrößerung bis zur Unbenutzbarkeit, sondern die Tatsache, daß die Klingen nicht geschärft worden sind. Die Unbenutzbarkeit ist ein typisches Merkmal für die Umwandlung von Geräten zu Gerätegeldern, doch ist über den Gebrauch solcher Stücke als Zahlungsmittel nichts bekannt.
So ist der kultisch-magische Gebrauch als Amulett wahrscheinlicher. Für diese Verwendung spricht auch die runde Öffnung im obersten Teil des Schaftansatzes, die offensichtlich nicht mehr als Befestigungsvorrichtung gedient hat - dafür müßte sie hochrechteckig sein wie die übrigen - sondern als Aufhängevorrichtung Verwendung gefunden hat. Deshalb ist zu vermuten, daß die Dolchaxtnachbildung noch in jüngerer Zeit im Dachstuhl eines Hauses oder Palastes als hängendes Amulett benutzt worden ist.
Über das kaum einzuordnende runde Metallstück (Kat.-Nr. 263) mit Riffelrand und dem Zeichen „Yin" für „Silber" auf der Vorderseite sowie der Abbildung einer Biene auf der Rückseite, konnten keine Angaben gefunden werden. Es kann sich sowohl um einen frühen Spiel-Token als auch um ein Silber-Passier-Gewicht handeln, jedoch ließ sich das Gewicht von 54,9 Gramm keiner festen Silber-Gewichtseinheit zuordnen.

Falsa und Repliken

Entgegen der allgemeinen Auffassung, daß Falsa und Repliken als wertlos und sammelunwürdig einzustufen seien und damit auch weder in der Sammlung noch im Katalog einen Platz einnehmen dürften, hat sich der Verfasser dennoch entschlossen, ein recht umfangreiches Kapitel dafür einzurichten.
Fast unvermeidbar gelangen in jede größere Sammlung gelegentlich auch Fälschungen und Nachahmungen, sei es unbewußt oder bewußt. Auf keinen Fall dürfen wir jedoch die „echten" Fälschungen, die in einwandfrei betrügerischer Absicht hergestellt und verhandelt worden sind, mit den Nachahmungen verwechseln, denn diese Repliken werden oftmals ganz bewußt von autorisierten Einrichtungen hergestellt und herausgegeben. An dieser Stelle soll nun eine kurze Erläuterung zu den verschiedenen Kategorien von Fälschungen und Nachahmungen erfolgen.

1. Produkte der Falschmünzerei, die dem Betrug im jeweils zeitgenössischen Geldverkehr dienen, das heißt typengleiche Herstellung der jeweiligen Umlaufmünzen (Göbl., S. 55).
2. Münzfälschungen der jüngeren Zeit zur Täuschung von Münzsammlern, d. h. Herstellung von Imitationen nach Vorlage meist alter und seltener Münzen (Göbl, S. 55)
3. Inoffizielle (nicht genehmigte) private Nachahmungen, die gelegentlich zum Auffüllen eigener Sammlungen angefertigt werden. Diese Stücke sind meist leicht erkennbar, können jedoch u.U. auch in betrügerischer Absicht weitergegeben werden.
4. Genehmigte oder auch nur geduldete private Nachahmungen, die z.B. im gesamten Mittelmeerraum oder auch in Asien als „Touristenware" bzw. Amulette verkauft werden. Dieses sind sehr gute Nachbildungen mit künstlichen Altersspuren, die in Basaren und auf Märkten auch als „echt" angeboten werden.
5. Offizielle, von autorisierten Institutionen herausgegebene Nachahmungen, die häufig keine Kennzeichen tragen. Durch geringe Manipulation können diese Stücke erstaunlich echt aussehen und damit zur Täuschung von Münzsammlern benutzt werden.

Besonders in China werden detailgetreue Nachahmungen seltener Geldformen auch von Museen angefertigt und verkauft. Diese Imitationen können schon allein durch den Transport in andere Länder zur gefährlichen Fälscherware werden.

Für besonders seltene Zahlungsmittelformen besteht vielfach nur die Möglichkeit über Nachahmungen Belegstücke für Sammlungen zu erwerben; in diese Kategorie gehören das Fisch-Amulett (Kat.-Nr. 264) und die Reibeisen-Münzen (Kat.-Nrn. 280 - 283) von denen sich nur wenige originale, alte Stücke erhalten haben.
Einigen der jahrhunderte- oder gar jahrtausendealten Formen, deren Replikate auch als beliebte Präsente galten und auch noch heute gelten, wird eine gewisse Bedeutung in der Magie zugesprochen, so daß viele auch der hier abgebildeten vormünzlichen Zahlungsmittelformen als Amulette angesehen werden müssen (vgl. Kat.-Nrn. 264, 273, 280 - 283, 295, 296 - 298, 308 - 309 u. 317 - 319).

Diese Amulette sind häufig zusätzlich mit kultisch-magischen Symbolen oder Schriftzeichen verziert, wie z. B. die mit Feuerblumen und Drachen versehenen „Qi Qu Hua - Messermünzen" (Kat.-Nrn. 308 - 309) oder die mit einer Mondsichel und der symbolischen Darstellung der sieben Sterne des „Großen Bären" geschmückten „Neuen Messermünzen" (Kat.-Nrn. 317 - 318).
Ein weiteres Merkmal der bewußt als Amulette hergestellten Zahlungsmittelimitationen ist eine Vergrößerung oder Verkleinerung der jeweiligen Objekte.

Die Reihe der im Katalog vertretenen Nachahmungen/Fälschungen beginnt mit einer Fisch-Münze bzw. einem Schamanen-Geistertier, deren Originalvorlagen bis mindestens in die Zhou-Dynastie zurückreichen (siehe auch Kap. Kultobjekte).
Die Rundmünzen (Kat.-Nr. 265 - 270) mit rundem Loch sind plumpe Nachbildungen der angeblich ältesten Rundmünzen der Welt. Die erste Ausgabe dieser Rundmünzen ohne Schrift soll zwischen 1184 und 1143 v.Chr. erfolgt sein (Schlösser, S. 47), doch konnte der Geldcharakter dieser Stücke mangels Informationen nicht näher definiert werden.
Auch die Rundmünzen mit quadratischem Loch (Kat.-Nrn. 271 a-f u. 272 a-f) sollen vermutlich einfache Fälschungen von frühen Cash-Münzen des 3./2. Jahrhunderts v. Chr. darstellen. Doch sie imitieren nur die äußere Form und tragen, obwohl sie das müßten, keine Schriftzeichen.
Dagegen wirken die bronzenen Kauri-Nachahmungen (Kat.-Nr. 273) und die Ameisen-Nasen-Münzen-Nachbildungen (Kat.-Nrn. 274 - 279) schon erheblich „echter". Allesamt weisen sie typische Formen und Schriftzeichen überlieferter Originale auf (vgl. Hofrichter, S. 19 - 23 u. Schlösser, S. 43), doch sind die hier vorgestellten Stücke alle mit einer schwarzen wachshaltigen Schicht überzogen, wobei die Vertiefungen der Zeichen grün patiniert worden sind.
Gegenüber den recht kleinen Kauri- und Ameisen-Nasen-Münzen-Nachbildungen wirken die ungewöhnlich geformten, sogenannten Reibeisen-Münzen (Kat.-Nrn. 280 - 283) wie wuchtige große Geräte. Die ursprünglichen Ausmaße und die Verwendung der funktionstüchtigen Vorbilder dieser Stücke ist ungeklärt (Coole, Bd. 5, S. 498). Originale, alte Stücke der „Reibeisen-Münzen" weisen auf der Rückseite, im Gegensatz zu den hier gezeigten Exemplaren, noch Buckelzähne auf, die eine ehemalige Funktion als Raspel möglich erscheinen lassen. Noch heute sind ähnlich gestaltete Geräte mit jedoch gerillt/gerippter Rückseite in ländlichen Gebieten Chinas bei jedem Hufschmied zu finden (Patalas, S. 27).
Die in der Sammlung vorhandenen „Reibeisen" tragen alle gleiche Bilder und Zeichen, wobei die Katalog-Nrn. 280 - 282 gußidentisch sind. Die Darstellung des Schafes und die Übersetzung der Zeichen des Griffes („Vielzählige 10.000") könnten auf ein Zahlungsmittel für Vieh hinweisen, doch gibt es eine beträchtliche Anzahl dieser angeblichen Geräte-Münzen bzw. deren Kümmerformen mit den verschiedensten Verzierungen.
Häufig ist das Griffende (Knauf) als schlangenförmiger Drache gestaltet, und die Flächen des Griffes sowie des Blattes sind mit weiteren Tierdarstellungen, Fisch, Tiger, Pferd u.a. geschmückt. Dabei ist die Darstellung eines Pferdes auf der Fläche zwischen dem Knauf und dem Blatt überdurchschnittlich oft vertreten - eventuell ist darin ein Zusammenhang mit der Pferde- oder Viehpflege zu sehen. Die Verschiedenartigkeit der Verzierungen, fehlende Wertangaben (auch „Vielzählige 10.000" drückt nur einen Wunsch und keinen Wert aus) und die häufige Durchbohrung von Stücken, lassen vermuten, daß die zu Kümmerformen minimierten „Reibeisen" als Amulette gedient haben. Der Geldcharakter bleibt, obwohl die Stücke gelegentlich zusammen mit anderen Münzen gefunden werden (Coole, Bd. 5, S. 498), sehr zweifelhaft.

Die „Schlüssel" (Kat.-Nrn. 284 - 287) bestehen offensichtlich aus Bronze oder Kupfer und sind mit einer dicken, künstlich erzeugten, hellgrünen Korrosionsschicht überzogen. Die falschen Stücke sind, dies wird besonders an den Katalog-Nrn. 286 und 287 deutlich, nur in ihren einfachsten Grundformen nachgegossen worden, denn die Herstellung komplizierter „Schlüssel" (vgl. Kat.-Nrn. 204 -

207) mit tiefen Nuten und Aushöhlungen ist für einen Fälscher viel zu zeitaufwendig und nicht kostendeckend.

Die nachfolgenden Spatenmünzen-Fälschungen sind zumindest teilweise (z. B. Kat.- Nr. 288, 291 u. 293) „sehr gut", d. h. „echt" aussehend, hergestellt worden. Eindeutig ist festzustellen, daß die Fälscher entweder die selten im Original überlieferten Typen (Kat.-Nr. 289 u. 290) oder aber phantasievoll abgeänderte (Kat.-Nrn. 288, 294, 295 - 298) Typen der Spatenmünzen nachgegossen haben. Diese Vorgehensweise ist nicht ungewöhnlich, denn bekanntlich erzielen sehr seltene und auch bislang unbekannte Varianten die höchsten Preise.
Die Spaten- und Messermünzen sind seit langer Zeit, wohl aufgrund ihrer überaus interessanten Formen und Namen, bei Sammlern sehr beliebt; mit dem Ergebnis, daß diese Münzformen in einer unüberschaubaren Vielfalt und allen nur erdenklichen künstlichen Altersspuren gefälscht worden sind und werden.
Hinzu kommen z.T. schon alte Fälschungen vergangener Jahrhunderte, zeitgenössische Fälschungen aus der Umlaufzeit der Münzen und in jüngster Zeit in China als legalisierte Reproduktionen hergestellte Verkaufsstücke.
Vielfach sind die gefälschten Stücke zu „schön", zu dick und zu grün oder weisen gar einen durchbohrten Kopf, also eine Aufhängemöglichkeit auf. Die Letzteren (vgl. Kat.-Nrn. 294 - 298) und auch diejenigen mit magischen Verzierungen und Zeichen (vgl. Kat.-Nr. 295, Rs.) sind alle als Amulette anzusehen.
Die Ausführungen zu den Spatenmünzen-Fälschungen lassen sich inhaltlich auch auf die Messermünzen-Fälschungen übertragen, so daß sie hier nicht mehr im Einzelnen besprochen werden müssen. Dennoch kann der optische Vergleich mit den im vorderen Teil des Kataloges aufgeführten echten Messermünzen hilfreich sein, denn schon geringe Abweichungen der äußeren Form und der Zeichen sowie phantasievolle Ausschmückungen können Hinweise für eine Fälschung sein.
Für den überwiegenden Teil der Münzen, dies gilt besonders für die, die aus dem asiatischen Raum stammen, gibt es weder Abhandlungen noch Kataloge, in denen ausreichende Informationen über die Erkennung und Aufdeckung von Fälschungen und Nachahmungen enthalten sind.
Umso erfreulicher ist es, daß sich Mitglieder der „EUROPEN UNION TO SEARCH FOR, COLLECT AND PRESERVE PRIMITIVE AND CURIOUS MONEY" (EUCOPRIMO) in den letzten Jahren u.a. auch mit der Erkennung von Fälschungen beschäftigen. So konnte für die Neuen Messermünzen des Usurpators Wang Mang ein aufschlußreicher Artikel zu Rate gezogen werden (R. u. I. Braun, Die Messermünzen des Wang Mang, in: PGS 8, 1, S. 3 - 14), dessen Benutzung allerdings zur Folge hatte, daß alle in der Sammlung Köhler-Osbahr vorhandenen Neuen Messermünzen als Amulette bzw. Fälschungen entlarvt werden konnten.
Mehrere der sich auf den ersten Blick durch völlig voneinander abweichende Patinas unterscheidenden Stücke (Kat.-Nrn. 310 - 312, 314 - 315 u. 317 - 318) sind ein- oder beidseitig gußidentisch. Die gehäuft auftretenden Gußidentitäten bei einer so geringen Anzahl von Objekten ist ungewöhnlich und im Zusammenhang mit weiteren Auffälligkeiten als ein sicheres Zeichen für Fälschungen zu werten. Sehr einfach sind die zu breiten (Kat.-Nrn. 314 - 315), zu langen (Kat.-Nr. 316) oder die mit kultisch-magischen Verzierungen geschmückten Varianten (Kat.-Nrn. 317 - 318) als Nachahmungen bzw. Amulette erkennbar. Dagegen bedürfen die Exemplare der Katalog-Nrn. 310 - 313 einer genaueren Betrachtung. Besonders die gut patinierten Stücke (Kat.-Nr. 310 u. 313) könnten von Laien möglicherweise als echt angesehen werden. Die hier vorgestellten Messermünzen (Kat.-Nrn. 310 - 315) tragen die Zeichen im Ring „Yi Dao" erhaben mitgegossen, obwohl sie im Wert zu 5000 Chu eingeprägt und mit Gold ausgelegt sein müßten (R. u. I. Braun, PGS 8, 1, S. 4 - 5) - ein einwandfreies Indiz für eine Fälschung. Wie problematisch die Erkennung von Fälschungen ist, zeigen die vielen falschen Stücke, die in der Fachliteratur beschrieben und abgebildet sind. Nach R. u. I. Braun befinden sich in folgenden Abhandlungen abgebildete Falschstücke: Opitz, S. 40, rechts,
Quiggin, S. 240,
Schlösser, Tafel 14, Nr. 76,
Patalas, Tafel 12, Nrn. b 1 und b 2.

Außerdem konnten vom Verfasser auch bei Lockhart, Nrn. 147, 152 u. 153 sowie bei Coole, Nr. 9905 und folgende, abgebildete Fälschungen bzw. stark fragliche Exemplare entdeckt werden.
Die Reihe der Fälschungen in diesem Kapitel wird mit einem „Silberbarren" der Qing-Dynastie geschlossen, der zwar vermutlich alt ist, aber aus unedlem Material besteht. Der in der typischen Boots-Form gegossene Barren besteht aus Zinn oder einer Zinn-Blei-Legierung und zeigt die dafür übliche, hellgrau-silbrige Farbe. Obwohl der Barren im direkten Vergleich mit echten Silberbarren leicht zu unterscheiden ist, handelt es sich laut Angaben

zu diesem Stück um eine „Verkehrsfälschung", d. h., daß es sich offensichtlich um einen im zeitgenössischen Geldverkehr benutzten Barren handelt.

Die fast unbegrenzten Fälschungsmöglichkeiten und die Raffinesse der Betrüger erschwert die Erkennung von Falsifikaten. Es gibt eine unüberschaubare Anzahl künstlicher Patinierungen und Altersspuren, die so gut abgestimmt sein können, daß auch ein Fachmann getäuscht werden kann.

So konnte der Versuch, den hier vorgestellten Bestand in „echt" und „falsch" zu ordnen, nicht durchgehend gelingen, denn viele Stücke lassen Zweifel an ihrer Echtheit aufkommen, die aber nicht in jedem Fall ausreichen, um die damit behafteten Stücke einwandfrei als Fälschungen zu identifizieren. So sind alle fraglichen Exemplare im Hauptkatalogteil verblieben und mit einem entsprechenden Kommentar versehen worden. Die nachfolgenen Punkte sollen dem Interessierten als Kritierien zur Erkennung von Fälschungen eine kleine Hilfestellung geben. Die mit Sicherheit als falsch erkannten Stücke weisen folgende Auffälligkeiten auf:

1. Vom Original abweichende Schriftzeichen, Verzierungen und Formen (Kat.-Nr. 284 - 287, 288, 294 - 298), 300 - 309 u. 317 - 318). Speziell für die Messermünzen gilt eine Besonderheit. Die Kantenwülste der Messermünzen müssen einen dreieckigen Querschnitt haben und nicht, wie die falschen Stücke, einen runden oder rechteckigen Querschnitt.
2. Vom Original abweichende Materialien (Kat.-Nr. 319) und Plattierungen unedler Kernmaterialien mit hochwertigerem Material (Kat.-Nr. 289).
3. Farblich extrem abweichende Patinas, die auf einen Anstrich oder eine Säurebehandlung der Objekte schließen lassen. Hier konnten besonders intensive grüne und grün-blaue (Kat.-Nrn. 264 - 272, 283 - 287, 294 - 298 u. 307) und schwarze (Kat.-Nrn. 273 - 279 u. 288) Färbungen festgestellt werden.
4. Eine schlecht haftende Patina, die bei geringen Stößen abblättert und an den abgestoßenen Stellen das blanke Metall zu erkennen gibt (Kat.-Nrn. 264 - 272 u. 284 - 287).
5. Fehlende Alterspatinas, obwohl alle Stücke aufgrund ihres Alters Bodenfunde sein müßten. Diese Stücke zeigen z.T. messingfarbene (Kat.-Nrn. 281 - 282, 291 - 293, 305, 311, 314 u. 317) und z. T. kupfer-/bronzefarbene (Kat.-Nr. 289) Oberflächen.
6. Gehäuft auftretende Gußidentitäten (Kat.-Nrn. 280 - 282, 292 - 293, 300 - 301, 308 - 309, 310 - 312, 314 - 315 u. 317 - 318).
7. Nachbearbeitete Gußnähte, Verzierungen und Zeichen (Kat.-Nrn. 280 - 283 u. 288 - 318). Originalstücke sind in aller Regel nicht nachbearbeitet worden.
8. Falsch plazierte oder nicht sichtbare Gußtrichterreste (Kat.-Nrn. 299 - 309), dieses gilt besonders für die Messermünzen, deren Originalstücke immer am Ring des Griffendes einen nach außen gerichteten Gußtrichterrest aufweisen müssen.

B. Annam

Annam, das oft dem Gesamtstaat Vietnam gleichgesetzt wird, war ursprünglich nur ein kleines Königreich im Norden des heutigen Vietnam. Nach einer wechselvollen Geschichte, die spätestens mit der Errichtung des unabhängigen Staates „Nam-Viet" durch den chinesischen Feldherrn Tschao T'o (Trieu Da) 196 v.Chr. begann und später durch weitere chinesische Besatzungen geprägt worden ist, konnte das Königreich Annam seit dem 15. Jahrhundert die benachbarten Gebiete Tongking und Tschampa (Kotschinchina) sowie Teile von Laos und Kambodscha erobern.

Über im 17. Jahrhundert einsetzende Handelskontakte und Missionstätigkeiten versuchten Portugiesen, Engländer, Holländer und Franzosen in Annam Einfluß zu gewinnen. Von den beiden im Lande rivalisierenden Familiendynastien der Nguyen (Annam) und Trinh (Tschampa) nutzten besonders die Nguyen europäische Hilfe zur Machterweiterung. Nachdem sie im 17./18. Jahrhundert mit Unterstützung der Portugiesen ihre Flotte ausgebaut hatten, eroberte Nguyen Anh mit französischer Hilfe 1792 Saigon, 1801 Hué und 1802 Hanoi. In Hanoi ließ sich Gia Long 1802 zum Kaiser krönen und begründete damit die letzte Kaiserdynastie in Annam/Vietnam (EAJ, S. 27 - 29).

Annam: Die Kaiser der Nguyen-Ära

Gia Long	(1802 - 1820)
Minh Mang	(1820 - 1840)
Thieu Tri	(1841 - 1847)
Tu Duc	(1848 - 1883)
Dong Khanh	(1885 - 1889)
Thanh Thai	(1889 - 1907)

Damit hatte das Kaiserreich Annam im 19. Jahrhundert eine größere Ausdehnung als das heutige Vietnam.
Aufgrund einer politischen Wende, d. h. Ablehnung der Franzosen und Einleitung der Christenverfolgung unter den Nachfolgern Gia Longs, sahen sich die Franzosen zu Gegenmaßnahmen gezwungen. Sie eroberten 1861 Kotschinchina, 1863 Kambodscha, 1883 Annam sowie 1885 Tongking und vereinigten die dort eingerichteten Protektorate zur „Union indo-chinoise". Die französische Verwaltung konnte sich trotz einiger Aufstände in den Jahren 1883/84, 1908 und 1930, die alle blutig niedergeschlagen wurden, bis 1940 halten, bevor die japanischen Invasoren für wenige Jahre die Macht an sich rissen.
Nach dem zweiten Weltkrieg versuchte Frankreich in dem 1945 neu gegründeten Staat Vietnam erneut als Kolonialmacht aufzutreten, mußte aber schon 1954/55 dem wachsenden Druck und den militärischen Erfolgen der Ho Schi Min-Regierung weichen.

Karte 4: Annam. Grenzen des Kaiserreichs im 19. Jahrhundert. (Aus: East Asia Journal 6)

Goldblech-Ersatzgeld

Durch die zeitweilige Oberherrschaft der Chinesen ist nicht nur die Kunst, sondern auch das Geldwesen Annams beeinflußt worden. So fanden auch in diesem Land die Cash-Münzen ihren Eingang in das Münzsystem; nebenher liefen Silberbarren als Großgeld um, die mit Beginn der Herrschaft des durch französische Hilfe an die Macht gelangten Gia Long in einheitlichen Gewichtsstufen mit Angabe der Werte in Cash-Münzen herausgegeben wurden. Die genaue Einpassung der Barrenwerte in das Münzsystem hat den Verfasser dazu bewogen, sie nicht in diesen Katalog aufzunehmen, sondern sie für den Katalog der regulären Münzen Annams vorzusehen (vgl. Schroeder's). So kann in dem Kapitel „Annam" nur ein Stück vorgestellt werden (Kat.-Nr. 320), das als Not-Großgeld bzw. internationaler Handelsbarren bezeichnet werden kann. Das Goldblech, das unter Kaiser Tanh Thai zwischen 1889 und 1907 herausgegeben worden ist, konnte in der zur Verfügung stehenden Literatur nicht gefunden werden. Im Verkaufskatalog „Graf Klenau", 151. Auktion 1978 wird ein solches Stück wie folgt beschrieben: „Plantagen-Großgeld unter Kaiser Tanh Thae, ca. 1890 als Zahlungsmittel verwendet, als nicht genug Geld der Kolonialherren aus Frankreich kam".

Diese Angaben konnten nicht überprüft werden, jedoch ist anzumerken, daß während der Herrschaft des Kaisers Tanh Thai auch Rundmünzen geprägt wurden und Annam somit nicht auf französisches Geld allein angewiesen war.

Das hier vorgestellte Goldblech ist daher wohl eher zur Erleichterung großer Zahlungen im Süd-Ost-Asienhandel eingeführt und verhandelt worden. Bezeichnenderweise sind dafür sogar einige der wichtigsten Handelsstädte der Region, Saigon, Hongkong, Hanoi und Phnom Penh namentlich mit aufgeprägt worden.

C. Korea

Die Geschichte Koreas beginnt mit dem legendären Reich Choson, das 2333 v.Chr. gegründet worden sein soll, und setzt sich über chinesische Einwanderungswellen und Eroberungen fort. Die zu Beginn des 1. Jahrtausends n.Chr. vorherrschende Vielstaaterei einheimischer Stammesverbände wurde unter anderem auch von chinesischen Einfällen geprägt (Mandel, S. 6). Der chinesische Einfluß erstreckte sich über weite Teile des heutigen Korea bis nach Japan und hat in der koreanischen Kultur bleibende Spuren hinterlassen.
Das Entstehen koreanischer Eigenstaatlichkeit mit einer weitgehenden staatlichen Hegemonie ist kaum früher als im 3. - 4. Jahrhundert n.Chr. anzusetzen. Doch Auseinandersetzungen zwischen den Adelsfamilien, Rebellionen und auch japanische Eroberungen ließen noch bis 918 n.Chr. eine ganze Reihe von Kleinstaaten und Präfekturen auf dem Gebiet des heutigen Korea entstehen, bevor dann 918 Wang Kon im Norden Koreas das Königsreich Koryo (= Corai = Coria = Korea) proklamierte.

Die Herrscher der Yi-Dynastie

Yi Songgye (T'aejo Kanghon)	1392 - 1399
Yi Gyong (Chongjong Kongjung)	1399 - 1401
Yi Pangwon (T'aejong Kongjung)	1401 - 1419
Yi Do (Sejong Changhon)	1419 - 1451
Yi Hyang (Munjong Kongsu)	1451 - 1453
Yi Hongwi (Tanjong Kongeui)	1453 - 1456
Yi Yu (Sejo Hyejang)	1456 - 1469
Yi Kwang (Yejong Yangdo)	1469 - 1470
* (Songjong Kangjong)	1470 - 1495
Yi Yung (Yongsangun)	1495 - 1506
Yi Tu (Chungjong Konghui)	1506 - 1545
Yi Ho (Injong Yungjong)	1545 - 1546
Yi Hang (Myongjong Konghon)	1546 - 1568
Yi Kweng (Sonjo Sogyung)	1568 - 1609)
Yi Hon (Kwanghaegun)	1609 - 1623
Yi Chong (Injo Honmun)	1623 - 1650
Yi Ho (Hyojong Sonmun)	1650 - 1660
Yi Yun (Hyonjong Shoyu)	1660 - 1675
Yi Sun (Sukjong Hyonui)	1675 - 1721
Yi Kyun (Kyongjong Tokmun)	1721 - 1725
Yi Um (Yongjo Hyonhyo)	1725 - 1777
Yi Sun (Chongjo Changhyo)	1777 - 1801
Yi Kwang (Sunjo Songhyo)	1801 - 1835
Yi Whan (Honjong Cholhyo	1835 - 1850
Yi Chung (Choljong Yonghyo)	1850 - 1864
Yi Hyong (Kojong)	1864 - 1907
** (Sunjong)	1907 - 1910

* Nur der posthume Titel bekannt

** Nur der posthume Titel entmachteten Herrschers bekannt

Karte 5: Korea. Moderne Ausdehnung und Provinzeinteilung

Zwischen 1231 - 1356 herrschte die mongolische Yuan-Dynastie in Korea; nach deren Niedergang mit dem Erblühen des chinesischen Ming-Reiches gelangte in Korea der General Yi Songgye 1392 als Begründer der Yi-Dynastie auf den Thron (Mandel, S. 13), die unter den verschiedenen Besatzungen bis 1907 an der Macht blieb. Die Besatzungen erfolgten hauptsächlich durch die Japaner, die im 16. Jahrhundert schwere Verwüstungen in Korea anrichteten, und durch die Manschu, die vom 17. Jahrhundert bis 1894 das Land unter ihre Hoheit zwangen (Gardner, S. 6). Weitere Auseinandersetzungen mit Japan und Rußland folgten,

deren Auswirkungen die Entthronung Kojongs (1907) und den endgültigen Sturz (1910) des letzten koreanischen Kaisers Sunjong sowie die Anerkennung der japanischen Militärherrschaft, die erst 1945 ihr Ende fand, zur Folge hatten.

Postreitermarken

Der chinesische Einfluß hat auch in Korea für die Einführung bzw. Übernahme der Cash-Münzen in das koreanische Münzsystem gesorgt, die für diesen Band jedoch thematisch nicht berücksichtigt worden sind.

Aber auch für Korea können einige ungewöhnliche, münzähnliche Stücke angeführt werden (Kat.-Nrn. 321 - 326), die zwar nicht wie ein Zahlungsmittel benutzt worden sind, aber dennoch für einen Waren-Gegenwert, genauer gesagt Pferde(-wechsel), standen. Diese, mit einem Siegel der Regierung, schriftlicher Fixierung des Gegenwertes und auf der Rückseite mit der bildlichen Darstellung von Pferden versehenen Marken, dienten geheimen kaiserlichen Boten als Ausweis für die Erlaubnis, an kaiserlichen Poststationen die Pferde zu wechseln (Mandel, S. 128).

Das System dieser Postreitermarken wurde im vierten Jahr (1509) des Herrschers Chunjong (vgl. Herrschertabelle) eingerichtet und hatte im 18. Jahrhundert seine größte Blütezeit.
Die Boten bekamen, je nach Länge ihres Weges, eine solche Marke mit der Berechtigung des ein- bis fünfmaligen Pferdewechsels mit auf ihren Weg. Gegen Vorlage, jedoch nicht gegen Abgabe (!) dieser Marken erhielten sie an den offiziellen kaiserlichen Poststationen ein frisches Pferd. Die Marken waren damit also kein Zahlungsmittel, sondern ein „dienstlicher" Ausweis.

Die frühen Originalstücke sind noch zwischen 450 und 650 Gramm schwer, während die späten Marken nur noch 250 - 350 Gramm wiegen. Dagegen variiert der Durchmesser, unabhängig vom Gewicht, nur zwischen 95 und 100 Millimetern.
Die im Katalog abgebildeten Pferde-Ausweismarken sind keine Originale, sondern alte Replikate, die zu verschiedenen Anlässen (offiziell genehmigt) nachgefertigt worden sind (Mandel, S. 128 - 129). Sie sind im Durchmesser etwas kleiner und im Gewicht z. T. erheblich leichter als die Originalvorlagen, die schon alleine aufgrund ihrer begrenzten Ausgabezahlen (nur für die kaiserlichen Boten hergestellt) sehr selten sind.

D. Japan

Die Frühgeschichte Japans beginnt mit der Jomon-Kultur, die später von der Yayoi-Kultur abgelöst wird; letztgenannte geht dann ohne deutliche Trennung in die Eisenzeit über. Die Trennung vom Festland verzögerte für lange Zeit die kulturelle und technische Entwicklung Japans. Doch spätestens seit der chinesischen Han-Zeit (206 v.Chr. - 220 n.Chr.) wanderten über Korea Chinesen nach Japan ein, die mit ihren kulturellen Errungenschaften, wie z. B. der hochentwickelten Bronzekunst, dem Naßfeld-Reisanbau und der Einführung des Pferdes, die japanische Entwicklung positiv beeinflußten.

Die ursprünglich lockeren Siedlungsgemeinschaften entwickelten sich über Clanbildungen mit Führungspersönlichkeiten zu Kleinstaaten mit Adelsführung. Im 4. Jahrhundert n.Chr. kam es unter dem legendären Jimmu Tenno zum ersten großen Zusammenschluß von Kleinstaaten zu einem Einheitsstaat in der heutigen Provinz Nare. In den folgenden Jahrhunderten wurde neben einer umfangreichen Siedlungs- und Ausdehnungspolitik auch ganz bewußt über Korea der Kontakt zu China aufrechterhalten, um von der dortigen kulturellen und technischen Entwicklung profitieren zu können.

Seit dem 7. / 8. Jahrhundert n.Chr. gibt es erste historiographische Überlieferungen, die die Einwanderungen von Chinesen des Han-Reiches belegen. So gibt uns z. B. ein Standesregister aus dem Jahr 815 die Auskunft, daß der Anteil der chinesischen Geschlechter zu dieser Zeit bei ca. 30 % lag. Dies ist auch die Erklärung für den Einzug des Konfuzianismus, der Astronomie, der verschiedenen chinesischen Handwerkskünste und der chinesischen Schriftzeichen in Japan.

Mit der Nara-Zeit (710 - 784) begann die für Japan typische Epochen-Zeitrechnung, die bis heute beibehalten wurde.

Trotz der erreichten Einheit des Landes unter der Führung eines Tennos, bestimmten Dynastie-Streitikeiten die Innenpolitik. Schon in der Heian-Zeit (794-1192) verlor der Kaiser seine Regierungsgewalt an den emporstrebenden Hofadel, der die Regierungsgeschäfte in der Art einer Vormundschaftsregierung für den Kaiser führte.

Auch in den nachfolgenden Epochen kam es immer wieder zu innenpolitischen Machtkämpfen, Bürgerkriegen und Territorialaufteilungen, die erst mit Beginn der Tokugawa-Shogunate (1605 - 1867) unter dem Shogun Tokugawa Ieyasu ihr Ende fanden. Während der Tokugawa-Zeit wurde die Regierung neugeordnet, die Lehen neu vergeben, das seit dem 16. Jahrhundert vertretenene Christentum fast ausgerottet und eine Politik absoluter Verschließung gegen die Außenwelt (hauptsächlich Europa) verfolgt.

Mit dem Niedergang des letzten Tokugawa-Shogunats und dem damit einhergehenden Ende des japanischen Feudalstaates erhielt der erst 15jährige Tenno Mutsuhito im Jahre 1868 die Regierungsgewalt über sein Land zurück. Die von ihm eingeleitete Meiji-Epoche (1868 - 1912) war von großen Umstrukturierungen geprägt; sehr schnell ließ er die Verwaltung, den Kalender und die gesamten Organisationsformen den europäischen Vorbildern angleichen.

Karte 6: Japan. Zentren und Hauptinseln

Mit der Einführung der Verfassung 1889 wurde die Regierungsform der absoluten Monarchie in eine konstitutionelle Monarchie umstrukturiert. Die überwiegend kriegerische Geschichte Japans setzte sich auch in den Jahre von 1890 bis 1945 über Auseinandersetzungen mit China, Rußland und den USA fort.

Leider war es unmöglich, die hohe Anzahl der Kaiser, deren Regierungsjahre und die dazugehörigen Ära-Bezeichnungen aufzulisten, deshalb sind die datierbaren japanischen Zahlungsmittel zur besseren Orientierung mit dem zur Zeit der Ausgabe herrschenden Kaiser und dessen Regierungsjahren versehen worden.
Über den Ursprung japanischer Münzen ist wenig bekannt, doch kann angenommen werden, daß Stoffe und Reis zu den ersten Tausch-Zahlungsmitteln gehörten (Jacobs, S. 9).

Ring-Geld

Ob die in Ost-Asien, einschließlich Japan, gebräuchlichen sogenannten Ring-Gelder (vgl. Kat.-Nr. 327), die vom Ende der Steinzeit gerechnet ca. 2500 Jahre lang hergestellt worden sind, ein Zahlungsmittel waren, bleibt hypothetisch (Quiggin, S. 249). In Japan sollen diese kleinen Gold- und Silberringe aus Kupfer hergestellt und vergoldet worden sein, weil Gold sehr knapp war und Kupfer ebenfalls als wertvolles Material geschätzt wurde, das zudem in ausreichender Menge verfügbar war. Gelegentlich sind diese vergoldeten Ringe auch hohl gearbeitet, um noch mehr Material einsparen zu können. Sie werden in den vorgeschichtlichen Steingräbern Japans gefunden, die den europäischen Dolmen sehr ähnlich sind und werden als „Kin-Kwan" (Silber-Ring) oder „Gin-Kwan" (Gold-Ring) bezeichnet (Munro, S. 4 - 5). Nach diesem hypothetischen Ring-Geld sind erst in der Zeit der „Zwölf Dynastien" (ca. 707 - 967 n.Chr.) Münz-Zahlungsmittel geprägt worden. Die landeseigenen Prägungen wurden in den folgenden Jahrhunderten, besonders stark im 15. und 16. Jahrhundert, durch Münzimporte aus China ergänzt, bevor es gegen Ende des 16. Jahrhunderts erste Versuche gab, mit den münzähnlichen Obans und Kobans, in Gewicht und Ausformung einheitliche Zahlungsmittel in Umlauf zu bringen. Doch die private bzw. kleinherrschaftliche Herstellung von sogenannten Kiri-Gin sollte sich noch bis zum 19. Jahrhundert halten; zusätzlich blieben auch Rohsilber und Goldstaub lange als Zahlungsmittel in Gebrauch.

Silberbleche

Auch in der Sammlung Köhler-Osbahr sind einige dieser willkürlich geformten und verzierten Silberbleche, die alle undatiert sind, enthalten (Kat.-Nrn. 328 - 331). Möglicherweise sind die aufgeprägten Stempel einiger Bleche (Kat.-Nrn. 329 - 331) als Ära-Bezeichnungen und damit als Datierung zu deuten, jedoch können die Zeichen auch völlig davon abweichende Bedeutungen, wie z.B. „Dai" = „Groß" (Kat.-Nr. 329) haben.
Die größeren Silberbleche (Kat.-Nrn. 332 - 336) sind ebenfalls Ausgaben lokaler Autoritäten, die zwar zu einem überwiegenden Anteil alle mehr oder weniger in ovaler Form bzw. auch rechteckig ausgebracht worden sind, jedoch keine einheitlichen Gewichts- und Prägevorgaben erkennen lassen. Ihrer äußeren Form und Bestempelung nach zu urteilen, gehören die hier gezeigten Stücke (Kat.-Nrn. 332 - 336) in die Zeit des 17. - 18. Jahrhunderts.
Die Bleche (Kat.-Nrn. 337 - 338) sind ebenfalls keine staatlichen, d. h. vom Kaiser herausgegebenen Zahlungsmittel, sondern Provinzausgaben mit einem recht eingeschränkten Umlaufgebiet. Die dazu im Katalog angegebenen Regierungsdaten der Kaiser sollen nur als eine weitere Datierungshilfe dienen. Die datierbaren Provinzausgaben, die zudem mit weiteren Prüfstempeln, Ortsangaben (Provinzangaben) und festen Werten, hier 4 Momme/6 Fun und 8 Momme, versehen sind, wurden dagegen offensichtlich einheitlich hergestellt.

Bohnen- und Bohnenkuchen-Barren (-Geld)

Noch ungewöhnlicher als die Silberbleche sind die Cho-Gin und Mameita-Gin, die unter Sammlern als Bohnen- und Bohnenkuchen-Geld bezeichnet werden (Kat.-Nrn. 339 - 351).
Auch diese sehr grob gestalteten Stücke sind von verschiedenen lokalen Autoritäten mit unterschiedlichen Größen, Stempeln und Gewichten seit ca. 1600 bis 1870 gefertigt worden (Jacobs, S. 73).
Die im Katalog angegebenen Regierungsdaten und Kaisernamen sollen wiederum nicht die Prägehoheit angeben, sondern nur als weitere Datierungshilfe dienen.
Die auf der Oberseite annähernd flächendeckend mit verschiedenen Stempeln versehenen Cho-Gin zeigen einige über Jahrhunderte in ihrer Ausgestaltung gleichgebliebene Stempeltypen. Hinzu kommen jeweils die epochenbezeichnenden Stempel mit nur einem vereinfacht wiedergegebenen Zei-

chen. Der am häufigsten verwendete Stempel auf den Cho-Gin und den kleineren Einheiten, den Mameita-Gin, zeigt symbolisch den Daikoku (Gott der Verschwendung) (Jacobs, S. 79), der zudem im Brust-/Bauchbereich das jeweilige Ära-Zeichen trägt (Kat.-Nrn. 339, 341 - 343 u. 346 - 351).
Einige Stücke weisen auch Stempelabdrücke mit stark abstrahierten Schriftzeichen auf (Kat.-Nrn. 344 - 346 u. 351), die schwer zu entziffern sind. Sie werden als „Joze" und „Ho/Takara" gelesen, wobei „Joze" folgende Bedeutungen haben kann:

1. Joze kann der Name des höchsten Verantwortlichen der Gießerei Ginze sein und steht für Daikoku Joze und seine Nachkommen
2. Es kann eine Zensurmarke für in der Ginza geprägtes Silber sein - mit der gleichen Bedeutung wie unter Punkt 1.
3. Es kann die volkstümliche Bezeichnung der Münzstätte (Ginza) sein.

Zu diesen Bedeutungen sind die Zeichen "Ho/Takara" jeweils mit „Schatz" zu übersetzen und zu ergänzen.
Die Cho-Gin und Mameita-Gin wurden ausschließlich nach ihrem inneren Wert, d. h. nach ihrem Feingehalt und Gewicht verhandelt. Stimmte der Feingehalt, so rechnete man 187,5 Gramm = 1 Ryo (Werteinheit für die goldenen Obans). Im Gegensatz zu den festen Wertabstufungen unter dem Ryo-Wert in Bugin, Bukin, Shugin, Shukin und Mon (Rundmünze mit Loch) mit genau festgelegten Gewichten und einheitlicher Gestaltung sind die Cho-Gin und Mameita-Gin ein uneinheitliches Barren-Zahlungsmittel, das sowohl als vormünzlich wie auch als „nebenmünzlich" bezeichnet werden kann, denn es lief zumindest eine zeitlang neben dem festen Währungssystem um.
Aufgrund der exakten Werteinteilungen der Obans und seiner Unterteilungen, die mit unseren DM-Werteinteilungen vergleichbar sind und damit ein münzliches Währungssystem bilden, sind diese in ihrer Form ebenfalls barrenähnlichen Stücke nicht in diesen Katalog aufgenommen worden.
Abschließend sei noch bemerkt, daß ca. 98 % aller im Handel befindlichen japanischen Barren gefälscht sind, so daß auch bei den hier vorgestellten Exemplaren Zweifel an der Echtheit berechtigt sind. Auffällig ist die Häufung der Stempelidentitäten (vgl.- Kat.-Nrn. 328 mit 332, 335 mit 334, 341 mit 340 u. 344 mit 345), die als ein deutlicher Hinweis auf Fälschertätigkeit zu interpretieren sind, zumal das kleine Blech mit der Katalog-Nr. 328 als „annamitischer Silberbarren" in die Sammlung gelangt ist.
In diesem Zusammenhang weist das Blech mit der Katalog-Nr. 335 noch eine bemerkenswerte Besonderheit auf. Das Silberblech zeigt auf der nur 1,9 mm dicken rechten Kante, etwa in der Mitte, eine winzige Punze mit den Buchstaben „E R" auf. Ob diese Punze nun das moderne Besitzerzeichen eines europäischen Sammlers ist, oder ob es sich um eine Replikat-Kennzeichnung handelt, konnte nicht ermittelt werden.

KATALOG

A. China

1. Naturalgeldformen

1.1. Kaurischnecken

1
ca. 1000 v. Chr.
Salzwasser - Porzellanschnecke, chin. „Bei"
L.: 20 - 30 mm; B.: 12 - 22 mm
Os.: Buckel mit gelblicher Umrandung
Us.: Inseitig gerollte und gezahnte Lippen
Große und kleine Exemplare, z. T. beschädigt (12 Stck.).
FO.: Als Grabungsfund deklariert, jedoch ohne Provenienzangaben
Lit.: Schlösser, S. 42 - 43, Taf. 12
Kat.-Bo.: S. 13 - 15, Abb. 1 u. 2
Schjöth, S. XVIII
Coole, S. 1 - 20
Inv.-Nr.: KO - 1/304

1.2. Ameisen-Nasen-Münzen und Geisterkopf-Münzen

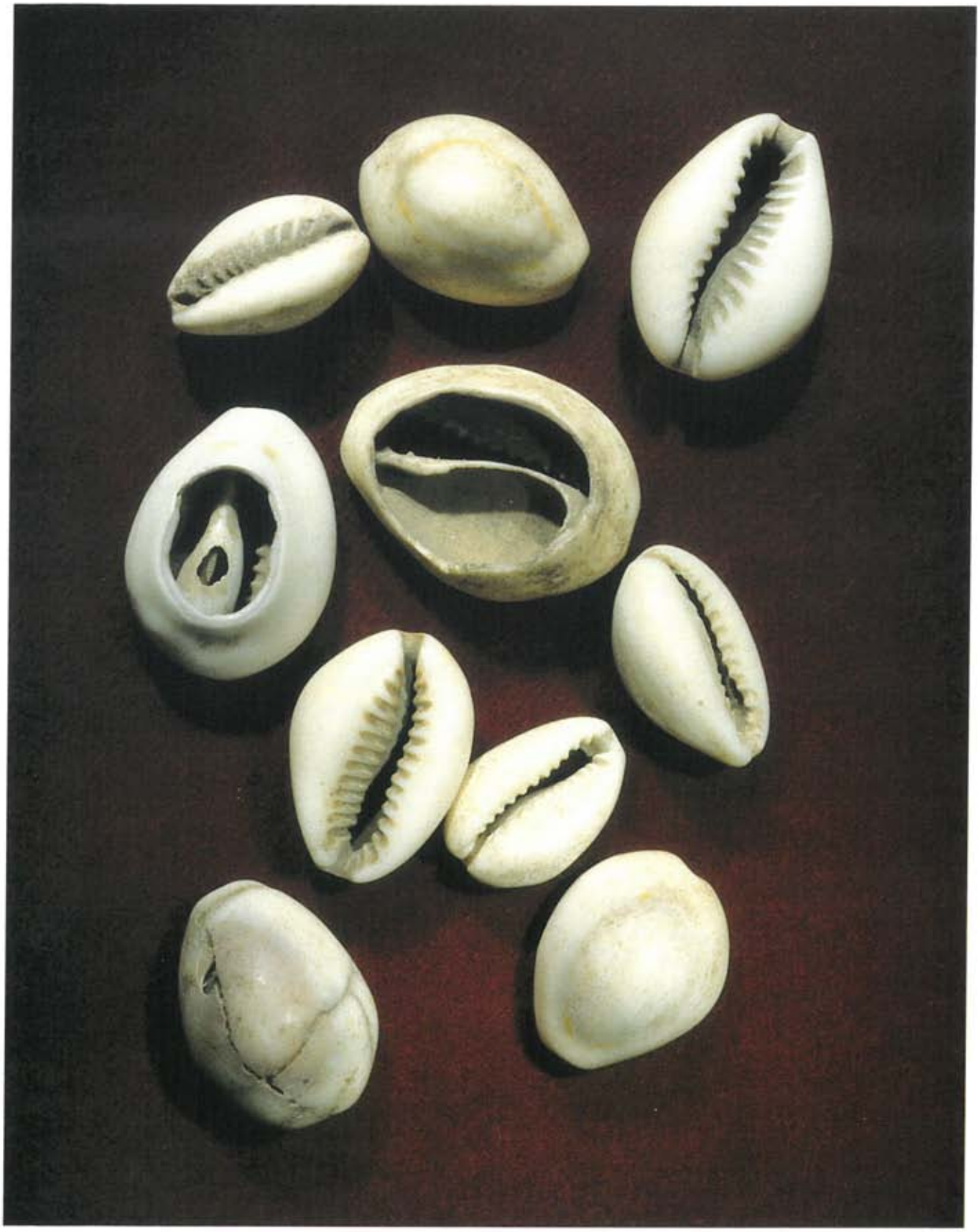
2
Vmtl. Zhou - Dynastie
(ca. 1022 - 771 v.Chr.) oder später
Kauri-Nachbildung, auch Geisterkopf-Münze genannt, chin. „Gui Tou Qian", (Stein)
L.: 15,5 mm; B.: 9,5 mm; Gew.: 1.36 g
Vs.: Das archaische Zeichen für *Kou* = Beschwörung
Rs.: Unverziert
Das sich nach unten verjüngende, viereckig - längliche Stück mit abgeflachten Ecken, weist unten eine Bohrung auf.
Lit: Schlösser, S. 43, Typ I
Coole, 88 ff.
Kat.-Bo., S. 15 - 16, Abb. 3
Schjöth, S. XVIII, Nr. 15
Kat.-Do., S. 232 - 233
Inv.-Nr.: KO - 1/248

3
Vmtl. Zhou - Dynastie
(ca. 1022 - 771 v. Chr.) oder später
Kauri-Nachbildung, auch Ameisen-Nasen-Münze genannt, chin. „Yi Bi Qian", (Stein)
L.: 18,2 mm; B.: 10 mm; Gew.: 1.46 g
Vs.: Drei archaische Zeichen für *Ge Liu Zhu* = jedes 6 Zhu
Rs.: Unverziert
Das oval - längliche Stück weist oben eine Bohrung auf.
Lit.: Schlösser, S. 43, Typ II
Coole, 98 ff
Kat.-Bo., S. 15 - 16, Abb. 3
Schjöth, S. XVIII, Nr. 14
Kat.-Do., S. 232 - 233
Inv.-Nr.: KO - 1/249

2

3

Abb. 1 : 1



2. Geräte-Geld (Kümmerformen)

2.1. Klangplatten

4
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 138 mm; Gew.: 21.39 g
Vs.: Ornamentale Gestaltung
Rs.: Unverziert
Die Öse ist an der Höhe des Bogens abgebrochen, unten links befindet sich ein Gußloch. Grün-braune, fleckige Patina mit Schmutzablagerungen.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, S. 99 - 100, 102 - 105, vgl. Nr. 7
Coole, 6671
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/1

5
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 124 mm; Gew.: 14.89 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Die Öse an der Höhe des Bogens als auch die Spitze rechts außen ist abgebrochen, links unten befindet sich ein Gußloch. Grüne Patina, stellenweise kupferfarbig.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, S. 99 - 100, 102 - 105
Coole, 6671
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/3

6
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 130 mm; Gew.: 15.49 g
Vs.: Einfacher ornamentaler Linienschmuck
Rs.: Wie vor
Die Öse ist an der Höhe des Bogens abgebrochen sowie die linke Seite der Platte verbogen. Fleckige, braun-grüne Patina mit erheblichen Schmutzablagerungen.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, S. 99 - 100, 102 - 105
Coole, 6674 (?)
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/60

7
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 114 mm; Gew.: 13.98 g
Vs.: Ornamentale Gestaltung
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist die Platte gelocht und weist oben rechts zwei Gußlöcher auf. Dunkelbraune, fast schwarze Patina.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, S. 99 - 100, 102 - 105, vgl. Nr. 7
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/58

4

5

6

7

8
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 123 mm; Gew.: 15.78 g
Vs.: Einfacher ornamentaler Linienschmuck
Rs.: Unverziert
Auf der Höhe des Bogens eine Öse mit Gußnahtresten. Das Stück hat demnach nie gehangen (Hinweis auf die reine Verwendung als Münze?). Braun - grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, S. 99 - 100, 102 - 105
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/57

9
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 105 mm; Gew.: 10.39 g
Vs.: Ornamentale Gestaltung
Rs.: Wie vor
Das Stück weist eine leichte Perforation durch Korrosion auf, unten rechts befindet sich ein Gußloch. Auf der Höhe des Bogens ist eine kleine Öse angebracht, insgesamt eine schwarz-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, S. 99 - 100, 102 - 105
Mitch, 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/59

10
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 109 mm; Gew.: 10.13 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Das Stück besitzt auf der Höhe des Bogens ebenfalls eine kleine Öse. Durch grobe Reinigung ist ein messingfarbenes Aussehen entstanden, nur noch stellenweise ist die ursprüngliche Korrosionsschicht erhalten.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. Nr. 1
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/54

11
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 133 mm; Gew.: 15.53 g
Vs.: Symmetrischer Linienschmuck
Rs.: Wie vor
Wie vor auf der Höhe des Bogens eine kleine Öse, schwarz-grüne Patina mit Schmutzablagerungen.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. Nr. 1
Kat.-Hi., S. 294, vgl. Nr. 202
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/50

8

9

10

11

12
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 142 mm; Gew.: 32.15 g
Vs.: Die Außenseite ist von einem relativ hohen Rand umgeben, an der Innenseite befindet sich ein einfacher Linienschmuck in Bogenform
Rs.: Unverziert
Die Öse ist an der Höhe des Bogens abgebrochen, an der rechten Außenseite befindet sich ein Gußloch, im Bereich der ehemaligen Öse eine hohe Außenkante. Stark fleckige, grüne Patina mit Schmutzablagerungen.
FO.:Angegeben mit Shang-tung
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. Nr. 1
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/2

13
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 115 mm; Gew.: 8.90 g
Vs.: Einfacher ornamentaler Linienschmuck
Rs.: Wie vor
Die Platte ist in der Mitte oben gelocht, links unten, innen, befinden sich zwei Gußlöcher. Fast schwarze Patina mit hellgrünen Rändern (künstliche Patina? - Nachahmung ?).
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. Nr. 6
Mitch, 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/55

14
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 96 mm; Gew.: 6.83 g
Vs.: Ornamentale Gestaltung
Rs.: Wie vor
In der Mitte oben ein auffallend großes Loch, links und rechts starke Perforation durch Korrosion und Gußlöcher. Fleckige, teils messingfarbene Patina.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. Nr. 6
Coole, 6704
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/7

15
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 99 mm; Gew.: 7.37 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
In der Mitte oben befindet sich eine große Öffnung. Das Stück ist stark unterschiedlich patiniert, fast vollständig mit Schmutzablagerungen überzogen.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. Nr. 6
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/56

12

13

14

15

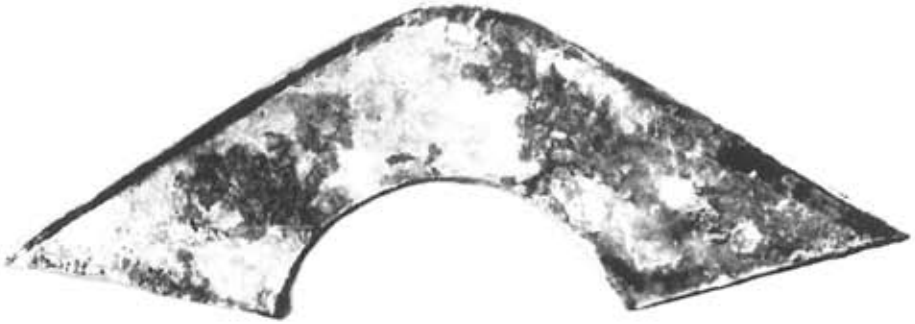
16
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 86 mm; Gew.: 23.25 g
Vs.: Einfacher ornamentaler Linienschmuck
Rs.: Unverziert
Das Stück hat weder ein Loch noch eine Öse und ist sehr dick. Offensichtlich ist die Klangplatte künstlich schwarz - messingfarben patiniert worden - (Nachahmung?).
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. Nr. 8
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/63

17
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 119 mm; Gew.: 8.92 g
Vs.: Unverziert
Rs.: Unverziert
In der Mitte oben gelocht. Hellgrüne - dunkelgrüne Patina mit Schmutzablagerungen.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. Nr. 3
Coole, 6708
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/4

18
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 103 mm; Gew.: 8.41 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist die Spitze links außen abgebrochen. Messingfarbene Patina mit grünen und schwarzen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, Nr. 3
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/5

19
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 95 mm; Gew.: 8.88 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist rechts außen ein Gußloch. Fleckige, undefinierbare Patina mit starken Schmutzablagerungen.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. Nr. 2
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/6

16



17

18

19

20
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 93 mm; Gew.: 7.95 g
Vs.: Einfacher ornamentaler Linienschmuck (?)
Rs.: Unverziert
Das Stück ist in der Mitte oben gelocht und hat eine ringsum hohe Außenkante. Durch Korrosion stark abblätternde Flächen, dunkelgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. Nr. 2
Mitch. 78, S. 699, Nr. 5493 - 5494
Inv.-Nr.: KO - 1/53

21
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 102 mm; Gew.: 17.77 g
Vs.: Unverziert
Rs.: Unverziert
Wie vor, jedoch erheblich dickeres Material und schwarz - grüne Patina mit Schmutzablagerungen.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. S. 103 - 105
Inv.-Nr.: KO - 1/61

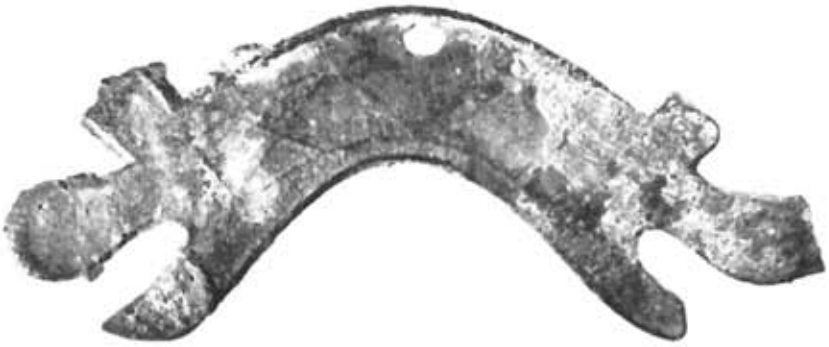
22
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 96 mm; Gew.: 11.33 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch befinden sich links zwei Gußlöcher und die Seiten sind nur wenig gekrümmt. Fast schwarze Patina.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. S. 103 - 105
Inv.-Nr.: KO - 1/62

23
Zhou-Dynastie
Undatiert, ca. Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Klangplatte oder Brückenmünze, (Bronze)
L.: 109 mm; Gew.: 15.36 g
Vs.: Einfache geometrische Linienmuster
Rs.: Wie vor
Die Klangplatte ist an beiden Enden in stilisierten Tierköpfen ausgearbeitet und hat ein Loch unterhalb der Höhe des Bogens. An der rechten Seite ist ein Teil der oberen „Maulhälfte" abgebrochen. Das Stück hat eine braune Patina mit grünen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 24 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, vgl. Nr. 1
Coole, vgl. 6731
Inv.-Nr.: KO - 1/52

20

21

22



23

2.2. Glocken

24
Zhou-Dynastie, evtl. östliche Zhou-Dynastie (770 - 256 v. Chr.)
Undatiert, vmtl. aus der Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.)
Zhong-Glocke, (Bronze)
B.: 50,7 mm; T.: 41,3 mm; H.: 86 mm; Gew.: 190.1 g
Im Gegensatz zu den anderen Glocken(-Münzen) hat diese einen Griff mit einem Henkel zum Aufhängen. Das obere Drittel ist eingeteilt in vier Felder, jeweils zwei auf Vorder- und Rückseite, worin drei Reihen mit je drei Zierknöpfen durch zwei Reihen mit ornamentalen Bändern unterbrochen sind. Insgesamt hat die Glocke also 36 Zierknöpfe. Die Glocken wurden durch das Anschlagen dieser Zierknöpfe zum Tönen gebracht. In der Mitte zwischen den Feldern befindet sich eine Inschrift auf Vorder- und Rückseite. Die Inschrift der Vorderseite lautet *Dang Gong Yue Min* = Der Fürst spricht zum Volk (?), die Rückseiteninschrift ist ungelesen. Der untere Rand ist auf beiden Seiten mit einer sehr stilisierten, auseinandergezogenen Tao-Tieh-Maske (Vielfraßmaske) verziert. Der Klöppel fehlt. Das Stück hat eine dunkelgrüne Patina mit starken Rost-Korrosionsflecken.
Die Glocken dienten zur musikalischen Untermalung der Opferriten in Ahnentempeln. Fünf fast identische Glocken sind in dem Hort von Taigongmiao gefunden worden, die dem Fürst Wu von Qin (reg. 697 - 678 v. Chr.) zugeschrieben werden (vgl. Kat.-Do.).
Lit.: CCAT, Pl. 1, 34, 52
Schlösser, S. 25 u. in: Sinica III, 3/4, S. 105 - 110
Kat.-Do., S. 126 - 127
Inv.-Nr.: KO - 1/89

25
Zhou-Dynastie
Undatiert, vmtl. Ende der Zhou-Dynastie (bis 221 v. Chr.)
Glocke, (Bronze)
B.: 67,8 mm; T.: 35 mm; H.: 65 mm; Gew.: 63.20 g
Rundlich-flache, große, breite Form, auf Vorder- und Rückseite je in der linken Hälfte ein längliches Loch. Hoher, breiter, bogenförmiger Henkel. Untere Öffnung in zwei seitliche Zipfel auslaufend. Der Klöppel fehlt, dunkelgrün-braune Patina.
Lit.: Schlösser, S. 25 - 26 u. in: Sinica III, 3/4, S. 105 - 110
Coole, 6741
Inv.Nr.: KO - 1/288

Vs. 24

Rs. 24

Vs. 25

Rs. 25

26
Zhou-Dynastie
Undatiert, vmtl. Ende der Zhou-Dynastie (bis 221 v. Chr.)
Glocke, (Bronze)
B.: 31,7 mm; T.: 16,3 mm; H.: 36,6 mm; Gew.: 8.30 g
Rundlich-flache, kurze, breite Form. Auf jeder Seite je zwei von Linien umrahmte viereckige Felder mit 32 Punkten, also zusammen 128 Punkte. Hoher, bogenförmiger Henkel. Untere Öffnung in zwei seitliche Zipfel auslaufend, linker Zipfel „angefressen". Ein Loch im linken Feld, der Klöppel fehlt. Dunkelgrüne, fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 26, Taf. 5, Nr. 8 u. in: Sinica III, 3/4, S. 105 - 110
Coole, 6741
Inv.-Nr.: KO - 1/287

27
Zhou-Dynastie
Undatiert, vmtl. Ende der Zhou-Dynastie (bis 221 v. Chr.)
Glocke, (Bronze)
B.: 23,4 mm; T.: 15,3 mm; H.: 47 mm; Gew.: 10.01 g
Rundlich-flache, lange Form, einseitig hoch gespalten, ein Loch auf der rechten Seite unten, ein längliches und ein rundes auf der linken Seite, ein weiteres Loch auf der gegenüberliegenden Seite. Laut Schlösser wahrscheinlich unbeabsichtigte Gußfehler. Oben ein gebogener Henkel. Untere Öffnung seitlich in zwei Zipfel auslaufend, der Klöppel fehlt. Grüne, fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 25, Taf. 5, Nr. 6 u. in: Sinica III, 3/4, S. 105 - 110
Coole, 6747
Inv.-Nr.: KO - 1/286

28
Zhou-Dynastie
Undatiert, vmtl. Ende der Zhou-Dynastie (bis 221 v. Chr.)
Glocke, (Bronze)
B.: 26,5 mm; T.: 15,9 mm; H.: 30,5 mm; Gew.: 8.27 g
Rundlich-flache, breite Form mit bogenförmigem Henkel, innen eine Öse mit länglichem Klöppel. Auf beiden Seiten jeweils ein unregelmäßiges Loch (Gußfehler?). Schwarze Patina mit stellenweise dick aufliegender, grüner Korrosionsschicht.
Lit.: Schlösser, S. 25 u. in: Sinica III, 3/4, S. 105 - 110
Coole, 6741
Inv.-Nr.: KO - 1/290

Vs. 26

Rs. 26

Vs. 27

Rs. 27

Vs. 28

Rs. 28

2.3. Spatenmünzen

2.3.1. Frühe Spatenmünzen

29
Zhou-Dynastie, Staat Jin
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 770 - 600 v. Chr.
Spatenmünze, (Bronze)
L.: 146,5 mm; B.: 69 mm; Schaftöffnung: 18,5 x 16,6 mm;
Gew.: 35.05 g
Vs.: Drei senkrechte Linien
Rs.: Unverziert
Die große Spatenmünze hat einen langen Schaft, spitze, aufwärts gerichtete Schultern und einen großen runden Ausschnitt sowie langausgezogene Spitzen. Im Schaftloch ist der Gußkern noch vorhanden. Beidseitig längliche Nagellöcher im Schaft, kräftig grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 28 - 30
TFP, 0011
Lockhart, Nr. 1
Schjöth, Nr. 43
Coole, 944
Mitch, 78, S. 674, Nr. 5346
Inv.-Nr.: KO - 1/70 b

Vs. 29

Rs. 29

30
Zhou-Dynastie, Staat Zhao
Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.) und später
(bis ca. 375 v. Chr.)
Spatenmünze, (Bronze)
L.: 87 mm; B.: 48,5 mm; Schaftöffnung: 12,3 x 11,8 mm;
Gew.: 20.54 g
Vs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Rs.: Wie Vs.
Die Spatenmünze hat abwärts gerichtete Schultern und einen flachen runden Ausschnitt, die Spitzen laufen nach unten aus. Im Schaftloch ist der Gußkern noch vorhanden. Das Nagelloch ist angedeutet, insgesamt sieben Gußlöcher im Blatt und starke Korrosionsspuren. Eine grüne Patina mit hellbeigen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde?).
Lit.: Schlösser, S. 28 - 30
Inv.-Nr.: KO - 1/64

31
Zhou-Dynastie, Staat Zhao
Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.) und später
(bis ca. 375 v. Chr.)
Spatenmünze, (Bronze)
L.: 84,6 mm; B.: 46,9 mm; Schaftöffnung: 16,9 x 11 mm;
Gew.: 20.83 g
Vs.: Zwei schräge Seitenlinien und das Zeichen *Wu* =
Ortsname (Provinz Jiangsu)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Wie vor, jedoch ist der Schaft hohl und hat ein unregelmäßig dreieckiges Nagelloch auf der Vorderseite. Eine dunkelgrüne, fast schwarze Patina.
Lit.: Schlösser, S. 28 - 30, Taf. 7, Nr. 19
Lockhart, Nr. 5
Coole, 821
Inv.-Nr.: KO - 1/65

32
Zhou-Dynastie, Staat Zhao
Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.) und später
(bis ca. 375 v. Chr.)
Spatenmünze, (Bronze)
L.: 87 mm; B.: 48 mm; Schaftöffnung: 17,8 x 10,3 mm;
Gew.: 21.31 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist im Schaftloch der Gußkern noch vorhanden. Beidseitig längliches Nagelloch im Schaft. Eine dunkelgrüne, bläuliche Patina, auf der Rückseite überwiegend eine dick aufliegende, kräftig grüne Korrosionsschicht.
Lit.: Schlösser, S. 28 - 30, Taf. 7, Nr. 19
Coole, 821
Inv.-Nr.: KO - 1/66

Vs. 30

Rs. 30

Vs. 31

Rs. 31

Vs. 32

Rs. 32

33
Zhou-Dynastie, Staat Zhao
Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.) und später
(bis ca. 375 v. Chr.)
Spatenmünze, (Bronze)
L.: 83,8 mm; B.: 46,8 mm; Schaftöffnung: 16,5 x 10,5 mm;
Gew.: 21.98 g
Vs.: Zwei schräge Seitenlinien und das Zeichen *Wu* = Ortsname (Provinz Jiangsu)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Die Spatenmünze hat abwärts gerichtete Schultern und einen flachen, runden Ausschnitt, die Spitzen laufen nach unten aus. Im Schaftloch ist der Gußkern noch vorhanden. In der Schaftvorderseite ein längliches Nagelloch, rückseitig ein unregelmäßiges Loch. Dunkle, stark fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 28 - 30, Taf. 7, Nr. 19
TFP, 0023
Coole, 809
Inv.-Nr.: KO - 1/67

34
Zhou-Dynastie, Staat Zhao
Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.) und später
(bis ca. 375 v.Chr.)
Spatenmünze, (Bronze)
L.: 87,7 mm; B.: 48,5 mm; Schaftöffnung: 20,8 x 15,7 mm;
Gew.: 21.57 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch beidseitig längliche Nagellöcher im Schaft, auf der Rückseite ist der Schaft bis zum Nagelloch eingerissen. Dunkle, stark fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 28 - 30, vgl. Taf. 7, Nr. 19
TFP, 0023
Coole, 809
Inv.-Nr.: Ko - 1/68

35
Zhou-Dynastie, Staat Zhao
Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.) und später
(bis ca. 375 v. Chr.)
Spatenmünze, (Bronze)
L.: 84,5 mm; B.: 46,6 mm; Schaftöffnung: 16,7 x 10,2 mm;
Gew.: 20.96 g
Vs.: Zwei schräge Seitenlinien und das Zeichen (schwer lesbar) *Wu* = Ortsname(Provinz Jiangsu)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ein längliches Nagelloch auf der Vorderseite und ein fast quadratisches auf der Rückseite. Grüne, fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 28 - 30, vgl. Taf. 7, Nr. 19
TFP, 0023
Coole, 809
Inv.-Nr.: KO - 1/69

Vs. 33

Rs. 33

Vs. 34

Rs. 34

Vs. 35

Rs. 35

36
Zhou-Dynastie, Staat Zhao
Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.) und später
(bis ca. 375 v. Chr.)
Spatenmünze, (Bronze)
L.: 86 mm; B.: 49,5 mm; Schaftöffnung; 17,7 x 12 mm;
Gew.: 22.69 g
Vs.: Zwei schräge Seitenlinien, in der Mitte das Zeichen *Lu* = Ortsname, (Provinz Shandong), darunter (Laut Lockhart) das Zeichen *Hua* = Geld; (laut TFP) das Zeichen *Shi* = Klan
Rs.: Drei Schräglinien
Die Spatenmünze hat leicht abwärts gerichtete Schultern und einen flachen, runden Ausschnitt, die Spitzen laufen nach unten aus. Im Schaftloch ist der Gußkern noch vorhanden. Beidseitig längliche Nagellöcher im Schaft, der an beiden Längsseiten bis zum Blatt eingerissen ist. Grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 28 - 30
TFP, 0097
Lockhart, Nr. 4
Schjöth, Nr. 41
Coole, 591
Inv.-Nr.: KO - 1/70a

37
Zhou-Dynastie, Staat Sung oder Wei
Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.) und später
(bis ca. 375 v. Chr.)
Spatenmünze, (Bronze)
L.: 74 mm; B.: 40,7 mm; Schaftöffnung: 15,5 x 10 mm;
Gew.: 18.13 g
Vs.: Drei gerade Linien, in der linken Hälfte die Zeichen *An Cang* = Ortsname (Provinz ?)
Rs.: Drei gerade Linien
Die Spatenmünze hat gerade Schultern und einen flachen, runden Ausschnitt, die Spitzen laufen nach unten aus. Im Schaftloch ist der Gußkern noch vorhanden. Beidseitig längliche Nagellöcher im Schaft. Dunkle Patina mit roten und grünen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 28 - 30
TFP, 0099
Lockhart, vgl. Nr. 10 - 17
Coole, 138
HCC, S. 2, Nr. 2
Inv.-Nr.: KO - 1/70

Vs. 36

Rs. 36

Vs. 37

Rs. 37

2.3.2. Ältere Flachkopf-Spatenmünzen

38
Zhou-Dynastie, Stadtstaat Jin Yang
Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.) (?), Datierung arg fraglich
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 52 mm; B.: 33 mm; T.: 1,8 mm; Gew.: 13.36 g
Vs.: Siegelschrift *Jin Yang Yi Jin* = Dieses ist eine Münze des Staates Jin Yang mit dem Wert von einem Jin (Provinz Shanxi)
Rs.: Unverziert
Die Münze hat einen eckigen, Kopf, runde Schultern und einen halbovalen Ausschnitt, die Siegelschrift der Vorderseite steht Kopf. Messingfarbene, fleckige Patina, auf beiden Füßen der Vorderseite befinden sich Gußnähte (?). Die Patina, der schlechte Guß und die runden, statt eckigen Schultern, die dieser Typ haben müßte, lassen eine Fälschung vermuten.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, vgl. S. 34, Nr. 20
TFP, vgl. 0270
Coole, vgl. 1074
Kat.-Do., S. 234 - 235
Mitch. 78, S. 675, vgl. Nr. 5349
Inv.-Nr.: KO - 1/104

39
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben vor 361 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 68,2 mm; B.: 40,4 mm; T.: 2,8 mm; Gew.: 23.31 g
Vs.: Siegelschrift *An Yi Er Jin* = Diese Münze aus An Yi hat den Wert von zwei Jin (Provinz Shanxi)
Rs.: Wie vor
Die Münze hat einen eckigen Kopf, runde Schultern und einen halbovalen Ausschnitt. Deutliche Gußnahtspuren am Rand. Die Siegelschrift auf der Vorderseite steht auf dem Kopf. Grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, Nr. 25
TFP, vgl. 0301
Schjöth, Nr. 1
Coole, 1043
Kat.-Do., S. 234 - 235
Mitch. 78, S. 675, vgl. Nr. 5347 - 5348
Inv.-Nr.: KO - 1/91

40
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben vor 361 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 70 mm; B.: 43 mm; T.: 2 mm; Gew.: 26.19 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *An* = steht für *An Yi*
Wie vor, jedoch Siegelschrift nicht kopfstehend. Eine schmutzig - grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32, Nr. 23
Coole, 1054
Kat.-Do., S. 234 - 235
Mitch. 78, S. 675, vgl. Nr. 5347 - 5348
Inv.-Nr.: KO - 1/9

Vs. 38

Rs. 38

39

Vs. 40

Rs. 40

41
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben vor 361 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 66 mm; B.: 41 mm; T.: 2,8 mm; Gew.: 26.38 g
Vs.: Siegelschrift *An Yi Er Jin* = Diese Münze aus An Yi hat den Wert von zwei Jin (Provinz Shanxi)
Rs.: Starke Gußrückstände, sonst unverziert
Die Münze hat einen eckigen Kopf, runde Schultern und einen halbovalen Ausschnitt. Die Siegelschrift der Vorderseite steht Kopf. Die erhabenen Stellen sind poliert, in den Vertiefungen grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32, Nr. 25
Coole, vgl. 990
Kat.-Do., S. 234 - 235
Mitch. 78, S. 675, vgl. Nr. 5347 - 5348
Inv.-Nr.: KO - 1/10

42
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben vor 361 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 64 mm; B.: 42 mm; T.: 2,3 mm; Gew.: 30.65 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Unverziert
Wie vor, jedoch dunkelgrüne Patina, die erhabenen Stellen sind durch Befeilen messingfarben geworden (vermutlich eine Nachahmung).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, Nr. 25
Coole, vgl. 1053
Kat.-Do., S. 234 - 235
Mitch. 78, S. 675, vgl. Nr. 5347 - 5348
Inv.-Nr.: KO - 1/94

43
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben vor 361 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 67 mm; B.: 42 mm; T.: 2,2 mm; Gew.: 24.07 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *An* = steht für *An Yi*
Wie vor, jedoch grüne Patina mit rot-braunen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, Nr. 25
TFP, 0301
Coole, 1057
Kat.-Do., S. 234 - 235
Mitch. 78, S. 675, vgl. 5347 - 5348
Inv.-Nr.: KO - 1/92

44
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben vor 361 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 62 mm; B.: 39 mm; T.: 3,2 mm; Gew.: 31.56 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Unverziert
Wie vor, jedoch steht die Siegelschrift der Vorderseite auf dem Kopf. Dunkelbraune Patina mit stellenweise hellgrünem Belag.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, Nr. 25
Kat.-Do., S. 234 - 235
Mitch. 78, S. 675, vgl. Nr. 5347 - 5348
Inv.-Nr.: KO - 1/93

Vs. 41

Rs. 41

42

Vs. 43

Rs. 43

44

45
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben vor 361 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 62,2 mm; B.: 39 mm; T.: 2 mm; Gew.: 21.90 g
Vs.: Siegelschrift *An Yi Er Jin* = Diese Münze aus An Yi hat den Wert von zwei Jin (Provinz Shanxi)
Rs.: Unverziert
Die Münze hat einen eckigen Kopf, runde Schultern und einen halbovalen Ausschnitt. Die Siegelschrift der Vorderseite steht Kopf. Starke Gußnarben und eine dunkelgrüne, fast schwarze Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, vgl. S. 34, Nr. 22
Schjöth, Nr. 2 (?)
Coole, 990 (?)
Kat.-Do., S. 234 - 235
Mitch. 78, S. 675, vgl. Nr. 5347 - 5348
Inv.-Nr.: KO - 1/98

46
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben vor 361 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 61 mm; B.: 38 mm; T.: 3 mm; Gew.: 31.51 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch beidseitig deutlich befeilt und eine künstlich wirkende, braune Patina mit hellgrünem Belag (vermutlich Nachahmung).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, vgl. S. 34, Nr. 25
Coole, vgl. 1053
Kat.-Do., vgl. S. 234 - 235
Mitch. 78, vgl. S. 675, Nr. 5347 - 5348
Inv.-Nr.: KO - 1/95

47
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben vor 361 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 54,5 mm; B.: 38,3 mm; T.: 2,3 mm; Gew.: 14.91 g
Vs.: Siegelschrift *An Yi Yi Jin* = Diese Münze aus An Yi hat den Wert von einem Jin (Provinz Shanxi)
Rs.: Das Zeichen *An* = steht für *An Yi*
Wie vor, jedoch dunkle, braunfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, Nr. 22
Kat.-Do., S. 234 - 235
Mitch. 78, vgl. S. 675, Nr. 5347 - 5348
Inv.-Nr.: KO - 1/96

48
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben vor 361 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 54 mm; B.: 37 mm; T.: 2 mm; Gew.: 13.41 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch eine stellenweise starke Korrosionsschicht, sonst fast schwarze Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, Nr. 22
TFP, 0299
Coole, 978
Kat.-Do., S. 234 - 235
Inv.-Nr.: KO - 1/97

49
Zhou-Dynastie, Staat Wei, Fürstentum Liang
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben in der Frühzeit der Periode
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 57,5 mm; B.: 36,4 mm; T.: 1,5 mm; Gew.: 12.82 g
Vs.: Siegelschrift *Liang Chong Jin Wu Dang Shi Er Lieh* = Diese Münze aus Liang hat den Wert von fünf Jin und 12 Lieh (Provinz Shanxi)
Rs.: Unverziert
Wie vor, jedoch stark korrodiert und eine gleichmäßig braungrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, vgl. S. 34, Nr. 21
Schjöth, Nr. 12-A
TFP, 0306
Coole, 1152 (?), (falsche Interpretation der Siegelschrift)
HCC, S. 2, Nr. 3
Kat.-Do., S. 234 - 235
Inv.-Nr.: KO - 1/99

45

46

Vs. 47

Rs. 47

Vs. 48

Rs. 48

49

50
Zhou-Dynastie, Staat Wei, Fürstentum Liang
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben in der Frühzeit der Periode
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 59 mm; B.: 38 mm; T.: 1,8 mm; Gew.: 20.30 g
Vs.: Siegelschrift *Liang Chong (Jin) Wu Dang Lieh Shi Er* = Diese Münze aus Liang hat den Wert von fünf Jin und 12 Lieh (Provinz Shanxi)
Rs.: Unverziert
Die Münze hat einen eckigen Kopf, runde Schultern und einen halbovalen Ausschnitt. Eine dunkelbraune, fast schwarze Patina, (vermutlich Nachahmung).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32
HCC, S. 2, Nr. 3
Coole, 1176 (falsche Interpretation der Siegelschrift)
Kat.-Do., S. 234 - 235
Inv.-Nr.: KO - 1/8

51
Zhou-Dynastie, Staat Wei, Fürstentum Liang
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben um 350 v. Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 58 mm; B.: 36,5 mm; T.: 1,8 mm; Gew.: 10.61 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Die Münze hat einen runden Kopf mit Loch, runde Schultern und einen halbovalen Ausschnitt. Der Kopf ist verbogen und weist wie der rechte Fuß Korrosionsschäden auf. Grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, vgl. S. 34, Nr. 21
Coole, 1203 (falsche Interpretation der Siegelschrift)
Kat.-Do., S. 234 - 235
Inv.-Nr.: KO - 1/101

52
Zhou-Dynastie, Staat Wei, Fürstentum Liang
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben um 350 v. Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 54,3 mm; B.: 35 mm; T.: 1,8 mm; Gew.: 15.88 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch deutliche Feilspuren, besonders an den Rändern und auf der erhabenen Schrift, dunkelbraune Patina. Die Feilspuren und die Patina deuten auf eine Nachahmung hin.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, vgl. S. 34, Nr. 21
Coole, 1203 (falsche Interpretation der Siegelschrift)
Kat.-Do., S. 234 - 235
Inv.-Nr.: KO - 1/100

53
Zhou-Dynastie, Staat Wei, Fürstentum Liang
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben um 350 v. Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 33 mm; T.: 3 mm; Gew.: 24.59 g
Vs.: Siegelschrift *Liang Zheng Shang Jin Dang Lieh* = Richtig gerechnetes Jin von Liang, gleich einem Lieh (Provinz Shanxi)
Rs.: Unverziert
Die Münze hat einen runden Kopf mit Loch, runde Schultern und einen runden, flachen Ausschnitt. Die sehr glatte, gefeilte Rückseite und Rand, die Dicke des Materials und die schwarze bis messingfarbene Patina lassen eine Nachahmung/Fälschung vermuten.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, vgl. S. 34, Nr. 21
TFP, vgl. 0303
Coole, vgl. 1105
Kat.-Do., S. 234 - 235
Inv.-Nr.: KO - 1/102

54
Zhou-Dynastie, Stadtstaat Li Shi in Zhao
Zhanguo-Periode (475-221 v.Chr.), ausgegeben nach 403 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 70 mm; B.: 36,3 mm; T.: 2,5 mm; Gew.: 25.30 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Li Shi* = Bezeichnung eines Stadtstaates (Provinz Shanxi)
Rs.: Das Zeichen *Yi* = eins (?)
Die Münze hat einen langovalen Kopf mit Loch, runde Schultern, runde Füße und einen dreieckigen, gerundeten Ausschnitt. Deutliche Schleifspuren an den Rändern, der Vorder- und Rückseite sowie den Zeichen auf der Vorderseite und die stellenweise künstliche, hellgrüne, sonst messingfarbene Patina, weisen das Stück als Fälschung aus.
Aus arbeitstechnischen Gründen konnte dieses Stück nicht mehr in das Kapitel „Falsa und Repliken" gesetzt werden.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 31 - 32 u. 34, Abb. 4
Vgl. TFP, 0315
Vgl. Coole, 4296
Vgl. Mitch. 78, S. 676, Nr. 5351
Inv.-Nr.: KO - 1/72

50

51

52

53

Vs. 54

Rs. 54

2.3.3. Jüngere Flachkopf-Spatenmünzen

55
Zhou-Dynastie, Staat (?)
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.)
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 27 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 5.02 g
Vs.: Siegelschrift, das Zeichen *Gong* = „öffentlich" (Provinz ?)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Die Münze hat einen geraden, senkrecht stehenden Kopf, der rechts und links zapfenförmige Verlängerungen aufweist, die Schultern sind eckig, die Seiten sind nicht eingezogen und der Ausschnitt ist dreieckig. Das Stück ist mit einer dicken, grünen Korrosionsschicht überzogen, links unten am Fuß ist ein Stück ausgebrochen.
Lit.: TFP, 0282
Coole, 1096
Inv.-Nr.: KO - 1/11

56
Zhou-Dynastie, Staat (?)
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.)
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 49 mm; B.: 29 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 4.88 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist das Stück stark korrodiert und oben am Kopf nicht formvollendet ausgegossen, fleckige dunkelgrüne Patina mit Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: TFP, 0282
Coole, 1097
Inv.-Nr.: KO - 1/122

57
Zhou-Dynastie, Stadtstaat Zhu
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v. Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 50 mm; B.: 28 mm; T.: 1,3 mm; Gew.: 6.13 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Zhu* = Münze der Stadt Zhu (Provinz Shandong)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien, wobei der Längsstrich im Kopfteil von einem kurzen Querstrich gekreuzt wird.
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt. Deutliche Gußnahtreste, die Rückseite ist im Guß verrutscht. Dunkelgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, 0194
Coole, 1873
Inv.-Nr.: KO - 1/163

58
Zhou-Dynastie, Fürstentum Liang oder Staat Lu
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 28 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 6.06 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Yi Liang* = Münze des Staates Liang Yi (Provinz Shandong),
(laut Schjöth) *Yin Cheng* = Münze der Stadt Cheng Yi (Provinz Shandong)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Wie vor, jedoch Korrosionsspuren und dunkelgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, Nr. 30 - 33
Coole, vgl. 2373
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5356
Inv.-Nr.: KO - 1/144

59
Zhou-Dynastie, Fürstentum Liang oder Staat Lu
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 31 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 6.38 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch starke Korrosionsspuren an Kopf und Füßen, auf der Rückseite Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde?) und eine grüne, rotfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, Nr. 30 - 33
TFP, 0184
Coole, 2366
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5356
Inv.-Nr.: KO - 1/145

60
Zhou-Dynastie, Fürstentum Liang oder Staat Lu
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 45 mm; B.: 28 mm; T.: 0,9 mm; Gew.: 5.01 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch grün-schwarze Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, Nr. 30 - 33
TFP, 0184
Coole, 2352
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5356
Inv.-Nr.: KO - 1/146

61
Zhou-Dynastie, Fürstentum Liang oder Staat Lu
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 28 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 5.30 g
Vs.: Wie vor,
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist die rechte Schulter nicht formvollendet ausgegossen, Korrosionsspuren und grün-braune Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, Nr. 30 - 33
TFP, 0184
Coole, vgl. 2332
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5356
Inv.-Nr.: KO - 1/147

62
Zhou-Dynastie, Fürstentum Liang oder Staat Lu
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 28 mm; T.: 0,9 mm; Gew.: 5.49 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch gleichmäßig grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, Nr. 30 - 33
TFP, 0184
Coole, 2373, (2333 ?)
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5356
Inv.-Nr.: KO - 1/25

Vs. 55

Rs. 55

56

Vs. 57

Rs. 57

58

59

60

61

Vs. 62

Rs. 62

63
Zhou-Dynastie, Fürstentum Liang oder Staat Lu
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 49 mm; B.: 29 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.98 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Yin Liang* = Münze des Staates Liang Yi (Provinz Shandong),
(laut Schjöth) *Yi Cheng* = Münze der Stadt Cheng Yi (Provinz Shandong)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt. Deutliche überstehende Gußnahtreste, braun-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, Nr. 30 - 33
TFP, 0184
Coole, 2354 (2341 ?)
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5356
Inv.-Nr.: KO - 1/26

64
Zhou-Dynastie, Staat Lu
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 28 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 5.40 g
Vs.: Siegelschrift *Zhong Du* = Münze der Stadt Zhong Du (Provinz Shangdong)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch eine blau-grüne, rotfleckige Patina.
Lit: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, Nr. 34
TFP, 0240
Coole, 1897
Inv.-Nr.: KO - 1/164

65
Zhou-Dynastie, Staat Lu
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 45 mm; B.: 28 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 5.82 g
Vs.: Siegelschrift *Yi (Mi) (?)* = dies steht für *Lu Yi* = Der Staat Lu (Provinz Shangdong)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch grün-braun-rot-blaufleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0207
Coole, 2445
Inv.-Nr.: KO - 1/141

66
Zhou-Dynastie, Staat Lu
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 27 mm; T.: 1,4 mm; Gew.: 5.78 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch braun-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0207
Coole, vgl. 2447
Inv.-Nr.: KO - 1/140

67
Zhou-Dynastie, Staat Lu
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 26 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.12 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch überwiegend braune Patina, linker Fuß jedoch mit künstlich wirkender grüner Patina (Nachahmung ?).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0207
Coole, 2442
Inv.-Nr.: KO - 1/12

68
Zhou-Dynastie, Staat Lu
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 28 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 5.97 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie yor
Wie vor, jedoch braun-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0207
Coole, 2444
Inv.-Nr.: KO - 1/13

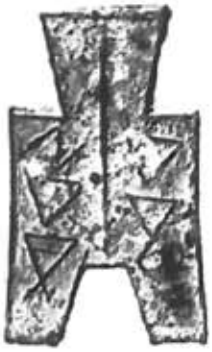
69
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 29 mm; T.: 1,5 mm; Gew.: 6.24 g
Vs.: Siegelschrift *Lu* = Münze der Stadt Lu (Provinz Shanxi)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien, rechts Schriftzeichen möglich, jedoch unleserlich.
Wie vor, jedoch grüne Patina mit großen roten Flecken, die Rückseite ist verkratzt und stark korrodiert.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0154
Coole, 2405
Vgl. dazu auch Mitch. 78, S. 677, Nr. 5357
Inv.-Nr.: KO - 1/166

70
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 27 mm; T.: 1,3 mm; Gew.: 5.74 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Qi Bei* = Geld des Staates Qi (Provinz Shangdong),
(laut Schjöth) *Pei Ch'iu* (= Mu Qiu?) = Geld des Staates Qiu (?)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch auf der Vorderseite eine gleichmäßig grüne Patina, auf der Rückseite hellbeige Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde?).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, Nr. 35 (Dort Zuweisung zum Han-Staat)
TFP, vgl. 0230
Coole, vgl. S. 70 - 72, vgl. 1756
Inv.-Nr.: KO - 1/148

Vs. 63

Rs. 63

64



65

66

Vs. 67

Rs. 67

68

69

70

71
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 28 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 6.45 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Qi Bei* = Geld des Staates Qi (Provinz Shangdong),
(laut Schjöth) *Pei Ch'iu* (= Mu Qiu ?) = Geld des Staates Qiu (?)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt. Rote Patina mit blauen und grünen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, Nr. 35 (Dort Zuweisung zum Han-Staat)
TFP, vgl. 0230
Coole, vgl. S. 70 - 72 u. vgl. 1731
Inv.-Nr.: KO - 1/149

72
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 28 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 5.38 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Tong Di;* wobei das Zeichen *Shi* für Di steht - ein geographischer Platz, der später aufgegeben wurde (Provinz Henan).
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch starke Korrosionsspuren und eine grüne Patina mit großen roten Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, 0241
Coole, 3145, vgl. dazu Bd. 3, S. 343 - 345
Inv.-Nr.: KO - 1/142

73
Zhou-Dynastie, Stadtstaat in Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 49 mm; B.: 30 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 6.09 g
Vs.: Siegelschrift *Gao Du* = Münze der Stadt Gao (Provinz Shanxi)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch starke Gußnahtausfransungen und Gußsprenkel auf Vorder- und Rückseite. Fleckige, dunkle Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 2172
Inv.-Nr.: KO - 1/151

74
Zhou-Dynastie, Staat (Wei ?), (vgl. Coole, S. 179 - 182)
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v. Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 28 mm; T.: 0,9 mm; Gew.: 5.57 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Xiang Shi* = Münze des Guo-Klans (Provinz Henan od. Shangdong)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch Korrosionsspuren und eine grüne, rotfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, 0210
Coole, 2238/2239 u. vgl. dazu S. 179 - 182
Inv.-Nr.: KO - 1/150

75
Zhou-Dynastie, Staat Wei oder Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 28 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 5.91 g
Vs.: Siegelschrift *Pu Zi* = Münze der Stadt Pu Zi (Provinz Shanxi ?)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch beide Seiten weisen Korrosionsspuren und erhebliche Gußsprenkel auf. Grüne, rotfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0221
Coole, 2954/2955
Inv.-Nr.: KO - 1/155

76
Zhou-Dynastie, Stadtstaat in Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 49 mm; B.: 29 mm; T.: 1,6 mm; Gew.: 7.39 g
Vs.: Siegelschrift *Pi Shi* = Münze der Stadt des Pi-Klans (Provinz Shanxi)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch stark ausgefranste Gußnaht und beidseitig Gußsprenkel. Grüne Patina mit stellenweise hellbeigen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, 0211
Coole, 2658
Inv.-Nr.: KO - 1/156

77
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 29 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.47 g
Vs.: Siegelschrift *Lu Yang* = Münze der Stadt Lu Yang (Provinz Shangdong)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist aus der rechten Schulter ein kleines Stück herausgebrochen, Korrosionsspuren und grüne, fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, Nr. 30
Coole, 2478
Inv.-Nr.: KO - 1/159

78
Zhou-Dynastie, Staat Wei oder Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 29 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.42 g
Vs.: Siegelschrift *Nie* = Münze der Stadt Nie (Provinz Shanxi)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch sind die Zeichen durch Korrosion fast zerstört, insgesamt eine schmutzig braun-grüne Oberfläche.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0225
Coole, vgl. 2584
Inv.-Nr.: KO - 1/165

Vs. 71

Rs. 71

72

73

74

Vs. 75

Rs. 75

76

77

78

79
Zhou-Dynastie, Staat Wei oder Zhao
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 52 mm; B.: 29 mm; T.: 0,9 mm; Gew.: 4.99 g
Vs.: Siegelschrift *Ping Zhou* = Münze der Stadt Pingzhou (Provinz Shanxi)
Rs.: Unklar
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt. Höhere, gestreckte Form. Im Kopf oben rechts und in der Schulter links befinden sich kleine Löcher. Dunkelgrüne Patina. Die Linien der Rückseite sind nur schwach ausgegossen und deshalb nicht deutbar.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0151
Coole, vgl. 2692
Kat.-Do., S. 235
Inv.-Nr.: KO - 1/157

80
Zhou-Dynastie, Staat Wei oder Zhao
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 56 mm; B.: 31 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 6.27 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien, in der Mitte ein nach rechts zeigender Pfeil, das Zeichen *Ba* = Zahlzeichen für acht.
Wie vor, jedoch Korrosionsspuren und eine grüne, fleckige Patina.
Lit.: Schjöth, vgl. Nr. 40
TFP, vgl. 0152
Coole, 4761, vgl. dazu auch 4831
Kat.-Do., S. 235
Inv.-Nr.: KO - 1/169

81
Zhou-Dynastie, Staat Wei oder Zhao
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 55 mm; B.: 30 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 6.34 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Ba* = Zahlzeichen für acht
Wie vor, jedoch grüne Patina mit braunen Flecken.
Lit.: TFP, vgl. 0152
Coole, 4820, Rückseite 4829
Kat.-Do., S. 235
Inv.-Nr.: KO - 1/170

82
Zhou-Dynastie, Staat Wei oder Zhao
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 56 mm; B.: 30 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 5.84 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Vier Längsstriche für das Zeichen *Si* = Zahlzeichen für vier
Wie vor, jedoch starke Korrosionsspuren am Kopf und an der gesamten rechten Seite, blau-grüne Patina mit stellenweise hellbeigen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde?)
Lit.: Schjöth, vgl. Nr. 40
TFP, vgl. 0149
Coole, 4727, Rückseite 4726
Kat.-Do., S. 235
Inv.-Nr.: KO - 1/171

83
Zhou-Dynastie, Staat Zhao
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 56 mm; B.: 30 mm; T.: 0,9 mm; Gew.: 5.98 g
Vs.: Siegelschrift *Su Shi* = Münze des Su-Klans (Provinz westl. Hubei u. östl. Shanxi)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien. Hier sind keine weiteren Linien als Zahlenangaben zu erkennen
Wie vor, jedoch Korrosionsspuren am rechten Fuß und eine schwarz-grüne Patina. Auf der Rückseite große helle Flecken aus Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde?).
Lit.: TFP, vgl. 0126
Coole, vgl. 5035
Inv.-Nr.: KO - 1/175

Vs. 79

Rs. 79

Vs. 80

Rs. 80

Vs. 81

Rs. 81

Vs. 82

Rs. 82

Vs. 83

Rs. 83

84
Zhou-Dynastie, Staat Zhao
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 56 mm; B.: 30 mm; T.: 0,9 mm; Gew.: 6.08 g
Vs.: Siegelschrift *Su Shi* = Münze des Su-Klans (Provinz westl. Hubei u. östl. Shanxi)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien und das Zeichen *Ba* = Zahlzeichen für acht
Wie vor, jedoch dunkelbraune, grünfleckige Patina.
Lit.: TFP, vgl. 0126
Coole, 5064
Inv.-Nr.: KO - 1/176

85
Zhou-Dynastie, Staat Zhao
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 54 mm; B.: 29 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.68 g
Vs.: Siegelschrift *Wu An* = Münze der Stadt Wu An (Provinz Hubei)
Rs.: Keine Linien als Zahlenangaben zu erkennen
Die Münze hat eckige Schultern und Ausschnitt sowie spitz zulaufende Füße. Höhere, gestreckte Form. Die Vorderseite zeigt eine einheitlich grüne Patina, während die Rückseite eine tiefblaue, grünfleckige Patina zeigt.
Lit.: TFP, vgl. 0148
Coole, 5247
Inv.-Nr.: KO - 1/177

86
Zhou-Dynastie, Stadtstaat Jinyang
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 55 mm; B.: 31 mm; T.: 0,8 mm; Gew.: 5.71 g
Vs.: Siegelschrift *Yang Jin* (laut Coole von links nach rechts zu lesen) = Münze der Stadt Jin Yang (Provinz Shanxi)
Rs.: Unklar
Wie vor, jedoch dunkelbraune, glückfleckige Patina. Auf der Vorderseite befindet sich ein Grafitti in Form eines in vier Felder geteilten Quadrats. Auf der Rückseite sind mit einem spitzen Gegenstand die sonst üblichen drei Linien mehrmals nachgeritzt. Sie sind jedoch bei diesem Typ der Flachkopfmünzen nicht üblich und verdecken dünne Linien, die ehemals Angaben für Zahlen gewesen sein können.
Lit.: TFP, vgl. 0120
Coole, vgl. 4533
Inv.-Nr.: KO - 1/172

87
Zhou-Dynastie, Stadtstaat Jinyang
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 54 mm; B.: 30 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.29 g
Vs.: Wie vor
Rs.: (laut Coole) das Zeichen *Ba* = Zahlzeichen für acht
Wie vor, jedoch sind die Zeichen nur schwach ausgegossen, grüne Patina mit rotbraunen Flecken.
Lit.: TFP, vgl. 0120
Coole, 4536
Inv.-Nr.: KO - 1/173

88
Zhou-Dynastie, Stadtstaat Jinyang
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 55 mm; Br.: 30 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 4.83 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Unklar
Wie vor, jedoch starke Korrosionsspuren mit grüner Patina und hellbeigen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde?). Die Rückseite ist durch hervortretende Gußreste (Gußüberschuß?) unleserlich geworden.
Lit.: TFP, vgl. 0120 - 0122
Coole, 4545
Inv.-Nr.: KO - 1/174

Vs. 84

Rs. 84

Vs. 85

Rs. 85

Vs. 86

Rs. 86

Vs. 87

Rs. 87

Vs. 88

Rs. 88

89
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 27 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 4.78 g
Vs.: Siegelschrift *Ping Yang* = Münze der Stadt Pingyang (Provinz Shanxi)
Rs.: Linienreste
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt. Braune Patina, hellgrüner Belag in den Vertiefungen.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 2750 od. (2755?)
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/27

90
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 28 mm; T.: 0,9 mm; Gew.: 5.37 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Mittellinie und zwei Seitenlinien
Wie vor, jedoch sehr glatte Oberfläche und gleichmäßig-dunkelbraune Patina (evtl. Nachahmung).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, vgl. 2843
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/118

91
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 29 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 6.11 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Siegelschriftreste möglich - ungelesen
Wie vor, jedoch Rückseite durch Korrosion stark zerstört (teilweise abgeblättert), grün-braun-rot-blaufleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, vgl. 2784
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/114

92
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 30 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 5.68 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Wie vor, jedoch starke Korrosionsspuren, teilweise noch dunkelgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, 7
Coole, 2778
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/107

93
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 44 mm; B.: 27 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 6.40 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Unverziert
Wie vor, jedoch insgesamt kleinere Ausmaße. Dunkle, schwarzgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0159
Coole, 2776
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/113

94
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 29 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 6.20 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Wie vor, jedoch grün-rot-weißfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, vgl. 2777
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/108

95
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 27 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 5.33 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch grüne Patina mit braunen Korrosionsflecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0159
Coole, 2727
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO 1/110

96
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 49 mm; B.: 29 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 6.12 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch grüne Patina mit hellbeigen Schmutzablagerungen.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 2759
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/111

Vs. 89

Rs. 89

90

91

92

Vs. 93

Rs. 93

94

95

96

97
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 30 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 6.05 g
Vs.: Siegelschrift *Ping Yang* = Münze der Stadt Pingyang
(Provinz Shanxi)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt.
Stark rot gefleckte, grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0181
Coole, 2865 (?)
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/109

98
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 49 mm; B.: 29 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.26 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch Korrosionsspuren und Gußreste an Kopf und Rändern sowie dunkelgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 34
Schjöth, Nr. 10
Coole, 2760
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/106

99
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 26 mm; T.: 0,8 mm; Gew.: 5.55 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ein Gußloch in der linken Schulter und dunkelgrün-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, vgl. 2819
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/112

100
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 45 mm; B.: 28 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 5.67 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch grüne Patina und auf der Rückseite Gußnarben sowie hellbraune Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde?).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 2789
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/115

101
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 29 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.70 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch dunkelgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, vgl. 2768
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/28

102
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 28 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.62 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch braun-grüne, fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, vgl. 2804
Kat.-Do., S. 236
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/116

103
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 43 mm; B.: 27 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.09 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor jedoch auffallend blau-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, vgl. 2818
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5358
Inv.-Nr.: KO - 1/117

104
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 29 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 6.11 g
Vs.: Siegelschrift *Yi (Yi)* = Münze der Stadt Yi (Yi) (?)
(Provinz Shanxi ?)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch grün-braun-rot-blaufleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, 0195
Coole, 1828
Inv.-Nr.: KO - 1/143

Vs. 97

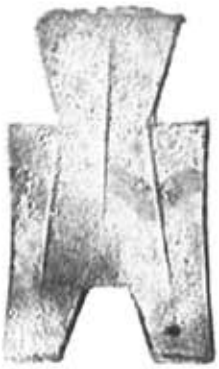
Rs. 97

98

99

100

Vs. 101



Rs. 101

102

103

104

105
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 28 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 6.16 g
Vs.: Siegelschrift *Xiang Yuan* = Münze der Stadt Xiang Yuan (Provinz Shanxi)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien, links (laut Coole) das Zeichen *Tsi* = sieben, vgl. dazu jedoch Coole 2012 die Rückseite mit dem Zeichen *Ba* = Zahlzeichen für acht.
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt. Deutliche Gußnahtreste und eine braune Patina mit grünen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, (2010?) oder (2012?)
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5355
Inv.-Nr.: KO - 1/31

106
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 28 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 5.58 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien, rechts das Zeichen *Yi* = Zahlzeichen für eins
Die Münze hat eckige Schultern mit seitlichen Spitzen und eckige Füße sowie Ausschnitt. Braun-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1997, (1992?)
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5355
Inv.-Nr.: KO - 1/29

107
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 28 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.56 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt. Dunkle, blau-grüne Patina mit roten Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, Nr. 36
TFP, 0238
Coole, 1996
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5355
Inv.-Nr.: KO - 1/160

108
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 28 mm; T.: 1,09 mm; Gew.: 4.94 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist die Rückseite im Guß verrutscht. Braune Patina mit grünen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 2030, (2009 ?)
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5355
Inv.-Nr.: KO - 1/30

109
Zhou-Dynastie, Staat Han (?)
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 29 mm; T.: 1,3 mm; Gew.: 6.35 g
Vs.: Siegelschrift *Bei Qu* = Münze der Stadt Qu (Provinz Shanxi)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch Gußrückstände auf Vorder- und Rückseite. Grüne, fleckige Patina mit Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0233
Coole, vgl. 2642
Inv.-Nr.: KO - 1/158

110
Zhou-Dynastie, Staat Han
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 43 mm; B.: 29 mm; T.: 0,9 mm; Gew.: 4.89 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Yi Chang* = Münze der Stadt Yi Chang (Lage unbekannt)
Rs.: Unverziert und vollkommen glatt, keine Randbegrenzungsstriche
Wie vor, jedoch dunkle, schwarz-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0173/0174
Coole, 2087
Inv.-Nr.: KO - 1/161

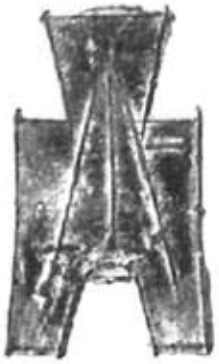
111
Zhou-Dynastie, (laut Mitch.) Fürstentum Liang
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 45 mm; B.: 26 mm; T.: 1,6 mm; Gew.: 6.99 g
Vs.: Siegelschrift *Zhai Yang* = Münze der Stadt Zhai Yang (Provinz Henan)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Wie vor, jedoch Korrosionsspuren und eine grüne Patina mit roten und blauen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1538
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5354
Inv.-Nr.: KO - 1/137

112
Zhou-Dynastie, (laut Mitch.) Fürstentum Liang
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 27 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.52 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch deutliche Ausfransungen der Gußnaht am Kopf, an der linken Schulter, am linken Fuß und etwa in der Mitte des rechten Randes. Braun-grüne Patina mit Korrosionsspuren.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1557
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5354
Inv.-Nr.: KO - 1/138

Vs. 105

Rs. 105

Vs. 106



Rs. 106

107

108

109

Vs. 110

Rs. 110

111

112

113
Zhou-Dynastie, (laut Mitch.) Fürstentum Liang
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 27 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 5.50 g
Vs.: Siegelschrift *Zhai Yang* = Münze der Stadt Zhaiyang (Provinz Henan)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt. An der rechten Schulter zwei Ausfransungen der Gußnaht. Auf der Vorderseite eine dunkelgrüne, fleckige Patina; auf der Rückseite starke Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?)
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1595
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5354
Inv.-Nr.: KO - 1/139

114
Zhou-Dynastie, (laut Mitch.) Fürstentum Liang
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 28 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 5.04 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist der linke Fuß nicht formvollendet ausgegossen.
Dunkelgrüne, rotfleckige Patina auf der Vorderseite und starke Schmutzablagerungen auf der Rückseite (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, S. 1566
Mitch. 78, S. 677, Nr. 5354
Inv.-Nr.: KO - 1/136

115
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 29 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.43 g
Vs.: Siegelschrift *An Yang* = Münze der Stadt Anyang (Provinz Henan)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Wie vor, jedoch Kopf mit flachem, eckigem Aufsatz, im Ausschnitt größere Gußnahtreste. Hellgrün-beige Patina mit blauen Flecken auf der Rückseite.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1379
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/123

116
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 31,5 mm; T.: 0,9 mm; Gew.: 5.56 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch starke Korrosionsspuren und eine hellgrün-beige Patina mit rot-braunen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1419
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/127

117
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 49 mm; B.: 32 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.15 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch Kopf mit flachem, eckigem Aufsatz. Ausbruchstellen am Kopf oben links und an der Schulter oben rechts. Hellgrün-beige Patina. Die Rückseite ist im Guß stark verrutscht.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1415
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/126

118
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 30 mm; T.: 0,9 mm; Gew.: 4.50 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch Ausbruchstellen an der rechten Schulter und Gußloch im Kopf rechts. Die verschwommenen Zeichen und die braun-schwarze Patina sowie die insgesamt schlechte Ausführung sind möglicherweise als Hinweis auf eine Nachahmung zu deuten.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, Nr. 23, dazu auch S. 2
TFP, vgl. 0158
Coole, 1319
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/29

119
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 29 mm; T.: 1,3 mm, Gew.: 5.68 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist die Rückseite im Guß verrutscht. Korrosionsspuren und eine grüne Patina mit roten und blauen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, vgl. 1496
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/128

120
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 29 mm; T.: 0,9 mm; Gew.: 4.33 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch starke Korrosionsspuren an den Füßen. Grüne, fleckige Patina mit besonders auf der Rückseite anhaftenden hellbeigen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton und Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, vgl. Nr. 22, dazu auch S. 2
Coole, vgl. 1357
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/120

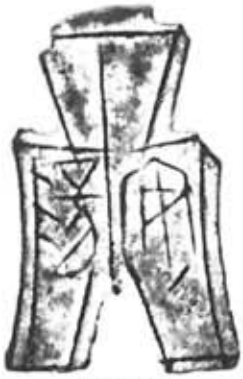
Vs. 113

Rs. 113

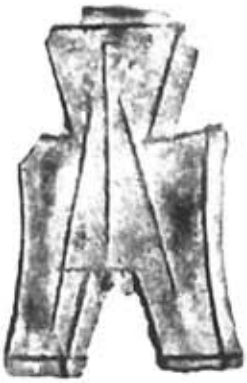
114

115

116



Vs. 117



Rs. 117

118

119

120

121
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 29 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.49 g
Vs.: Siegelschrift *An Yang* = Münze der Stadt Anyang (Provinz Henan)
Rs.: Verschiedene Linien, die zu zwei Rückseitenbildern gehören
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt. Die Zeichen der Vorderseite sind stark verschwommen, die Rückseite ist im Guß stark verrutscht. Deutlich sieht man die Umrißlinien von zwei Rückseitenbildern nebeneinander, wodurch die Verwendung einer Reihengußform zu belegen ist. Grüne Patina mit braunen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1349
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/124

122
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 45 mm; B.: 26 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 4.29 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch weisen die einfachen Zeichen, die exakte äußere Ausführung und die hellgrüne, künstlich wirkende Patina auf eine mögliche spätere Nachahmung hin.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, vgl. Nr. 29, dazu auch S. 2
Coole, vgl. 1386
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/125

123
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 45 mm; B.: 28 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 5.58 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch eine fleckige, grün-braune Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1386 (1481 ?)
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/24

124
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 44 mm; B.: 27 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 5.90 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch eine braune Patina, nur der rechte Rand ist hellgrün.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, vgl. 1387
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/22

125
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 31 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.68 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch braune Patina mit grünen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1317
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/17

126
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm, B.: 29 mm; T.: 1,6 mm; Gew.: 10.02 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Die Münze hat einen oben gerundeten Kopf sowie eckige Schultern, Füße und Ausschnitt. Zudem zwei moderne Durchbohrungen im Kopf und eine braun-fleckige, künstlich wirkende Patina. Die Patina, das hohe Gewicht und die exakte äußere Ausführung lassen eine Fälschung vermuten.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, vgl. 1347
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/121

127
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 45 mm; B.: 29 mm; T.: 1,0 mm, Gew.: 4.59 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt. In der rechten Schulter, rechten Fuß und am Rand des Ausschnitts befinden sich Gußlöcher.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1318
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/18

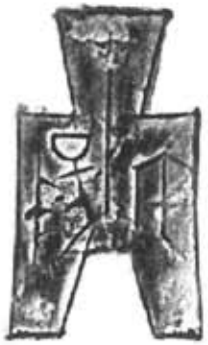
128
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 45 mm; B.: 29 mm; T.: 0,9 mm; Gew.: 4.90 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch eine braune, kupferne Patina mit hellgrünen Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1326
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/20

Vs. 121

Rs. 121

122

123

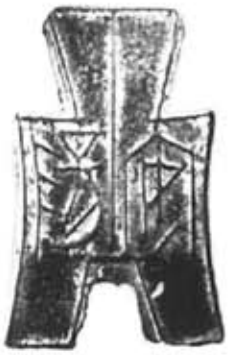


124

Vs. 125

Rs. 125

126



127

128

129
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 30 mm; T.: 1,3 mm; Gew.: 4.99 g
Vs.: Siegelschrift *An Yang* = Münze der Stadt Anyang (Provinz Henan)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1319
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/19

130
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 28 mm; T.: 1,1 mm, Gew.: 5.49 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch Schmutzablagerungen (Versinterungen) in den Vertiefungen und dunkelbraune Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1384
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/23

131
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 31 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 6.17 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch überwiegend hellgrün-beige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1364 od. (1342?)
Schjöth, S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/21

132
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 53 mm; B.: 33 mm; T.: 1,6 mm; Gew.: 10.75 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch verschwommene Zeichen und braune Patina, möglicherweise wie Nr. 133 auch eine spätere Nachahmung.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1323
TFP, vgl. 0160
Schjöth, Nr. 14, dazu auch S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/132

133
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 52 mm; B.: 33 mm; T.: 1,5 mm; Gew.: 10.46 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch können die verschwommenen Zeichen und die dunkelbraune, teils kupferglänzende Patina ein Hinweis auf eine spätere Nachahmung sein.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1326
TFP, vgl. 0160
Schjöth, Nr. 16, dazu auch S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/31

134
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 54 mm; B.: 34 mm; T.: 1,7 mm; Gew.: 13.80 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch schwarze Patina und Korrosionsspuren.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1317/1322
HCC, S. 3, Nr. 6
Schjöth, S. 2
Inv.-Nr.: KO - 1/130

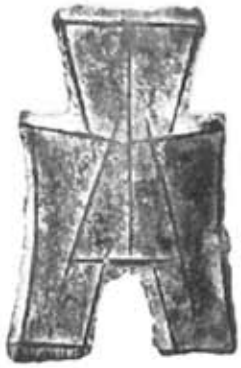
Vs. 129

Rs. 129

Vs. 130

Rs. 130

Vs. 131



Rs. 131

132

133

134

135
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
nach 257 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 55 mm; B.: 34 mm; T.: 2,2 mm; Gew.: 12.19 g
Vs.: Siegelschrift *An Yang* = Münze der Stadt Anyang (Provinz Henan)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt.
Auf der Rückseite versinterte Lehmreste (?).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1318
Schjöth, Nr. 24, dazu auch S. 2
HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/119

136
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 32 mm; T.: 2,0 mm; Gew.: 8.91 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Tao Yang* = Münze der Stadt Tao Yang (Provinz Shangdong)
Rs.: Auf der rechten Seite das Zeichen *Zuo* = Zeichen für „links"
Wie vor, jedoch dunkelgrüne Patina mit stellenweise angebackenem Sand.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, vgl. 0167
Coole, 3026
Inv.-Nr.: KO - 1/133

137
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 30 mm; T.: 1,6 mm; Gew.: 7.31 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch dunkelgrüne Patina, auf der Rückseite Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, vgl. 3012
Inv.-Nr.: KO - 1/135

138
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 32 mm; T.: 1,6 mm; Gew.: 7.74 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Auf der rechten Seite das Zeichen *You* = Zeichen für „rechts"
Wie vor, jedoch deutliche Gußnahtreste, grüne, teils fleckige Patina und starke Korrosionsspuren.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, 0167
Coole, 3041
Inv.-Nr.: KO - 1/138

139
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.)
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 28 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 4.86 g
Vs.: Siegelschrift *Guan* = Münze der Stadt Guan, (laut Schjöth) steht Guan für Guan Zhong = Münze der Stadt Guan Zhong (Provinz Hebei)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Wie vor, jedoch grün-blaue, rotfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, vgl. Nr. 38
TFP, 0246, vgl. dazu auch TFP's Interpretation
Coole, 2267
Inv.-Nr.: KO - 1/52

140
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.)
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 27 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 5.31 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch eine rauhe Oberfläche und eine braun-grüne, rotfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, vgl. Nr. 38
TFP, 0246 vgl. dazu auch TFP's Interpretation
Coole, 2269
Inv.-Nr.: KO - 1/153

141
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.)
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 49 mm; B.s: 29 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.33 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor, jedoch erhebliche Gußmängel. Die schlecht ausgeführten Zeichen und eine fast schwarze Patina lassen eine Nachahmung vermuten.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Schjöth, vgl. Nr. 38
TFP, 0246, vgl. dazu auch TFP's Interpretation
Coole, 2309
Inv.-Nr.: KO - 1/154

135

Vs. 136

Rs. 136

Vs. 137

Rs. 137

Vs. 138

Rs. 138

139

140

141

142
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 28 mm; T.: 1,1 mm; Gew.: 6.39 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Zhang Zi* = Münze der Stadt
Zhang Zi (Provinz Shanxi)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Die Münze hat eckige Schultern und Füße sowie Ausschnitt.
Der rechte Fuß ist auf Vorder- und Rückseite korrodiert und mit
Anbackungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?) behaftet,
sonst braune Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1663
Inv.-Nr.: KO - 1/16

143
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 46 mm; B.: 29 mm; T.: 14 mm; Gew.: 5.67 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch rote, stark fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, 0222
Coole, 1646
Inv.-Nr.: KO - 1/162

144
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 48 mm; B.: 28 mm; T.: 1,0 mm; Gew.: 5.67 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch braune Patina mit grünen Korrosionsspuren.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
TFP, 0222
Coole, 1658
Inv.-Nr.: KO - 1/14

145
Zhou-Dynastie, Staat Qin
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
ca. 350 - 221 v.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 44 mm; B.: 28 mm; T.: 1,3 mm; Gew.: 5.38 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist das Stück in seiner Form exakt zugefeilt
worden. Schwarz-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 31 - 36, vgl. S. 36, Nr. 28
Coole, 1654
Inv.-Nr.: KO - 1/15

Vs. 142

Rs. 142

143

144

145

2.4. Messermünzen

2.4.1. Frühe Messermünzen

146
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 7. - 5. Jh. v. Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 181 mm; Gew.: 44.63 g
Vs.: Siegelschrift *Qi Fa Huan* = Gesetzliches Zahlungsmittel von Qi
Siegelschrift (laut Schlösser) *Qi Qu Hua* = Währung von Qi
Rs.: Das Zeichen *Shi* = zehn und das Zeichen *An* = Ruhe/Frieden
Große gebogene Form, die Spitze schwingt leicht nach oben aus, während die Vorderkante eingezogen ist. Die Kanten sind verdickt und haben einen etwa dreieckigen Querschnitt. Der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Das Stück ist stark korrodiert und verkrustet, eine fleckige, grün-braune Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Taf. 10, Nr. 32 (nur Vs.)
TFP, vgl. 0350
Coole, vgl. 6006
Kat.-Do., S. 236 - 237
Mitch. 78, S. 678, Nr. 5359
Inv.-Nr.: KO - 1/219

147
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 7. - 5. Jh. v. Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 178 mm; Gew.: 43.15 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Shi* = zehn und das Zeichen *Ji* = Glück
Wie vor, jedoch hat das Stück eine schmutzige, braun-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Taf. 10, Nr. 32 (nur Vs.)
Schjöth, Nr. 50
Coole, 6028
Kat.-Do., S. 236 - 237
Mitch. 78, S. 678, Nr. 5359
Inv.-Nr.: KO - 1/222

148
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 7. - 5. Jh. v. Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 180 mm; Gew.: 47.51 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Shi* = zehn und das Zeichen *Ch'e* (?) = „Sprießende Pflanzen" (?)
Wie vor, jedoch ist die Rückseite im Guß stark verrutscht. Grüne Patina mit hellbraunen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Taf. 10, Nr. 32 (nur Vs.)
Coole, 6021
Kat.-Do., S. 236 - 237
Mitch. 78, S. 678, Nr. 5359
Inv.-Nr.: KO - 1/216

Rs. 146

Vs. 146

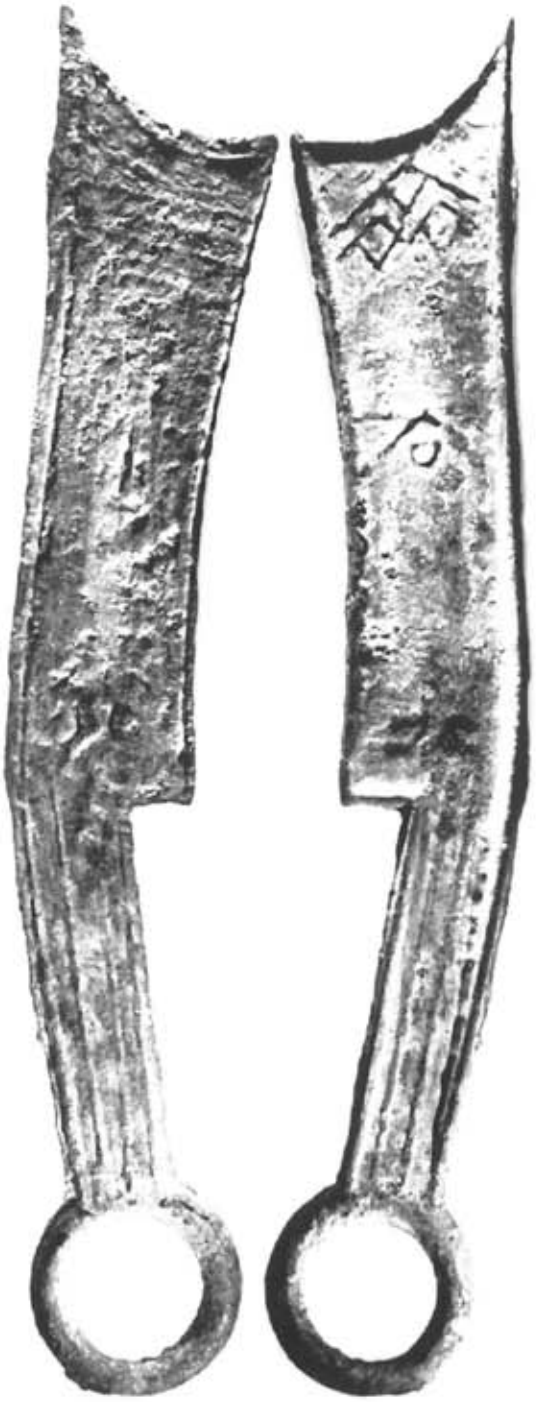
Rs. 147

Rs. 148

149
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 7. - 5. Jh. v. Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 182 mm; Gew.: 43.64 g
Vs.: Siegelschrift *Qi Fa Huan* = Gesetzliches Zahlungsmittel von Qi
Siegelschrift (laut Schlösser) *Qi Qu Hua* = Währung von Qi
Rs.: Das Zeichen *Shi* = zehn und das Zeichen *Huo* (oder *Hua*) = Geld (?)
Große gebogene Form, die Spitze schwingt leicht nach oben aus, während die Vorderkante eingezogen ist. Die Kanten sind verdickt und haben einen etwa dreieckigen Querschnitt. Der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Das Stück hat eine fleckige, grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Taf. 10, Nr. 32 (nur Vs.)
Coole, vgl. 6128
Kat.-Do., S. 236 - 237
Mitch. 78, S. 678, Nr. 5359
Inv.-Nr.: KO - 1/218

150
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 7. - 5. Jh. v. Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 180 mm; Gew.: 52.55 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist die Klinge offensichtlich nahe dem Griff einmal abgebrochen und wieder zusammengesetzt worden, zudem sind alle Kanten befeilt worden. Die Bruchspuren und eine braune, fleckige Patina deuten auf eine Nachahmung hin.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Taf. 10, Nr. 32 (nur Vs.)
Coole, 6145
Lockhart, Nr. 36
Kat.-Do., S. 236 - 237
Mitch. 78, S. 678, Nr. 5359
Inv.-Nr.: KO - 1/220

151
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 7. - 5. Jh. v. Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 182 mm; Gew.: 48.46 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Shi* = zehn und das Zeichen *Ri* = Sonne (?)
Wie vor, jedoch ist von der Spitze ein kleines Stück abgebrochen und die Rückseite ist im Guß leicht verrutscht. Grüne bis dunkelgrüne Patina mit hellbeigen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Taf. 10, Nr. 32 (nur Vs.)
Schjöth, Nr. 47
Coole, 6158
Kat.-Do., S. 236 - 237
Mitch. 78, S. 678, Nr. 5359
Inv.-Nr.: KO - 1/217



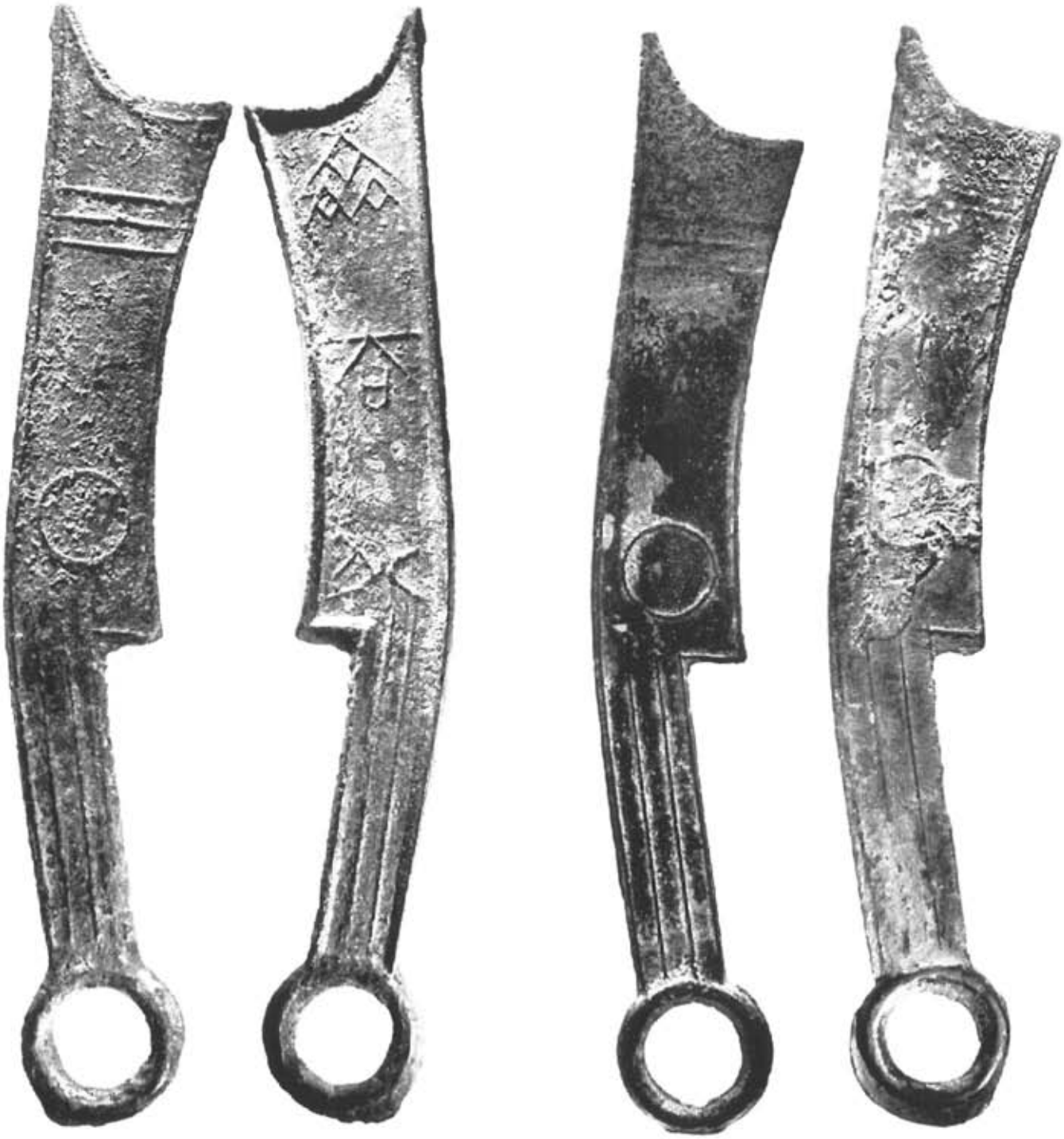
Rs. 149 Vs. 149

Rs. 150 Rs. 151

152
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 7. - 5. Jh. v. Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 184 mm; Gew.: 48.03 g
Vs.: Siegelschrift *Qi Fa Huan* = Gesetzliches Zahlungsmittel von Qi,
Siegelschrift (laut Schlösser) *Qi Qu Hua* = Währung von Qi
Rs.: Das Zeichen *Shi* = zehn und das Zeichen *Ri* = Sonne (?)
Große gebogene Form, die Spitze schwingt leicht nach oben aus, während die Vorderkante eingezogen ist. Die Kanten sind verdickt und haben einen etwa dreieckigen Querschnitt. Der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Das Stück hat eine dunkelgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Taf. 10, Nr. 32 (nur Vs.)
Schjöth, Nr. 47
Coole, 6162
Kat.-Do., S. 236 - 237
Mitch. 78, S. 678, Nr. 5359
Inv.-Nr.: KO - 1/223

153
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 7. - 5. Jh. v. Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 185 mm; Gew.: 47.19 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch hat das Stück eine dunkelbraun-schwarze Patina mit grünen Flecken und Polierstellen von einem Säuberungsversuch.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Taf. 10, Nr. 32 (nur Vs.)
Schjöth, Nr. 47
Coole, 6163
Kat.-Do., S. 236 - 237
Mitch. 78, S. 678, Nr. 5359
Inv.-Nr.: KO - 1/36

154
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 7. - 5. Jh. v. Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 181 mm; Gew.: 44.90 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch hat das Stück auf der Vorderseite eine schwarze Patina und ist auf der Rückseite stark fleckig (Rostflecken).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Taf. 10, Nr. 32 (nur Vs.)
Schjöth, Nr. 47
Coole, vgl. 6170
Kat.-Do., S. 236 - 237
Mitch. 78, S. 678, Nr. 5359
Inv.-Nr.: KO - 1/215

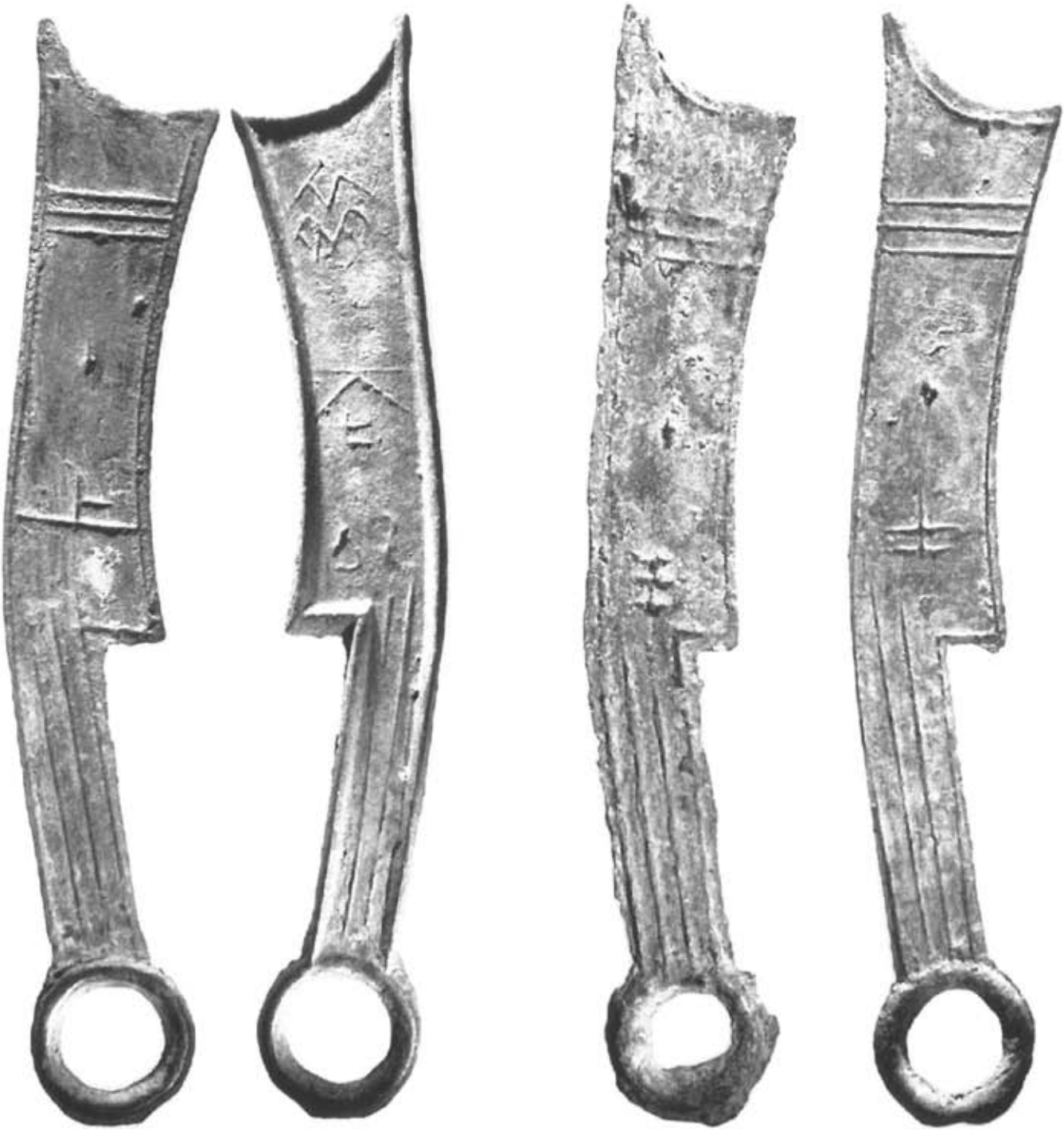


Rs. 152 Vs. 152 Rs. 153 Rs. 154

155
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 7. - 5. Jh. v. Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 184 mm; Gew.: 47.49 g
Vs.: Siegelschrift *Qi Fa Huan* = Gesetzliches Zahlungsmittel von Qi,
Siegelschrift (laut Schlösser) *Qi Qu Hua* = Währung von Qi
Rs.: Das Zeichen *Shi* = zehn und das Zeichen *Shang* = „oben"
Große gebogene Form, die Spitze schwingt leicht nach oben aus, während die Vorderkante eingezogen ist. Die Kanten sind verdickt und haben einen etwa dreieckigen Querschnitt. Der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Das Stück hat sehr hohe Kanten und eine dunkle, grün-braune Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Taf. 10, Nr. 32 (nur Vs.)
TFP, vgl. 0350
Lockhart, vgl. Nr. 40
Coole, 6227
Kat.-Do., S. 236 - 237
Mitch. 78, S. 678, Nr. 5359
Inv.-Nr.: KO - 1/213

156
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 7. - 5. Jh. v. Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 185 mm; Gew.: 51.53 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Sheng* = Geburt/Vitalität
Wie vor, jedoch starke Gußnahtreste und eine hellgrüne, braunfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Taf. 10, Nr. 32 (nur Vs.)
Coole, 6241
Kat.-Do., S. 236 - 237
Mitch. 78, S. 678, Nr. 5359
Inv.-Nr.: KO - 1/221

157
Zhou-Dynastie, Staat Qi
Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), ausgegeben
ca. 7. - 5. Jh. v. Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 184 mm; Gew.: 47.65 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Shi* = zehn und das Zeichen *Tu* = Erde
Wie vor, jedoch hat das Stück eine sehr rauhe, korrodierte Oberfläche mit einer grünen, braunfleckigen Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Taf. 10, Nr. 32 (nur Vs.)
TFP, vgl. 0350
Schjöth, Nr. 49
Coole, 6284
Kat.-Do., S. 236 - 237
Mitch. 78, S. 678, Nr. 5359
Inv.-Nr.: KO - 1/214



Rs. 155 Vs. 155 Rs. 156 Rs. 157

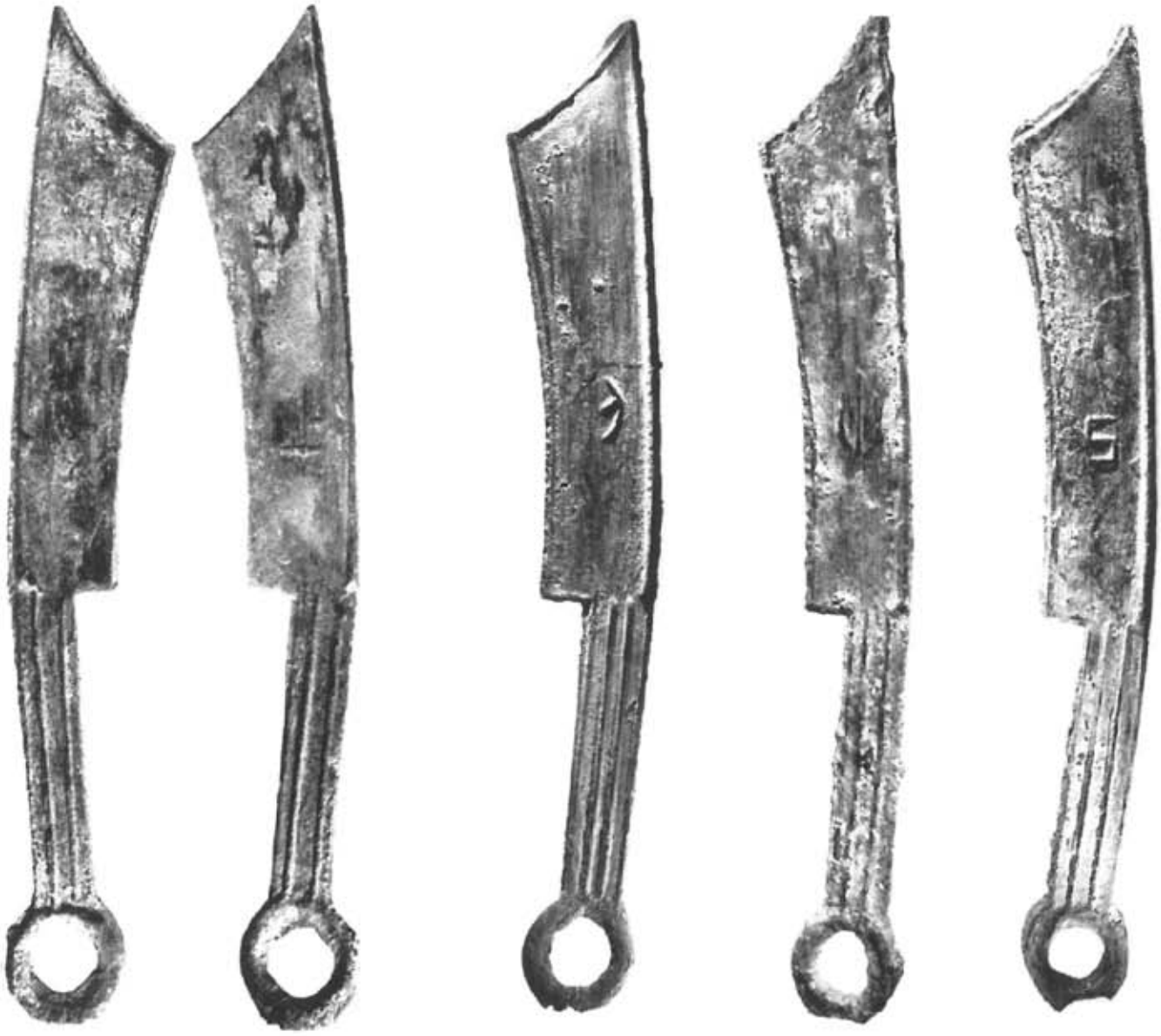
2.4.2. Übergangsform zu jüngeren Messermünzen

158
Zhou-Dynastie, Staaten Zhao und Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.)
Messermünze, (Bronze)
L.: 154 mm; Gew.: 15.62 g
Vs.: Das Zeichen *Shang* = Höchste Regierungsgewalt
Rs.: Unbeschriftet
Kleinere, gebogene Form mit ausgezogener Spitze und nur leicht eingezogener Vorderkante. Der Meserrücken ist verdickt und hat einen etwa dreieckigen Querschnitt. Der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Dunkle Patina mit grünen Flecken. Durch unsachgemäße Reinigung ist ein großer Teil der grünen Korrosionsschicht zerstört worden.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 3, S. 39
Coole, 5682
HCC, vgl. S. 4 - 5, Nr. 4
Inv.-Nr.: KO - 1/201c

159
Zhou-Dynastie, Staaten Zhao und Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.)
Messermünze, (Bronze)
L.: 149 mm; Gew.: 13.09 g
Vs.: (laut Coole) das Zeichen *Hua* = Geld,
(laut Schlösser) = ein Zykluszeichen (vgl. Lit.) und die Zuweisung zum Staat Chü
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch eine braun-grüne, fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 3, S. 39
Coole, vgl. 5564
HCC, vgl. S. 4 - 5, Nr. 4
Inv.-Nr.: KO - 1/206

160
Zhou-Dynastie, Staaten Zhao und Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.)
Messermünze, (Bronze)
L.: 152 mm; Gew.: 15.88 g
Vs.: Das Zeichen *Shan* = Berg (?)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist hier ein kleines Stück der Spitze abgebrochen. Das Messer ist leicht verbogen und hat eine dunkle, grünfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 3, S. 39
Coole, 5674
HCC, vgl. S. 4 - 5, Nr. 4
Inv.-Nr.: KO - 1/201d

161
Zhou-Dynastie, Staaten Zhao und Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.)
Messermünze, (Bronze)
L.: 149 mm; Gew.: 13.16 g
Vs.: (laut Coole) das Zeichen *Ji* = „privat" (?),
(laut Schlösser) das Zeichen *Ji* = ein Zykluszeichen (vgl. Lit.) und die Zuweisung zum Staat Chü
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch eine dunkelgrüne Patina mit hellgrünen Flecken, Korrosionsspuren und hellbeigen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 3, S. 39
Coole, 5868
HCC, vgl. S. 4 - 5, Nr. 4
Inv.: KO - 1/204



Rs. 158 Vs. 158 Vs. 159 Vs. 160 Vs. 161

162
Zhou-Dynastie, Staaten Zhao und Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.)
Messermünze, (Bronze)
L.: 152 mm; Gew.: 18.32 g
Vs.: Das Zeichen *Wang* = Norden
Rs.: Unbeschriftet
Kleinere, gebogene Form mit ausgezogener Spitze und nur leicht eingezogener Vorderkante. Der Meserrücken ist verdickt und hat einen etwa dreieckigen Querschnitt. Der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Grüne, fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 3, S. 39
Coole, 5881
HCC, vgl. S. 4 - 5, Nr. 4
Inv.-Nr.: KO - 1/201b

163
Zhou-Dynastie, Staaten Zhao und Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.)
Messermünze, (Bronze)
L.: 153 mm; Gew.: 8.30 g
Vs.: Keine Zeichen erkennbar
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch sind bei diesem Stück die Reste des Gußtrichters besonders deutlich sichtbar. Grüne Patina, auf der Vorderseite hellbeige Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 3, S. 39
Coole, 5869
HCC, vgl. S. 4 - 5, Nr. 4
Inv.-Nr.: KO - 1/205

Rs. 162

Vs. 162

Rs. 163

Vs. 163

2.4.3. Ältere, gebogene Form der Ming-Messermünzen

164
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 139 mm; Gew.: 14.68 g
Vs.: Das Zeichen *Ming* = Amt oder Beamte
Rs.: Das Zeichen *You* = „rechts" und das Zeichen *You* = (wiederum) „rechts" (vgl. Coole 7396) oder das Zeichen *Hua* = Geld (vgl. Coole 7244)
Kleinere, gebogene Form mit gerader Vorderkante. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Grüne Patina, auf der Rückseite Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Coole, 7244 oder 7396
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S. 679, vgl. Nr. 5360
HCC, S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/189

165
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 139 mm; Gew.: 16.76 g
Vs.: Wie vor
Rs.: (laut Coole) das Zeichen *Zuo* = „links"
Wie vor, jedoch dunkelgrüne Patina und hellbeige Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, vgl. Nr. 33
Coole 6985
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/37

166
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 137 mm; Gew.: 16.34 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Zuo* = „links" und das Zeichen *Zhi* (?) (sehr schwer lesbar) = anhalten/stoppen (?)
Wie vor, jedoch Spitze abgebrochen und wieder angesetzt, insgesamt stark verbogen und die Rückseite im Guß verrutscht. Stark fleckige, grün-schwarze und rot-beige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Coole, vgl. 6992
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/201

Rs. 164 Vs. 164

Rs. 165 Vs. 165

Rs. 166 Vs. 166

167
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 141 mm; Gew.: 16.68 g
Vs.: Das Zeichen *Ming* = Amt oder Beamte
Rs.: Das Zeichen *Zuo* = „links" und das Zeichen *Xia* = „unten"
(vgl. Coole 7006) oder das Zeichen *Hang* = Handlung/Tat
(vgl. Coole 7031)
Kleinere, gebogene Form mit gerader Vorderkante. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Grün-beige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Coole, 7006 oder 7031
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S. 679, vgl. Nr. 5361
HCC, S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/196

168
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 141 mm; Gew.: 15.81 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Zuo* = „links" und das Zeichen *Yi* = „eins"
Wie vor, jedoch grün-braune Patina mit roten Flecken.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Coole, -
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/198

169
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 138 mm; Gew.: 16.63 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Zuo* =„links" und das Zeichen *Shi* = „zehn"
Wie vor, jedoch starke Korrosionsspuren und grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
TFP; vgl. 0338 (nur Vs.)
Coole, vgl. 6980 (nur Vs.)
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/180

Rs. 167 Vs. 167

Rs. 168 Vs. 168

Rs. 169 Vs. 169

170
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 140 mm; Gew.: 16.13 g
Vs.: Das Zeichen *Ming* = Amt oder Beamte
Rs.: Das Zeichen *You* = „rechts" und das Zeichen *Ji* = „eins"
Kleinere, gebogene Form mit gerader Vorderkante. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Grüne Patina, erhabene Stellen kupferfarbig (poliert).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Coole, 7423 (nur Vs.) u. 7417 (nur Rs.)
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S. 679, Nr. 5360
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/194

171
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 140 mm; Gew.: 16.40 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *You* = „rechts" und das Zeichen *You* = (wiederum) „rechts"
Wie vor, jedoch stärkere Korrosionsspuren und gleichmäßig grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Coole, 7396
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S. 679, Nr. 5360
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/182

172
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 137 mm; Gew.: 15.07 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch stark korrodiert und eine hellgrün-dunkelgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Coole, 7396
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S. 679, Nr. 5360
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/181

Rs. 170 Vs. 170

Rs. 171

Vs. 171

Rs. 172

Vs. 172

173
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 139 mm; Gew.: 15.57 g
Vs.: Das Zeichen *Ming* = Amt oder Beamte
Rs.: (laut Coole) die Zeichen *Zuo Hua* = „linke Hand Währung"
(Interpretation fraglich)
Kleinere, gebogene Form mit gerader Vorderkante. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Dunkelgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, vgl. Nr. 33
Coole, vgl. 7037
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/40

174
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v. Chr.), ausgegeben
nch 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 139 mm; Gew.: 14.88 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Zuo* = „links" und das Zeichen (?)
Wie vor, jedoch grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, vgl. Nr. 33
Coole, 7162 (?)
Kat.-Do., S. 237-238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/41

175
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben
nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 139 mm; Gew.: 16.60 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Die Zeichen *Zuo Kou* = „linke Hand Berechtigung" (?)
Wie vor, jedoch dunkelgrüne Patina mit hellbeigen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, vgl. Nr. 33
Coole, vgl. 7084
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/43

Rs. 173 Vs. 173

Rs. 174 Vs. 174

Rs. 175 Vs. 175

176
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 137 mm; Gew.: 14.48 g
Vs.: Wie vor
Rs.: (laut Coole) die Zeichen *Zuo Kou* = (?), (vgl. mit Kat.-Nr. 175)
Kleinere, leicht geknickte Form (Übergangsform ?) mit gerader Vorderkante. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Braun-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, vgl. Nr. 33
Coole, 7090
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/38

177
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 130 mm; Gew.: 9.51 g
Vs.: Das Zeichen *Ming* = Amt oder Beamte
Rs.: Unbeschriftet
Kleine, gebogene Form mit fast gerader Vorderkante, insgesamt eine etwas dickere Ausführung. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem kleinen Ring. Die Kanten sind nachbearbeitet und auf der Rückseite befinden sich Reste eines Lacküberzugs. Das Stück ist zudem leicht verbogen und hat eine schwarz-braune Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4 var., vgl. S. 39
Coole, 8045
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/202

178
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 130 mm; Gew.: 14.16 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch erheblich schwerer und dicker sowie eine schwarz-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4 var., vgl. S. 39
Coole, 8047
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/203

Rs. 176

Vs. 176

Vs. 177

Vs. 178

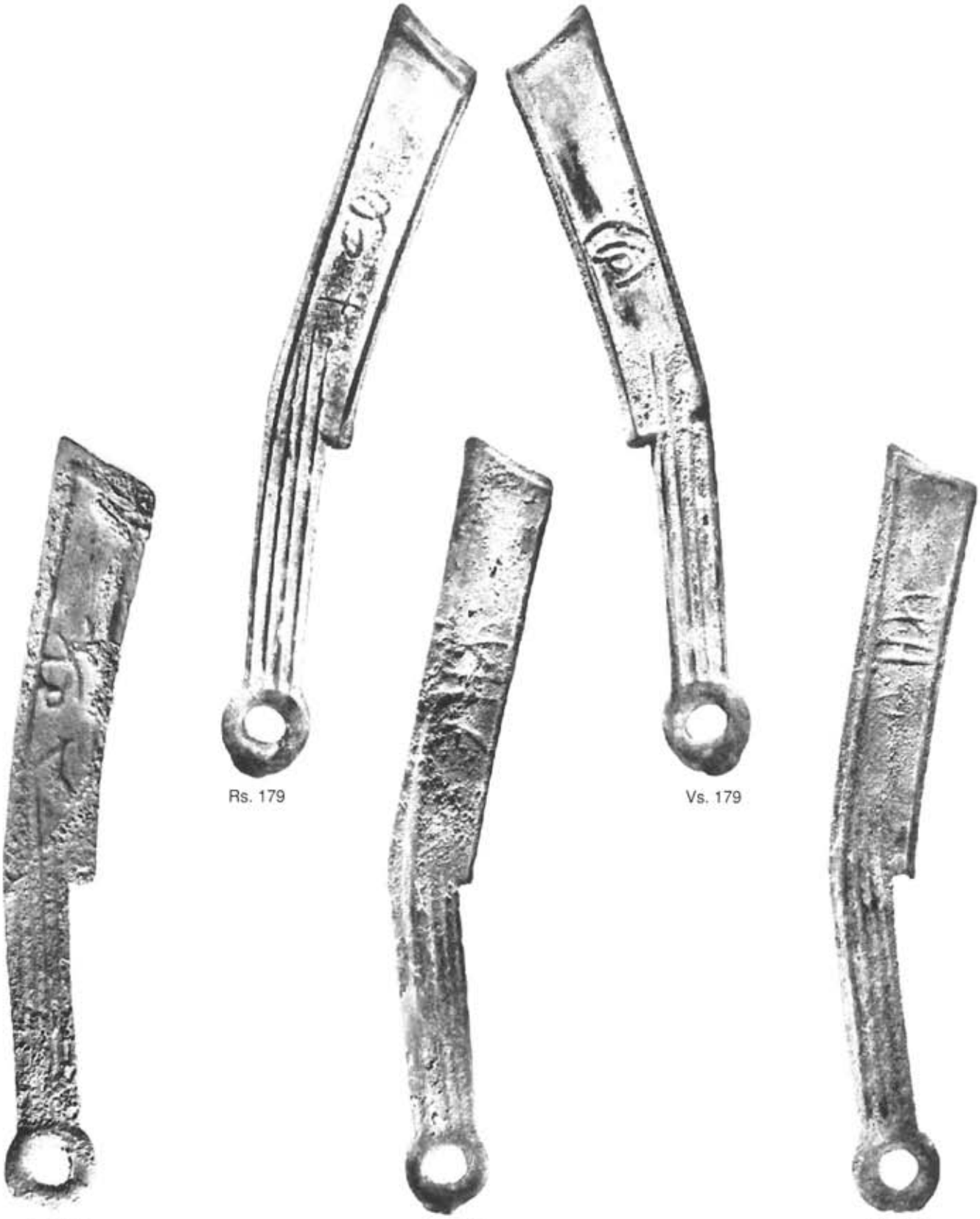
2.4.4. Jüngere, geknickte Form der Ming-Messermünzen

179
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 140 mm; Gew.: 15.92 g
Vs.: Das Zeichen *Ming* = Amt oder Beamte
Rs.: Das Zeichen *You* = „rechts" und das Zeichen *Shi* = „zehn"
Kleinere, geknickte Form mit gerader Vorderkante. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Hellgrüne Patina mit weißen Schmutzablagerungen, die erhabenen Stellen sind teilweise poliert.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Coole, 7533
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S.679, Nr. 5360
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/187

180
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 139,5 mm; Gew.: 18.01 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *You* = „rechts" und das Zeichen *Ba* = „acht" (Zahlzeichen)
Wie vor, jedoch starke Korrosionsspuren und eine dick aufliegende, grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Coole, 7509/7510
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/201a

181
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 140 mm; Gew.: 14.80 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Zuo* = „links", das zweite Zeichen ist nicht mehr zu erkennen, evtl. „*He*" (?)
Wie vor, jedoch kräftig grün-blaue Patina, auf der Rückseite braune Verkrustungen.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Coole, 6960
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/185

182
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 138 mm; Gew.: 14.15 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Zuo* =„links" und das Zeichen *Xia* = „unten/niedrig"
Wie vor, jedoch grüne Patina mit beigen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Coole, 7010
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/191



Rs. 179

Vs. 179

Rs. 180

Rs. 181

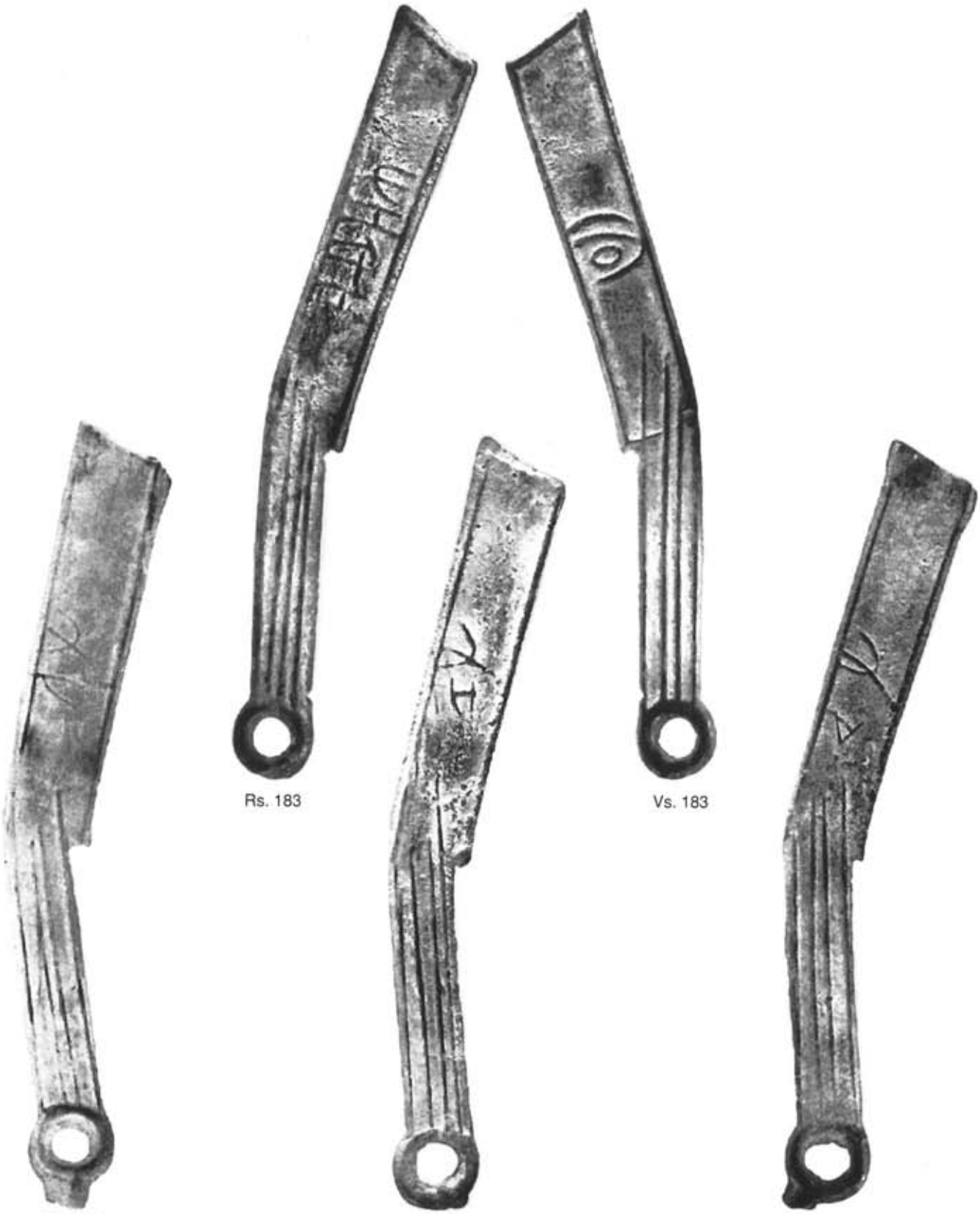
Rs. 182

183
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 138 mm; Gew.: 15.54 g
Vs.: Das Zeichen *Ming* = Amt oder Beamte
Rs.: (laut Coole) die Zeichen *Zuo Xia Gong* = „niedere linke Hand Arbeit"
Kleinere, geknickte Form mit gerader Vorderkante. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Dunkelgrüne, teilweise hellgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, vgl. Nr. 33
Coole, 7025
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/45

184
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 140 mm; Gew.: 16.81 g
Vs.: Wie vor
Rs.: (laut Coole) das Zeichen *You* = „rechts" und weitere Gußmarkierung (?)
Wie vor, jedoch dunkelgrün-grüne Patina mit hellbeigen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, vgl. Nr. 33
Coole, 7131
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S. 679, Nr. 5360
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/39

185
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 139 mm; Gew.: 18.08 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch dunkelgrüne bis hellgrüne Patina, die erhabenen Stellen sind leicht poliert.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 37
Coole, 7132
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S. 679, Nr. 5360
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/195

186
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 137 mm; Gew.: 16.69 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch dunkelgrüne und stellenweise kräftig grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, vgl. Nr. 33
Coole, 7149
Mitch. 78, S. 679, Nr. 5360
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/47



Rs. 183

Vs. 183

Rs. 184

Rs. 185

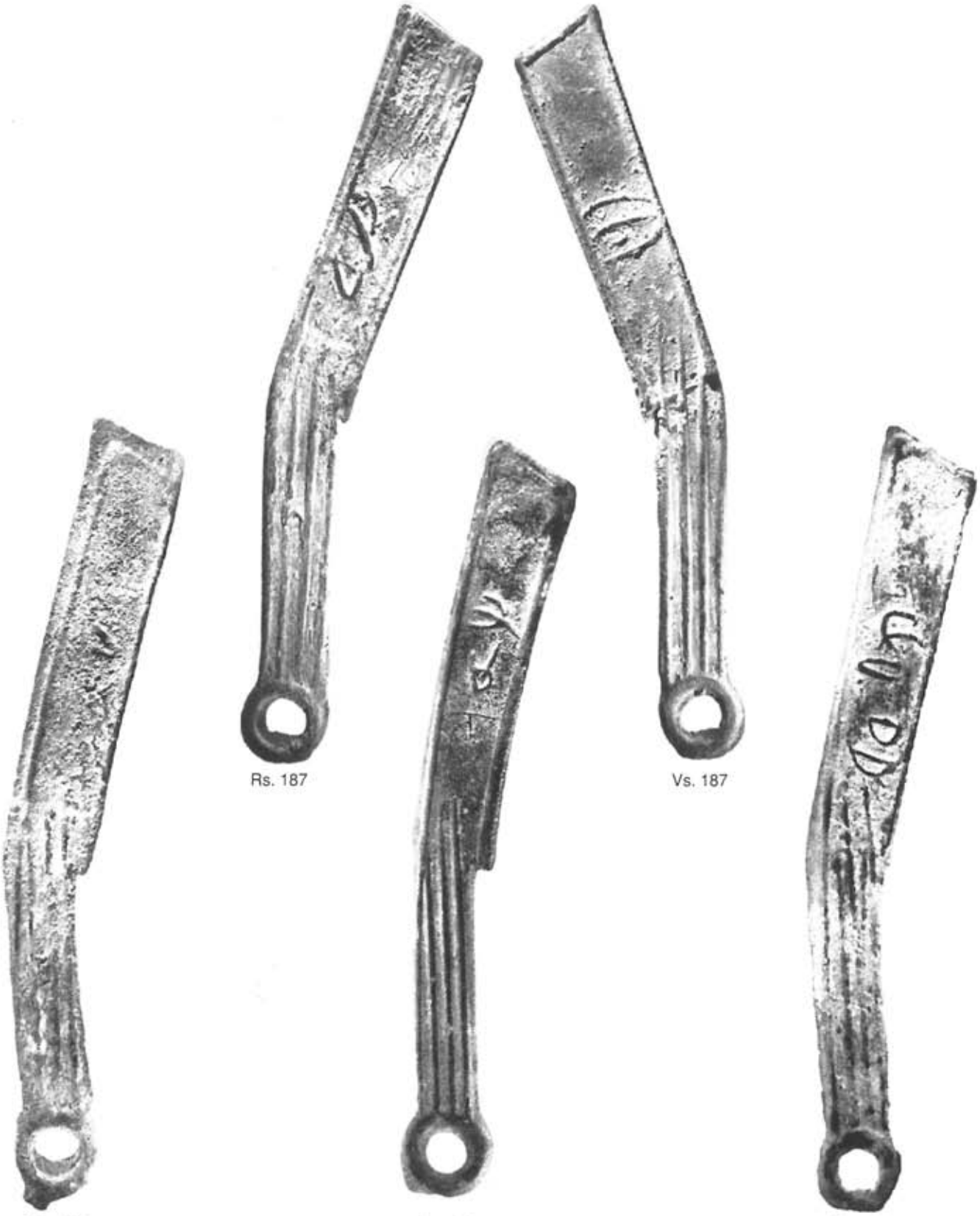
Rs. 186

187
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 137 mm; Gew.: 15.28 g
Vs.: Das Zeichen *Ming* = Amt oder Beamte
Rs.: Das Zeichen *You* = „rechts" und Gußmarkierung (?)
Kleinere, geknickte Form mit gerader Vorderkante. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Hellgrüne, fleckige Patina, auf der Rückseite befindet sich auf der Klinge ein großer, dunkler Bereich.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 37
Schjöth, Nr. 53
Coole, 7154
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S. 679, Nr. 5360
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/199

188
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 142 mm; Gew.: 17.28 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Kaum lesbar, vmtl. wie vor
Wie vor, jedoch kräftig grüne, stellenweise braune Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 37
Schjöth, Nr. 53 (?)
Coole, 7154 (?)
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S. 679, Nr. 5360
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/200

189
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 136 mm; Gew.: 16.34 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *You* = „rechts" und das Zeichen *Xia* = „unten" und eine Gußmarkierung (?)
Wie vor, jedoch auf den Flächen fast schwarze und an den Rändern grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 37
Coole, 7227
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/192

190
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 141 mm; Gew.: 14.29 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *You* = „rechts" und das Zeichen *Yi* = Stadt (?) und Gußmarkierung (?)
Wie vor, jedoch grün-braun-schwarzfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 37
Coole, vgl. 7043
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/183



Rs. 187

Vs. 187

Rs. 188

Rs. 189

Rs. 190

191
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 138 mm; Gew.: 16.90 g
Vs.: Das Zeichen *Ming* = Amt oder Beamte
Rs.: (laut Coole) die Zeichen *You Kuo* = „rechter Paß" und Gußmarkierung (?)
Kleinere, geknickte Form mit gerader Vorderkante. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Dunkelgrüne Patina, auf der Vorderseite hellbeige Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, vgl. Nr. 33
Coole, 7307
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/48

192
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 140 mm; Gew.: 15.13 g
Vs.: Wie vor
Rs.: (laut Coole) die Zeichen *Nei Xia* = „innen/innerhalb/unten"
Wie vor, jedoch grün-dunkelgrüne Patina mit hellbeigen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, vgl. Nr. 33
Coole, vgl. 7624
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/44

193
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 136 mm; Gew.: 13.25 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Die Zeichen *Nei Yi* = „innerer Stadtstaat" und Gußmarkierung (?)
Wie vor, jedoch Rückseite im Guß verrutscht und Korrosionsspuren am Griff, grüne Patina, auf der Rückseite hellbeige Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 37
Coole, 7639
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/93

194
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 138 mm; Gew.: 13.29 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, vgl. Nr. 33
Coole, vgl. 7647
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO -1/46

Rs. 191

Vs. 191

Rs. 192

Rs. 193

Rs. 194

195
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 136 mm; Gew.: 15.13 g
Vs.: Das Zeichen *Ming* = Amt oder Beamte
Rs.: Das Zeichen *Nei Yi* = „Innerer Stadtstaat"
Kleinere, geknickte Form mit gerader Vorderkante. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Grüne, stark fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 37
Coole, vgl. 7710
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO -1/188

196
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 139 mm; Gew.: 15.10 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Die Zeichen *Wai Lu* = bezeichnet eine Münzstätte (-stadt) deren Lage nicht genau definiert ist (siehe Mitch.)
Wie vor, jedoch dunkelgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, vgl. Nr. 33
Coole, 7804
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S. 679, Nr. 5362
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/42

197
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 139 mm; Gew.: 14.62 g
VS.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch hellgrüne, braunfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 37
TFP, 0342
Coole, 7830
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S. 680, Nr. 5362
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/197

198
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 137 mm; Gew.: 13.66 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen Hang = „tun/machen/handeln"
Wie vor, jedoch dunkle Grundpatina mit schmutzig-grünem Belag und Korrosionsspuren an der Spitze.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 37
Schjöth, Nr. 51
Lockhart, Nr. 46
Coole, 7940
Kat.-Do., S. 237 - 238
Mitch. 78, S. 679, Nr. 5361
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/190

Rs. 195

Vs. 195

Rs. 196

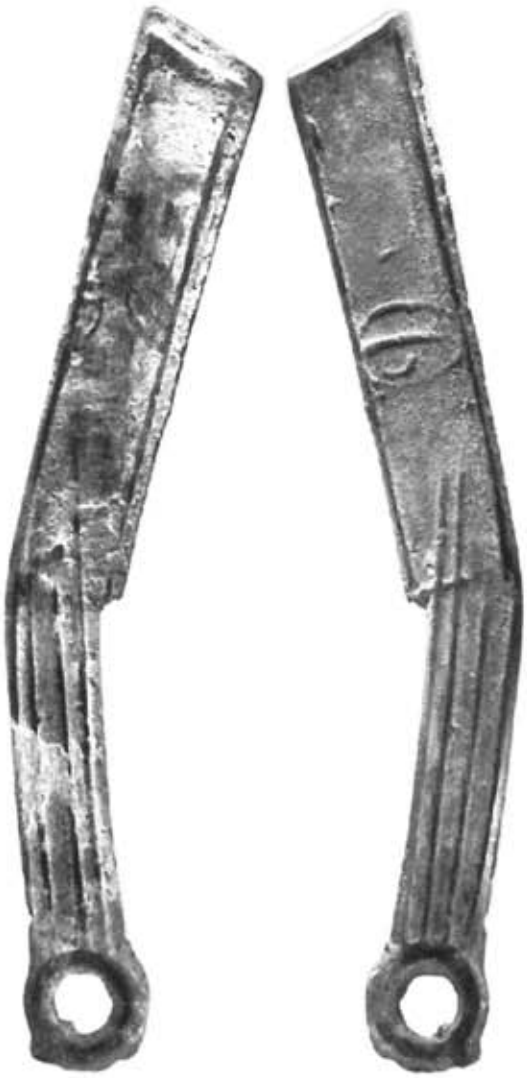
Rs. 197

Rs. 198

199
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 138 mm; Gew.: 15.25 g
Vs.: Das Zeichen *Ming* = Amt oder Beamte
Rs.: (laut Coole) das Zeichen *Hang* (?) = tun/machen/handeln/aufführen (?)
Kleinere, geknickte Form mit gerader Vorderkante. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem Ring, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Die Vorderseite hat eine kräftig grüne Patina, während die Rückseite eine dunkelgrüne Patina mit weiß-beigen Anbackungen aufweist.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, vgl. Nr. 33
Coole, vgl. 7949 (?)
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/49

200
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 137 mm; Gew.: 15.37 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist die Gußnaht am Ring und an der Vorderkante stark ausgefranst. Zudem befindet sich an der Vorderkante unten ein kleines Gußloch und auf der Vorderseite des Griffes ein kleiner Gußtropfen. Dunkelgrün-braune, fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Schjöth, Nr. 51
Lockhart, Nr. 46
Coole, 7949
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC, vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO -1/184

201
Zhou-Dynastie, Staat Yan
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), ausgegeben nach 350 v.Chr.
Messermünze, (Bronze)
L.: 140 mm; Gew.: 16.63 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch leicht verbogen und stark korrodiert sowie die Rückseite im Guß verrutscht. Eine grün-schwarz-braunfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 4, S. 39
Schjöth, Nr. 52
Lockhart, Nr. 46
Coole, vgl. 7949
Kat.-Do., S. 237 - 238
HCC,vgl. S. 4, Nr. 5
Inv.-Nr.: KO - 1/186



Rs. 199

Vs. 199

Rs. 200

Rs. 201

2.4.5. Späte Messermünzen

202
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.)
Messermünze, (Bronze)
L.: 136 mm; Gew.: 11.66 g
Vs.: Die Zeichen *Gan Dan* = Münze der Stadt Gan Dan (laut Coole und TFP später umbenannt in Han Dan), (Provinz Hebei)
Rs.: Unverziert
Kleinere, fast gerade Form mit gerader Vorderkante. Die Kanten sind verdickt und der Griff endet in einem Ring mit ovaler Öffnung, an dessen Außenkante Reste des Gußtrichters zu erkennen sind. Auf der Rückseite Korrosionsspuren und auf beiden Seiten eine grüne, fleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 5, S. 39
TFP, 0344
Coole, 8056
Inv.-Nr.: KO - 1/178

203
Zhou-Dynastie, Staat Wei
Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.)
Messermünze, (Bronze)
L.: 140 mm; Gew.: 10.64 g
Vs.: (laut Coole und TFP) die Zeichen *Bai Ren* = eine Kurzform für Bo Ren, Münze des Orts Bo Ren,
(laut Schlösser) die Zeichen *Bai Dao* = Messer(münze) von Bai (?)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch leicht gekrümmt, Korrosionsspuren und eine hellgrüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37 - 41, Typ 5, Nr. 34
TFP, 0345
Coole, 8100
Inv.-Nr.: KO - 1/179

Rs. 202

Vs. 202

Rs. 203

Vs. 203

2.5. Schlüssel(-Münzen)

204
Zhou-und Han-Dynastie
ca. (475 v.Chr. - 220 n.Chr.)
Schlüssel- oder Lotoswurzelherz (-Münze), (Bronze)
L.: 47 mm; B.: 16,4 mm; T.: 10,6 mm; Gew.: 36.20 g
Rechteckige, längliche Form, oben eine Öse, die seitlich durchbohrt ist. Beidseitig zwei Rillen, eine sehr oberflächliche, breite Rille und eine tiefere, breite Rille, die umseitig seitenverkehrt angeordnet sind. Schwarz-braune Patina.
Lit.: Schlösser, S. 25, Taf. 6, vgl. Nr. 7
Inv.-Nr.: KO - 1/253

205
Zhou-und Han-Dynastie
ca. (475 v.Chr. - 220 n.Ch.).
Schlüssel- oder Lotoswurzelherz (-Münze),(Bronze)
L.: 35 mm; B.: 13 mm; T.: 9 mm; Gew.: 23.12 g
Rechteckige Form, oben ein Loch, einseitig links unten ein Teil abgebrochen. Auf der Fläche über der Beschädigung ein oberflächiges kleines Loch. Rechts zwei ungleich tiefe Rillen. Umseitig zwei gleich tiefe Rillen links und rechts außen. Eine der Seitenflächen ist rechts tief gerillt, die andere Seitenfläche ist plan. Dunkelbraune, stellenweise grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37, Taf. 6, vgl. Nr. 13
Coole, 6834
Inv.-Nr.: KO - 1/250

206
Zhou-und Han-Dynastie
ca. (475 v.Chr. - 220 n.Chr.)
Schlüssel- oder Lotoswurzelherz (-Münze),(Bronze)
L.: 45 mm; B.: 10 mm; T.: 7,3 mm; Gew.: 23.13 g
Rechteckige, längliche Form, oben eine Öse, die seitlich durchbohrt ist. Auf der Vorderseite befinden sich in der Mitte der Fläche zwei (möglicherweise später) eingeritzte Schräglinien. Im unteren Drittel eine Rille, die dadurch entstandene linke Fläche ist teilweise abgebrochen. In der rechten Seitenfläche befindet sich eine weitere Rille in der Mitte. Die Rückseite und die linke Seitenfläche sind plan. Die Aushöhlung enthält innen in der Mitte eine Erhebung, rechts davon eine tiefe Rille. Auf der Rückseite anhaftende Gipsreste (?), braun-schwarze Patina.
Lit.: Schlösser, S. 37, Taf. 6, vgl. Nr. 14
Coole, vgl. 6860 (Markierung !)
Inv.-Nr.: KO - 1/251

207
Zhou-und Han-Dynastie
ca. (475 v.Chr. - 220 n.Chr.)
Schlüssel- oder Lotoswurzelherz (-Münze),(Bronze)
L.: 36 mm; .: 19 mm; T.: 8,7 mm; Gew.: 20.47 g
Rechteckige, breite Form mit einem Loch in der mittleren Rille. Auf der Vorder- und Rückseite jeweils eine tiefe Rille, die sich nach ca. der Hälfte zu einem Durchbruch mit offenem Ende vereinigen. Die Seitenflächen weisen zwei tiefe, breite Rillen auf. An der Vorderseite oben rechts eine kleine Beschädigung. Auf der Rückseite anhaftende Gipsreste (?), dunkle Grundpatina mit überwiegend flächig anhaftenden hellbraunen Schmutzablagerungen (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 27, Taf. 6, vgl. Nr. 13
Coole, 6847
Inv.-Nr.: KO - 1/252

l. 204

Vs. 204

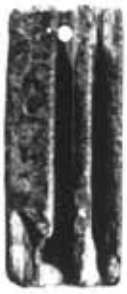
r. 204

Rs. 204

l. 205

Vs. 205

r. 205


Rs. 205

l. 206

Vs. 206

r. 206

Rs. 206

l. 207

Vs. 207

r. 207

Rs. 207

2.6. Flachkopf-Spatenmünzen des Usurpators Wang Mang

208
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 10 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 56 mm; B.: 22 mm; T.: 2,2 mm; Gew.: 14.35 g
Vs.: Siegelschrift *Da Bu Huang Qian* = großer Bu, Wert 1000
Rs.: Mittellinie
Die Münze hat einen eckigen Kopf, Schultern und Füße sowie ein rundes Loch im Kopf und einen schmalen, langrechteckigen Ausschnitt. Die linke Schulterspitze ist abgebrochen, Kopf und Rückseite weisen Korrosionsspuren auf. Eine braun-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 56 - 64, vgl. S. 62, Nr. 83
TFP; 0483
Schjöth, Nr. 146
Coole, 9947
HCC, S. 11, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/32

209
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 10 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 55 mm; B.: 25 mm; T.: 2,1 mm; Gew.: 9.67 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch schwarze, grünfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 56 - 64, vgl. S. 62, Nr. 83
Schjöth, Nr. 147
Coole, vgl. 9947
HCC, S. 11, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/71

210
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 10 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 57,4 mm; B.: 24 mm; T.: 3,3 mm; Gew.: 14.54 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch stark korrodiert und mit einer dicken hellbeigen Patina (Schmutzschicht) überzogen.
Lit.: Schlösser, S. 56 - 64, vgl. S. 62, Nr. 83
Schjöth, Nr. 145
TFP, vgl. 0483
Coole, 9956
HCC, S. 11, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/83

211
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 10 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 57 mm; B.: 25 mm; T.: 2,4 mm; Gew.: 13.48 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch hellgrüne, auf der Rückseite braunfleckige Patina.
Lit.: Schlösser, S. 56 - 64, vgl. S. 62, Nr. 83
Schjöth, Nr. 147 (?)
Coole, 9956
HCC, S. 11, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/84

212
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 10 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 56 mm; B.: 25 mm; T.: 2,5 mm; Gew.: 12.93 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch auf der Vorderseite dunkle (schwarz-braune) Patina mit grünen, hellbeigen und weißen Flecken. Die Rückseite ist mit einer hellbeige-braunen Anbackungsschicht bedeckt (Versinterungen von Ton oder Erde ?).
Lit.: Schlösser, S. 56 - 64, vgl. S. 62, Nr. 83
Schjöth, Nr. 146
TFP, vgl. 0483
Coole, vgl. 9947
HCC, S. 11, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/85

213
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 14 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 56 mm; B.: 22 mm; T.: 1,2 mm; Gew.: 13.70 g
Vs.: Siegelschrift = *Huo Bu* = Tausch Bu (-Münze)
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch eigentümliche, hellgrüne Patina, erhabene Stellen glänzen messingfarben. Das Material und die künstlich wirkende Patina lassen eine Fälschung vermuten.
Lit.: Schlösser, S. 56 - 64, vgl. S. 63, Nr. 89
Lockhart, Nr. 158
Coole, 9933
HCC, S. 11, Nr. 9
Inv.-Nr.: KO - 1/78

208

209

210

211

212

Vs. 213

Rs. 213

214
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 14 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 57 mm; B.: 23 mm; T.: 2,4 mm; Gew.: 17.96 g
Vs.: Siegelschrift = *Huo Bu* = Tausch-Bu (-Münze)
Rs.: Mittellinie
Die Münze hat einen eckigen Kopf mit rundem Loch, eckigen Schultern und Füßen sowie einen schmalen, langrechteckigen Ausschnitt. Das hohe Gewicht, die befeilten erhabenen Stellen und das Fehlen einer „gewachsenen" Patina weisen auf eine Nachahmung hin.
Lit.: Schlösser, S. 56 - 64, vgl. S. 63, Nr. 89
Lockhart, Nr. 156
Coole, 9932
HCC, S. 11, Nr. 9
Inv.-Nr.: KO - 1/79

215
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 14 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 55 mm; B.: 22 mm; T.: 2,4 mm; Gew.: 14.38 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch auf der Vorderseite eine dunkle, stark fleckige und auf der Rückseite eine hellbeige Patina mit Rostflecken (?).
Lit.: Schlösser, S. 56 - 64, vgl. S. 63, Nr. 89
Lockhart, Nr. 156
Schjöth, Nr. 148
Coole, 9934
HCC, S. 11, Nr. 9
Inv.-Nr.: KO - 1/81

216
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 14 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 52 mm; B.: 25 mm; T.: 2,8 mm; Gew.: 15.05 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch sehr schlechter Guß mit schwach ausgegossenen Zeichen und einer dunkelbraunen, grünfleckigen Patina.
Lit.: Schlösser, S. 56 - 64, vgl. S. 63, Nr. 89
Lockhart, vgl. Nr. 156
Schjöth, vgl. Nr. 148
HCC, S. 11, Nr. 9
Inv.-Nr.: KO - 1/82

217
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 14 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 58 mm; B.: 25 mm; T.: 3,3 mm; Gew.: 16.62 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch starke Korrosionsspuren mit stellenweise dicken Anbackungen und Sand- oder Tonresten, sonst eine schmutzig-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 56 - 64, vgl. S. 63, Nr. 89
Coole, 9936
HCC, S. 11, Nr. 9
Inv.-Nr.: KO - 1/33

218
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 14 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 58 mm; B.: 24 mm; T.: 2,7 mm; Gew.: 15.00 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch starke Korrosionsspuren mit hellgrünen Ausblühungen, sonst schmutzig-grüne Patina.
Lit.: Schlösser, S. 56 - 64, vgl. S. 63, Nr. 89
TFP, 0484
Schjöth, Nr. 148
Coole, 9932
HCC, S. 11, Nr. 9
Inv.-Nr.: KO - 1/34

219
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 14 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 59 mm; B.: 24 mm; T.: 2,5 mm; Gew.: 16.77 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch schmutzig-grüne Patina mit großen schwarzblauen Flecken auf der Vorderseite.
Lit.: Schlösser, S. 56 - 64, vgl. S. 63, Nr. 89
TFP, 0484
Schjöth, Nr. 148
Coole, 9932
HCC, S. 11, Nr. 9
Inv.-Nr.: KO - 1/35

220
Han-Dynastie
Westliche Han-Dynastie (206 v.Chr. - 24 n. Chr.),
ausgegeben 14 n.Chr.
Flachkopf-Spatenmünze, (Bronze)
L.: 57 mm; B.: 23 mm; T.: 2,7 mm; Gew.: 15.39 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Auf der rechten Hälfte ein Punkt (möglicherweise das Zeichen *Shi* = zehn), auf der linken Hälfte ein nach rechts gebogener Halbmond (eventuell leicht fehlerhaft für das Zeichen *Yi* = eins ?)
Wie vor, jedoch weist das Fehlen dieses Typs in der Literatur, die fehlerhaften Zeichen der Rückseite und die stark fleckige, künstlich wirkende Patina (von messingfarben, weiß, blau, grün bis schwarz) auf eine Fälschung hin.
Lit.: Schlösser, vgl. S. 56 - 64
Inv.-Nr.: KO - 1/80

214

215

216

Vs. 217

Rs. 217

218

Vs. 220

Rs. 220

219

3. Barren (-Geld)

3.1. Barren der Ming-Dynastie

221
Ming-Dynastie (1368 - 1644)
Undatiert
Boots- oder Seidenschuh-Barren, (Silber)
L.: 29,5 mm; B.: 24 mm; Dicke (auf niedrigster Kante gemessen): 11 mm; Gew.: 32.25 g
Os.: Unbeschriftet, unverziert
Us.: Gußbedingte, großporige Oberfläche
In Seitenansicht ist das Stück als eine eiförmige Halbkugel zu beschreiben, auf der Oberseite befindet sich in der Mitte eine Vertiefung und gußbedingte Wellenlinien an den Rändern. Der Rand steht stellenweise geringfügig hoch, keine besondere Patina.
Lit.: Chen, vgl. Nr. 24/25
Kat.-Bo., S. 54 - 63, bes. S. 60
HCC, vgl. S. 35, Nr. 3
Inv.-Nr.: KO - 1/258

222
Ming-Dynastie (1368 - 1644)
Undatiert
Boots- oder Seidenschuh-Barren, (Silber)
L.: 30 mm; B.: 21,6 mm; Dicke (auf niedrigster Kante gemessen): 14,5 mm; Gew.: 41.35 g
Os.: Wie vor
Us.: Wie vor
Wie vor, jedoch auf der Oberseite eine unregelmäßige kleine Vertiefung, keine besondere Patina.
Lit.: Chen, vgl. Nr. 24/25
Kat.-Bo., S. 54 - 63, bes. S. 60
HCC, vgl. S. 35, Nr. 3
Inv.-Nr.: KO - 1/256

223
Ming-Dynastie (1368 - 1644)
Undatiert
Boots- oder Seidenschuh-Barren, (Silber)
L.: 35,5 mm; B.: 24,3 mm; Dicke (auf niedrigster Kante gemessen): 14,6 mm; Gew.: 55.20 g
Os.: Wie vor
Us.: Wie vor
Wie vor, Oberseite leicht eingezogen, keine besondere Patina.
Lit.: Chen, vgl. 24/25
Kat.-Bo., S. 54 - 63, bes. S. 60
HCC, vgl. S. 35, Nr. 3
Inv.-Nr.: KO - 1/257

224
Ming-Dynastie (1368 - 1644)
Undatiert
Boots- oder Seidenschuh-Barren, (Silber)
L.: 42,5 mm; B.: 25 mm; Dicke (auf niedrigster Kante gemessen): 15,4 mm; Gew.: 79.43 g
Os.: Wie vor
Us.: Wie vor
Wie vor, Oberseite leicht eingezogen, keine besondere Patina.
Lit.: Chen, vgl. 24/25
Kat.-Bo., S. 54 - 63, bes. S. 60
HCC, vgl. S. 35, Nr. 3
Inv.-Nr.: KO - 1/259

Os. 221

S.-ans. 221

Us. 221

Os. 222

S.-ans. 222

Us. 222

Os. 223

S.-ans. 223

Us. 223

Os. 224

S.-ans. 224

Us. 224

3.2. Barren der Qing-Dynastie (Pferdesattel-, Kesselpauken- und Boots-Barren)

225
Qing-Dynastie (1644 - 1911), Provinz Zhejiang
Undatiert
Boots- oder Seidenschuh-Barren, (Silber)
L.: 35 mm; B.: 24 mm; Dicke (auf niedrigster Kante gemessen): 12,8 mm; Gew.: 47.97 g
Os.: Stempel mit den Zeichen *Zhe Jiang Sheng Zao* = angefertigt in der Provinz Zhejiang
Us.: Gußbedingte, großporige Oberfläche
In Seitenansicht ist das Stück als eine eiförmige Halbkugel zu beschreiben, wobei durch das Einschlagen des Stempels auf der Oberseite, die halbkugelige Unterseite leicht gestaucht worden ist. Die Oberseite weist am Rand Wellenlinien und an der linken Seite einen umgebogenen Rand auf. Keine besondere Patina.
Lit.: Chen, vgl. S. 218 - 220 (dort nur Kesselpauken - Barren abgebildet)
Kat.-Bo., S. 54 - 63, bes. S. 60
Inv.-Nr.: KO - 1/262

226
Qing-Dynastie (1644 - 1911), Provinz Szechuen,
Stadt Chong Qing
Undatiert
Boots- oder Seidenschuh-Barren, (Silber)
L.: 34 mm; B.: 26 mm; Dicke (auf niedrigster Kante gemessen): 16,3 mm; Gew.: 73.10 g
Os.: Stempel mit den Zeichen Chong Qing = Stadt Chong Qing (Provinz Szechuen), dazu befinden sich über, links neben und unter dem Stempelabdruck insgesamt vier Punzen (ungedeutet)
Us.: Wie vor
Wie vor, jedoch einige feine Gußnarben, keine besondere Patina.
Lit.: Chen, vgl. Nrn. 587 - 598
Kat.-Bo., S. 54 - 63, bes. S. 60
Inv.-Nr.: KO - 1/261

227
Qing-Dynastie (1644 - 1911),
Undatiert
Kesselpauken-Barren, (Silber)
L.: 49 mm; B.: 42 mm; Dicke (auf niedrigster Kante gemessen): 19 mm; Gew.: 177.72 g
Os.: Rechts und links je einmal das Zeichen *Fu* = (doppeltes) Glück eingestempelt, links neben der runden Mittelerhebung ein weiterer Stempelabdruck mit den Zeichen *Guang Sheng* = Viele Geburten
Us.: Wie vor
Wie vor, jedoch nicht so lang gestreckte Form, insgesamt runder (Kesselpaukenform). Die Rückseite ist nicht gestaucht, keine besondere Patina. Es handelt sich offensichtlich um einen Höflichkeitssilberbarren, da die Zeichen Glückwünsche ausdrücken.
Lit.: Chen, vgl. 990
Kat.-Bo., S. 54 - 63, bes. S. 60
Inv.-Nr.: KO - 1/263

228
Qing-Dynastie (1644 - 1911), Provinz Szechuen
Undatiert
Kesselpaukenbarren, (Silber)
L.: 62 mm; B.: 53 mm; Dicke (auf niedrigster Kante gemessen): 28 mm; Gew.: 328.13 g
Os.: Rechts und links je einmal ein Stempel mit den Zeichen *Rong Chang Xian* = Aus dem (Regierungs-) Kreis Rong
Us: Wie vor
Wie vor, jedoch Unterseite sehr dunkel.
Lit.: Chen, vgl. Nr. 349
Kat.-Bo., S. 54 - 63, bes. S. 58 u. 60
Inv.-Nr.: KO - 1/264

Os. 225

S.-ans. 225

Us. 225

Os. 226

S.-ans. 226

Us. 226

Os. 227

S.-ans. 227

Os. 228

Us. 228

229
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Undatiert
Barren, Pferdesattel-Barren, (Silber)
L.: 61 mm; B.: 35 mm; Dicke: 17,3 mm; Gew.: 200.50 g
Os.: Dreimal der Stempelabdruck mit den Zeichen *Fu Xing Qing Qi Hui Hao Wen Yin* = Fu Xing Qing (Bankname), das Geld(Silber) ist offiziell von einer Bank herausgegeben. Zweimal auf den Stegen die Stempelabdrücke mit den Zeichen *Guan Gong Gu Yu Kan* = Der Beamte Yu hat das Geld geprüft.
Us.: Unverziert
Ehemals rechteckiger Barren, der durch zwei seitliche, sehr tiefe Stempelungen und einem mittleren, weniger tiefen Abdruck in die typische, Pferdesattel genannte Form, gequetscht worden ist. Der linke Stempelabdruck steht auf dem Kopf. Die unbeprägten Seiten zeigen deutliche Gußschichtungen, helle, silberne Patina.
Lit.: Chen, Nr. 707
Kat.-Bo., S. 54 - 63, bes. S. 60
Inv.-Nr.: KO - 1/270

230
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Undatiert
Barren, Pferdesattel-Barren, (Silber)
L.: 62 mm; B.: 38 mm; Dicke: 17,4 mm; Gew.: 192.89 g
Os.: Dreimal der Stempelabdruck mit den Zeichen *Chen Tong Shun Hao Hui Hao Wen Yin* = Cheng Tong Sun (Bankname), das Geld (Silber) ist offiziell von einer Bank geprüft und herausgegeben. Dazu Zweimal auf den Stegen die Stempelabdrücke mit den Zeichen Guan *Gong Gu Yu Kan* = Der Beamte Yu hat das Geld geprüft.
Us.: Wie vor
Wie vor, jedoch steht hier der rechte Stempelabdruck auf dem Kopf und im mittleren Abdruck ist ein rechteckiges, nach unten konisch zulaufendes Loch eingeschlagen worden (Prüfhieb ?).
Lit.: Chen, vgl. Nr. 658
Kat.-Bo., vgl. S. 54 - 63, bes. S. 60
Inv.-Nr.: KO - 1/268

231
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Undatiert
Pferdesattel-Barren, (Silber)
L.: 60,5 mm; B.: 40 mm; Dicke: 16,4 mm; Gew.: 173.59 g
Os.: Wie vor
Us.: Wie vor
Wie vor, jedoch steht hier der linke Stempelabdruck auf dem Kopf und im mittleren Abdruck ist ein kreuzförmiges Zeichen eingeschlagen worden (Prüfhieb ?). Helle, silberne Patina.
Lit.: Chen, vgl. Nr. 658
Kat.-Bo., vgl. S. 54 - 63, bes. S. 60
Inv.-Nr.: KO - 1/270

232
Qing-Dynastie (1644 - 1911), Provinz Yunnan, Stadt Yuan
Undatiert
Pferdesattel-Barren, (Silber)
L.: 63 mm; B.: 37 mm; Dicke: 17,7 mm; Gew.: 179.04 g
Os.: Dreimal der Stempelabdruck mit den Zeichen *Zhou Bao Quan Hao Hui Hao Wen Yin* = Zhou Bao Quan (Bankname), das Geld ist offiziell von einer Bank geprüft und herausgegeben. In der Mitte das zusätzlich eingeschlagene Zeichen Yuan = Stadtname
Auf dem rechten Steg der Stempelabdruck mit den Zeichen *Guan Gong Gu Yu Kang Cheng Kan* = Die BeamtenYu, Kang und Cheng prüften das Geld.
Us.: Wie vor
Wie vor, jedoch stehen der rechte Stempelabdruck und die Steg-Abdrücke auf dem Kopf, der Stadtnamenstempel ist nachträglich im Mittelfeld eingeschlagen worden. Im Bereich des linken, tiefen Stempelabdrucks ist ein Loch gestopft worden. Das Stück hat auf der Oberseite eine dunkelgrau-schwarze Patina.
Lit.: Chen, vgl. Nr. 637
Kat.-Bo., vgl. S. 54 - 63, bes. S. 60
Inv.-Nr.: KO - 1/269

233
Qing-Dynastie (1644 - 1911), Provinz Sinkiang, Stadt Ku Zhe
Undatiert
Pferdesattel-Barren, (Silber)
L.: 62 mm; B.: 38 mm; Dicke: 20 mm; Gew.: 209.60 g
Os.: Dreimal der Stempelabdruck mit den Zeichen *Wang Yu Feng Hao Hui Hao Wen Yin* = Wang Yu Feng (Bankname), das Geld ist offiziell von einer Bank geprüft und herausgegeben.
In der Mitte das zusätzlich eingeschlagene Zeichen *Ku* = Stadt Ku Zhe in der Provinz Sinkiang
Auf dem rechten Steg der Stempelabdruck mit den Zeichen *Guan Gong Gu Yu Kan Ji* = Der Beamte Yu hat das Geld offiziell geprüft.
Us.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist das Stück etwas dicker und der linke und mittlere Stempelabdruck stehen auf dem Kopf, der Stadtnamenstempel ist nachträglich im Mittelfeld eingeschlagen worden. Das Stück hat eine dunkelgrau-schwarze Patina.
Lit.: Chen, vgl. 607/608
Kat.-Bo., vgl. S. 54 - 63, bes. S. 60
Inv.-Nr.: KO - 1/267

Os. 229

S.-ans. 229

Os. 230

Os. 231

Os. 232

Os. 233

234
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Undatiert
Barren, „Kung I Fang Ting" = „offiziell genehmigter rechteckiger Barren" , (Silber)
L.: 42,1 mm; B.: 42 mm; Dicke: ca. 22 mm; Gew.: 177.43 g
Os.: Stempelabdruck mit den Zeichen *Kun Yang Zhou Ke* = Hergestellt in der Präfektur Kun Yang
Us.: Unverziert
Rechteckiger Silberbarren mit einem hochrechteckigen Stempelabdruck in der Mitte. Der Abdruck ist sehr tief eingeschlagen, so daß sich die Seiten leicht hochbiegen. Rechts und ebenso vom selben Schlag links ist eine Prüfkerbe eingeschlagen worden. Helle, silberne Patina.
Lit.: Chen, vgl. Nrn. 530-536 (dort ist dieser Barrentyp jedoch nicht enthalten)
Kat.-Bo., vgl. S. 54 - 63, bes. S. 60
Inv.-Nr.: KO - 1/271

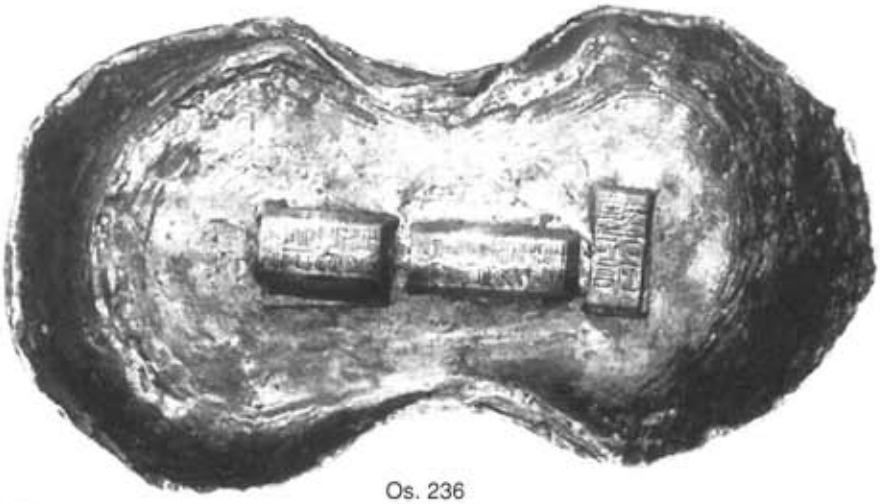
235
Qing-Dynastie (1644 - 1911), Provinz Yunnan
Undatiert
Buchform-Barren, (Silber)
L.: 34,6 mm; B.: 41,4 mm; Dicke: ca. 15 mm; Gew.: 160.65 g
Os.: Zweimal der Stempelabdruck mit den Zeichen *Bao Quan Ke Yin* = Hochwertiges (reines) Silber
Us.: Unverziert
Rechteckiger Silberbarren mit zwei nebeneinander eingeschlagenen Stempeln, die das Stück wie ein aufgeschlagenes Buch erscheinen lassen. Helle, silberne Patina, der Mittelsteg weist zwei Dellen auf.
Lit.: Chen, Nr. 498
Kat.-Bo., vgl. S. 54 - 63
Inv.-Nr.: KO - 1/271a

236
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Kaiser Kao Tsung Shun (1736 - 1795)
Boots- oder Seidenschuh-Barren, (Silber)
L.: 116 mm; B.: 50 mm; Dicke: ca. 52 mm; Gew.: 2185 g
Os.: Dreimal der gleiche Stempelabdruck, in dem zwei horizontal, aber untereinander zu lesende Zeichenreihen stehen. Der rechte Abdruck steht senkrecht, die beiden anderen Abdrücke liegen, wobei der mittlere ein Doppelschlag ist. Jeder der drei Abdrücke enthält die Zeichen *Qian Long Ji* und etwas kleiner die Zeichen *Yin Zu* = Siegel des Qian Long (offizieller Name des Kaisers Kao Tsung Shun) und die Bezeichnung für „echtes Silber"
Us.: Gußbedingte großporige Oberfläche
Großer Silberbarren in Form eines Bootes bzw. Seidenschuhes mit ovalem Grundriß und nach oben ausweitenden Seiten sowie deutlicher seitlicher Einschnürung. An den Kopfenden sehr hoch ausgezogene Ränder. Die Oberfläche ist insgesamt sehr rauh, keine besondere Patina.
Lit.: Chen, vgl. (nur die äußere Form, Stempeltyp dort nicht vertreten)
Kat.-Bo., vgl. S. 54 - 63, bes. S. 58 - 61
Inv.-Nr.: KO - 1/266

Os. 234

S.-ans. 234

Os. 235



Os. 236

S.-ans. 236

237
Qing-Dynastie (1644 - 1911), Provinz Yunnan
Kaiser Teh Tsung (1875 - 1908)
Barren, (Silber)
Dm. ca. 24 - 25 mm; Dicke: 10,5 mm; Gew.: 30.29 g
Os.: Stempelabdruck mit den Zeichen *Guang Xu* = offizieller Name des Kaisers Teh Tsung
Us.: Gußbedingte großporige Oberfläche
Fast runde Oberseite, in Seitenansicht halbkugelige Form, die durch den Stempeleinschlag an der Unterseite leicht gestaucht worden ist. Dellige Oberfläche, keine besondere Patina.
Lit.: Chen, Nr. 591
Kat.-Bo., vgl. S. 54 - 63, bes. S. 60
Inv.-Nr.: KO - 1/260

238
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Undatiert, vmtl. unter Kaiser Teh Tsung (1875 - 1908) hergestellt
Boots- oder Seidenschuh-Barren (der Form nach), in diesem Fall ein „Höflichkeits- bzw. Ehren-Silberbarren", (Silber)
L.: 30,7 mm; B.: 17,6 mm; Dicke: 11 mm; Gew.: 31.65 g
Os.: Ein Stempelabdruck mit dem Zeichen *Xi* = (doppeltes) Glück
Us.: Gußbedingte großporige Oberfläche
Barren mit ovaler Grundform und leicht eingezogenen Seiten sowie hochgezogenen Rändern. In Seitenansicht eiförmige-, halbkugelige Form, Unterseite durch Stempeleinschlag der Oberseite gestaucht. Keine besondere Patina.
Lit.: Chen, vgl. Nr. 985
Kat.-Bo., vgl. S. 54 - 63
Inv.-Nr.: KO - 1/260b

239
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Kaiser Teh Tsung (1875 - 1908)
Boots- oder Seidenschuh-Barren, (Silber)
L.: 51 mm: B.: 29 mm; Dicke: 25 mm; Gew.: 175.73 g
Os.: Zweimal der gleiche Stempelabdruck mit den Zeichen *Guang Xu* = offizieller Name des Kaisers Teh Tsung
Us.: Wie vor
Wie vor, jedoch großes Eingußloch zwischen den beiden Stempelabdrücken. Keine besondere Patina.
Lit.: Chen, vgl. Nr. 199
Kat.-Bo., vgl. S. 54 - 63, bes. S. 60
Inv.-Nr.: KO - 1/260a

240
Qin-Dynastie (1644 - 1911), Provinz Yunnan
Kaiser Teh Tsung (1875 - 1908)
Boots- oder Seidenschuh-Barren
L.: 72 mm; B.: 41,5 mm; Dicke: ca. 29 mm; Gew.: 374.20 g
Os.: Rechts der Stempelabdruck mit den Zeichen *Guang Xu* = offizieller Name des Kaisers Teh Tsung,
links der Stempelabdruck mit den Zeichen *Yun Nan Sheng Zao* = Hergestellt in der Provinz Yunnan
Us.: Wie vor
Wie vor, jedoch deutliche Wellenlinie am Rand und ein kleines Loch in der Mitte. Keine besondere Patina.
Lit.: Chen, vgl. Nr. 985
Kat.-Bo., vgl. S. 54 - 63
Inv.-Nr.: KO - 1/264b

241
Undatiert, (vmtl. modernes Phantasieprodukt)
Barren, (Silber)
L.: 87,3 mm; B.: 13,3 mm; T.: 4,5 mm; Gew.: 36.28 g
Os.: Vier Stempelabdrücke mit den Zeichen *Chong Qin* = Chongqin (Stadtname einer modernen chinesischen Stadt)
Us.: Oben und unten jeweils ein schwach ausgeprägter Stempelabdruck mit den Zeichen Chong *Qin* = Wie Vorderseite
Unregelmäßig geformter, länglicher Barren mit zwei tiefen, querverlaufenden Rillen auf der Oberseite. Dunkle Silberpatina mit künstlichen Altersspuren.
Lit.: Konnte in der zur Verfügung stehenden Literatur nicht gefunden werden. Im Auktionskatalog „Graf Klenau", 147. Aukt. (1978) wird dieses Stück (!) als japanisches „Silberbarren-Geld" bezeichnet und ist mit der Literaturangabe „Quiggins S. 249" versehen (dort ist ein solches Stück jedoch nicht beschrieben!).
Inv.-Nr.: KO - 1/329

Os. 237

S.-ans. 237

Us. 237

Os. 238

S.-ans. 238

Us. 238

Os. 239

241

Os. 240

S.-ans. 240

4. Münzersatzmittel

4.1. Teeziegel

242
Republik
Undatiert, nach 1949
Teeziegel, zerkleinerter schwarzer Tee, gepreßt
L.: 238 mm; B.: 185 mm; T.: 20 mm; Gew.: ca. 1500 g
Hochrechteckige, flache Ziegelform mit eingepreßten Ornamenten und Bildern. Die Vorderseite ist dreifach unterteilt und gerahmt, im oberen Abschnitt befinden sich fünf fünfstrahlige Sterne, der größere Mittelabschnitt zeigt ein verziertes, dreibogiges, in der Mitte zweistöckiges und überdachtes Tor, daß auf einem mit Platten belegten Podest mit Treppe steht, dies wird links und rechts von jeweils einem Baum flankiert. Im unteren Abschnitt stehen zwei Reihen chinesischer Zeichen. In der oberen Reihe steht *Zhong Guo Cha Ye Gong Si* = China Tee Produktionsgesellschaft
In der unteren Reihe steht *Zhao Li Qiao Zhuan Cha Chang Zhi Zao* = Hergestellt in der Zhao Li Qiao Teeblöcke Fabrik
Die Rückseite ist durch Rillen, die nicht bis zum Rand durchgezogen sind in 16 hochrechteckige Felder unterteilt, wobei jedes Feld auf rautiertem Hintergrund gleichförmige ornamentale Verzierungen aufweist. Die Ränder sind unverziert, das vorliegende Exemplar liegt zum Schutz vor Bestoßungen in einem eigens dafür angefertigten Holzrahmen. Die Abbildung der Vorderseite ist in Originalgröße, die der Rückseite erheblich verkleinert wiedergegeben.
Lit.: Mitch. 79, S. 535, Nr. 4
Kimpel, S. 12
Opitz, S. 109
Inv.-Nr.: KO - 1/305

Rs., verkleinert

Vs. 242

4.2. Tuschestäbchen

243
Republik (?), vmtl. Shanghai
Undatiert
Gepreßte Tusche, sogenannter Trolleytoken
L.: 125 mm; Dicke: 21 x 19 mm; Gew.: 63.78 g
Beschreibung: Sechseckige gepreßte Tusche mit vier oben angebrachten goldenen Zeichen, darunter ein Drache und unten ein Phönix mit ausgebreiteten Flügeln (tanzend),
die vier Zeichen der Vorderseite stehen für *Long Xiang Feng Wu* = Fliegende Drachen, tanzende Phönixe
Kopf: Vier kleine, erhabene Zeichen *Shang Hai Mo Chang* = Shanghai Tusche - Fabrik
Tuschestäbchen wie dieses und nachfolgende sollen in der Funktion von Notgeld als Zahlungsmittel in Straßenbahnen benutzt worden sein, vorwiegend in Shanghai. Aus mehreren Bruchstücken wieder zusammengeklebt.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/291

244
Republik (?), vmtl. Shanghai
Undatiert
Gepreßte Tusche, sogenannter Trolleytoken
L.: 126 mm; Dicke: 21,6 x 19,1 mm; Gew.: 64.25 g
Wie vor, jedoch unbeschädigt.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/192

245
Republik (?), vmtl. Shanghai
Undatiert
Gepreßte Tusche, sogenannter Trolleytoken
L.: 125,6 mm; Dicke: 21,7 x 19,4 mm; Gew.: 68.31 g
Wie vor, jedoch rissig und leicht bestoßen.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/293

246
Republik (?), vmtl. Shanghai
Undatiert
Gepreßte Tusche, sogenannter Trolleytoken
L.: 92 mm; Dicke: 17 x 14,2 mm; Gew.: 31.02 g
Beschreibung: Viereckige, gepreßte Tusche mit teilweise goldenen Zeichen.
Vs.: In goldenen Zeichen *Zi Ying* = (purpur)rote Blume/Schönheit, darunter in einem goldenen Rechteck die leicht erhabenen Zeichen Shang Hai Mo Chang = Shanghai Tusche - Fabrik
Rs.: In schwarzen, leicht erhabenen Zeichen *Shang Hai Mo Chang Chu Pin* = Erzeugnis der Shanghai Tusche-Fabrik
Das Stück ist rissig und aus mehreren Teilen wieder zusammengesetzt (geklebt).
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/294

247
Republik (?), vmtl. Shanghai
Undatiert
Gepreßte Tusche, sogenannter Trolleytoken
L.: 63,3 mm; B.: 17 mm; Dicke: 7,5 mm; Gew.: 10.94 g
Beschreibung: Rechteckige, schmale, gepreßte Tusche mit einseitig goldenen Zeichen.
Vs.: Vier goldene Zeichen *Hu Kai Wen Zhi* = Gefertigt von Hu Kai Wen
Rs.: Erhaben die archaischen Zeichen = *Xian Zhe Er Hou Le Ye* = Ein wahrhaft Weiser feiert erst am Ende seines Ziels
Das Stück ist etwas bestoßen und auf der Rückseite oben geringfügig mit einer Reibe (Reibestein) abgerieben.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/296

248
Republik (?), vmtl. Shanghai
Undatiert
Gepreßte Tusche, sogenannter Trolleytoken
L.: 94,2 mm; B.: 26 mm; Dicke: 9 mm; Gew.: 30.67 g
Beschreibung: Rechteckige, flache gepreßte Tusche mit einseitig bunter, gegenständlicher Bemalung und umseitigen goldenen Zeichen.
Vs.: Die schwach erhabenen mitgepreßten bildlichen Umrißlinien zeigen in den Wolken den Gott der Literatur in gelben Gewand mit einem Buch in der Hand auf einem Vogel reitend und darunter eine Frau in rotem Gewand und einen Mann mit grüner Hose und blauer Jacke auf einem Inselchen im Fluß. Die Frau hält eine Blume in der Hand, der Mann eine Angelschnur (?).
Kopf: Die Zeichen *Quan Yan* = vollkommener Rauch
Rechte Längsseite : Die Zeichen *Hui Zhou Hu Kai Wen Zhi* = Hergestellt nach den Bestimmungen des Tintenherstellers Hu Kai Wen in Huizhou
Rs.: Drei Reihen goldener archaischer Zeichen mit 27 Variationen des Zeichens *Shou* = Langes Leben.
Die Farbgebung ist leicht beschädigt, ansonsten ist das Stück intakt.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/295

244 (für 243 - 245)

Kopf 244

246

Vs.

Rs.

Kopf 248

Vs. 248

l.

Rs. 248

Vs. 247

Rs. 247

4.3. Bambusstäbchen

249
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Verwendung Mitte des 19. Jahrhunderts
Bambusstäbchen, lackiert, sogenannter Tally-stick
L.: 99 mm; B.: 12,5 mm; Dicke: 5 mm;
Vs.: Die Zeichen *Ji Zhe Shi Jie Wu Bai Wen* = Umgerechnet nach aktuellem Kurs, 500 Cash
Rs.: Über dem Loch das Zeichen *Gong* = (Tribut-)Leistung, darunter die Zeichen *Me Mu Zi Feng* = kleines/schmales Holzbriefchen des (Herrn) Feng
Linke Seite: Die Zeichen *Qian Chuan Ji Ba, Tong Yong Ba Shi* = Die angegebenen Geldschnüre sind überall gültig.
Rechte Seite: Die Zeichen *Chi Zhe Liu Xin, Shi Qu Bu Gua* = Seien Sie vorsichtig, wenn Sie diesen Wert verlieren, werden Sie es (das Geld) nicht zurückbekommen.
Rechteckiges, eckengerundetes, naturfarben lackiertes Bambusstäbchen mit Loch im oberen Viertel. An beiden Seiten sind oben einfache Einkerbungen zur Verzierung eingeschnitzt. Die Lackschicht ist bestoßen.
Lit.: Opitz, S. 13
Inv.-Nr.: KO - 1/283

250
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Verwendung Mitte des 19. Jahrhunderts
Bambusstäbchen, lackiert, sogenannter Tally-stick
L.: 99 mm; B.: 12,8 mm; Dicke: 5,4 mm;
Vs.: Die Zeichen *Ji Zhe Shi Jie Er Bai Wen* = Umgerechnet nach aktuellem Kurs, 200 Cash
Rs.: Über dem Loch das Zeichen *Xiang* = „erhalten", darunter die Zeichen = *Me Mu Zi Feng* = kleines/schmales Holzbriefchen des (Herrn) Feng
Linke Seite: Wie vor
Rechte Seite: Wie vor
Wie vor.
Lit.: Opitz, S. 13
Inv.-Nr.: KO - 1/284

251
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Verwendung Mitte des 19. bis 20. Jahrhundert
Bambusstäbchen, lackiert, sogenannter Tally-stick bzw. Ahnen- oder Geistergeld
L.: 155 mm; B.: 6,5 mm; Dicke: 1 mm;
Vs.: Die Zeichen *Di Ba Fang* = achtes (Bambus)-Holztäfelchen
Rs.: Wie Vs.
Es scheint, daß das Stäbchen ehemals ganz mit Tuschezeichen beschrieben war, diese jedoch abgewaschen wurden und dafür die jetzigen Zeichen mit Tusche aufgetragen wurden. Braune-dunkelbraune Färbung mit schwarzen Zeichen. Ein Ende ist zugespitzt, das andere glatt abgeschnitten.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/273

252
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Verwendung Mitte des 19. bis 20. Jahrhundert
Bambusstäbchen, lackiert, sogenannter Tally-stick bzw. Ahnen- oder Geistergeld
L.: 156 mm; B.: 6,5 mm; Dicke: 0,8 mm;
Vs.: Die Zeichen *Di Er Shi San Fang* = dreiundzwanzigstes (Bambus)-Holztäfelchen
Rs.: Wie Vs.
Wie vor, jedoch Spitze dunkler und Schaft gleichmäßig braun. Weil die Spitze des Stäbchens dunkler ist, läßt dies auf eine Verwendung als Votivgeld schließen. Für diese Art der Verwendung steckte man die Stäbchen vor einem Ahnenbild (evtl. auch Hausaltar) in einen Behälter mit Erde oder den Resten von Räucherstäbchen.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/274

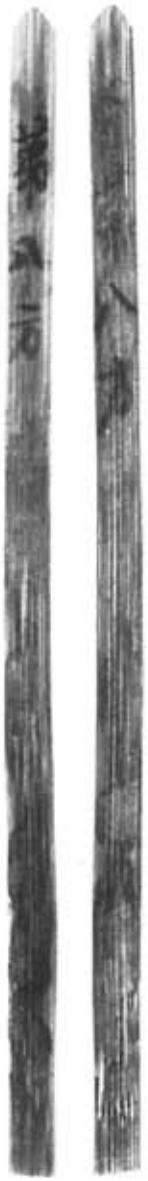
253
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Verwendung Mitte des 19. bis 20. Jahrhundert
Bambusstäbchen, lackiert, sogenannter Tally-stick bzw. Ahnen- oder Geistergeld
L.: 158 mm; B.: 8 mm; Dicke: 1,2 mm;
Vs.: Die Zeichen *Di San Shi San Fang* = dreiunddreißigstes (Bambus)-Holztäfelchen
Rs.: Wie Vs.
Wie vor, jedoch kleine Ecke am Fuß abgebrochen, dunklere Spitze und gleichmäßig brauner Schaft.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/275

Vs. Rs.
249

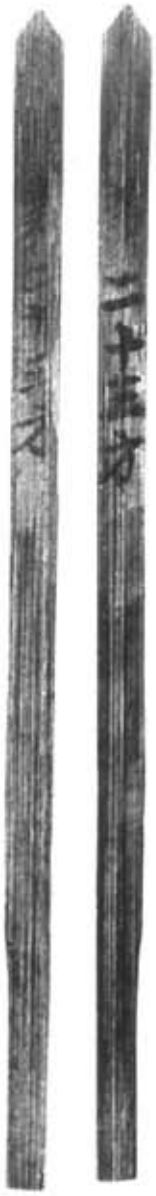
l. r.
249

l. r.
250

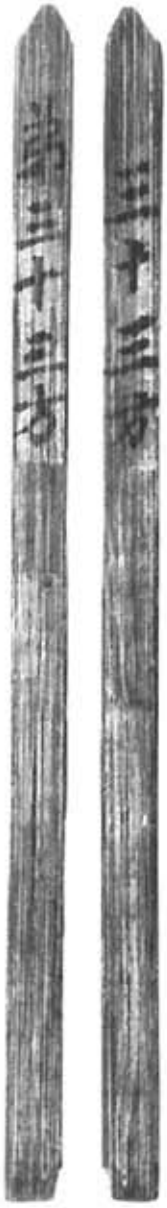
Vs. Rs.
250



Vs. Rs.
251



Vs. Rs.
252



Vs. Rs.
253

254
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Verwendung Mitte des 19. bis 20. Jahrhundert
Bambusstäbchen, lackiert, sogenannter Tally-stick bzw. Ahnen- oder Geistergeld
L.: 158 mm; B.: 7 mm; Dicke: 1,2 mm;
Vs.: Die Zeichen *Di* (schwach lesbar) *Si Shi Fang* = vierzigstes (Bambus)-Holztäfelchen
Rs.: Wie Vs.
Das Stäbchen war ehemals ganz mit Tuschezeichen beschrieben, die abgewaschen und mit den jetzigen Zeichen neu beschrieben wurden. Die Spitze ist dunkel verfärbt und weist Reste einer roten Bemalung (Beschriftung) auf, der Schaft ist gleichmäßig braun. Ein Ende ist zugespitzt und eines glatt abgeschnitten.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/276

255
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Verwendung Mitte des 19. bis 20. Jahrhundert
Bambusstäbchen, lackiert, sogenannter Tally-stick bzw. Ahnen- oder Geistergeld
L.: 159 mm; B.: 6,2 mm; Dicke: 1,2 mm;
Vs.: Die Zeichen *Si Shi San Fang* = dreiundvierzigstes (Bambus)-Holztäfelchen
Rs.: Wie Vs.
Wie vor, jedoch rote Bemalung (Beschriftung) der Spitze nur noch zu erahnen, Schaft mit hellbrauner gleichmäßiger Färbung.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/277

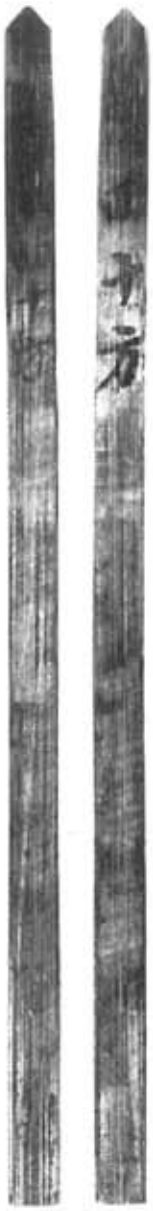
256
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Verwendung Mitte des 19. bis 20. Jahrhundert
Bambusstäbchen, lackiert, sogenannter Tally-stick bzw. Ahnen- oder Geistergeld
L.: 158 mm; B.: 6,8 mm; Dicke: 1,1 mm;
Vs. Die Zeichen *Di Wu Shi Er Fang* = einundfünfzigstes (Bambus)-Holztäfelchen
Rs.: Die Zeichen *Wu Shi Er Fang* = einundfünfzig(stes) (Bambus)-Holztäfelchen
Wie vor, jedoch an der dunkleren Spitze wieder deutliche Reste einer roten Bemalung (Beschriftung), Schaft mit gleichmäßig brauner Färbung.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/278

257
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Verwendung Mitte des 19. bis 20. Jahrhundert
Bambusstäbchen, lackiert, sogenannter Tally-stick bzw. Ahnen- oder Geistergeld
L.: 158 mm; B.: 6 mm; Dicke: 1 mm;
Vs.: Die Zeichen Qi *Shi Er Fang* = zweiundsiebzigstes (Bambus)-Holztäfelchen
Rs.: Wie Vs., jedoch schwer lesbar
Wie vor.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/279

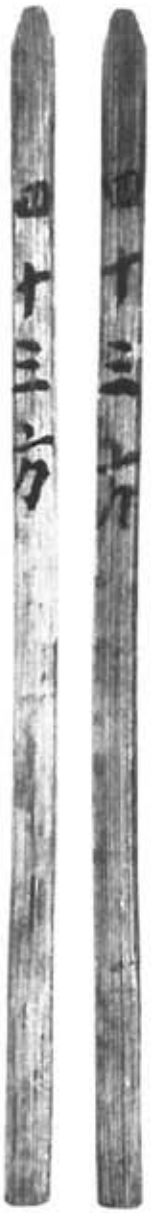
258
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Verwendung Mitte des 19. bis 20. Jahrhundert
Bambusstäbchen, lackiert, sogenannter Tally-stick bzw. Ahnen- oder Geistergeld
L.: 157 mm; B.: 7,7 mm; Dicke: 1,1 mm;
Vs.: Die Zeichen *Di Qi Shi Wu Fang* = fünfundsiebzigstes (Bambus)-Holztäfelchen
Rs.: Die Zeichen sind stark verwischt, es handelt sich aber wohl um die Zeichen *Qi Shi Wu Fang* = fünfundsiebzigstes (Bambus)-Holztäfelchen
Wie vor, jedoch nur ein kleiner roter Tupfer im ersten Viertel der Vorderseite, zudem dunkelbraune Färbung des Schafts.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/280

259
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Verwendung Mitte des 19. bis 20. Jahrhundert
Bambusstäbchen, lackiert, sogenannter Tally-stick bzw. Ahnen- oder Geistergeld
L.: 157 mm; B.: 7 mm; Dicke: 1 mm;
Vs.: Die Zeichen *Di Ba Shi Qi Fang* = siebenundachtzigstes (Bambus)-Holztäfelchen
Rs.: Die Zeichen *Ba Shi Qi Fang* = siebenundachtzigstes (Bambus) - Holztäfelchen
Wie vor, jedoch wieder deutlichere Reste der roten Bemalung (Beschriftung) an der Spitze, Schaft mit gleichmäßig brauner Färbung.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/281

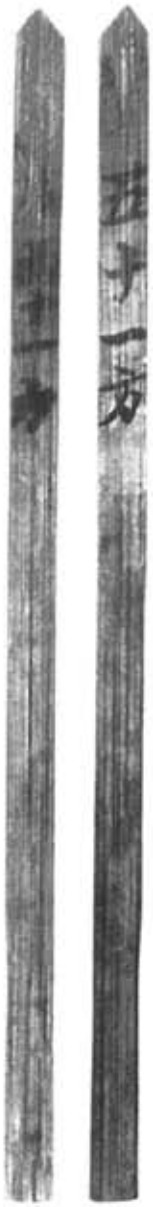
260
Qing-Dynastie (1644 - 1911)
Verwendung Mitte des 19. bis 20. Jahrhundert
Bambusstäbchen, lackiert, sogenannter Tally-stick bzw. Ahnen- oder Geistergeld
L.: 157 mm; B.: 6,2 mm; Dicke: 1,7 mm;
Vs.: Die Zeichen *Di Jiu Shi Wu Fang* = fünfundneunzigstes (Bambus)-Holztäfelchen
Rs.: Die Zeichen *Jiu Shi Wu Fang* = fünfundneunzigstes (Bambus)-Holztäfelchen
Wie vor, jedoch keine Reste roter Bemalung (Beschriftung) mehr sichtbar, Spitze dunkel verfärbt, Schaft mit brauner Färbung.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/282



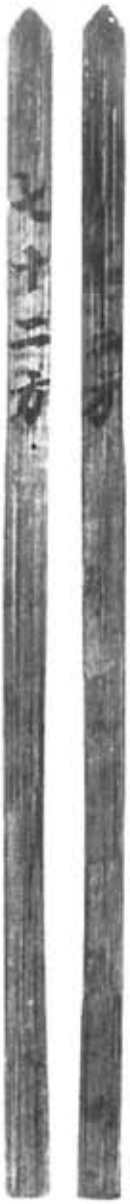
Vs. Rs.
254



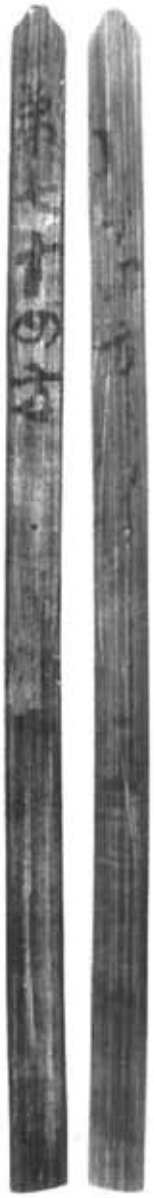
Vs. Rs.
255



Vs. Rs.
256



Vs. Rs.
257



Vs. Rs.
258

Vs. Rs.
259

Vs. Rs.
260

5. Pseudomonetäre Geldformen

5.1. Kult- und Spielobjekte

261
Zhou-Dynastie (?), (evtl. 770 - 221 v.Chr.)
Undatiert
Amulett, Schamanen-Geistertier, (Bronze)
L.: 66 mm; B. (über Rückenflosse): 15,1 mm; Dicke: 2,0 mm; Gew.: 6.07 g
Vs.: Alle Ränder leicht gewölbt
Rs.: Unverziert und glatt
Fischförmiges Amulett oder Schamanen-Geistertier mit länglichem Augenloch, Bauchflosse, Rückenflosse und geteilter Schwanzflosse. Ein Teil der oberen Schwanzflosse ist abgebrochen, zudem ist das Stück von einer dicken grünen, fleckigen Korrosionsschicht überzogen.
Der kultisch-zeremonielle Gebrauch solcher Tierdarstellungen ist denkbar, die Verwendung als Zahlungsmittel ist jedoch durch nichts bewiesen.
Lit.: Patalas, vgl. S. 28, Taf. 5, Nr. 3 u. 4
Coole, vgl. 6920 u. 6921 - 6934
Inv.-Nr.: KO - 1/103

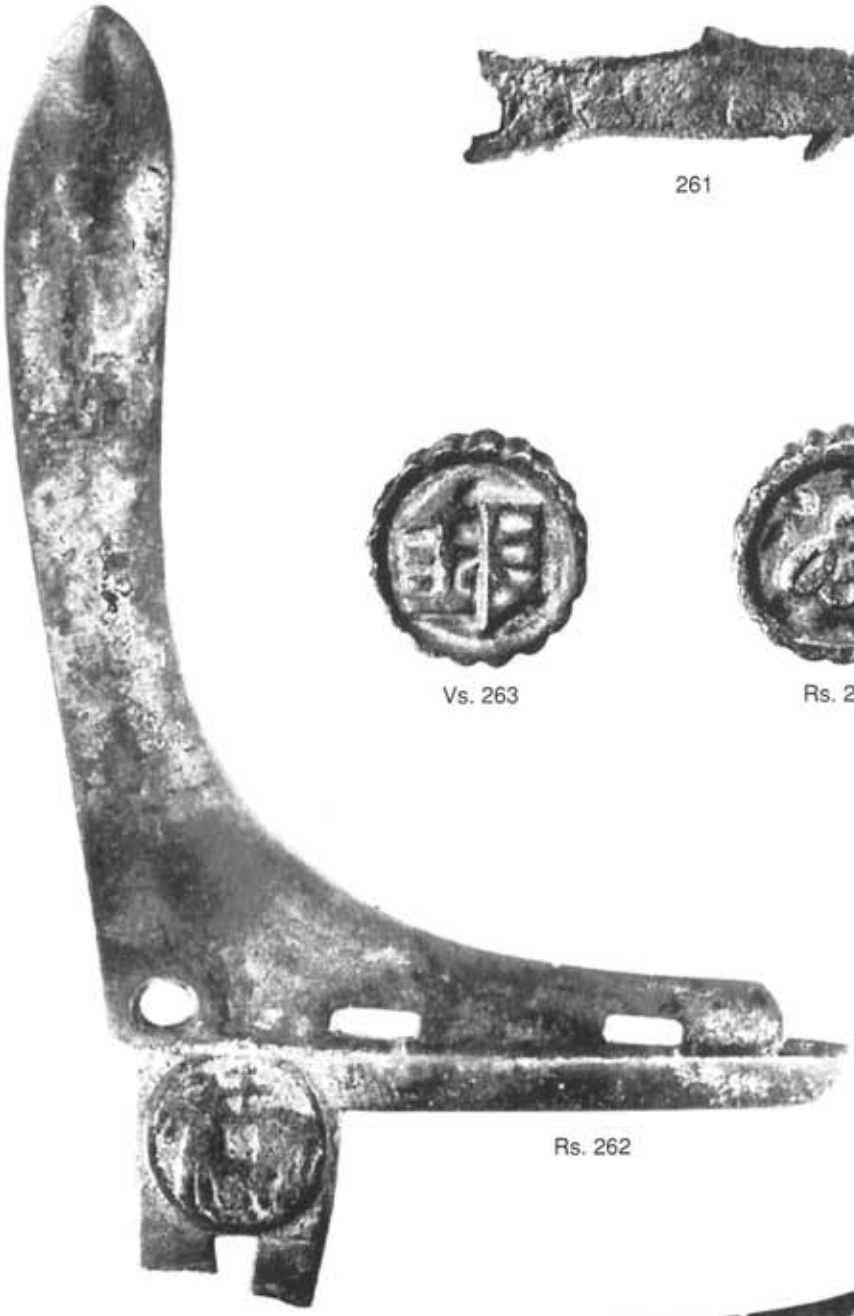
262
Zhou-Dynastie und später
Nachahmung/Fälschung, undatiert, Originale Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr. und später)
Dolchaxt, (Bronze), Verwendung als Zeremonialgerät oderAmulett möglich (?)
L.: 172 mm; B.: 98 mm; Dicke: 3,5 - 5,0 mm; Gew.: 117.94 g
Vs.: Im rückwärtigen Teil der Klinge in Form eines Charm eine Pferdedarstellung und die Zeichen *Qian* . . . (?) = Tausend . . . (?)
Rs.: Wie vor, jedoch die Zeichen *Yu Yong* = „Zum kaiserhöflichen Gebrauch"
Zeremonialaxt mit zwei Klingen und mitgegossenem Schaftansatz, in dem sich oben ein rundes und darunter zwei langrechteckige Löcher (Befestigungslöcher) befinden. Im linken Teil der Klinge ist ein charmähnliches Amulett mit ursprünglich quadratischem Loch abgebildet. Nach dieser charmähnlichen Verzierung sind noch die Reste zweier abgebrochener Stege zu erkennen, die vormals eine kleinere Klinge gebildet haben. Aufgrund dessen, daß das Stück rundum befeilt ist und eine schwarze Grundpatina mit stellenweise türkisfarbener Oberflächenpatina besitzt und keine „gewachsene" Korrosionsschicht aufweist, ist an eine Nachahmung zu denken.
Lit.: Kat.-Do., vgl. S. 319 - 321
Remmelts, Nr. 78 (vgl. nur Vs. des Charm)
CC, Nr. 174 (vgl. nur Vs. des Charm) u. Nr. 130 (vgl. nur Rs. des Charm)
Inv.-Nr.: KO - 1/51

263
Ming-Dynastie (1368 - 1644) u. Qing-Dynastie (1644 - 1911) (?)
Undatiert
Gewicht oder Spielstein, (Messing)
Dm.: 28 - 29 mm; Dicke: 12 mm; Gew.: 54.90 g
Vs.: Das Zeichen *Yin* = Silber
Rs.: Die Abbildung einer Biene, um die Biene herum einige Vertiefungen
Eine runde, dicke Scheibe mit grob geriffeltem Rand und schwarzer bis messingfarbener Patina.
Das Gewicht und die Angabe „Silber" lassen eine Verwendung als Münz-Passier-Gewicht ausscheiden, möglicherweise ist es ein Silbergewicht, jedoch ließ sich in den verwirrenden Gewichtssystemen Chinas keine Zuordnung finden. Denkbar ist aber auch der Gebrauch als Spiel-Token oder Spielgeld.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/272

261

Vs. 263

Rs. 263



Rs. 262

Vs. 262

6. Falsa und Repliken

6.1. Fisch(-Münze)

264
Nachahmung/Fälschung einer Fisch-Münze bzw. Amulett/ Schamanen-Geistertieres der Zhou-Dynastie
(1125 - 221 v.Chr.) (?)
L.: 85 mm; B.: 27 mm; Dicke: 2,3 mm; Gew.: 21.41 g
Vs.: Unverziert
Rs.: Unverziert
Fischförmiges Amulett oder Schamanen-Geistertier mit dreieckigem Augenloch, zwei Bauchflossen, zwei Rückenflossen und tief gespaltener Schwanzflosse. Die exakten Umrisse und die hellgrüne, künstliche Patina, die leicht abblättert und den Bronze- oder Kupferkern sichtbar werden läßt, weisen das Stück als Fälschung aus.
Lit.: Vgl. Kat.-Nr. 261
Vgl. Coole, 6922
Inv.-Nr.: KO - 1/306

6.2. Ringmünze mit rundem Loch

265
Nachahmung/Fälschung der nur selten erhaltenen Tian Qian = „Himmelsmünzen", genannten Form, deren erste Ausgabe in der Shang-Dynastie zwischen den Jahren 1184 und 1143 v.Chr. erfolgte.
Dm.: 47,6 mm; Dm.-Loch: 9,5 mm; Gew.: 35.49 g
Vs.: Unverziert
Rs.: Unverziert
Ringmünze aus Bronze mit kleinem Loch. Die hellgrüne, künstliche Patina, die leicht abblättert und den Bronze oder Kupferkern sichtbar werden läßt, weisen das Stück als Fälschung aus.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 46 - 47, Taf. 12, Nr. 43
Inv.-Nr.: KO - 1/308

266
Wie vor
Dm.: 31 mm; Dm.-Loch: 5 mm; Gew.: 8.00 g
Inv.-Nr.: KO - 1/307

267
Wie vor
Dm.: 31 mm; Dm.-Loch: 9,5 mm; Gew.: 6.69 g
Inv.-Nr.: KO - 1/309

268
Wie vor
Dm.: 47,5 mm; Dm.-Loch: 14,5 mm; Gew.: 32.12 g
Inv.-Nr.: KO - 1/310

269
Wie vor
Dm.: 31 mm; Dm.-Loch: 15 mm; Gew.: 5.81 g
Ringmünze aus Bronze mit großem Loch, sonst wie vor.
Inv.-Nr.: KO - 1/311

270
Wie vor
Dm.: 46,6 mm; Dm.-Loch: 24,7 mm; Gew.: 23.09 g
Inv.-Nr.: KO - 1/312

6.3. Ringmünze mit quadratischem Loch

271 a - f
Wie vor
Nachahmungen/Fälschungen von Rundmünzen mit quadratischem Loch, jedoch ohne Beschriftung. Es bleibt unklar, welcher Münzentyp hier nachgeahmt werden sollte, möglicherweise frühe Cash-Münzen (Ende 3. Jahrhundert)
a) Dm.: 22,2 mm; Loch: 6,4 x 6,8 mm; Gew.: 2.92 g
b) Dm.: ca. 21,5 mm; Loch: 6,7 x 6,8 mm; Gew.: 2.73 g
c) Dm.: ca. 22 mm; Loch: 6,2 x 6,7 mm; Gew.: 2.87 g
d) Dm.: ca. 22 mm; Loch 6,2 x 6,8 mm; Gew.: 2.99 g
e) Dm.: ca. 22 mm; Loch: 6,4 x 6,7 mm; Gew.: 2.82 g
f) Dm.: ca. 22 mm; Loch: 6,8 x 7,1 mm; Gew.: 3.00 g
Vs.: Unverziert
Rs.: Unverziert
Gruppe von sechs Rundmünzen-Fälschungen mit quadratischem Loch. Die hellgrüne, künstliche Patina, die leicht abblättert und den Kupferkern sichtbar werden läßt, weist die Stücke als Fälschungen aus. Die Fehlende Beschriftung läßt die Verwendung unklar erscheinen, weshalb sie als sehr einfache Nachahmungen anzusehen sind.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/313 a - f

272 a - f
Wie vor
a) Dm.: ca. 26 - 27 mm; Loch: 8,8 x 9,0 mm; Gew.: 4.26 g
b) Dm.: ca. 26 - 27 mm; Loch: 8,3 x 8,5 mm; Gew.: 4.32 g
c) Dm.: ca. 26 - 27 mm; Loch: 8,4 x 9,1 mm; Gew.: 4.24 g
d) Dm.: ca. 26 - 27 mm; Loch: 7,8 x 8,2 mm; Gew.: 4.44 g
e) Dm.: ca. 26 - 27 mm; Loch: 8,7 x 8,7 mm; Gew.: 3.68 g
f) Dm.: ca. 26 - 27 mm; Loch: 8,4 x 8,7 mm; Gew.: 4.35 g
Vs.: Unverziert
Rs.: Unverziert
Wie vor.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 1/314 a-f

264

265

266

267

268

269

270

d

a

272

a b c

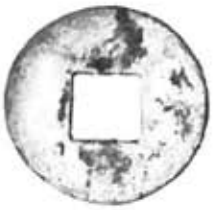
271 271

e

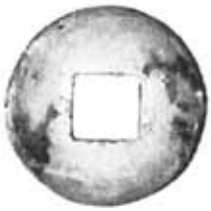
b

272

d e f



f



c

6.4. Kaurinachbildungen, Ameisen-Nasen-Münzen und Geisterkopf-Münzen

273
Nachahmung/Fälschung einer Kaurischnecken-Nachbildung aus der Zhou-Dynastie (11. Jh.v.Chr. - 221 v.Chr.), die Originale sind in der Zeit vom 11. bis zum 6. Jahrhundert hergestellt worden
L. ohne Ring: 22 mm; B.: 18 mm; Dicke: 5,3 mm; Gew.: 23.58 g
Vs.: In der Mitte eine Furche mit angedeuteter Zähnung
Rs.: Das eingeritzte archaische Zeichen *Bei* = Kauri
Kaurinachbildung mit oben angebrachter Öse und Ring, der leicht geöffnet ist. Das Stück besteht aus Messing und ist mit einem schwarzen Überzug (wachshaltige Farbe ?) versehen, und zudem noch stellenweise künstlich hellgrün patiniert. Die künstliche Patina weist das Stück als Fälschung aus.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 42 - 45, vgl. dazu auch Taf. 12, Nr. 40
Vgl. Schjöth, S. XVIII
Inv.-Nr.: KO - 1/247

274
Nachahmung/Fälschung einer Ameisen-Nasen-Münze aus der Zhou-Dynastie
(11. Jh.v.Chr. - 221 v.Chr.), die Originale sind in der Zeit von 581 - 221 v.Chr. hergestellt worden
L.: 23,6 mm; B.: 12,5 mm; Dicke: 5 mm; Gew.: 8.73 g
Vs.: Das archaische Zeichen *Kou* = Beschwörung
Rs.: Unverziert
Viereckige, längliche Form mit unten abgeflachten Ecken und einem Loch. Nach Schlösser Typ I, eine Geisterkopf-Münze. Das Stück besteht aus Messing oder Bronze, ist mit einem schwarzen Überzug (wachshaltige Farbe?) versehen und zudem stellenweise künstlich hellgrün patiniert. Die künstliche Patina weist das Stück als Fälschung aus.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 43, Typ I
Vgl. Hofrichter, S. 21, Nr. 42
Inv.-Nr.: KO - 1/315

275
Wie vor
L.: 25 mm; B.: 12,7 mm; Dicke: 5,4 mm; Gew.: 9.60 g
Vs.: Drei archaische Zeichen *Ge Liu Zhu* = jedes sechs Zhu
Rs.: Unverziert
Ovale, längliche Form, unten abgeflacht und mit einem Loch in der Spitze. Das Stück besteht aus Kupfer, sonst wie vor.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 43, Typ II
Vgl. Hofrichter, S. 22, Nr. 53 - 56
Inv.-Nr.: KO - 1/316

276
Wie vor
L.: 25,5 mm; B.: 17,3 mm; Dicke: 5,6 mm; Gew.: 14.20 g
Vs.: Das archaische Zeichen *Jin* = Werteinheit „Hacke aus Metall"
Rs.: Unverziert
Ovale, breite Form, oben abgeflacht, nach unten schmal zulaufend und mit einem Loch versehen, sonst wie vor.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 44, Typ IV
Vgl. Hofrichter, S. 21, Nr. 48
Inv.-Nr.: KO - 1/317

277
Wie vor
L.: 21,4 mm; B.: 12,8 mm; Dicke: 5 mm; Gew.: 8.24 g
Vs.: Das archaische Zeichen *Jun* = Fürst
Rs.: Unverziert
Kleinere Form mit oben abgerundeten Ecken, nach unten etwas schmaler zulaufend und mit einem Loch versehen, sonst wie vor.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 44, Typ V
Vgl. Hofrichter, S. 22, Nr. 52
Inv.-Nr.: KO - 1/318

278
Wie vor
L.: 21 mm; B.: 10,7 mm; Dicke: 5,3 mm; Gew.: 8.36 g
Vs.: Das archaische Zeichen *Chu* = Getreide
Rs.: Unverziert
Kleinere Form, unten eckig, nach oben spitz zulaufend. Nach Schlösser, war zu der Zeit (1935) nur ein Stück von diesem Typ bekannt. Auch dieses Stück besteht aus Kupfer, sonst wie vor.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 44, Typ VI
Vgl. Hofrichter, S. 21, Nr. 47
Inv.-Nr.: KO - 1/319

279
Wie vor
L.: 19,6 mm; B.: 11,4 mm; Dicke: 5 mm; Gew.: 7.10 g
Vs.: Das archaische Zeichen *Shan* (?) = Berg (?)
Rs.: Unverziert
Kleinere Form, rechteckig mit abgerundeten Ecken und nach oben verjüngend, sonst wie vor.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 44, Typ VII
Vgl. Hofrichter, S. 22, Nr. 51
Inv.-Nr.: KO - 1/320

6.5. Reibeisen(-Münzen)

280
Nachahmung/Fälschung einer Reibeisen(-Münze) aus der Zhou-Dynastie (11. Jh.v.Chr. - 221 v.Chr.), die Originale sind in der Zeit ab ca. 770 v.Chr. entstanden
L.: 154 mm; B.: 60 mm; Dicke: 3,7 mm; Gew.: 195.73 g
Vs.: Siegelschrift im Griff (laut Coole) *Da Xi Yang* = großes Glück, ein Schaf,
Siegelschrift im Griff, (laut Patalas) *Shi Yang* = 10 Schafe, auf der Platte die Abbildung eines stilisierten Schafes.
Rs.: Siegelschrift im Griff, (laut Coole) *(Qu) Wan* = vielzählige 10.000
Ovaler, flacher Griff/Knauf mit Loch und schmalerem Hals, darunter die breitere, rechteckige Platte. Das Stück besteht aus Bronze und ist auf der Vorderseite künstlich hellgrün und auf der Rückseite türkis-grün patiniert worden. Das Stück ist guß-identisch mit den nachfolgenden Katalog-Nrn. 281 und 282. Die von Coole angegebenen Inschriften auf Vorder- und Rückseite weisen auf den Gebrauch als Amulett hin, beispielsweise als Wunsch für viel Vieh, in diesem Falle Schafe - damit können diese Stücke als münzentfremdete Nachahmungen gelten.
Lit.: Vgl. Coole, 6794 (vgl. auch S. 498, dort nennt Coole diese Stücke „Coiled Dragon and Stars")
Vgl. Patalas, S. 27, Taf. 4, G 1
Im Auktions-Katalog Graf Klenau, 151. Auktion, werden diese Stücke ohne weitere Literaturangaben als „Späte Wiederholung um 1900 . . ." bezeichnet.
Inv.-Nr.: KO - 1/321

Vs. 273

Rs. 273

274

275

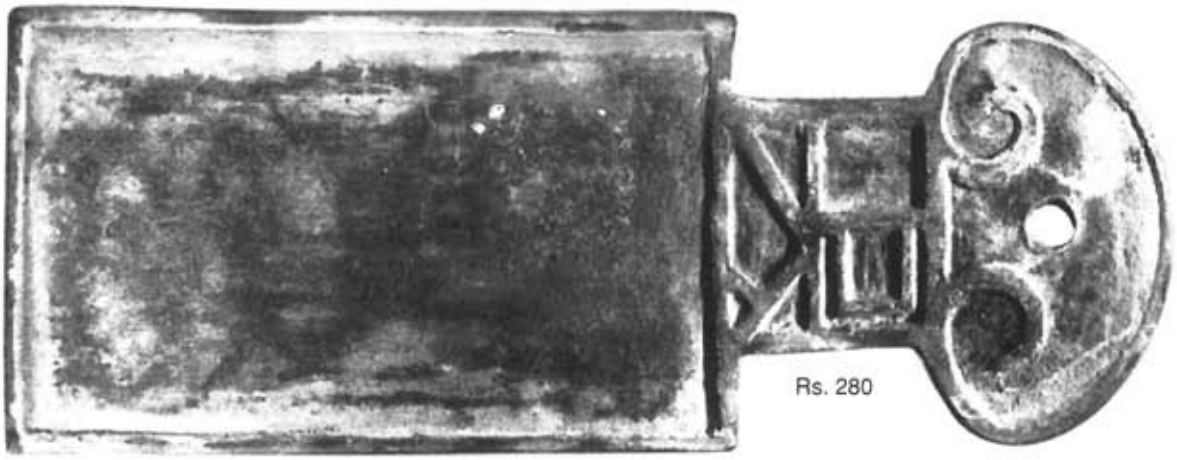
276

277

278

279

Vs. 280



Rs. 280

281
Nachahmung/Fälschung einer Reibeisen(-Münze) aus der Zhou-Dynastie (11. Jh.v.Chr. - 221 v.Chr.), die Originale sind in der Zeit ab ca. 770 v.Chr. entstanden
L.: 154 mm; B.: 60 mm; Dicke: 3,5 mm; Gew.: 187.58 g
Vs.: Siegelschrift im Griff (laut Coole) *Da Xi Yang* = großes Glück, ein Schaf,
Siegelschrift im Griff (laut Patalas) *Shi Yang* = 10 Schafe, auf der Platte die Abbildung eines stilisierten Schafes
Rs.: Siegelschrift im Griff, (laut Coole) (Qu)Wan = vielzählige 10.000
Ovaler, flacher Griff/Knauf mit Loch und schmalerem Hals, darunter die breitere, rechteckige Platte. Das Stück besteht aus Messing oder Bronze, hat eine messingfarbene Grundpatina und eine nur stellenweise, künstliche hellgrüne Patina. Diese Nachahmung ist gußidentisch mit den Katalog-Nrn. 280 und 282. Die von Coole angegebenen Inschriften auf Vorder- und Rückseite weisen auf den Gebrauch als Amulett hin, beispielsweise als Wunsch für viel Vieh, in diesem Falle Schafe - damit können diese Stücke als münzentfremdete Nachahmungen gelten.
Lit.: Vgl. Coole, 6794 (vgl. auch S. 498, dort nennt Coole diese Stücke „Coiled Dragon and Stars")
Vgl. Patalas, S. 27, Taf. 4, G 1
Im Auktions-Katalog Graf Klenau, 151. Auktion, werden diese Stücke ohne weitere Literaturangaben als „Späte Wiederholung um 1900 . . ." bezeichnet.
Inv.-Nr.: KO - 1/322

282
Wie vor
L.: 153 mm; B.: 60 mm; Dicke: 3,5 mm; Gew.: 184.07 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch stärker befeilt als die anderen beiden Stücke und eine künstliche, schmutzig hellgrün-braune Patina. Gußidentisch mit den Katalog-Nrn. 280 und 281.
Lit.: Wie Katalog-Nr. 287
Inv.-Nr.: KO - 1/236

283
Wie vor
L.: 156 mm; B.: 64 mm; Dicke: 3 mm; Gew.: 206.52 g
Vs.: Wie vor, jedoch erheblich schlechter ausgeführt
Rs.: Unverziert
Wie vor, jedoch ist die Rückseite unverziert und völlig glatt, die Vorderseite ist dagegen wie Katalog-Nr. 282, aber erheblich schlechter in der künstlerischen Ausgestaltaung - eine ungewöhnlich schlechte Nachahmung. Das Stück besteht ebenfalls aus Bronze, ist aber künstlich türkisfarben patiniert worden.
Lit.: Wie Katalog-Nr. 288
Inv.-Nr.: KO - 1/323

281

282

283

6.6. Schlüssel (-Münzen)

284
Nachahmung/Fälschung einer Schlüssel(-münze) bzw. auch Lotuswurzelherz-Münze genannt, die in der Zhou- und Han-Dynastie hergestellt wurden (ca. 475 v.Chr. - 220 n.Chr.)
L.: 65 mm; B.: 16,5 mm; Dicke: 10 mm; Gew.: 67.16 g
Vs.: Rechtsseitig eine oberflächige, breite Rille
Rs.: Rechtsseitig eine Erhebung mit schmaler Rille
Rechteckige, längliche, große Form mit gerundetem Kopf (Öse) und einem Loch. Das Stück ist aus Kupfer und weist eine dicke, künstliche, hellgrüne Patina auf, die stellenweise abblättert und den Kupferuntergrund erkennen läßt. Die künstliche Patina und das darunter liegende hell glänzende Kupfer weisen das Stück als Fälschung aus.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 27, Taf. 6 Nr. 10
Vgl. Coole, Bd. 5, S. 530 - 550
Vgl. auch Katalog-Nrn. 204 - 207
Inv.-Nr.: KO - 1/255

285
Wie vor
L.: 45,4 mm; B.: 16 mm; Dicke: 10,2 mm; Gew.: 49.28 g
Vs.: Rechts und links, nahe der Mitte, zwei nicht sehr tiefe Rillen, in der oberen Hälfte in der Mitte durchbohrt
Rs.: Auf der rechten Seite, nahe dem Rand, eine Rille
Rechteckige, längliche Form mit eckigem kleinen Kopf (Öse), der seitlich durchbohrt ist. Sonst wie Katalog-Nr. 284.
Lit.: Wie Katalog-Nr. 284

286
Wie vor
L.: 37,4 mm; B.: 20 mm; Dicke: 5,4 mm; Gew.: 20.19 g
Vs.: Ein bis zur Mitte reichender, schmaler Ausschnitt
Rs.: Wie Vs.
Rechteckige, leicht trapezoide Form mit eckigem Kopf (Öse), der seitlich durchbohrt ist. Sonst wie Katalog-Nr. 285.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 27
Vgl. Coole, 6866, 6897
Inv.-Nr.: KO - 1/325

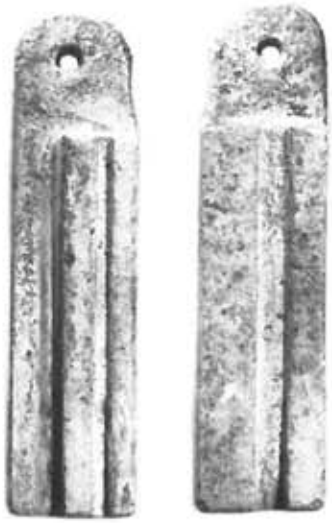
287
Wie vor
L.: 37 mm; B.: 17 mm; Dicke: 5,3 mm; Gew.: 20.31 g
Vs.: Unverziert
Rs.: Unverziert
Leicht trapezförmige, rechteckige Form mit eckigem Kopf (Öse), der seitlich durchbohrt ist, kein Ausschnitt, sonst wie Katalog-Nr. 286.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 27
Inv.-Nr.: KO - 1/324

6.7. Flachkopf-Spatenmünzen

288
Nachahmung/Fälschung einer Flachkopf-Spatenmünze bzw. Bu-Münze aus der Zeit der Streitenden Reiche (Zhanguo-Periode 475 - 221 v.Chr.) (?)
L.: 41 mm; B.: 30,6 mm; Dicke: 4 mm; Gew.: 19.73 g
Vs.: Siegelschrift *Jin Yang* (?) = Stadt Jinyang (?)
Rs.: Siegelschrift (?) = nicht zu deutende Zeichen
Eine Mischform aus verschiedenen Spatenmünzen mit eckigen Schultern, zugespitzten Füßen und trapezoidem Ausschnitt. Die Zeichen sind vermutlich z.T. frei erfunden, zudem ist das Stück aus Messing, zu dick und zu schwer sowie allseitig befeilt und schwarz patiniert. Irritierend sind auf den ersten Blick einige Rostflecken. Die hier festgehaltenen Merkmale sprechen für eine frei erfundene Spatenmünzen-Fälschung.
Lit.: Konnte in der zur Verfügung stehenden Literatur nicht identifiziert werden, vgl. dennoch Schlösser, S. 33, Nr. 5 und 6 (Mischform)
Inv.-Nr.: KO - 1/74

289
Wie vor
L.: 51,3 mm; B.: 27 mm; Dicke: 2,3 mm; Gew.: 16.53 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Ping Zhou* = Stadt Pingzhou (Interpretation fraglich)
Rs.: (laut Coole) die Zeichen *Zhong* = Mitte und *Er* = zwei
Kleine Spatenmünze mit rundem Kopf, Schultern, Füßen und Ausschnitt. Das Stück zeigt keine Schmutzablagerungen und keine Korrosionsspuren, dennoch aber eine dellige, unregelmäßige Oberfläche. Einige kleine Beschädigungen der Oberfläche lassen helleres Untermaterial erkennen. Der Kern aus Blei oder Zinn ist offensichtlich verkupfert worden, die Oberfläche ist dunkel-kupferfarben.
Die vorgenannten Merkmale weisen das Stück einwandfrei als Fälschung aus.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 31 - 36, bes. S. 33, Nr. 4
Vgl. Coole, 4385
Inv.-Nr.: KO - 1/73

290
Nachahmung/Fälschung einer selten erhaltenen Flachkopf-Spatenmünze aus der Zeit der Streitenden Reiche (Zhanguo-Periode 475 - 221 v.Chr.) (?)
L.: 56,2 mm; B.: 30,6 mm; Dicke: 2,5 mm; Gew.: 15.31 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Yi Shi Zhi Yang Yi Zhu* = „nur 11" / 1/24 eines Liang (Unze) / Yang I (Stadtstaat)
Rs.: Unverziert
Kleine Spatenmünze mit eckigem, länglichem Kopf, gerundeten Schultern, runden Füßen und halbovalem Ausschnitt, in der Mitte des Kopfes ein Loch. Das Stück zeigt eine rauhe, unregelmäßige Gußoberfläche, allseitig Feilspuren, zu starke Ränder und eine stellenweise künstliche Patina. Die genannten Merkmale in Verbindung mit der Seltenheit echter Stücke und dem Fehlen bodenlagerungsbedingter Korrosionsspuren weisen auch dieses Stück als Nachguß/Fälschung aus.
Lit.: Vgl. Coole, 1305
Inv.-Nr.: KO - 1/75



Vs. 284 Rs. 284

Vs. 285 Rs. 285 r.

Vs. 286 r.

Vs. 287 r.

Vs. 288 Rs. 288

Vs. 289 Rs. 289

290

291
Nachahmung/Fälschung einer Flachkopf-Spatenmünze (Bu-Münze) der Stadt Anyang aus der Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), die Originale wurden nach 257 v.Chr. ausgegeben
L.: 45,6 mm; B.: 30 mm; Dicke: 2 mm; Gew.: 15.06 g
Vs.: Siegelschrift *An Yang* = Münze der Stadt Anyang
Rs.: Mittellinie
Kleine Spatenmünze mit eckigem Kopf, Schultern, Füßen und Ausschnitt. Das Stück ist disproportioniert und weist auf der rechten Seite ein Gußloch auf. Dieses und weitere Gußmängel, fehlende Korrosionsspuren und das messingfarbene Aussehen weisen das Stück als Fälschung aus. Die schon nachgedunkelte, messingfarbene Patina läßt eine ältere Fälschung (evtl. 19. Jh.) vermuten.
Lit.: Vgl. mit Katalog-Nrn. 115 - 135
Vgl. Schlösser, S. 31 - 36, Nr. 28
Vgl. Schjöth, S. 2
Vgl. HCC, S. 3, Nr. 6
Inv.-Nr.: KO - 1/105

292
Nachahmung/Fälschung einer Flachkopf-Spatenmünze (Bu-Münze) aus der Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), die Originale wurden ca. ab 350 v.Chr. ausgegeben
L.: 44,8 mm; B.: 27 mm; Dicke: 2,2 mm; Gew.: 13.97 g
Vs.: Siegelschrift *Ru Jiu* = wie/wenn/gleichwie Gesetzesübertretung (?)
Rs.: Mittellinie
Kleine Spatenmünze mit eckigem Kopf, Schultern, Füßen und Ausschnitt. Das Stück ist zu dick und damit auch zu schwer, zudem nicht korrodiert und auch nicht patiniert, sondern messingfarben. Die genannten Merkmale in Verbindung mit den spiegelverkehrt wiedergegebenen Zeichen und der Gußidentität mit der Kat.-Nr. 293 weisen dieses Stück als Fälschung aus.
Lit.: Vgl. mit Katalog-Nrn. 55 - 145
vgl. Coole, 2146
Inv.-Nr.: KO - 1/168

293
Wie vor
L.: 45,2mm; B.: 27 mm; Dicke: 2,2 mm; Gew.: 14.23 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch Messingfarbe etwas ins bräunliche übergehend, gußidentisch mit Katalog-Nr. 292
Lit.: Wie vor
Inv.-Nr.: KO - 1/167

294
Nachahmung/Fälschung einer Flachkopf-Spatenmünze (Bu-Münze) aus der Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), nicht näher zu datieren
L.: 67 mm; B.: 42 mm; Dicke: 2,7 mm; Gew.: 36.66 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Nie Jin* = Schwarzes Geld (des Lu-Klans)
Rs.: Mittellinie und zwei schräge Seitenlinien
Die Spatenmünze hat einen eckigen, an beiden Seiten eingebuchteten Kopf mit Loch, eckige Schultern, spitze Füße und einen trapezförmigen, an den Füßen gerundeten Ausschnitt. Das Stück stimmt mit dieser Form nicht mit den von Coole aufgeführten Münzen gleicher Inschrift überein, die u.U. noch in die späte Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.) datiert werden können. Die seltsame Form, das Loch im Kopf, das hohe Gewicht und die künstliche, hellgrün-beige Patina weisen das Stück als Fälschung aus. Das Loch im Kopf könnte auf eine Nutzung als Amulett deuten.
Lit.: Vgl. Coole, 4440
Vgl. Patalas, Taf. 9, P 9
Inv.-Nr.: KO - 1/76

295
Nachahmung/Fälschung einer Flachkopf-Spatenmünze (Bu-Münze) - nicht näher datierbar
L.: 68 mm; B.: 37 mm; Dicke: 1,9 mm; Gew.: 21.51 g
Vs.: Siegelschrift *Guan Chuan Wu Bai* = Offizielle Münze (mit dem Wert) fünfhundert
Rs.: Ornamental gestaltet
Die Spatenmünze hat einen eckigen Kopf mit eckigem Loch, Schultern, Füßen und Auschnitt. Zudem hat sie eine sehr rauhe Oberfläche und ist schmutzig - braun bis kräftig grün künstlich patiniert. Das Stück ahmt in seiner groben äußeren Form und mit der Beschriftung noch ältere Spatenmünzen nach, kann aber keinem Typ zugeordnet werden. Es ist anzunehmen, daß dieses Stück als Amulett Verwendung fand, denn Münzen und Münzvorbilder waren beliebte Objekte bei der Herstellung der sogenannten „Charms" (Amulette, Medaillen, Tempelmünzen, Zauber-Münzen). Von einer absichtlichen Münzfälschung kann hier nicht ausgegangen werden.
Lit.: Vgl. CC, S. 52 - 53
Vgl. Kainz, S. 1 - 5
Inv.-Nr.: KO - 1/77

291

Vs. 292

Rs. 292

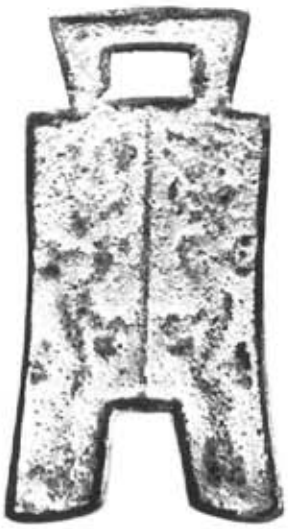
Vs. 293

Rs. 293

Vs. 294

Rs. 294

Vs. 295



Rs. 295

296
Nachahmung/Fälschung einer Flachkopf-Spatenmünze (Bu-Münze) aus der Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.), die Originale wurden in der Spätzeit der Zhanguo-Periode ausgegeben
L.: 102,5 mm; B.: 43,7 mm; Dicke: 4,2 mm; Gew.: 98.20 g
Vs.: Siegelschrift *Shu Bu Dang Shi Hua* = Höchster Bu mit dem gleichen Wert wie 10 Münzen
Rs.: Rechts das Zeichen *Shi* = 10 und links das Zeichen *Huo* = Wert
Die große, hohe Spatenmünze hat einen eckigen Kopf mit Loch, eckige Schultern und Füße sowie einen langrechteckigen Ausschnitt. Das vorliegende Exemplar ist wesentlich größer als das von Lockhart beschriebene Stück und hat eine künstliche, braun-grüne Patina. Größe, Gewicht, Patina und die Befeilung der Ränder und Zeichen weisen dieses Stück als Fälschung oder aber als Amulett aus.
Lit.: Vgl. Lockhart, Nr. 32
Vgl. CC, Nr. 232
Inv.-Nr.: KO - 1/88

297
Wie vor
L.: 99 mm; B.: 36,4 mm; Dicke: 1,7 mm; Gew.: 29.77 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist dieses Stück schon laut anhängendem Kärtchen als Fälschung deklariert, zudem hat das Stück eine künstliche, stellenweise kräftig-grüne Patina. Eine Verwendung als Amulett ist möglich.
Lit.: Vgl. Lockhart, Nr. 32
Vgl. CC, Nr. 232
Inv.-Nr.: KO - 1/89

298
Wie vor
L.: 95,5 mm; B.: 42 mm; Dicke: 4 mm; Gew.: 58.40 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie Vs.
Wie vor, jedoch erheblich dicker und schwerer und mit einer künstlichen, hellgrünen Patina versehen. Schon laut Angaben zu dem Stück handelt es sich um eine Fälschung/Nachahmung. Eine Verwendung als Amulett ist möglich.
Lit.: Vgl. Katalog-Nrn. 296 u. 297.
Vgl. Lockhart, Nr. 32
Vgl. CC, Nr. 232
Inv.-Nr.: KO - 1/90

Vs. 296

Rs. 296

Vs. 297

Rs. 297

Vs. 298

Rs. 298

6.8. Messermünzen

299
Nachahmung/Fälschung einer frühen Messermünze aus der Zhou-Dynastie,
Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.), die Originale wurden im Staat Qi ca. im 7. Jahrhundert ausgegeben
L.: 140 mm; Gew.: 32.36 g
Vs.: Siegelschrift *Jie Mo Yi(Xi) Huan (Fa) Huo* = Im Umlauf befindliche Münze der Stadt Jiemo,
oder = Im Umlauf befindliche vom Abend-Markt der Stadt Jimo,
oder = Gesetzliches Zahlungsmittel von Jimo
Rs.: Das Zeichen *Shi* = 10 (Wert)
Das vorliegende Stück ist erheblich kleiner als die Original-Messermünzen dieser Zeit, die zum großen gebogenen Typ mit eingezogener Vorderkante gehören. Auch dieses Stück zeigt verdickte Kanten, die jedoch keinen dreieckigen Querschnitt haben. Der Griff endet ebenfalls in einem Ring, an dessen Außenkante sich hier jedoch keine Reste des Gußtrichters erkennen lassen. Auffällig ist auch die deutlich sichtbare Bruchnaht auf der Vorderseite der Klinge, die von einem Bruch der oberen Gußform herrühren muß, weil auf der Rückseite keine Naht erkennbar ist.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 37 - 41, Typ 2, S. 38
Vgl. TFP, 0354 (nur Vs.)
Vgl. Coole, 6463 (nur Vs.), (vgl. auch Interpretation, Bd. 5, S. 62 - 63)
Vgl. HCC, S. 4, Nr. 2
Inv.-Nr.: KO - 1/208

300
Wie vor
L.: 163 mm; Gew.: 58.14 g
Vs.: Siegelschrift (laut Schlösser) *Jie Mo Nai Zhi Qu Hua* = Währung der Stadt Jiemo,
(laut Coole) *Ji Mo Yi Zhi Huan* (Fa) Huo = Gesetzliches Zahlungsmittel der Stadt Jimo,
(laut CC) *Jie Mo Yi Zhi Huan Hua* = Geld der Stadt Jiemo,
(laut Schlösser) die Zeichen *Shi Kai Wang* = 10 (Wert) / Kai Wang (Münzort ?,
(laut Coole) die Zeichen *Shi Kai Bang* (oder *Pi Feng*) 10 (Wert)/Kai Bang (oder Pi Feng) (Münzort ?)
Wie vor, jedoch fast Originalgröße, nur dicker und flache Zeichenausformung mit kaum verdickten Kanten. Die erhabenen Stellen sind messingfarben, der Rest ist fleckig, teilweise hellgrün mit einer künstlichen Patina überzogen. Alle Kanten sind befeilt und der Ring zeigt ebenfalls keinen Gußtrichterrest an der Außenkante. Das Stück ist gußgleich mit Katalog-Nr. 301.
Lit.: Wie vor
Vgl. dazu auch CC, S. 61, Nr. 257 (nur Vs.)
Inv.-Nr.: KO - 1/327

301
Wie vor
L.: 163 mm; Gew.: 60.18 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch gleichmäßiger hellgrün, künstlich patiniert. Gußgleich mit Katalog-Nr. 300.
Lit.: Wie vor
Inv.-Nr.: KO - 1/209

Rs. 299 Vs. 299

Rs. 300 Vs. 300

Rs. 301 Vs. 301

302
Nachahmung/Fälschung einer frühen Messermünze aus der Zhou-Dynastie, Chunqiu-Periode (770 - 481 v.Chr.), die Originale wurden im Staat Qi ca. im 7. Jahrhundert (oder früher) ausgegeben
L.: 175 mm; Gew.: 69.46 g
Vs.: Siegelschrift *Qi Zao Bang Chang Huan Hua* = Gesetzliches Zahlungsmittel der rechtmäßigen staatlichen Einrichtung von Qi (vgl. Schjöth, Nr. 44)
Rs.: Unverziert, ohne Randbegrenzungen oder Randverdickungen, völlig glatt
Das vorliegende Stück ist geringfügig kleiner als die Originale, die Form entspricht den großen gebogenen Qi-Messermünzen mit leicht nach oben ausschwingender Spitze, eingezogener Vorderkante und Ring am Ende des Griffes. Die geringere Größe, die schlecht ausgeführten Zeichen, die völlig glatte Rückseite und die künstliche, türkisfarbene Patina weisen dieses Exemplar als Fälschung aus.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 37 - 41, Typ 2, S. 38
Vgl. Schjöth, Nr. 44, (vgl. Interpretation)
Vgl. CC, S. 59, Nr. 253 (nur Vs.)
Inv.-Nr.: KO - 1/326

303
Wie vor
L.: 172 mm; Gew.: 44.45 g
Vs.: Siegelschrift (laut Coole) *Qi Chi Bang Hong Huan (Fa)* Huo = Gesetzliches Zahlungsmittel des befestigten Staates Qi,
Siegelschrift (laut Schjöth) *Qi Jian Bang Jiu Fa Huo* = Gesetzliches Zahlungsmittel der staatlichen Einrichtung von Qi,
Siegelschrift (laut TFP) *Qi Zao Bang Chang Huan Hua* = Gesetzliches Zahlungsmittel der rechtsmäßigen staatlichen Einrichtung von Qi
Rs.: Das Zeichen *Shi* = zehn und das Zeichen *Shang* = oben
Wie vor, jedoch andere Zeichen und eine fast schwarze Patina, auf der Rückseite künstliche, grüne Patina.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 37 - 41, Typ 2, S. 38
Vgl. Schjöth, Nr. 44
Vgl. TFP, 0349
Vgl. Coole, 6419
Inv.-Nr.: KO - 1/210

304
Wie vor
L.: 158 mm; Gew.: 39.46 g
Vs.: Siegelschrift (laut Lockhart) *Qi An Yang Jian Bang Jiu Fa (Bao) Hua* = Reguläre oder wertvolle Münze von Anyang im Staat Qi, geprägt während der ersten Gründung des Staates (?)
Siegelschrift (laut CC) *Qi Jie An Yang Zao Bang Chang Huan Hua* = Gesetzliches Zahlungsmittel der rechtmäßigen staatlichen Einrichtung der Stadt Anyang im Staat Qi
Rs.: Die Zeichen *Shi Huan Ji* = zehn (Wert) Zahlungsmittel von Qi
Wie vor, jedoch andere Zeichen und Patina. Die erhabenen Stellen sind messingfarben, während der Grund künstlich hellgrün patiniert worden ist. Die Rückseite ist sehr flach ausgearbeitet und weist einige rot-braune Flecken auf.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 37 - 41, Typ 2, S. 38
Vgl. Lockhart, Nr. 44
Vgl. CC, S. 58, Nr. 251
Inv.-Nr.: KO - 1/328

Rs. 303 Vs. 303 Vs. 302 Rs. 304 Vs. 304

305
Nachahmung/Fälschung einer frühen Messermünze aus der Zhou-Dynastie, Chunqiu-Periode (770 - 481 v. Chr.), die Originale wurden im Staat Qi ca. vom 7. bis zum 5. Jahrhundert ausgegeben
L.: 168 mm; Gew.: 49.34 g
Vs.: Siegelschrift *Qi Fa (Huan) Huo* = Gesetzliches Zahlungsmittel von Qi,
Siegelschrift (laut Schlösser) *Qi Qu Hua* = Währung von Qi
Rs.: Zeichen möglich, jedoch nicht lesbar
Das vorliegende Stück ist geringfügig kleiner als die Originale, die Form entspricht den großen gebogenen Qi-Messermünzen mit leicht nach oben ausschwingender Spitze, eingezogener Vorderkante und Ring am Ende des Griffes. Die geringere Größe, die schlecht ausgeführten Zeichen, das auf der Rückseite anhaftende hellbeige Plastik und die überwiegend messingfarbene, nur geringfügig hellgrün patinierte Oberfläche weisen das Stück als Fälschung aus.
Lit.: Vgl. Katalog-Nrn. 146 - 157
Vgl. Schlösser, S. 37 - 41, Typ 2, S. 38
Vgl. TFP, 0350
Vgl. Schjöth, Nr. 45
Inv.-Nr.: KO - 1/212

306
Wie vor
L.: 166 mm; Gew.: 49.69 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Das Zeichen *Shi* = zehn und das Zeichen *Huo* = Geld
Wie vor, jedoch sehr einfach ausgeführt, viereckige statt dreieckige verdickte Kanten und eine fast schwarze Patina. Gesamt- und Kantenform sowie die Patina, die stellenweise silbrig ausblüht, weisen das Stück als Fälschung aus.
Lit.: Vgl. Katalog-Nrn. 146 - 157
Vgl. Schlösser, S. 37 - 41, Typ 2, S. 38
Vgl. TFP, 0351
Vgl. Coole, 6323
Inv.-Nr.: KO - 1/211

307
Wie vor
L.: 143 mm; Gew.: 39.63 g
Vs.: Siegelschrift *Qi Chi Yang Hong Tong Bai Zhi Huan (Fa) Huo* = Der Staat Qi löscht Yang aus (und) sichert die allgemeine Herrschaft / 100 im Umlauf befindliche Münzen. (Oder: . . . 100 gesetzliches Zahlungsmittel)
Rs.: Im oberen Teil zwei Querstriche, der Rest ist nicht lesbar
Wie vor, jedoch andere Zeichen und erheblich kleinere Form. Das Stück ist laut Angaben als „Charm in Form einer Messermünze" deklariert und zeigt eine zwar fleckige, aber typische künstliche, hellgrüne Patina. Das Exemplar gehört wohl zu den Museums- oder Straßenhändlernachahmungen, die Touristen zum Kauf angeboten werden.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 37 - 41, Typ 2, S. 38
Vgl. Coole, 6472 (nur Vs.)
Inv.-Nr.: KO - 1/207

Vs. 305

Rs. 306 Vs. 306 Rs. 307 Vs. 307

308
Nachahmung/Fälschung einer frühen Messermünze aus der Zhou-Dynastie, Zhanguo-Periode (475 - 221 v.Chr.) (?), die Originale wurden im Staat Qi ca. vom 7. bis zum 5. Jahrhundert ausgegeben
L.: 175 mm; Gew.: 76.27 g
Vs.: Siegelschrift *Qi Qu Hua* = Währung von Qi (vgl. Schlösser S. 14)
Rs.: Ornamental gestaltete Klinge, zum Griff hin eine Feuerblume, zur Spitze hin ein Drache
Das Stück hat eine große gebogene Form, jedoch keine ausschwingende Spitze. Die Oberfläche ist schwarz patiniert, einige erhabene Stellen sind messingfarben poliert. Die Vorderseite ist dem „Qi Fa Huo - Messertyp" entlehnt, während die Rückseite wohl frei erfunden ist. Die vereinfachte Form, die Symbole und die Patina lassen auch für dieses Stück eine neuzeitliche Verwendung als Charm (Amulett) vermuten.
Lit.: Vgl. Schlösser, S. 37 - 41, Typ 2, S. 38
Vgl. CC, Nr. 258/259
Inv.-Nr.: KO - 1/330

309
Wie vor
L.: 165 mm; Gew.: 71.69 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch sehr schlechter Guß und eine messingfarbene Patina. Das Stück weist besonders stark befeilte Kanten auf.
Lit.: Wie vor
Inv.-Nr.: KO - 1/329

Rs. 308 Vs. 308

Rs. 309 Vs. 309

6.9. Neue Messermünzen des Usurpators Wang Mang

310
Nachahmung/Fälschung einer neuen Messermünze des Usurpators Wang Mang (9 - 23 n.Chr.), die Originale wurden von Wang Mang als „Stellvertretender Kaiser" für den Kindkaiser Ju Tzu Ying im Jahre 7 n.Chr. herausgegeben
L.: 68 mm; B.: 13,5; Dm.: 25,5 mm; Dicke: 4,5 mm;
Gew.: 23.60 g
Vs.: Auf dem Ring die Zeichen *Yi Dao* = ein Messer, auf der Klinge die Zeichen *Ping Wu Qian* = Wert 5000
Rs.: Der Ring ist leer, Zeichen auf der Klinge wie Vs.
Kleine, sogenannte „Neue Messermünzen"-Form, bestehend aus einer Rundmünze mit quadratischem Loch in Verbindung mit einer kurzen geraden Messerklinge. Auf den ersten Blick besitzt das Stück eine schöne alte Patina mit stellenweise dick aufliegender Korrosionsschicht, doch bei näherem Hinsehen erweist sich die fleckige, messingfarbene bis grüne Patina als künstlich erzeugt. Gänzlich unglaubwürdig wird die Echtheit dieses Stückes im Vergleich mit den Katalog-Nrn. 311 und 312, mit denen es gußidentisch ist. Dabei ist Katalog-Nr. 312 in den Sammlungsunterlagen mit den Angaben „Charm in Form einer Schlüsselmünze" versehen. Die vorgenannten Merkmale weisen alle drei Exemplare als neuzeitliche Fälschungen aus.
Lit.: R. und I. Braun, S. 3 - 14, bes. S. 9 - 11, (exakte Beschreibungen von Reproduktionen mit Hinweisen auf Abbildungen falscher Stücke in numismatischer Literatur,
z. B.: Opitz, S. 40 rechts, Quiggin, S. 240, Schlösser, Taf. 14, Nr. 76, Patalas, S. 116)
Schlösser, S. 56 - 64, Taf. 14, Nr. 76
Lockhart, Nr. 151
Coole, 9904
HCC, vgl. S. 11, Nr. 3
Inv.-Nr.: KO - 1/224

311
Wie vor
L.: 68 mm; B.: 13,5 mm; Dm.: 25,5 mm; Dicke 4,5 mm;
Gew.: 21.26 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch goldglänzende, messingfarbene Patina. Das Stück ist gußidentisch mit den Katalog-Nrn. 310 und 312.
Lit.: Wie vor
Inv.-Nr.: KO - 1/225

312
Wie vor
L.: 66,7 mm; B.: 13,3 mm; Dm.: 25,2 mm; Dicke: 4,1 mm;
Gew.: 21.18 g
Vs.: Auf dem Ring die Zeichen *Yi Dao* = ein Messer, auf der Klinge die Zeichen *Ping Wu Qian* = Wert 5000
Rs.: Auf dem Ring die Zeichen *Yi Dao* = ein Messer und rechts das Zeichen *Yue* = Mond und links das Zeichen *Ri* = Sonne, auf der Klinge die Zeichen *Ping Wu Qian* = Wert 5000
Wie vor, jedoch hier wieder mit künstlicher Patina wie bei Katalog-Nr. 310. Trotz der zusätzlichen Zeichen für Sonne und Mond ist dieses Stück ebenfalls aus derselben Gußform gesprungen wie Katalog-Nrn. 310 und 311. Das Stück weist zusätzlich auf Vorder- und Rückseite der Klinge Gußnähte von Gußformbrüchen auf.
Lit.: Wie vor und vgl. CC, Nr. 274
Inv.-Nr.: KO - 227

313
Wie vor
L.: 66,5 mm; B.: 13,4 mm; Dm.: 25 mm; Dicke: 4,4 mm;
Gew.: 25.94 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Ring leer, Klinge wie Vs.
Wie vor, jedoch Rückseite unbeschriftet, ähnliche Patina wie Katalog-Nrn. 310 und 312.
Lit.: Wie vor und
vgl. Schjöth, Nr. 119
vgl. Lockhart, Nr. 149
vgl. Coole, 9912
vgl. HCC, S. 11, Nr. 3
Inv.-Nr.: KO - 1/226

314
Wie vor
L.: 70,7 mm; B.: 17,5 mm; Dm.: 28,5 mm; Dicke: 4 mm;
Gew.: 29.46 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist das Stück eine sehr einfache Nachbildung mit rundum verlaufendem Steg auf der Klinge und stilistisch schlechten Zeichen. Zudem ist das messingfarbene Exemplar zu groß und zeigt in den Vertiefungen eine künstlich hellgrüne Patina. Gußgleich mit Katalog-Nr. 315.
Lit.: Wie vor und
vgl. CC, Nr. 271
vgl. Coole, 9908
Inv.-Nr.: KO - 1/228

315
Wie vor
L.: 70,9 mm; B.: 17,6 mm; Dm.: 28,5 mm; Dicke: 4,2 mm;
Gew.: 29.89 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch sehr rauhe Oberfläche mit schmutzig grünbeiger, künstlicher Patina. Gußgleich mit Katalog-Nr. 314.
Lit.: Wie vor
Inv.-Nr.: KO - 1/229

316
Wie vor
L.: 74,2 mm; B.: 15 mm; Dm.: 27,5 mm; Dicke: 3,2 mm;
Gew.: 22.28 g
Vs.: Auf dem Ring die Zeichen *Yi Dao* = Kerbmesser, auf der Klinge die Zeichen *Wu Bai* = 500
Rs.: Unbeschriftet
Wie vor, jedoch länger als normal und von sehr schlechtem Guß. Der Rand zeigt eine Vielzahl von Gußlunkern. Helle bis dunkle, bronzene Braunfärbung.
Lit.: R. und I. Braun, S. 3 - 14, bes. S. 9 - 11
Vgl. Schlösser, S. 56 - 64, Taf. 14, Nr. 75
Vgl. TFP, 0452
Vgl. Lockhart, Nr. 152
Vgl. Schjöth, Nr. 116
Vgl. Coole, 9890
Inv.-Nr. KO - 1/230

Rs. 310 Vs.

Rs. 311 Vs.

Rs. 312 Vs.

Rs. 313 Vs.

Rs. 314 Vs.

Rs. 315 Vs.

Rs. 316 Vs.

317
Nachahmung einer neuen Messermünze des Usurpators Wang Mang (9 - 23 n.Chr.), die Originale wurden von Wang Mang als „Stellvertretender Kaiser" für den Kindkaiser Ju Tzu Ying im Jahre 7 n.Chr. herausgegeben
L.: 71,7 mm, B.: 13,3 mm; Dm.: 27 mm; Dicke: 2,8 mm;
Gew.: 18.34 g
Vs.: Auf dem Ring die Zeichen *Ji Dao* = Kerbmesser, auf der Klinge die Zeichen *Wu Bai* = 500
Rs.: Auf dem Ring oben das Zeichen = *Yue* = Mond, auf der Klinge die symbolische Darstellung der vielen Sterne des Großen Bären
Kleine, sogenannte „Neue Messermünzen"-Form, bestehend aus einer Rundmünze mit quadratischem Loch in Verbindung mit einer kurzen geraden Messerklinge. Das Stück hat eine sehr schmale, oben doppelt abgesetzten Klinge, ist schlecht gegossen und zeigt recht frei nachempfundene Zeichen. Messingfarbene Patina mit stellenweise silbrigen Ausblühungen und grauen Schmutzanbackungen. Der Verzicht auf künstliche Patina in Verbindung mit der Rückseitendarstellung läßt auf eine Verwendung als Amulett schließen. Gußidentisch mit Katalog-Nr. 318.
Lit.: R. und I. Braun, S. 3 - 14, bes. S. 9 - 11
Vgl. Schlösser, S. 56 - 64, Taf. 14, Nr. 75 (nur Vs.)
Vgl. TFP, 0452 (nur Vs.)
Vgl. Lockhart, Nr. 152 (nur Vs.)
Vgl. Schjöth, Nr. 116 (nur Vs.)
Vgl. Coole, 9890 (nur Vs.)
Inv.-Nr.: KO - 1/231

318
Wie vor
L.: 71,3 mm; B.: 13,5 mm; Dm.: 27 mm; Dicke: 3 mm;
Gew.: 18.04 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch künstliche, grün-braun-schwarze Patina. Gußidentisch mit Katalog-Nr. 317.
Lit.: Wie vor
Inv.-Nr.: KO - 1/232

6.10. Silberbarren der Qing-Dynastie

319
Nachahmung/Fälschung eines Silberbarrens der Qing-Dynastie (1644 - 1911) aus der Regierungszeit des Kaisers Teh Tsung (1875 - 1908)
L.: 64 mm; B.: 41 mm; Dicke (auf niedrigster Kante gemessen): 27 mm; Gew.: 317.70 g
Os.: In der Längsrichtung auf jeder Seite die Zeichen *Guang Xu Nian Yue* = (Zeit-) Alter des Guang Xu (offizieller Name des Kaisers Teh Tsung)
Us.: Glatte Oberfläche, keine Poren
Typische Bootsform mit sehr weit hochgezogenen Rändern. Das Material dieses Barren besteht aus Zinn oder einer Zinn-Bleilegierung und zeigt die dafür übliche, hellgrau-silbrige Farbe. Obwohl dieses Stück im direkten Vergleich leicht von echten Silberbarren unterschieden werden kann, handelt es sich laut Angaben zu dem Barren, um eine Verkehrsfälschung, d. h., daß es sich offensichtlich um eine zeitgenössische Fälschung handelt.
Lit.: Vgl. Chen, Nr. 962
Vgl. Kat.-Bo., S. 54 - 63, bes. 58 - 60
Inv.-Nr.: KO - 1/265

Rs. 317 Vs.

Rs. 318 Vs.

Os. 319

S.-ans. 319

B. ANNAM

1. Goldblech-Ersatzgeld

320
Nguyen-Dynastie (1776 -)
Kaiser Thanh Thai (1889 - 1907)
Undatiert
Barren (bzw. Blech), (Gold)
L.: 97 mm; B.: 37 mm; T.: 0,5 mm; Gew.: 15.85 g
Os.: In allen vier Ecken Kreise mit dem Monogramm TT = Thanh Thai (?),
die Schriftzeilen beginne oben mit *Kim-Thanh* = „Gold (-blech) des Kaisers Thanh",
darunter *Saigon - Hongkong*,
darunter *Hanoi - Pnompenh*,
darunter *Or Pur* = „Reines Gold",
diese vier Schriftzeilen werden durch jeweils einen Punkt getrennt, darunter die vier Städtenamen in chinesischen Zeichen,
darunter links die Zeichen *Chi He* = Schatz-Kästchen/ Blech (?),
rechts die Zeichen *Qian Zu* = Reines Gold und in der Mitte die Zeichen *Quan Cheng Quan Yin Hao* = Das Geld wird von einer zentralen Bank ausgegeben.
Us.: Unverziert
Hochrechteckige, flache, Barren- bzw. Blechform.
Die Goldbleche werden als „Plantagen-Großgeld" bezeichnet und sollen vom Kaiser Thanh Thai infolge von Geldknappheit als Zahlungsmittel im Umlauf gebracht worden sein. Die Platten dienten ab Ende des 19. Jahrhunderts als Großgeld im Süd-Ost-Asienhandel; bezeichnenderweise sind dafür die Städtenamen einiger wichtiger Handelsstädte schon auf den Platten angegeben.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 4/16

C. KOREA

1. Ausweismarken für Pferdewechsel

321
Yi-Dynastie (1392 - 1910)
König Yi Um (Yongjo Hyonhyo) (1725 - 1777)
Datierung: Juli 1730
Pferde-Ausweis-Marke (Postreitermarke), (Messing)
Höhe mit Öse: 110 mm; Dm.: 94 mm; T.: 5,4 mm; Gew.: 254 g
Vs.: In der rechten Hälfte drei Reihen erhabener Schriftzeichen (untereinander und von rechts nach links zu lesen),
in der ersten Reihe die Zeichen für *Sangsowon* = Offizielle Regierungsmünze (- Marke),
in der zweiten Reihe die Zeichen für *Junchaho Il Map'ae* = Haus des Jun, Ausweismarke für ein Pferd,
in der dritten Reihe die Zeichen für *Ongjong P'al Nyon Yuk Wol Il* = Yung Cheng, achtes Jahr, sechster Mond-Tag (Juli 1730).
In der linken Hälfte befindet sich ein Quadrat mit vier Zeichen in Siegelschrift mit der Bedeutung *Sangsowon In* = Offizielles Regierungs-Münz (-Marke)- Siegel.
Rs.: Ein nach links galloppierendes Pferd
Rundes, dickes Medaillon mit doppelt abgesetztem Rand und mitgegossener Öse. Die zu kleinen Ausmaße, das geringere Gewicht und die messingfarbene, teilweise künstlich gedunkelte Patina weisen das Stück als Nachahmung aus.
Lit.: Vgl. Mandel, S. 128 - 134, bes. S. 128 - 129 u. Typ W3.2 (Inschrift)
Verschiedene dieser Stücke wurden u.a. in den Auktionskatalogen „Graf Klenau", 119., 147., 155 u. 163. Auktion als „Traditionelle Wiederholungen" angeboten.
Inv.-Nr.: KO - 2/5

Vs. 321

320

Rs. 321

322
Yi-Dynastie (1392 - 1910)
König Yi Um (Yongjo Hyonhyo) (1725 - 1777)
Datierung: Juli 1730
Pferde-Ausweis-Marke (Postreitermarke), (Messing)
Höhe mit Öse: 109 mm; Dm.: 94 mm; T.: 5,7 mm;
Gew.: 231.75 g
Vs.: In der rechten Hälfte drei Reihen erhabener Schriftzeichen (untereinander und von rechts nach links zu lesen),
in der ersten Reihe die Zeichen für *Sangsowon* = Offizielle Regierungs-Münze (-Marke),
in der zweiten Reihe die Zeichen für *Junchaho I Map'ae* = Haus des Jun, Ausweismarke für zwei Pferde,
in der dritten Reihe die Zeichen für *Ongjong P'al Nyon Yuk Wol Il* = Yung Cheng, achtes, Jahr, sechster Mond-Tag (Juli 1730).
In der linken Hälfte befindet sich ein Quadrat mit vier Zeichen in der Siegelschrift mit der Bedeutung *Sangsowon In* = Offizielles Regierungs-Münz (-Marke) -Siegel.
Rs.: Zwei nach links galloppierende Pferde
Rundes, dickes Medaillon mit doppelt abgesetztem Rand und mitgegossener Öse. Die zu kleinen Ausmaße, das geringere Gewicht und die messingfarbene, teilweise künstlich gedunkelte Patina weisen das Stück als Nachahmung aus.
Lit.: Vgl. Mandel, S. 128 - 134, bes. S. 128 - 129 u. Typ W 3.2 (Inschrift)
Verschiedene dieser Stücke wurden u.a. in den Auktionskatalogen „Graf Klenau", 119., 147., 155. u. 163. Auktion als „Traditionelle Wiederholungen" angeboten.
Inv.-Nr.: KO - 2/4

323
Yi-Dynastie (1392 - 1910)
König Yi Um (Yongjo Hyonhyo) (1725 - 1777)
Datierung: Juli 1730
Pferde-Ausweis-Marke (Postreitermarke), (Messing)
Höhe mit Öse: 110,2 mm; Dm: 92,6 mm; T.: 5 mm;
Gew.: 222.17 g
Vs.: Wie vor, jedoch in der zweiten Reihe die Zeichen für *Junchaho Sam Map'ae* = Haus des Jun, Ausweismarke für drei Pferde
Rs.: Drei nach links galloppierende Pferde.
Wie vor.
Lit.: Vgl. Mandel, S. 128 - 134, bes. S. 128 - 129 u. Typ W3.2
Verschiedene dieser Stücke wurden u.a. in den Auktionskatalogen „Graf Klenau", 119., 147., 155. u. 163. Auktion als „Traditionelle Wiederholungen" angeboten.
Inv.-Nr.: KO - 2/1

324
Yi-Dynastie (1393 - 1910)
König Yi Um (Yongjo Hyonhyo) (1725 - 1777)
Datierung: Juli 1730
Pferde-Ausweis-Marke (Postreitermarke), (Messing)
Höhe mit Öse: 109 mm; Dm.: 93 mm; T.: 5 mm; Gew.: 221.31 g
Vs.: Wie vor, jedoch in der zweiten Reihe die Zeichen für *Junchaho Sa Map'ae* = Haus des Jun, Ausweismarke für vier Pferde.
An diesem Stück zeigt sich deutlich ein Gußformriß, oben an der Öse beginnend zieht sich der Riß bis zum Siegelfeld hinunter, an dessen rechter Kante entlang und schräg nach links weiterverlaufend bis zum Rand.
Rs.: Vier nach links galloppierende Pferde
Wie vor.
Lit.: Vgl. Mandel S. 128 - 134, bes. S. 128 - 129 u. Typ W3.2 (Inschrift)
Verschiedene dieser Stücke wurden u.a. in den Auktionskatalogen „Graf Klenau", 119., 147., 155. u. 163. Auktion als „Traditionelle Wiederholungen" angeboten.
Inv.-Nr.: KO - 2/2

Rs. 322

Rs. 323

Rs. 324

325
Yi-Dynastie (1393 - 1910)
König Yi Um (Yongjo Hyonhyo) (1725 - 1777)
Datierung: Juli 1730
Pferde-Ausweis-Marke (Postreitermarke), (Messing)
Höhe mit Öse: 109,5 mm; Dm.: 93 mm; T.: 6,2 mm;
Gew.: 215.02 g
Vs.: In der rechten Hälfte drei Reihen erhabener Schriftzeichen (untereinander und von rechts nach links zu lesen),
in der ersten Reihe die Zeichen für *Sangsowon* = Offizielle Regierungs-Münze (- Marke),
in der zweiten Reihe die Zeichen für *Junchaho O Map'ae* = Haus des Jun, Ausweismarke für fünf Pferde,
in der dritten Reihe die Zeichen für *Ongjong P'al Nyon Yuk Wol Il* = Yung Cheng, achtes Jahr, sechster Mond-Tag (Juli 1730).
In der linken Hälfte befindet sich ein Quadrat mit vier Zeichen in Siegelschrift mit der Bedeutung *Sangsowon In* = Offizielles Regierungs-Münz (-Marke)-Siegel.
Rs.: Fünf nach links galloppierende Pferde
Rundes, dickes Medaillon mit doppelt abgesetztem Rand und mitgegossener Öse. Die zu kleinen Ausmaße, das geringere Gewicht und die messingfarbene, teilweise künstlich gedunkelte Patina weisen das Stück als Nachahmung aus.
Lit.: Vgl. Mandel, S. 128 - 134, bes. S. 128 - 129 u. Typ W3.2 (Inschrift)
Verschiedene dieser Stücke wurden u.a. in den Auktionskatalogen „Graf Klenau", 114. (dieses Stück !), 119., 147., 155. u. 163. Auktion als „Traditionelle Wiederholungen" angeboten.
Inv.-Nr.: KO - 2/6

326
Yi-Dynastie (1392 - 1910)
König Yi Chong (Injo Honmun) (1623 - 1649)
Datierung: Februar 1624
Pferde-Ausweis-Marke (Postreitermarke), (Messing)
Höhe mit Öse: 66,6 mm; Dm.: 58,5 mm; T.: 5 mm;
Gew.: 74.66 g
Vs.: Wie vor, jedoch in der zweiten Reihe die Zeichen für *Chijaho Sam Map'ae* = Haus des Chi, Ausweismarke für drei Pferde,
und in der dritten Reihe die Zeichen für *Ch'on(gye) Sa Nyon Chong Wol Il* = Tien (Chi), viertes Jahr, erster Mond-Tag (Februar 1624).
Rs.: Drei nach links galloppierende Pferde
Rundes, dickes Medaillon mit hoher, nach innen versetzter Randeinfassung und mitgegossener Öse. Die in Klammern wiedergegebenen Begriffe der Transkribtion fehlen auf dem Stück. Die viel zu kleinen Ausmaße, das geringe Gewicht, die gesamtheitlich schlechte Ausführung sowie die ungenaue Wiedergabe der Zeichen und die messingfarbene, teilweise künstlich gedunkelte Patina weisen das Stück als Nachahmung aus.
Lit.: Vgl. Mandel, S. 128 - 134, bes. S. 128 - 129 u. Typ TS 3.1
Inv.-Nr.: KO - 2/3

Rs. 325

Vs. 326

Rs. 326

D. JAPAN

1. Ring-Geld

327
Frühzeit, (Vorjapanische Ära)
Datierung: Möglicherweise seit Ende der Steinzeit für mindestens 2500 Jahre
Kin-Kwan (Ringgeld), (Vergoldetes Eisen/Bronze)
Dm. außen: 19,9 mm; Dm. innen: 10,9 mm;
Gew.: 7.88 g
Voll gegossener, offener Ring aus Bronze mit Eisenanteil. Der stark korrosionsgeschädigte Ring weist nur noch stellenweise die ursprüngliche Vergoldung auf. Die weitgehend zerstörte Oberfläche hat heute eine rot-grüne Patina.
Lit.: Quiggin, S. 249, Pl. 22, Fig. 9 - 11
Munro, S. 4 - 5, Pl. 1, Fig. B u. C
Inv.-Nr.: KO - 3/37

2. Individuell gefertigte Silberbleche

328
Japan (?)
Undatiert
Gepunztes Blech ohne Nominal, (Silber)
L.: ca. 47 mm; B.: ca. 13 mm; Dicke: 1-2 mm; Gew.: 5.72 g
Vs.: Zweimal liegend das Zeichen *Fuku* = (doppeltes) Glück und dreimal das Zeichen *Kotobuki* = (dreimal) Langes Leben
Rs.: Unverziert
Unregelmäßig längliches Blech mit schwach ausgeprägten Punzen- oder Stempelabdrücken. Die Rückseite ist porös und teilweise schwarzfleckig, die Kanten scheinen nachträglich gerundet worden zu sein. Auffälligerweise ist das Stück als „Annam-Barren" in die Sammlung gelangt, jedoch ist das Zeichen für Kotobuki auf diesem Stück mit dem Zeichen für Kotobuki auf dem Silberblech Katalog-Nr. 332 stempelidentisch. Diese merkwürdige Stempelidentität und die Aussage eines Experten, daß es sich hierei wohl um ein reines Phantasieprodukt handeln soll, lassen eine moderne Fälschung vermuten.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 3/38

329
Kaiser Sakuramachi (1735 - 1747) (?)
Genbun-Ära (1736 - 1741) (?)
Undatiert
Gepunztes Blech ohne Nominal, (Silber)
L.: ca. 53 mm; B.: ca. 14 mm; Dicke: ca. 1-2 mm; Gew.: 8.03 g
Vs.: 14 sich z.T. überdeckende Stempelabdrücke mit dem Zeichen *Dai* = Groß, möglicherweise aber auch eine verstümmelte Form des Zeichens *Gen* = Kürzel für die Ära-Bezeichnung Genbun (?)
Rs.: Unverziert.
Unregelmäßig längliches Blech mit einer fast flächendeckenden Bestempelung, die unverzierte Rückseite ist vom Guß vernarbt. Dunkle Silberpatina mit schwarzen Flecken. Die ungewöhnliche Form und Stempelung sowie ein Expertenurteil kategorisieren dieses Stück wie Nr. 328 in den Bereich der Phantasieprodukte und lassen damit ebenfalls eine Fälschung vermuten.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 3/35

330
Japan (?)
Undatiert
Geprägtes Blech ohne Nominal, (Silber)
L.: 18,9 mm; B.: 10 mm; Dicke: 2,1 mm; Gew.: 2.78 g
Vs.: Japanisch-chinesisch anmutende Zeichen, jedoch unleserlich. Eventuell unten links das Zeichen *Kin* = Gold (?)
Rs.: Achtblättrige Blume und arabisch anmutende Zeichen, jedoch unleserlich
Unregelmäßig längliches Blech mit zur Vorderseite hin aufgewölbter Unterkante. Die erhabenen Stellen und Kanten sind blank, in den Vertiefungen teilweise schwarze Patina. Die offensichtlich erfundenen Zeichen und deren unbeholfene Ausführung, die allseits befeilten Kanten und die Aussage eines Experten weisen wiederum auf ein Phantasieprodukt bzw. moderne Phantasiefälschung hin.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 3/9

331
Kaiser Higashiyama (1687 - 1709) (?)
Hoei-Ära (1704 - 1709) (?)
Gepunztes Blech, (Silber), möglicherweise ein Gin-Oban mit dem Wert von 10 Momme
L.: 77 mm; B.: 40 mm; Dicke: 1,4 mm; Gew.: 31.17 g
Vs.: Vielfältige Stempelungen mit den Zeichen *Ho* = Schatz (steht für Ho takara) und *Kai* = Muschel (Synonym für Geld bzw. Kaurischnecke). Das erste Zeichen = „Ho" kann auch für Hoei stehen = Hoei-Ära (?)
Rs.: Unverziert
Regelmäßiges rechteckiges Blech mit flächendeckenden Stempelungen/Punzen. Helle, glänzende Silberpatina, in den Vertiefungen dunkel angelaufen. Die Zeichen „Ho" und „Kai" sind typische Angaben auf frühen japanischen Münzen (Blechen und Barren), sollte dies hier auch zutreffen, dann steht „Ho" selbstverständlich nicht für „Hoei". Damit ist das Stück als undatiert anzusehen.
Lit.: Quiggin, vgl. S. 249
Cat. Jap., S. 84 - 85, vgl. Nr. 48 - 48 C
Inv.-Nr.: KO - 3/22

327

Vs. 329

Vs. 328

Rs. 328

Vs. 330

Rs. 330

331

332
Kein Hinweis auf Herstellungsort, Münzmeister oder Ära
Undatiert
Ovales Blech, (Silber), möglicherweise ein Gin-Oban im Wert zu 3 Ryo
L.: 95,5 mm; B.: 55,3 mm; Dicke: 1,3 mm; Gew.: 47.33 g
Vs.: In die hammerschlagverzierte Oberfläche ist oben, in der Mitte und unten jeweils ein Blumenornament (Chrysanthème) eingestempelt, dazwischen steht oben (kopfstehend) das Zeichen *Kotobuki* = Langes Leben und unten das Zeichen *Fuku* = Glück. Rechts und links daneben jeweils ein nach rechts sitzendes Tier.
Rs.: Unverziert
Ovale, länglich-flache Barren- bzw. Blechform mit hammerschlagverzierter Oberfläche und phantasievollen Stempelungen. Helle Silberpatina, auf der Rückseite leicht angelaufen. Aufgrund der Stempelidentität der Stempel „Kotobuki" und „Fuku" mit den Stempeln auf Katalog-Nr. 328 und dem Fehlen von Münzmeisterzeichen o.ä. sowie einem Expertenurteil ist auch dieses Stück eine Phantasiefälschung.
Lit.: -
Inv.-Nr.: KO - 3/26

333
Kein Hinweis auf Herstellungsort, Münzmeister oder Ära
Undatiert
Ovales Blech mit seitlichen Aussparungen, (Silber), möglicherweise ein Gin-Oban im Wert zu 10 Ryo
L.: 93,4 mm, B.: 61 mm; Dicke: 1,2 mm; Gew.: 39.54 g
Vs.: In die hammerschlagverzierte Oberfläche ist oben ein hochrechteckiger Stempelabdruck mit den spiegelverkehrten Zeichen *Ju Ryo* = 10 Ryo (Werteinheit) eingeschlagen. In der Mitte eine kleine, unten eine große Kiri-Blume und am Rand gleichmäßig eingeschlagene Kreispunktpunzierungen.
Rs.: Unverziert
Ovales, flaches Blech mit halbrunden seitlichen Aussparungen und hammerschlagverzierter Oberfläche. Das Stück weist eine helle Silberpatina mit angedunkelten Randbereichen und Vertiefungen auf. Aufgrund der Patina, spiegelverkehrt und unbeholfen ausgeführten Schriftzeichen und fehlender Alters- und Gebrauchsspuren ist dieses Blech vermutlich eine spätere Nachahmung von Silberblechen des 16./17. Jahrhunderts.
Lit.: Ein vergleichbares Stück konnte in der zitierfähigen Literatur nicht aufgefunden werden, ist aber in dem Verkaufskatalog „Graf Klenau", 155. Aukt., Nr. 9515 nachzuweisen (dieses Exemplar!).
Inv.-Nr.: KO - 3/27

334
Kein lesbarer Hinweis auf Herstellungsort, Münzmeister oder Ära
Undatiert
Rechteckiges Blech mit abgeschrägten Ecken, (Silber), möglicherweise ein Gin-Oban im Wert zu 10 Ryo
L.: 76,1 mm; B.: 65,9 mm; Dicke: 1,2 mm; Gew.: 50.56 g
Vs.: Zwischen symmetrisch angeordneten Zierstempeln steht oben und unten je ein rechteckiger Stempel mit unbeholfen ausgeführten Zeichen. Die Zeichen des oberen Stempels konnten nicht ermittelt werden, die Zeichen des unteren Stempels sind höchstwahrscheinlich als *Ju Ryo* = 10 Ryo (Werteinheit) zu deuten. Der Randbereich ist mit Mäanderstempeln verziert.
Rs.: Unverziert
Hochrechteckige, flache Barren- bzw. Blechform mit abgeschrägten Ecken. Das Stück weist eine helle Silberpatina mit angedunkelten Randbereichen und Vertiefungen auf. Aufgrund der Patina, der unbeholfen ausgeführten Schriftzeichen, fehlender Alters- und Gebrauchsspuren und einem Expertenurteil ist dieses Stück als eine spätere Nachahmung von Silberblechen des 16./17. Jahrhunderts anzusehen. Auch sind die trapezförmigen Mäander-Eckstempel und die vier bogenförmigen Zierstempel stempelidentisch mit Katalog-Nr. 335.
Lit.: Quiggin, vgl. S. 249
Inv.-Nr.: KO - 3/21

335
Kein lesbarer Hinweis auf Herstellungsort, Münzmeister oder Ära
Undatiert
Hochrechteckiges Blech mit abgeschrägten Ecken, (Silber), möglicherweise ein Gin-Oban im Wert zu einem Ryo
L.: 86 mm; B.: 52,8 mm; Dicke: 1,9 mm; Gew.: 61.92 g
Vs.: Trapezförmige Mäanderstempel in den Ecken, darunter jeweils ein gebogener Stempel mit eingerollten Enden. In der Mitte links und rechts zwei Zier- sowie in der Mitte ein Blumenstempel. In der oberen Hälfte dazu zwei hochrechteckige Schriftstempel, davon der rechte kopfstehend, mit den Zeichen *Ichi Ryo* = Ein Ryo (Werteinheit). In der unteren Hälfte ein hochrechteckiger Stempelabdruck mit unklaren Zeichen, links daneben (Oberkante unterer Stempel) das Zeichen *Fuku* = Glück.
Rs.: Der Stempel mit dem Zeichen = *Fuku* = Glück
Rand/Kante: Direkt unterhalb der kleinen Beschädigung (Riß) an der rechten Seite befindet sich eine winzige Punze mit den Buchstaben „ER"= Ungedeutet (Es kann sich hierbei nur um eine alte Besitzerpunze, die im 18./19. Jahrhundert sehr gängig waren, oder aber um eine Ausgabemarkierung eines Museums bzw. Bank, die diese Platten offiziell als Nachahmung herausgegeben haben, handeln.)
Hochrechteckige, flache Barren- bzw. Blechform mit abgeschrägten Ecken. Das Stück weist eine fleckige, alt anmutende, dunkle Patina auf, jedoch ist aufgrund der unbeholfen ausgeführten Schriftzeichen und der Seitenpunze „ER" sowie einem Expertenurteil auch in diesem Fall von einer späteren Nachahmung auszugehen. Zudem sind die trapezförmigen Eckstempel und die gebogenen, an den Enden eingerollten Stempelabdrücke mit denen der Katalog-Nr. 334 stempelidentisch.
Lit.: Quiggin, vgl. S. 249
Inv.-Nr.: KO - 3/20

336
Kaiser Komei (1847 - 1866) (?)
Bunkyu-Periode (1861 - 1864) (?)
Provinz und Stadt Akita
Unregelmäßig rechteckiges Blech mit abgerundeten Ecken, (Silber), möglicherweise ein Fuin-Gin im Wert zu zwei Momme
L.: 35 mm; B.: 33,2 mm; Dicke: 0,8 mm; Gew.: 6.61 g
Vs.: In den Ecken viermal der Stempel mit dem Zeichen *Kai* = Muschel/Kaurischnecke. In der Mitte ein ovaler Stempelabdruck mit den Zeichen *Fu Momme* = Zwei Momme (Wert).
Rs.: Unverziert
Unregelmäßig rechteckige Barren- bzw. Blechform mit abgeschrägten/gerundeten Ecken. Das Stück hat eine helle Silberpatina mit dunklen Schmutzablagerungen in den Vertiefungen. Aufgrund dessen, daß das Stück nicht mit denen in der Literatur übereinstimmt, keine Alters- und Gebrauchsspuren zeigt und allseitig Feilspuren aufweist, ist die Frage nach der Echtheit berechtigt.
Lit.: Cat. Jap., S. 89, vgl. Nr. 62
Ein typengleiches Stück konnte in der Literatur nicht aufgefunden werden, ist aber in dem Verkaufskatalog „Graf Klenau", 189. Aukt., Nr. 156 nachzuzweisen (dieses Exemplar).
Inv.-Nr.: KO - 3/25

332

333

336

334

Vs. 335

S.-ans.

3. Silberbleche der Provinzen

337
Kaiser Komei (1847 - 1866)*
Bunkyu-Periode (1861 - 1864)
Provinz und Stadt Akita, Provinzausgabe - keine offizielle Regierungswährung
4 Momme 6 Bu Gin-Ban, (Silber), annähernd ovales Blech
L.: 65 mm; B.: 38,4 mm; Dicke: 0,9 mm; Gew.: 17.06 g
Vs.: In der Mitte die vier untereinander eingeschlagene Zeichen *Yon Momme Roku Fun* = 4 Momme 6 Fun (Werteinheit), rechts daneben im Kreis das Zeichen *Aratame* = „Geprüft, in den stark gerundeten Ecken vier Kreisstempel mit jeweils dem Zeichen *Yu* = Überfluß.
Rs.: Unten links das Zeichen *Aki* = steht für Akita, Provinz Akita und links/rechts, oben/unten wiederum jeweils das Zeichen *Yu* = Überfluß.
Annähernd ovale Barren- bzw. Blechform mit unregelmäßiger Hammerschlagverzierung der Vorderseite. Das Stück ist stark gewellt und die Stempel sind auf die jeweils gegenüberliegende Seite durchgedrückt. Fehlende Alters- und Gebrauchsspuren, recht scharfgratige Kanten und ein Expertenurteil lassen eine spätere Nachahmung vermuten.
Lit.: Munro, S. 207, vgl. Fig. 24
Cat. Jap., S. 88, Nr. 56
Inv.-Nr.: KO - 3/24

338
Kaiser Komei (1847 - 1866)*
Keio-Periode (1865 - 1866)
Provinz und Stadt Yamagata, Provinzausgabe - keine offizielle Regierungswährung
8 Momme Gin-Ban, (Silber), annähernd ovales Blech
L.: 82,9 mm; B.: 53,5 mm; Dicke: 0,8 mm; Gew.: 30.19 g
Vs.: In der Mitte die zwei untereinander eingeschlagene Zeichen *Hachi Momme* = 8 Momme (Werteinheit), rechts oben das Zeichen *Aratame* = „Geprüft" entlang des Randes sechs Stempel mit jeweils dem Zeichen *Yu* = „Geschmolzen".
Annähernd ovale Barren- bzw. Blechform. Das Stück ist wellig und zeigt viele kleine Kratzer auf Vorder- und Rückseite. Leicht angedunkelte Silberpatina.
Lit.: Munro, S. 208 - 209, Fig. 25
Villaret, Fig. 146
Cat. Jap., S. 88, Nr. 57
Inv.-Nr.: KO - 3/23

* Die Stücke sind kein vom Kaiser herausgegebenes Zahlungsmittel, Name und Regierungsdaten sind hier nur als Datierungshilfe hinzugefügt.

Vs. 337

Rs. 337

Vs. 338

Rs. 338

4. Bohnen- und Bohnenkuchen-Barren

339
Kaiser Higashiyama (1687 - 1709)*
Genroku-Periode (1688 - 1704)
Keine Hinweise auf Hersteller und Ort
Cho-Gin (Silber), sogenanntes Bohnenkuchen-Geld (-Barren)
L.: 72,2 mm; B.: 34 mm; Dicke: 6,4 mm; Gew.: 102.29 g
Vs.: Links, rechts, oben und unten jeweils ein Stempel mit dem Zeichen *Gen* = steht für Genroku-Periode,
auf der übrigen Fläche befinden sich mindestens zehn sich überlappende Stempel mit der symbolischen Darstellung des *Daikoku* (Gott der Verschwendung) und dem darin integrierten Zeichen *Gen* = steht für Genroku-Periode.
Rs.: Zwei fingerkuppengroße Dellen, sonst unverziert
Ovale, unregelmäßig dicke Barrenform, die auch als Bohnenkuchen-Geld bezeichnet wird. Das Stück ist nur grob geformt, schlecht bestempelt und auf der Rückseite eingedellt worden. Die Rauhe Oberfläche weist eine angedunkelte, leicht messingfarbene Silberpatina auf.
Lit.: Munro, S. 203 - 204, vgl. Fig. 13
Jacobs, Nr. G2
Cat. Jap., S. 84, Nr. 47
Inv.-Nr.: KO - 3/36

340
Kaiser Higashiyama (1687 - 1709)*
Hoei-Periode (1704 - 1709)
Keine Hinweise auf Hersteller und Ort
Mameita-Gin, (Silber), sogenanntes Bohnen-Geld (-Barren)
L.: 19,4 mm; B.: 12,8 mm; Dicke: 6,2 mm; Gew.: 8.06 g
Vs.: Ein Stempel mit dem Zeichen *Ho* = steht entweder für „Ho Takara" = Schatz oder für „Hoei" = Hoei-Periode
Rs.: Wie Vs., jedoch ist nur das halbe Zeichen sichtbar
Bohnenförmiger, unregelmäßig geformter kleiner Barren mit beidseitiger Stempelung. Das Stück hat eine dunkle Silberpatina, jedoch keine eindeutigen Alters- und Gebrauchsspuren. Das Fehlen der Altersspuren, die Stempelidentität mit Katalog-Nr. 341 und ein Expertenurteil weisen dieses Stück in den Bereich der Phantasiefälschungen.
Lit.: Konnte in der zur Verfügung stehenden Literatur nicht ermittelt werden.
Inv.-Nr.: KO - 3/1

341
Kaiser Higashiyama (1687 - 1709)*
Hoei-Periode (1704 - 1709)
Keine Hinweise auf Hersteller und Ort
Cho-Gin, (Silber), sogenanntes Bohnenkuchen-Geld (-Barren)
L.: 64,9 mm; B.: 40,3 mm; Dicke: 6,6 mm; Gew.: 91.38 g
Vs.: An den Enden jeweils ein Stempel mit dem Zeichen *Ho* = steht entweder für „Ho Takara"= Schatz oder für „Hoei"= Hoei-Periode,
entlang der Kante insgesamt fünf unvollständige Stempel mit der symbolischen Darstellung des *Daikoku* (Gott der Verschwendung) und dem integrierten, jedoch stark abstrahierten Zeichen *Ho* = Ho takara/Hoei (?),
in der Mitte, neben dem Loch zwei Stempel mit jeweils dem Zeichen *Kai* = Muschel/Kaurischnecke.
Rs.: Eine trichterartige Delle mit Durchbruch und zwei Gußzapfen (?)
Unregelmäßig ovale Barrenform, die als Bohnenkuchen-Geld bezeichnet wird. Das Stück hat eine dunkle Silberpatina, jedoch keine eindeutigen Alters- und Gebrauchsspuren. Aufgrund der fehlenden Altersspuren, der Stempelidentität der „Ho-Stempel" mit Katalog-Nr. 345, der Stempelidentität der „Kai-Stempel" mit Katalog-Nr. 340 und eines Expertenurteils, ist der Barren als spätere Nachahmung/Fälschung anzusehen.
Lit.: Jacobs, vgl. Nr. G 3;
Cat. Jap., S. 84 - 85, vgl. Nr. 48A, 48B
Inv.-Nr.: KO - 3/32

342
Kaiser Sakuramachi (1735 - 1747)*
Genbun-Periode (1736 - 1741)
Keine Hinweise auf Hersteller und Ort
Mameita-Gin (Silber), sogenanntes Bohnen-Geld (-Barren)
Dm.: ca. 14 mm; Dicke: ca. 4,8 mm; Gew.: 4.45 g
Vs.: Symbolische Darstellung des *Daikoku* (Gott der Verschwendung) mit dem integrierten Zeichen *Bun* = steht für Genbun-Periode
Rs.: Wie Vs.
Annähernd runde, beidseitig durch Stempel gestauchte Barrenform. Das Stück hat eine helle Silberpatina und ist außerordentlich schön ausgeprägt. Die Schönheit dieses Exemplars und die fehlenden Alters- und Gebrauchsspuren sowie die Anzweifelung der Echtheit durch einen Experten, lassen eine Nachahmung vermuten.
Lit.: Munro, S. 203 - 207
Villaret, vgl. Nr. 53
Jacobs, H 104
Mitch. 79, vgl. Nr. 4588 - 4592
Inv.-Nr.: KO - 3/3

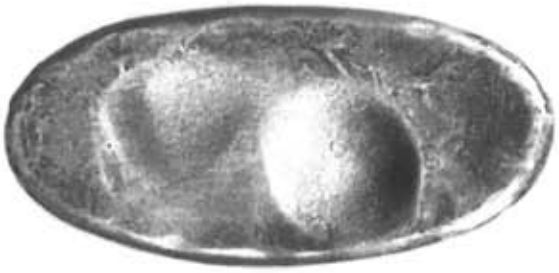
343
Wie vor
Dm.: ca. 14,5 mm, Dicke: 5,1 mm; Gew.: 5.21 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Unverziert, jedoch starke gußbedingte Narben
Wie vor, jedoch etwas dunklere Silberpatina.
Lit.: Jacobs, H 8
Mitch. 79, vgl. 4586 - 4593
Inv.-Nr.: KO - 3/7

344
Undatiert, evtl. Kyoho-Periode (1716 - 1735) (?), nur Grobdatierung in die Perioden Keicho (1596 - 1611) bis
Ansei (1854 - 1860) möglich
Hergestellt von Daikoku Joze und seinen Nachkommen in der Ginza (Silbermünzstätte) von Yedo (Tokio)
Mameita-Gin, (Silber), sogenanntes Bohnenkuchen-Geld (-Barren)
L.: 22 mm; B.: 15 mm; Gew.: 11.62 g
Vs.: Zeichen *Joze* und *Ho/takara* (?) = Joze (Name des höchsten Verantwortlichen der Ginza) und „Schatz"
Rs.: Wie Vs.
Ovale, bohnenförmige, durch beidseitige Stempel gestauchte Barrenform. Das Stück hat eine dunkle Silberpatina sowie eine ungewöhnliche Größe und Form. Aufgrund der fehlenden Alters- und Gebrauchsspuren, der Stempelidentität mit Katalog-Nr. 345, der nicht möglichen eindeutigen Zuordnung in der Literatur und eines Expertenurteils, ist eine spätere Nachahmung/Fälschung zu vermuten.
Lit.: Vgl. Cat. Jap., S. 85, Nr. 49 (?)
Vgl. Mitch. 79, Nr. 4589 - 4590 (?)
Inv.-Nr.: KO - 3/8

345
Wie vor
L.: 42,3 mm, B.: 14,7 mm; Dicke: 10,8 mm; Gew.: 22.89 g
Vs.: Wie vor, jedoch zweimal der Stempel *Joze mit Ho/takara*, zusätzlich in der Mitte ein kleiner Stempel mit dem Zeichen *Kai* = Muschel/Kaurischnecke.
Rs.: Unverziert
Wie vor, jedoch etwas länger und schmaler. Stempelidentitäten mit Katalog-Nr. 344 und Katalog-Nr. 341.
Lit.: Vgl. Cat. Jap., S. 85, Nr. 49 (?)
Vgl. Mitch. 79, Nr. 4586 (?)
Inv.-Nr.: KO - 3/34

* Die Stücke sind kein vom Kaiser herausgegebenes Zahlungsmittel, Name und Regierungsdaten sind hier nur als Datierungshilfe hinzugefügt.

Vs. 339



Rs. 339

Vs. 340 Rs.

Vs. 341

Rs. 341

Vs. 342 Rs.

Vs. 343 Rs.

345

Vs. 344 Rs.

346
Kaiser Ninko (1817 - 1846)*
Tempo-Periode (1830 - 1844)
Hergestellt von Daikoku Joze und seinen Nachkommen in der Ginza (Silbermünzstätte) von Yedo (Tokio) Cho Gin, (Silber), sogenanntes Bohnenkuchen-Geld (-Barren)
L.: 90 mm; B.: 28,8 mm; Dicke: 10,2 mm; Gew.: 151.28 g
Vs.: Links und rechts je ein runder Stempel mit dem Zeichen *Ho* = steht für Tempo-Periode,
in der Längsrichtung in der Mitte zwei Stempel mit der symbolischen Darstellung des *Daikoku* (Gott der Verschwendung),
dazu vier Stempel mit den Zeichen *Joze und Ho/takara* (?) = Joze (Name des höchsten Verantwortlichen der Ginza) und „Schatz"
Rs.: Unverziert
Unregelmäßig ovale Barrenform, die als Bohnenkuchen-Geld bezeichnet wird. Das Stück hat eine dunkle, leicht messingfarbene Silberpatina, jedoch keine eindeutigen Alters- und Gebrauchsspuren.
Lit.: Jacobs, G 10
Cat. Jap., S. 86, Nr. 52
Mitch. 79, Nr. 4585
Inv.-Nr.: KO - 3/33

347
Kaiser Komei (1847 - 1866)*
Ansei-Periode (1854 - 1860)
Keine Hinweise auf Hersteller und Ort
Mameita-Gin, (Silber), sogenanntes Bohnen-Geld (-Barren)
Dm.: ca. 17,2 mm; Dicke: 4,7 mm; Gew.: 8.89 g
Vs.: Symbolische Darstellung des *Daikoku* (Gott der Verschwendung) mit dem integrierten Zeichen *Sei* = steht für Ansei-Periode.
Rs.: Das Zeichen *Sei* = steht für Ansei-Periode
Annähernd runde, beidseitig durch Stempel gestauchte Barrenform. Das Stück hat eine helle Silberpatina und ist sehr schwach ausgeprägt. Fehlende Gebrauchsspuren und ein Expertenurteil lassen eine Fälschung vermuten.
Lit.: Jacobs, vgl. S. 79, Typ „B 2"
Cat. Jap., S. 87, Nr. 53
Inv.-Nr.: KO - 3/4

348
Wie vor
Dm.: ca. 14,7 mm; Dicke: 5,4 mm; Gew.: 6.22 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Wie vor, jedoch ist bei diesem Stück nur ein Teil des Stempels ausgeprägt. Dunkle Silberpatina.
Lit.: Jacobs, vgl. S. 79, Typ „B2"
Cat. Jap., S. 87, Nr. 53
Inv.-Nr.: KO - 3/6

349
Wie vor
Dm.: ca. 16,6 mm; Dicke: 5,5 mm; Gew.: 8.55 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Symbolische Darstellung des *Daikoku* (Gott der Verschwendung) mit dem integrierten Zeichen *Sei* = steht für Ansei-Periode
Wie vor, jedoch Rückseite schlecht ausgeprägt. Dunkle Silberpatina ohne Alters- und Gebrauchsspuren.
Lit.: Jacobs, H 11
Cat. Jap., S. 87, Nr. 53
Inv.-Nr.: KO - 3/5

350
Wie vor
L.: 27 mm; B.: 14,2 mm; Dicke: 6 mm; Gew.: 13.23 g
Vs.: Wie vor
Rs.: Wie vor
Annähernd ovale, beidseitig durch Stempel gestauchte Barrenform. In der Mitte der Rückseite befindet sich ein ausgezacktes Loch. Das Stück hat eine dunkle, fast schwarze Silberpatina, jedoch keine eindeutigen Alters- und Gebrauchsspuren. Die Patina, die Beschädigung der Rückseite, die fehlenden Altersspuren und ein Expertenurteil lassen eine Fälschung vermuten.
Lit.: Jacobs, vgl. H 11
Cat. Jap., S. 87, vgl. Nr. 53
(Dieser Formtyp konnte in der zur Verfügung stehenden Literatur nicht ermittelt werden)
Inv.-Nr.: KO -3/2

351
Kaiser Komei (1847 - 1866)*
Ansei-Periode (1854 - 1860)
Hergestellt von Daikoku Joze und seinen Nachkommen in der Ginza (Silbermünzstätte) von Yedo (Tokio) Cho Gin, (Silber), sogenanntes Bohnenkuchen-Geld (-Barren)
L.: 89,3 mm; B.: 32 mm; Dicke: 9 mm; Gew.: 140.88 g
Vs.: Links und rechts jeweils ein runder Stempel mit dem Zeichen *Sei* = steht für Ansei-Periode,
in der Längsrichtung in der Mitte zwei Stempel mit der symbolischen Darstellung des *Daikoku* (Gott der Verschwendung),
dazu vier Stempel mit den Zeichen *Joze und Ho/takara (?)* = Joze (Name des höchsten Verantwortlichen der Ginza und „Schatz"
Rs.: Unverziert
Unregelmäßig ovale Barrenform, die als Bohnenkuchen-Geld bezeichnet wird. Das Stück hat eine dunkle, leicht messingfarbene Silberpatina.
Lit.: Jacobs, Nr. G 11
Cat. Jap., S. 87, Nr. 53
Inv.-Nr.: KO - 3/31

* Die Stücke sind kein vom Kaiser herausgegebenes Zahlungsmittel, Name und Regierungsdaten sind hier nur als Datierungshilfe hinzugefügt.

346

Vs. 347 Rs.

Vs. 348 Rs.

Vs. 349 Rs.

Vs. 350 Rs.

Vs. 351

Rs. 351

Transskriptionsindex

Aus drucktechnischen Gründen konnten die chinesischen Zeichen nicht in die jeweiligen Katalogbeschreibungen und einführenden Texte gesetzt werden, sondern nur hier im Anschluß an den Katalogteil in einem eigenen Transskriptionsindex zusammengefaßt werden.
Aufgrund der oftmals schwierig zu lesenden Zeichen, die zudem mehrere Bedeutungen haben können, ist es für Fachwissenschaftler und auch kundige Sammler äußerst wichtig, die chinesischen Zeichen zu sehen, um die Übersetzungen überprüfen und nach eigenen Vorstellungen ändern zu können. Dazu sollen sowohl die Abbildungen, die in aller Regel die originalen, z. T. archaischen Zeichen, erkennen lassen als auch dieser Index dienen.

Die Liste enthält in der ersten Spalte die Katalognummern, denen in der zweiten Spalte die Aufteilung nach Vorder-/Rückseiten-, Ober-/Unterseiten oder Randbeschriftungen zugeordnet sind. In der dritten Spalte ist die Beschriftung der Objekte in neuchinesischen, d.h., in etwas vereinfachten Zeichen wiedergegeben, während die vierte Spalte die lateinische Transskription dieser neuchinesischen Zeichen enthält.
Für die annamitischen, koreanischen und japanischen Schriftzeichen, die sich, wenn überhaupt, nur unwesentlich von den chinesischen unterscheiden, sind ebenfalls die neuchinesischen Zeichen benutzt worden; deren Lauttransskription aber in der jeweils abweichenden landesüblichen Weise wiedergeben worden ist.

Katalog Nr.		中國	CHINA
1			
2	Vs:	叩	*Kou*
3	Vs:	各六朱	*Ge Liu Zhu*
4 - 23			
24	Vs:	當公曰民	*Dang Gong Yue Min*
	Rs:		*ungelesen*
25 - 28			
29			
30			
31 - 35	Vs:	武	*Wu*
36	Vs:	盧化 或 盧氏	*Lu Hua Huo Lu Shi*
37	Vs:	安藏	*An Cang*
38	Vs:	晉陽一斤	*Jin Yang Yi Jin*
39 - 46	Vs:	安邑二斤	*An Yi Er Jin*
40/43	Rs:	安	*An*
47 - 48	Vs:	安邑一斤	*An Yi Yi Jin*
47 - 48	Rs:	安	*An*
49 - 52	Vs:	梁充（斤）五當銙十二	*Liang Chong (Jin) Wu Dang Shi Er*
53	Vs:	梁正尚斤當銙	*Liang Zheng Shang Jin Dang*
54	Vs:	離石	*Li Shi*
54	Rs:	一	*Yi*
55 - 56	Vs:	公	*Gong*
57	Vs:	邾	*Zhu*
58 - 63	Vs:	梁邑 或 乘邑	*Liang Yi Huo Cheng Yi*
64	Vs:	中都	*Zhong Du*
65 - 68	Vs:	邑（?）為 魯邑	*Yi (?) wei Lu Yi*
69	Vs:	露	*Lu*
70 - 71	Vs:	齊貝 或 目邱	*Qi Bei Huo Mu Qiu*
72	Vs:	同堤 為 同是	*Tong Di wei Tong Shi*
73	Vs:	高都	*Gao Du*
74	Vs:	享氏	*Xiang Shi*
75	Vs:	蒲子	*Pu Zi*
76	Vs:	皮氏	*Pi Shi*
77	Vs:	魯陽	*Lu Yang*
78	Vs:	涅	*Nie*
79 - 82	Vs:	平周	*Ping Zhou*

80 - 81	Rs:	八	*Ba*
82	Rs:	四	*Si*
83 - 84	Vs:	蘇氏	*Su Shi*
84	Rs:	八	*Ba*
85	Vs:	武安	*Wu An*
86 - 88	Vs:	陽晉	*Yang Jin*
87	Rs:	八	*Ba*
89 - 103	Vs:	平陽	*Ping Yang*
104	Vs:	邑（彝）	*Yi (Yi)*
105 - 108	Vs:	(襄)垣	*Xiang Yuan*
105	Rs:	八	*Ba*
106	Rs:	一	*Yi*
109	Vs:	北屈	*Bei Qu*
110	Vs:	益昌	*Yi Chang*
111 - 114	Vs:	宅陽	*Zhai Yang*
115 - 135	Vs:	安陽	*An Yang*
136 - 137	Vs:	陶陽	*Tao Yang*
136 - 137	Rs:	左	*Zuo*
138	Rs:	右	*You*
139 - 141	Vs:	關 為 關中	*Guan Zhong*
142 - 145	Vs:	長子	*Zhang Zi*
146 - 157	Vs:	齊法（圜）貨	*Qi Fa Huan Huo Qi Qu Hua*
	oder:	齊去化	
146	Rs:	十安	*Shi An*
147	Rs:	十吉	*Shi Ji*
148	Rs:	十（?）	*Shi Ch'e (?)*
149 - 150	Rs:	十貨 或 化	*Shi Huo Huo Hua*
151 - 154	Rs:	十日	*Shi Ri*
155	Rs:	十上	*Shi Shang*
156	Rs:	生	*Sheng*
157	Rs:	十土	*Shi Tu*
158	Vs:	上	*Shang*
159	Vs:	化	*Hua*
160	Vs:	山	*Shan*
161	Vs:	己	*Ji*
162	Vs:	王	*Wang*
163	Vs:		
164 - 201	Vs:	明	*Ming*
164	Rs:	右右	*You You*
165	Rs:	左	*Zuo*

166	Rs:	左止	*Zuo Zhi*
167	Rs:	左下	*Zuo Xia*
168	Rs:	左一	*Zuo Yi*
169	Rs:	左十	*Zuo Shi*
170	Rs:	右邑	*You Yi*
171 - 172	Rs:	右又	*You You*
173	Rs:	左化	*Zuo Hua*
174	Rs:	左 和 (?)	*Zuo He (?)*
175 - 176	Rs:	左口	*Zuo Kou*
177 - 178			
179	Rs:	右十	*You Shi*
180	Rs:	右八	*You Ba*
181	Rs:	左 和 (?)	*Zuo He (?)*
182	Rs:	左下	*Zuo Xia*
183	Rs:	左下工	*Zuo Xia Gong*
184 - 188	Rs:	右 和 (?)	*You He (?)*
189	Rs:	右下	*You Xia*
190	Rs:	右一	*You Yi*
191	Rs:	右口	*You Kou*
192	Rs:	内下	*Nei Xia*
193 - 195	Rs:	内邑	*Nei Yi*
196 - 197	Rs:	外盧	*Wai Lu*
198 - 201	Rs:	行	*Hang*
202	Vs:	甘丹 后稱 邯鄲	*Gan Dan Hou Han Dan*
203	Vs:	白人 為 柏人	*Bai Ren Hou Bo Ren*
204 - 207			
208 - 212	Vs:	大布黃千	*Da Bu Huang Qian*
213 - 220	Vs:	貨布	*Huo Bu*
220	Rs:	●) 為 十一	*Shi Yi*
221 - 224			
225	Os:	浙江省造	*Zhe Jiang Sheng Zao*
226	Os:	重慶	*Chong Qing*
227	Os:	福 和 廣生	*Fu He Guang Sheng*
228	Os:	榮昌縣	*Rong Chang Xian*
229	Os:	福興慶訖匯號紋銀	*Fu Xing Qing Qi Hui Hao Wen Yin*
	Os:	官公估余看	*Guan Gong Gu Yu Kan*
230 - 231	Os:	陳同順號匯號紋銀	*Chen Tong Shun Hao Hui Hao Wen Yin*
	Os:	官公估余看	*Guan Gong Gu Yu Kan*
232	Os:	周寶銓號匯號紋銀	*Zhou Bao Quan Hao Hui Hao Wen Yin*
	Os:	元	*Yuan*

	Os:	官公估余康成看	*Guan Gong Gu Yu Kang Cheng Kan*
	Os:	官公估陳余昌看	*Guan Gong Gu Chen Yu Chang Kan*
233	Os:	王裕丰號匯號紋銀	*Wang Yu Feng Hao Hui Hao Wen Yin*
	Os:	庫	*Ku*
	Os:	官公估童看記（訖）	*Guan Gong Gu Tong Kan Ji*
	Os:	官公估余看記	*Guan Gong Gu Yu Kan Ji*
234	Os:	昆陽州課	*Kun Yang Zhou Ke*
235	Os:	寶銓課銀	*Bao Quan Ke Yin*
236	Os:	乾隆記	*Qian Long Ji*
	unten:	銀足	*Yin Zu*
237	Os:	光緒	*Guang Xu*
238	Os:	喜喜	*Xi*
239	Os:	光緒	*Guang Xu*
240	Os:	光緒	*Guang Xu*
		雲南省造	*Yun Nan Sheng Zao*
241	Os:	重慶	*Chong Qing*
242	Vs:	中國茶業公司	*Zhong Guo Cha Ye Gong Si*
	Vs:	趙李橋磚茶廠制造	*Zhao Li Qiao Zhuan Cha Chang Zhi Zao*
243 - 245	Vs:	龍翔鳳舞	*Long Xiang Feng Wu*
	Kopf:	上海墨廠	*Shang Hai Mo Chang*
246	Vs:	紫英	*Zi Ying*
	unten:	上海墨廠	*Shang Hai Mo Chang*
	Rs:	上海墨廠出品	*Shang Hai Mo Chang Chu Pin*
247	Vs:	胡開文制	*Hu Kai Wen Zhi*
	Rs:	賢者而后樂也	*Xian Zhe Er Hou Le Ye*
248	Kopf:	全烟	*Quan Yan*
	L.Seite:	徽州胡開文法制	*Hui Zhou Hu Kai Wen Zhi*
	Rs:	壽	*Shou*
249	Vs:	計這市截　伍白文	*Ji Zhe Shi Jie Wu Bai Wen*
	Rs oben:	貢	*Gong*
	Rs unten:	么木字馮	*Me Mu Zi Feng*
	L. Seite:	錢串幾八　通用八市	*Qian Chuan Ji Ba, Tong Yong Ba Shi*
	R. Seite:	持着留心　失去不掛	*Chi Zhe Liu Xin, Shi Qu Bu Gua*
250	Vs:	計這市截貳白文	*Ji Zhe Shi Jie Er Bai Wen*
	Rs:	享	*Xiang*
	Rs unten:	么木字馮	*Me Mu Zi Feng*
251	Vs:	弟(第)八方	*Di Ba Fang*
	Rs:	弟八方	*Di Ba Fang*
252	Vs:	弟(第)二十三方	*Di Er Shi San Fang*
	Rs:	弟二十三方	*Di Er Shi San Fang*

253	Vs:	弟(第)三十三方	*Di San Shi San Fang*
	Rs:	弟三十三方	*Di San Shi San Fang*
254	Vs:	弟(第)四十方	*Di Si Shi Fang*
	Rs:	四十方	*Si Shi Fang*
255	Vs:	四十三方	*Si Shi San Fang*
	Rs:	四十三方	*Si Shi San Fang*
256	Vs:	弟(第)五十二方	*Di Wu Shi Er Fang*
	Rs:	五十二方	*Wu Shi Er Fang*
257	Vs:	七十二方	*Qi Shi Er Fang*
	Rs:	七十二方	*Qi Shi Er Fang*
258	Vs:	弟(第)七十五方	*Di Qi Shi Wu Fang*
	Rs:	七十五方	*Qi Shi Wu Fang*
259	Vs:	弟(第)八十七方	*Di Ba Shi Qi Fang*
	Rs:	八十七方	*Ba Shi Qi Fang*
260	Vs:	弟(第)九十五方	*Di Jiu Shi Wu Fang*
	Rs:	九十五方	*Jiu Shi Wu Fang*
261			
262	Vs:	禦用	*Yu Yong*
	Rs:	千 (?)	*Qian (?)*
263	Vs:	銀	*Yin*
264 - 272			
273	Vs:	貝	*Bei*
274	Vs:	叩	*Kou*
275	Vs:	各六朱	*Ge Liu Zhu*
276	Vs:	斤	*Jin*
277	Vs:	君	*Jun*
278	Vs:	出	*Chu*
279	Vs:	山	*Shan*
280 - 283	Vs:	大喜羊	*Da Xi Yang*
	oder:	十羊	*Shi Yang*
	Rs:	(?) 萬	*(Qu) Wan*
284 - 287			
288	Vs:	晉陽	*Jin Yang*
289	Vs:	平周	*Ping Zhou*
	Rs:	中二	*Zhong Er*
290	Vs:	一十止陽邑朱	*Yi Shi Zhi Yang Yi Zhu*
291	Vs:	安陽	*An Yang*
292 - 293	Vs:	如咎	*Ru Jiu*
294	Vs:	涅金	*Nie Jin*
295	Vs:	關串五白	*Guan Chuan Wu Bai*

296 - 297	Vs:	殊布當十化	*Shu Bu Dang Shi Hua*
	Rs:	十貨	*Shi Huo*
298	Vs:	殊布當十化	*Shu Bu Dang Shi Hua*
	Rs:	殊布當十化	*Shu Bu Dang Shi Hua*
299	Vs:	節墨邑（夕）圜（法）貨	*Jie Mo Yi (Xi) Huan (Fa) Huo*
	Rs:	士	*Shi*
300 - 301	Vs:	節墨乃之去化	*Jie Mo Nai Zhi Qu Hua*
	oder:	即墨邑止(之)圜(法)貨	*Ji Mo Yi Zhi Huan (Fa) Huo*
	oder:	節墨邑之圜化	*Jie Mo Yi Zhi Huan Hua*
	Rs:	十開往	*Shi Kai Wang*
	oder:	十開邦	*Shi Kai Bang*
302	Vs:	齊造邦長圜化	*Qi Zao Bang Chang Huan Hua*
303	Vs:	齊遲邦弘圜(法)貨	*Qi Chi Bang Hong Huan (Fa) Huo*
	oder:	齊建邦就法貨	*Qi Jian Bang Jiu Fa Huo*
	oder:	齊造邦長圜化	*Qi Zao Bang Chang Huan Hua*
	Rs:	十上	*Shi Shang*
304	Vs:	齊安陽建邦就法(寶)化	*Qi An Yang Jian Bang Jiu Fa (Bao) Hua*
	oder:	齊節安陽造邦長圜化	*Qi Jie An Yang Zao Bang Chang Huan Hua*
	Rs:	十圜基	*Shi Huan Ji*
305	Vs:	齊法(圜)貨	*Qi Fa (Huan) Huo*
	oder:	齊去化	*Qi Qu Hua*
306	Vs:	齊止(之)法圜貨(化)	*Qi Zhi Fa (Huan) Huo*
	Rs:	十貨(化)	*Shi Huo*
307	Vs:	齊遲陽弘統佰止圜(法)貨	*Qi Chi Yang Hong Tong Bai Zhi Huan (Fa) Huo*
308 - 309	Vs:	齊去化	*Qi Qu Hua*
310 - 311	Vs:	一刀	*Yi Dao*
	Vs:	平五千	*Ping Wu Qian*
312	Vs:	一刀	*Yi Dao*
	Vs:	平五千	*Ping Wu Qian*
	Rs:	一刀 和 月日	*Yi Dao He Yue Ri*
	Rs:	平五千	*Ping Wu Qian*
313 - 315	Vs:	一刀	*Yi Dao*
	Vs:	平五千	*Ping Wu Qian*
313	Rs:	平五千	*Ping Wu Qian*
316	Vs:	一刀	*Yi Dao*
	Vs:	五百	*Wu Bai*
317 - 318	Vs:	契刀	*Qi Dao*
	Vs:	五百	*Wu Bai*
	Rs:	月	*Yue*
319	Os:	光緒年月	*Guang Xu Nian Yue*

越南 ANNAM

320	Vs:	金邊	*Saigon*
		香港	*Hongkong*
		西貢	*Hanoi*
		河内	*Pnom Penh*
		赤盒	*Chi He*
		全城全銀號	*Quan Cheng Quan Yin Hao*
		千足	*Qian Zu*

朝鮮 KOREA

321	Siegel:	尚瑞院印	*Sangsowon In*
	Vs:	尚瑞院	*Sangsowon*
		閏字號一馬牌	*Junjaho Il Map'ae*
		雍正八年六月 日	*Ongjong P'al Nyon Yuk Wol Il*
322	Vs:	閏字號二馬牌．其他如前	*wie vor, jedoch I (2)*
323	Vs:	閏字號三馬牌．其他如前	*wie vor, jedoch Sam (3)*
324	Vs:	閏字號四馬牌．其他如前	*wie vor, jedoch Sa (4)*
325	Vs:	閏字號五馬牌．其他如前	*wie vor, jedoch O (5)*
326	Vs:	玄令號三馬牌	*Chijaho Sam Map'ae*
		天四年正月 日	*Ch'on (gye) Sa Nyon Chong Wol Il*

日本 JAPAN

327			
328	Vs:	福壽	*Fuku Kotobuki*
329	Vs:	大	*Dai*
330	Vs:	?	*?*

	Rs:	金 和 (?)	*Kin (?)*
331	Vs:	宝貝	*Ho Kai*
332	Vs:	福壽	*Fuku Kotobuki*
333	Vs:	拾兩	*Ju Ryo*
334	Vs:	花振	*Hana Furi*
	und:	拾兩	*Ju Ryo*
335	Vs:	壹兩	*Ichi Ryo*
	und:	?	*?*
	und:	吉	*Fuku*
336	Vs:	二田	*Fu Momme*
	und:	貝	*Kai*
337	Vs:	四田六分	*Yon Momme Roku Fun*
	und:	改	*Aratame*
	und:	裕	*Yu*
	Rs:	秋 為 秋田	*Aki, steht für Akita*
	und:	裕	*Yu*
338	Vs:	八田	*Hachi Momme*
	und:	改	*Aratame*
	und:	融	*Yu*
	und:	山 為 山形	*Yama, steht für Yamagata*
	und:	融	*Yu*
339	Vs:	元 為 元禄	*Gen, steht für Genroku*
	und:	元	*Daikoku und Ho*
340	Vs:	宝 为 宝永	*Ho, steht für Hoei*
	Rs:	宝 为 宝永	*Ho, steht für Hoei*
341	Vs:	宝 为 宝永	*Ho, steht für Hoei*
	und:	宝	*Daikoku und Ho*
	und:	貝	*Kai*
342	Vs:	文 為 元文	*Bun, steht für Genbun*
	Rs:	文 為 元文	*Bun, steht für Genbun*
343	Vs:	文 為 元文	*Bun, steht für Genbun*
344	Vs:	常是	*Joze*
	Rs:	寶 (?)	*Ho / Takara (?)*
345	Vs:	2 x 常是 和 (寶)?	*Joze und Ho / Takara (?)*
	und:	貝	*Kai*
346	Vs:	保 為 天保	*Ho, steht für Tempo*
	und:		*Daikoku*
	und:	4 x 常是 和 (寶)?	*Joze und Ho / Takara (?)*
347 - 348	Vs:	政 為 安政	*Sei, steht für Ansei*
	Rs:	政 為 安政	*Sei, steht für Ansei*

349 - 350	Vs:	政 為 安政	*Sei, steht für Ansei*
	Rs:	政 為 安政	*Sei, steht für Ansei*
351	Vs:	政 為 安政	*Sei, steht für Ansei*
	und:	4 x 常是 和 (寶)?	*Joze und Ho / Takara (?)*

Literaturverzeichnis

R. und I. Braun = Braun, R. und I., Die Messermünzen des Wang Mang, in: Der Primitivgeldsammler 8,1 (1987), Mitteilungsblatt der Europäischen Vereinigung zum Sammeln, Bewahren und Erforschen von ursprünglichen Geldformen (EUCOPRIMO).

I. Braun = Braun I., Gold-Zahlungsmittel im Alten China (I), in: Der Primitivgeldsammler 10,2 (1989), Mitteilungsblatt der Europäischen Vereinigung zum Sammeln, Bewahren und Erforschen von ursprünglichen Geldformen (EUCOPRIMO).

I. Braun = Braun, I., Gold-Zahlungsmittel im Alten China (II), in: Der Primitivgeldsammler 11,2 (1990), Mitteilungsblatt der Europäischen Vereinigung zum Sammeln, Bewahren und Erforschen von ursprünglichen Geldformen (EUCOPRIMO).

Cat. Jap. = The Catalog of Japanese Coins and Bank-notes. Published by Japan Numismatic Dealers Association (JNDA), Tokyo, Japan 1992.

CC = Chen Hong Xi, Curio Coins, o.O., o.J.

Chen = Chen, H. P., 1000 Varieties of Chinese Sycees. Collection of Su Yin Tang, Taipei/Hongkong o.J.

CCAT = Chinese Cultural Art Treasures, National Palace Museum, Illustrated Handbook, Republik of China / Taiwan) 1976.

Claassen = Claassen, E.M., Grundlagen der Geldtheorie, Berlin u.a. ²1980.

Coole = Coole, A.B., An Encyclopedia of Chinese Coins (Vol. 1), Denver, Colorado 1967.

= The Early Coins of The Chou Dynasty (Vol. 2), Boston, Massachusetts 1973.

= Spade Coin Types of The Chou Dynasty (Vol. 3), Boston, Massachusetts 1975.

= Pointed Spade Coins of The Chou Dynasty (Vol. 4), Lawrence, Massachusetts 1975.

= Ch'i Heavy Sword Coins and Debatable Pieces of The Chou Era (Vol. 5), Lawrence, Massachusetts 1976.

= State of Ming Knife Coins and Minor Knife Coins (Vol. 6), Lawrence, Massachusetts 1976.

= Earliest Round Coins of China (Vol. .7), Lawrence, Massachusetts 1981.

EAJ = East Asia Journal No. 6, Vietnam. Special Issue. Published by Bruce Wayne, U.S.A. 1983.

Felber = Felber, R., Die Entwicklung der Austauschverhältnisse im Alten China (Ende 8. Jh. bis Anfang 5. Jh. v.u.Z.), in: Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients 10, Berlin 1973.

Greifenstein = Greifenstein, U., Fremdes Geld. Katalog zur Ausstellung der Commerzbank zusammen mit dem Museum für Völkerkunde Frankfurt. Frankfurt o.J.

Gardner = Gardner, C. T., The Coinage of Corea. In: Journal of The China Branch of the Royal Asiatic Society Vol. XXVII (1892 - 93). Reprinted 1963.

Kat.-Bo. = Geld aus China. Katalog zur Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum Bonn 1982, hrsg. von der Bank of China, Beijing und der Commerzbank A.G., Frankfurt/Bonn 1982.

Göbl = Göbl, R., Numismatik. Grundriß und wissenschaftliches System, München 1987.

HCC = A History of Chinese Currency (16th Century B.C. - 20th Century A.D.), Jointly published by Xinhua (New China) Publishing House; English language edition first published in 1983, edited by The Editorial Boards for A History of Chinese Currency, Xinhua (New China) Publishing House and People's Bank of China.

Hofrichter = Hofrichter, H.-P., Kauris Kulturgeschichte, Henstedt-Ulzburg 1991 (Im Selbstverlag).

Kat.-Do. = Jenseits der großen Mauer. Der erste Kaiser von China und seine Terrakotta-Armee. Katalog zur Ausstellung im Museum am Ostwall Dortmund, hrsg. von Lothar Ledderose und Adele Schlombs, Gütersloh/München 1990.

Kainz = Kainz, C., Die sogenannten Chinesischen Tempelmünzen, Berlin 1895, unveränderter ND Hamburg 1974.

Kimpel = Kimpel, H., Ursprüngliche Geldformen. Frühformen des Geldes/Vorformen der Münze/Zahlungsmittel der Naturvölker/Reichtumsanzeiger, Wuppertal 1989/90.

Kroha = Kroha, T., Lexikon der Numismatik, bearb. von Tyll Kroha u.a., Gütersloh 1977.

Lockhart = Lockhart J.H.S., The Lockhart Collection of Chinese Copper Coins, Lawrence, Massachusetts 1975.

Mandel = Mandel, E.J., Cast Coinage of Korea, Racine, Wisciosin 1972.

Mitch. 78 = Mitchiner, M., Oriental Coins and Their Values Bd. II, The Ancient and Classical World, 600 B.C. - A.D. 650, London 1978.

Mitch. 79 = Mitchiner, M., Oriental Coins and Their Values Bd. III, Non-Islamic States and Western Colonies, A.D. 600 - 1979, London 1979.

Munro = Munro, N. G., Coins of Japan, Yokohama, Japan 1904.

Opitz = Opitz, Ch. J., Odd and Curious Money, Description and Values, 2nd. Edition, Florida 1991.

Patalas = Patalas, W., Chinesische Münzen von Ihrem Ursprung bis 1912, Braunschweig 1965.

Quiggin = Quiggin, A. H., A. Survey of Primitive Money, New York/London 1949, Reprint 1970.

Remmelts = Remmelts, A.A., Chinese Charms and Amulets, Amsterdam 1968.

Kat.-Du. = Schamanen. Mittler zwischen Menschen und Geistern. Begleitband zur Ausstellung im Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg 1991, bearb. von Gernot Tromnau und Ruth Löffler, Duisburg 1991.

Kat.-Hi. = Schätze Chinas aus den Museen der DDR, Katalog zur Ausstellung im Römer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim 1990, hrsg. von Herbert Bräutigam und Arne Eggebrecht, Mainz 1990.

Schjöth = Schjöth, Fr., Chinese Currency (Currency of The Far East), Iola, Wisconsin 1965.

Schlösser Sinica = Schlösser, R., Klanggerätmünzen im Alten China, in: Sinica (Zeitschrift für Chinakunde und Chinaforschung), hrsg. von Richard Wilhelm, 3.Jg., Heft 3/4 (1928), S. 97 - 100.

Schlösser = Schlösser, R., Chinas Münzen (erläutert an der Sammlung im Missions-Museum des Franziskanerklosters zu Dorsten in Westfalen, Werl 1935.

Schroeder's = Albert Schroeder's Gold And Silver Coins of Annam, edited by Bernard J. Permar and John A. Novak, Okinawa 1968. Basiert auf der Originalausgabe Albert Schroeders von 1905 „Annam, Etudes Numismatiques (Dai Nam Hoa Te Do Luc)", Paris 1905.

Sedillot = Muscheln, Münzen und Papier. Die Geschichte des Geldes, Frankfurt 1992. Titel der französischen Originalausgabe: „Histoire morale et immorale des la monnai", Paris 1989.

TFP = Tin Fu-Pao, A Catalog of Ancient Chinese Coins (Including Japan, Korea and Annam), o.O. u.o.J.

Villaret = Villaret, E., Numismatique Japonaise, in: Revue Numismatique, Sonderheft, Paris 1892.